

936 1/2 Haken

Vom ampt
der weltlichen Fürsten /
das in aus befehlh des wort Got
tes gebären wöll / alle miß-
breuch in iren Kirchen ab
zuthun.

Philip. Melan. zu
Wittenberg.

1559.

14

odder von euch Notario (hie vnten genent) testimonial
les/vnd offentlich getzeugniß/das ich solche Appella
tion furgewendt/Apostel gebetē/vñ zunehmen bereit/
szo yemants wer/der mir sie wolt odder kont gebē/dar
vmb ich gepeten hab/vnd noch bit.

Vnd befelh vñ vntergeb mich mit allen guttē freunde
gonnern/vnd hern/waszerley sie standß odder würden
sein/all vnd yegliche/so mir itzt beystend vñ anhangē/
vñ zukunfftiglich mir vñ dissier Appellation anhengig/
vnd mit essen/trünckē/cleydern/gelt/behausung/vñ her
berung/hulff vnd radt geben/vñ sunst beystendig wer
den/die samptlich vñ sunderlich befehl ich in schutz vñ
schirm vnd vnterhaltūg vnd defension hochobgedach
tes Concilij. Vnd beding offentlich/das ich dissier
Appellation sachen vñ vsachen (szo mich zu appelliren
bewegē vnd bewegt habē) zu bequemer zeit/vnd in vn
verdecktiger stell (zu der ich sicher durch ein feblich vñ
genugsam geleyd) widder an mein gewarsam kōmen
kan furtzulegen vnd außzuführen bereyt.

Womit wil auch mein schriftliche bedingung/so hie
vorgedruckt/vnd außgangen/vnd alle mein bucher lat
teynisch vnd deutsch/mit yhrem laut vnd ynhalt vñ be
griff/geeffert vnd ernewt haben/vnd dē selben hochob
gedachten Concilio/mit allen meynen guttern/beweg
lich vñ vn beweglich/geistlich vnd weltlich/die ich hab
vñ habē werd/getrewlich vnd fleißlich befolen haben.

Endtlich protestir ich/wo der appellatus etwas ge
gen vñd vber mein billich Appellation/widder mich
oder mein freunde/gonner vnd beschirmer/oder mein
hab furnehmen wurd/das dasselb nichtiglich de facto
vnd vnrecht gechehen sey. Daruon ich offentlich be
ding/Mit vorbehaltē rechtē zutsetzen vñ daruon zu
nehmen/zu corrigiren vnd bessern ꝛc. prout moris est et
Juris ꝛc. vnd new Appellation/szo von notten wurd/

auff disse vnnd alle andere sachen einzu legen / vnd bist
euch Notariū / wie obgebeten ist ze. Datum et actum
Wittenberg / freytags des .xix. tags Octobris in bey
wesen vnd zuhoren des Anthonij Reynhart Notarij /
vñ Wolffgang / Jacobi priesters / Georg weyger / Hen
rich Quessen studenten.

Welchen hern appellant / vnnd bitter der Aposteln /
Ich hie nachgeschriebner Notarius / getzeugende apo
steln / so ich zugeben schuldig / zugesacht / Daruber ehr
yme ein odder mehr / so uiel not / Instrument zumachē
vnd vbirreychen gebeten / Geschehen Wittenberg /
Brandenb. Bistumbs / in desselben hern Appellanten
hausze / gewonlicher residentz / Im Jar Romer zal / tag
Wond / vnd Bapstum / wie oben in gegenwert des er
hafftigen vñ vorsichtigen Wolffgang / Jacobi priesters /
Georgij weyger / vnd Henric Quessen leyhen / wurtz
burgisch / Brandenburgisch vnd Halberstadisch Bis
stumer getzeugen dotzu geruffen vnd gebeten.

Vnnd wan ich Antonius Reinhardt Meyznischs
Bistumbs / Keyserlicher gewalt offenwarer Notarius
bey einlegung solcher Appellation / prouocation / Peti
tion der Aposteln protestation / vnnd allen andern ob
vortzeyhenten stucken / puncten vnnd artickeln sampt
benanten getzeugen / personlich entgegen gewesen bin /
die ding (also geschehen) geschehen vnd gehört / vnnd
in die noten genömen. Darauff diß offinbar Instru
ment / meiner eygen handschafft / gemacht / vnterscrie
ben / publicirt / vnnd in disse offenbare form gebracht /
mit meynen gewonlichen namen / vnd zeychen vortzey
hent / Zu glaubwirdig verkündt dotzu geruffen vnd er
fudert.

etwas wissen sol vñ muß/ als in dissem val/ do wir leer
wid derruffen sollen. Es ist auch nit genung/ das einer
ein gemeyn gerucht hort (wider der bapst vermaynt vñ
furgibt) dan auß gemeynem geschrey kan keiner genug
lich bericht werden/ was er widerredē sol/ Der wege
hat 3 bapst hyrinne abermals mit gewalt/ vñ vnrecht
geschafft/ vñ die heylige schrifft in winckel gestellet.

fur das letzt/ weil sein heilickheit mein leer/ in etzliche
artickel/ die ich zu Leyptzck disputirt/ vñ sie nicht allein
durch heylige schrifft/ sunder auch durch Christliche le
rern/ Krigisch vnd Latinisch/ erhaltē/ vñ durch lesung
der bucher (damit alle arckgerwanickheit vnd verdelgti
ckheit der ketzerrey/ zuuerhuten/ gewappent/ auff Doctor
Johan heuchlersz vñ Beckendo:ff/ vnwarhafftigs vñ
ploss angebe vnd furbringen/ als ketzrisch odder Chri
stenlichem heyl schedlich geurteylt/ vnd woll mich drin
gen vñ zwingen/ die selbe zuwid derruffen vñ vorleuckē/
wie er auch dan mich bedreyt/ dringt vñ zwingt. Sage
ich/ vnd sprech dar gegen/ das ich die selbenn artickel in
beyden testamenten/ altem vñ newen heyliger biblien/
dartzu in den heyligen Christlichen lern/ mit wortten
odderr sententzen (noch auff den heutigen tag) weyssen
vnd zeygen wil/ so von yemandts gesagt wurt/ das ich
solche artickel nit gnugsam in meynen buchlin befesti
get het/ vnd woll dē bapst vnd anderen ein erbarlich/ red
lich vnd Christlich bericht thuen/ oder von yhm vñ an
deren gewertig sein/ vnd begeren das sie mich mit heyl
samer schrifft/ das anders sol gelert werden/ dan ich ge
lert hab. vnd hoff bepstliche heylickheit sol abstellen vnd
auff horen mich zudringen/ die artickel zuwid derruffen/
vnd abtzuschweren/ die vor vñ nach Christi gepurt/
als Christliche leer/ durch Augustinū/ Hieronymū/
Ambrosiū/ Gregoriū/ Cyprianū vnd der gleichen/ vor
vil hundert laren angenōmen/ vñ wider die ketzer vor

Erbietung

kezer

deyget/vnd yhe allewegen als gotlich leer geert vnd ge-
feyert/die auch niemands dan Ketzerisch bubenn ver-
worffen haben. Ich hoff doch der Bapst sol sein/eygē
ehr vnd gottis lob betrachten.

Wie aber der bapst mein erbietūg vñ bedingung/dar-
zu die ehr seynis eygen ampts verachten/vnd mich al-
so/wie obvermelt/belestigen vñ beschwerē/drängen vñ
zwingen wolt/szo weyß ich mich vñ mein gerechtikeit
beschwert vnd hert verletzt/vnd bin also zu appellirē/
vilfeltig benotiget.

Derwegen wil ich vō obgemelter betreyhung drang
odder zwang vñ beschwerūg appelliren odder prouocie-
ren/wie ich dan/in krafft vnd macht dissēs libels/vō dē
Bapst vnd allen beschwerungē/die er wider mich mit
gewalt vñ vnrecht eingefurt/oder furnympt auff mich
zulegen/in sunderheit von seinē gewaltsamen bedrang
vnd zwang. Nach dē er mich widder gotlich/natürlich
vnd sein eygen recht bedrängen vnd zwingen darff/vnd
verschafft/das ich mit bepstlichen Bullenn offentlich
vñ schmehtlich bedienget vnd getzwungen werde/etlich
artickele leuckē sol/die ich (durch clare sententz vñ kress-
tige vmbstend heyliger vnd Euangelischer schrift) kan
vñ wil auszfuren/von solchem seinē gewalt/vnnd allen
beschwerungē/szo darausz entsprossen/odder noch ent-
stehen mugen/von den selben allen vnd yden besunder/
Appellir ich zu dē allerheylgsten Christlichen vñ gemey Concilia-
nem Concilio (das nicht allein Bischoffen vñ prelatē/ begreiffet
sunder auch weltlich hern vñ alle leyhen/so einē reynē/ alle mal
guten vorstand heyliger schrift haben) begreufft/vnd verstedige
bit zu dē ersten/zum andern vnd zu dē dritten vleyssig/ Christen
noch vleyssiger/vnnd auff das aller vleyssigste/mit aller vñ ist weit
hochsteyn anligende flehung/vnnd bit/yhr wollet mir vbir denn
solche Apostel zuerkennen/vnd geben/die yhr ym rech bapst wie
ten zuerkennenn/vnnd geben schuldig seint. Nemlich/ ich schrey
von ewr Bepstliche hoh vnd wurden Reuerenciales/ ben wil.

wider bi/ Ifur das funfft/welßz ich mich beschwert/das 8 bapst
schöffliche in verdammung meiner artickel wider sein eygen ampt
ampt.

Ad Tit. i schöff (das auch alle Bischöffe zuthun schuldig) mein
leer/odder einß andern/der sich widder sie setzet odder
redet/mit heylsamer leer odder Biblischer schrifft stra/
ffen/niderlegen odder beweyßen/das desselben wider
red/zustraffen würdig. Der bapst vnd sein gesellschaft
soltten in bapstlicher bullen/schriefften angetzeigt/vnnd
offentlich beweyßt haben/das ich von meinē vorstande
heyliger schrifftten solt abtreten/vñ mein leer vorlassen.
Wie aber das von dē Bapst gehaltē/mag ein yetzlicher
der sein Bullen list odder hoeret lesen/erkennen/vñ das
der Bapst muß also sein plitzen/donnern/vnd bedra/
wung außschreyen/die weil er kein andere pfeyl ym For/
cher hat/Dan het er andere heylige/beständige schrifft
wider mich gehabt/were solche fulminaton gätz wol
verpliben. Aber das ist das recht Romisch stucklin/vñ
des Teuffels Decretal/damit man vns biß hither alle
hat umbgefürt.

Bepstliche Bullen thut gleich/wie die vortzachten
vnd vngeschickē fechter/die ym anfang vñ parat/grosse
geschrey vnd scheinnlich schirmstreich machen/aber an/
treffen gebriecht vnd empfelt yñ Kunst vñ gemut/dan
die Bulla schreyet anfenglich/Exurge dñe/exurge Pe/
tre/exurge Paule/exurge Ecclesia/gleich als wolt sie
vnser leer mit gotlicher vñ Christlicher schrifft vmbstur/
tzen. Aber so sie vnser artickel hädert/do schlefft Chri/
stus/Petrus ist vberfelt/Paulus ist nit anheym/vnd
leydet die Kirch groß not/wie das in zeitten Christi ge/
schach. Dan als Christus schlief/do erhuben sich die
wyden vnd wellen/bulchen vnnd vngestumickheit des

wassers/das Petrus schrey/her bliff vns/aber wir vor
derben/also thut der bapst/er bleib vñ dienet mit Chri
sto/vnd lasset Christu schlaffen/wan er vns angreyff/
das heyst Bepstlich/Exurge dñe/Exurge Paule. das
heyst/seher schreyen vñ nichts ausrichten/gewalt thun
vnd yderman beledigen.

fur das Sechst/befind ich mich mercklich beschwert/
das der Bapst etzliche articke odder capittel/szo mich
gemeynlich oder auch sunderlich belangen. Deutlich/
als ketzerischs verdampt/vnd hat doch meynen namen
ausgelassen/vñ vber solche listickelt Doctor Johan vō
Eckendorff (wie sich der selb berumpt) befeh gethan/
mich zusamt andern (die sich on zweyffel wol wissen
zuentschueden/vñ meyns schrymbs nit bedorffen) an
das end bepstlicher Bullē schreybē lassen/wie wol die
Bullen/diße clauēl nicht hat. Et quos duxeris in exe
cutiōe literarū nominandos/also werde ich hynderli
stiglich/vnredlich vnd boßlich angegriffen/das ich me
niglichē zuerkennen geb. Dan ich wolt tausent mal lie
ber haben/der bapst het mich in seiner Bullen genent/
dan das er mich so listiglich vñ hynderwertiglich lasset
vmbtreiben/vñ mir vorborgen strick furwerffen/aber
doch solche erbarlich handel sein dē Bapst vnd doctor
Nempel vō Eckendorff nit seltsam/den sie gedenccken
nit wie sie lernen vnd helfen odder widerbringē/sun/ **Nö adle**
der wie sie vngelart machen vnd vorlagen.

fur das sibend/hat mich der bapst beschwert/das **affixiōis**
er in seiner bullen zween termin ernent/vnd wie/das/gecie/her
geben dilation/von dē tag angeheffter odder angeschla bapst das
gener bullen/sol anfahren zulauffen/vñ solt doch in alle wil die bl
rechten/der termin/an/odder nach dē tag/der wissen/blien/nō
heit vnd erkentnuß (szo einer ein ladung odder vorma/ obstat de
nung vnd mandat erkant hat/angehen vnd anfahren zu cretales ty
lauffen. In sunderheit/szo einē auffgelegt wurt/das er rannoū.

ches vnd menschlichs gesetz vnd recht/vbſr die massen
hefftig vorhyndert/belestiget/vnd verletzt.

Kan mich niemandts verdencfē/ſo ich itzt nach d Ap
peliation/gedēck zugreiffen/damit ich bepſtlich gewalt
vñ ſeiner vermeinter gerechticheit empflich/Vñ wil diſſe
beſchwerungē/ſo nachſolgē/allen vñ yglichen menſchē
zuerkēnē gebē/vñ yhr gewiſſen beſchwert habē/das ſie
oder er/nachgeſchriebē artickel wol vteylē/wie ein yglic
her am iungſtē gericht gottis vteylen vñ richtē ſolt vñ
wolt.Vñ in ſolchē fleyß/wie er widerüb begerē mocht/
das ſein gerechticheit vñ zuſpruch/vō meyniglichē ſoltē
geurteilt werdē/Auff ſolche gethan erinnerung/wil ich/
wie wol die weiß dē Romiſchē vngemein/dan noch d
ſach zu gut/durch artickel etzliche beſchwerūgē vertzelē.

Fur den erſten artickel ſag ich/das der Papſt/mein
lere (die ich fur Chriſtlich acht vñ hald) an vorgethane
Litigation/als Ketzeriſch/oder chriſtlichē lebē vñ ſelicheit
nachteilig oder verhynderlich/geurteilt/vñ verſprochen
hat.Vnd ſolt mich doch zuuorgeladē/ſolches vteil an/
zuhorē/oder mich berufft habē/vſachē (die ich wol het
kōnen antzeygē) furtzuwēdē/das mein leer Chriſtlich/
vñ in keinē weg ſolt vordāpt werdē/das der papſt doch
nit gethan.Derwegē ich hoff/ein ytzlicher ſol in diſſem
ſahl ſagē/der Papſt hab widder gotlich naturlich vnd
menſchlich recht gehandelt.

deſenſion

Fur die andren beſchwerūg/ſol angetzeigt ſein/das wie
wol die deſenſion/auß dē naturlichē rechten außſtueſt
(wie auch Keyſerliche vñ bepſtliche rechtē ſagē) vnd ſol
keinē/ſeine ſchutzred odd entſchuldūg abgeſchnitē wer
dē/wie auch die heylige ſchriſt meldet/vñ ich het mich
(meines beduncfēs) gegē dē papſt/vñ ſeinē anhangern
auß vñ durch bibliſchē recht/wol kōnnē ſchutzē/schir
mē vñ entredē/wu ich wer gehört wordē. Hoff ich/fur
das and/ydermeniglich werd ermeſſen vñ ſprechē/das
d papſt abermals vnrecht gethan vñ mit gewalt gefarē.

Fur die dilt beschwerlig sag ich/das ich in meynen Behabte
buchern clar protestirt vñ bedingt hab/Ich wold mich bedingüg
nit allein grossen hansen (welche namen titel vñ ampt
Biblischer Kunst inhalden/als Bischoffen vnd Theo
logen seint) Sunder auch ein Klein Kind lassen lernen vñ
weyssen durch heylige schrifft/wo ich vngerecht/vnnd
meyn leer verdecktig odder heyliger schrifft vngemeß er
funden wurd/on alle widder red/den/odder dem selb
ben zugehorigen. Nu ist offenbar/vnd auch ein gemeyß
ne vbliche red/das Keyner fur ein Ketzer sol gescholtent
vnd gehalten werden/der sich der massen bedin get/vñ
mit der tat heyliger schrifft nachzuuolgē erbeut. Noch
ist das als vnangesehen von dem Bast zu Rom/vnd
mein gut leer veracht vnd an eynige antzeyg heylsamer
schrifft vorworffen.

Dartzu setz ich die vürten beschwerung auß etzliche
scheinlichen zeychen/Das der bapst mein leer in etzli
chen artickel als Ketzerischs verdampft/vnnd hat doch
mein buchlen (wie er mir vormutlich disses falsche vñ
hochuordechtig ist) nit gelesen oder horen durchlesen.
Dan on zweyffel/so er meiner bucher meynung vom
men/het er vormerckt/das mein lerüg (gottis wort be
treffen) nyndert ploesz/vnd anschafft gewest/Er must
auch meinen willen vnd schrifft (darausz sein ratgeber
vnd er/etlich artickel (die der listig natur nit fast beheg
lich/vñ die suppen in der Kuchē nit altzu valst machen)
gezogen vñ vorurteilt/besser verstandē habē. Weil nun
sein recht/vnd auch die Ehrliche lerer sagen/das die
wort dē sententz dienen sollen/vnd in allen schrifftē/die
meynüg/des schreybers/beuorzumercken/die man nit
auß plossen artickel vñ clauseln kan findē/versehe mich
aber eynß trostlich/wo d bapst also nachlessig gewest/
vnd hette meine schrifft/meynung vnd willen/nit verle
sen/das er mir (von wegen meynen leer) widder vñ
grossen gewalt gzesugt.

Im namen Christi des hern Amen/ Im Jar von
der geburt desselben vnßers hern/ Tausent sunff hundert
zwentzig/ In der achten Romer zal/ Am neuntze-
henden tag Octobris/ Papstum des allerheyligstenn
in got vatters/ vnnnd vnßers hern/herren Leonis/ auß
gotlicher vorsehung des zehenden Papsts/ ym achten
Jar/ seiner regirung/ Ist in meynen Notarien vnnnd ge-
zeugen hienach geschriben gegenwertickst persönlich
erschynnen/ der würdig vnnnd hochgelert her Andreas
Bodenstein von Carolstadt/ der freyen Kunst vnd heyl-
ligen schrifft Doctor/ selbsacher vnnnd von seinetwegen/
vnd hat also in meynung zu appellirn/ vnd aposteln zu
bitten/ ein papyren tzedel einer appellation surgetragē/
In der ehr appellirt/ prouocirt/ Aposteln bat/ protestirt
vnnnd ander ding thet/ wie dan darinne weiter außge-
druckt/ welches zedels ynhalt folget von wort zu wort.



Di dem allerheyligsten in

got vater/vñ hern/hern Leon/dē zehen
dē Bapst zu Rom/aber vor euch Nota
rio/ als offintlicher person vñ wüirdigen
gelartē/hie am end disses zetels/geschile
bē vñ genent/Stehe ich Andres Bodēstein vñ Carol
stadt/Doctor vñ Archidiacon zu Wittenberg/in mey
nüg/gemut/vñ fursatz zu appelliren/oder prouocieren/
Apostel zubitten/vnd nemen/ vnd alle andere weeg vñ
weyß/ form vnd maß zuhalten/welche/die Appellan
ten pflegen zubrauchen/mit bediengung/das mir vnd
meiner gerechtikeit/Keinen abbruch sol bringen/so ich
nicht einē ytzlichen noch seinem gefallen/mit schonē
windt odder Romischen formular red/sein oren krebē
wurd. Dan ich achtet vor gnug/ wo ich die substantz
der Appellation nit vberfarh/ Darauff trag ich euch
obgemelten fur/vnd sprech.

Nach dem das recht vnd vbung vñ gebrauch der Ap
pellation/durch erfahrung teglicher gerichtshandel/vñ
zu schweb der vernunft erfunden vnd eingefurt/dartzu
auch in Biblischen rechten gegrundet/vnd meynigli/ **Biblisch**
chen nachgelassen. Auff das sich die parten vnd beley/ **recht.**
digten/yrer gerechtikeit entlich erholen vnd erstatten
mochten/Szo vñnd wan sie/ von yhren obersten aber
andern leuthen/an ehr odder gut/in geystlichen odder
weltlichen sachen/aber sanft vnbilliger weysß vnd fur
nehmens etwan beschediget/nydergedruckt/vorwüdt
odder verletzt wurden. Die well ich dan von obgemel
tem Bapst angetast/hochlich vnd schmerzlich (nicht
allein an meinē gerucht/gut/ehr/leyp vñ vorgenglichē
leben/szonder auch) in Chrißlichem gläubē (in wel
chem ewig leben erlangt wurt) listiglich vñ betriglich/
freuelich vnd gewaltiglich/widder gotliches/naturli

Im namen Christi des hern Amen/ Im Jar von
der geburt desselben vnßers hern/ Tausent funff hundert
zwentzig/ In der achten Romer zal/ Am neuntzehenden
tag Octobris/ Bapstum des allerheyligistenn
in got vatters/ vnnnd vnßers hern/herren Leonis/ auß
gotlicher vorsehung des zehenden Bapsts/ ym achten
Jar/ seiner regirung/ Ist in meynen Notarien vnnnd ge
tzeugen hienach geschrieven gegenwertickelt personlich
erschynnen/ der wlrdisch vnnnd hochgeleert her Andreas
Bodenstein von Carolstadt/ der freyen Kunst vnd heyligen
schrifft Doctor/ selbsacher vnnnd von seinetwegen/
vnd hat also in meynung zu appellirn/ vnd aposteln zu
bitten/ ein papyren tzedel einer appellation furgetragē/
In der ehr appellirt/ prouocirt/ Aposteln bat/ protestirt
vnnnd ander ding thet/ wle dan darinne weiter außgedruckt/
welchs zedels ynhalt folget von wort zu wort.



Di dem allerheyligsten in

got vater/vñ hern/hern Leon/dē zehen
dē Bapst zu Rom/aber vor euch Nota
rio/ als offintlicher person vñ würdigen
gelartē/hie am end disses zetels/geschle
bē vñ genent/Stehe ich Andres Bodēstein vñ Carol
stadt/Doctor vñ Archidiacon zu Wittenberg/in mey
nüg/gemut/vñ fursatz zu appelliren/oder prouocieren/
Apostel zubitten/vnd nemen/ vnd alle andere weeg vñ
weyß/form vnd maß zuhalten/welche/die Appellan
ten pflegen zubrauchen/mit bediengung/das mir vnd
meiner gerechtikeit/Keinen abbauch sol bringen/so ich
nicht einē ytzlichen noch seinem gefallen/mit schonē
windt odder Romischen formular red/sein oren krebē
wurd.Dan ich achtet vor gnug/wo ich die substantz
der Appellation nit vberfarh/Darauff trag ich euch
obgemelten fur/vnd sprech.

Nach dem das recht vnd vbung vñ gebrauch der Ap
pellation/durch erfahrung teglicher gerichtshandel/vñ
zu schweb der vernunft erfunden vnd eingefurt/dartzu
auch in Biblischen rechten gegrundet/vnd meyniglt/Biblisch
chen nachgelassen.Auff das sich die parten vnd beley/recht.
digten/yrer gerechtikeit entlich erholen vnd erstatten
mochten/Szo vñd wan sie/von yhren obersten aber
andern leuthen/an ehr odder gut/in geystlichen odder
weltlichen sachen/aber sanft vnbilliger weyß vnd fur
nehmens etwan beschediget/nydergedruckt/vorwüdt
odder verletzt wurden.Die weil ich dan von obgemel
tem Bapst angetast/hochlich vnd schmerzlich(nicht
allein an meinē gerucht/gut/ehr/leyp vñ vorgenglichē
leben/szonder auch) in Ehrstlichem gläubē(in wel
chem ewig leben erlangt wurt) listiglich vñ betriglich/
freuelich vnd gewaltiglich/widder gotliches/naturlic

[illegible][illegible]

THE UNIVERSITY OF CHICAGO
 LIBRARY
 540 EAST 57TH STREET
 CHICAGO, ILL. 60637
 U.S.A.

The first of these is the fact that the
 second of these is the fact that the
 third of these is the fact that the
 fourth of these is the fact that the
 fifth of these is the fact that the
 sixth of these is the fact that the
 seventh of these is the fact that the
 eighth of these is the fact that the
 ninth of these is the fact that the
 tenth of these is the fact that the

Appellation:
 Andres Bodenstein vñ Ca
 rolstad zu dem allerheylig
 sten gemeynē Concilio
 Christlicher vorstendi
 ger versammlung.

Wittenberg.

1520

pt. (12)

Luce. 9. Er soll sich selber verlaugnen / vnd sein Creütz auff sich fa-
Quierubne sen. Welcher sich mein schämet vnd meiner reden / des will ich
rit sermones mich schämen. O wie hart ist das d natur / die natur wöl't sich
meos. selber gern mainē vñ schemt sich natürlich gottes eer / darab
 sagt Chriß. Er muß sich selber verlaugnen i. er muß sich schä-
 men vnd mich suchē vnd loben / dan so ainer in wercken oder
Luce. 9. leyden sein aygen eer suchet / so schet aygen nutz vnd verlas-
 set sich mit allenthalbē. Du müßt ye dich in deinē Creütz mit be-
 kennen / sonder / allain gott durch Chrustum. Du müßt dich ver-
 wainen / mit berieimen / dan die Apostlen f. ewetē sich vō wegen
 des namens Chusti zū leyden / doch strafft sich Paulus do er
 zū fest in der gloriē seines leydes hafft sprechende. Ich bin vn-
2 Cor. 12. weyß geweest das ich zū vil frölich geweest bin / vñ zū vil im ley-
 den glouert hab. ¶ Es muß mir alle creatur / sy sey sieß oder
 saw / herb oder milch auß meinen augen gezogen sein. ¶ Ich
 darff mir auch selber nit in den augen steen / sond allain Chri-
 stus / der soll mir vor meinen gedancken vnd augen schweben
 vnd auffm soll ich steen / sunst auff nichts anders.

Nun die weyl ich alle werck / mein leyden vnd todt ta mich
 selbs verlaugnen / vnd mich mir frömbd machen soll sol sich
 weder mütter noch freünd / weder Bapst noch bapsts mütter
 vndersteen das ich in oder sy vor augen habe / vñnd das wort
 gottes verlasse / ee wil ich zangen reder / vñnden aller graw-
 sampste todt er leyden. Chrustus vnser heri hat klärlich auß-
 truckt / wie die gelassenheit sein sol. Er sagt Welcher sein seel
 nit hasset / der kan nit meinung er sein. Ich soll ain horten /
 ernstlichen / vñnd gestrengen haß vñnd neyd wider mich selbs
 haben wan ich die stim meines herren erhör vñnd merck doch
 mich mein seel abzüegt vnd verhindert. Ain liebe seel / vñnd
 lieber leyb / ob ir wol vngern sterben / vñnd wölent dz ich den
 wort gottes nit nachfolg / dannoch will ich Christo nöstlich
 nachgeen / bis in den tod. Die weyl ich ain weiß / das ir bald

Diabolus et mit mir ain kampfhabe / vñ ich ench lassen soll / dan ich n aif
suus Papa. wan ich mir selber nit schaden zūfüget / der teuffel vñnd sein
 Bapst vermöchten mir nit schaden. Wan ire / du flaych
 vñnd blüt / vñnd du alter Adam gern stürben / was würde oder
 künde mich der todt bekümmern.

Ich wayß das mir nit auß bleybē wirt/das täglich ansech
ten so ich ertrage. nemlich/ Ja gotes warhayten vnd gelübde
seind wol gerecht/ vnd betriegē niemāts/ aber ich bin kainer
der dar zu versehen O du böses flayß s/ du wüster seind con
cupiscentia/wie manigfältig irrestu mich. ¶ Got ist barm Marci. Crā
herz/ vñ mechtig zugeben/ vnd will auch allen den geben/so tes credite.
im glauben bitten vñ zweyffle/das ersy gewern werd. Darüb quia accipi
wil ich dir (du böser Adam) zu verdieß got glauben/ dich vñ eius.
alle meine freunde neyden/ vnd mich gegen euch als meinen
feynden wöden.

Nich sollē auch meine sünde (der ich vil gethan) hēchlich
vsachen vñ anzünemen/ deßter gedultiger vnd lieber hon vnd
spot zuleydē. Der tod sol mir ain gesunde artzney sein/ so waiß
ich auch. das die geschafft nit lāgt/die sagt Welcher sein sel
in diser welt hasset/ der behüt sy zu dem ewigē leben. Jē Chri Joannis. 1
stus ist kōmen dies inder s. lig zūmachē. Jē das ist dz lemble/
welches die s. inder selig zūmachē. Jē dz ist dz lemble/welch es
die sünde diser welt tregt. Jē gedenc du der sündē/ so wil ich Esa. 1.
ir vergessen. vnd endlich auff oiser zusag So ir in mir bleybē Joanis. 15.
vnd meine wort in euch bleyben. alles das ir bitten werdēt/
wirt euch gegeben. Auff disen vnd andern tröstlichen zusagū
gen wil ich steen wie auff ainem velsen. In Christo mit glau
ben hoffnung vnd lieb/sonit mir verlihen wirt fest bleyben
vnd kain vngestümick ain fliehe/ vnd in got grösser zūuersicht
sein/ er werd mich gnedig in seinem wort halten/ vnd nach er
littē tod/ mit ewigem leben versehen. Das helff mir vñd vns
allen der gütig got. A M E N.

¶ Das hab ich euch von fleyslicher lieb vnd forcht zūbiengē
im besten damit ir den zorn gottes empflichet/ geschrieben de
müticklich bittende ir wöllet euch kain nachred lassen betrie
ben/ vñd dies ach got mit innigem gebet befehlen/das ver
diente ich gern. Damit go. besolden.

Cruc. Ich soll mir übel thun vnd verdriß zu dem tod willig treten.
Luce. xiiij. Dañ Chrustus spricht Welcher sein Creüz nit nimpt/ vnd fol
get mir nach/ der ist mein vnwürdig. Das wort Creüz/ bedeu
t leyden/ verachtung/ hon/ spot verlächen/ sterben/ verderben/
Joan. xij. ia nider faren in die klüfften der hellen/ doch nach götliche ge
fallen/ bedeuñt auch das ain korn Chrusti absterben muß.

¶ Nun sagt Chrustus/ das wir das Creüz annehmen/ vnd im
nachfolgen/ darumb ist von nöthen/ das wir entlich auff das
Creüz (das ist auff elend vnd schmerzen) gehefft werden.
Derhalben solt ir euch nit bekümmern/ ob ich gleych anffay
nen roß gebunden vnd verbant würd. ¶ Ist doch Chrustus
ain rainer mensch vnd got gewesen/ vñ hat sich nit geschemet
an ainem galgen zū hangen vnd sterben.

¶ Wie wol ich nach dem Creüz meines alten Adams halbe
nit gedencß zū lauffen/ ich sehm mich auch nit sonderlich nach
deß ewig. Derhalbe will ich (wie Dauid vor Absolon geflogen
vor dem florentinischen Löwen von ainer statt inn die ander
fliehen/ Werdet ich gnad in den augen des heren finde/ so wirt
ij. Regū. xv. er mich wol wider bringen vnd behüten Wirt er aber sagen.
gefellest mir nit/ so bin ich gegenwertig das sol gesch. eben/ dz
güt ist in seinem willen/ ob mirs gleych bitter vnd herb/ gallē
vnd ayter ist. Es ist tausentmal nützer/ ich neme das Creüz
vñ leyd ain schmälichen vñ schmerzliche tod/ danñ das ich des
wort gotes abschwor vnd verleignē Chrusti. Dañ ich wayß/
Math. x. werd ich mein seel von wegen des worts Chrusti vnser her
ren vnd gottes verderben vnd sterben/ so werd ich sy ewiglich
bewartē/ werde ich aber mein seel allhie finde/ dz ist/ werd ich
sy also lieben/ das ich leyden vnd elend fliehen wil/ vñ dz wort
gotes fellschen oder vernaynen/ so werd ich mein seel verderbē.
¶ Nun hörent vnd merckent liebe freunde. soll ich mich selber ge
lassen/ von wegen götlicher eer/ warüb solt ich euch nit lassen
vnd verleignē/ wan ir mich von deß wort gotes abwendig ma
chen wolte. Ich wayß das ich kain iunger vñ nachfolger chri
Luce. xliij. sti kan geseyn/ ich laß dann vatter vñnd mütter/ brüder vñnd
schwester alle freind/ vnd mein aygen natur/ haut vnd har/
es muß alles sein gelassen/ das in mir/ vñ auß mir ist/ alles dz
mich am hymelreich an seel vnd an leyb hindert.

Das verleyhe mir der gütig gott Amen. Dannich weiß das Gelassen
kein grösser tugent auff erden vnd in himle ist/ dan gelassen
hayt. So ainer all sein güt/ eer/ freünd/ leyb/ vnd seel vlasset
Wan ich auch im mittel der flammen brennet vnd het mit ge
lassenheit/ so wer mir mein leyde vnuerdienstlich/ das ist. wā 1. Cor. 13.
ich gott nit liebet/ vnd in in getrawen trost/ glauben vnd hof
nung setzet/ so were ich wie ain glocken die erschillet.

¶ Christus spricht. Keiner mag grösser lieb haben/ dan dz
er sein leben für seine freünde setze.

Joan. 3

¶ Ich hab freünd in Christo (die das edel blüt Christi ge
macht) von der selben wegen) auff das sy mit in gottes wort
abnemen) soll ich leyden. Kein libel/ fexor oder todt/ kan on
göliche liebe fruchtparlich geschehen. Vrsach/ welcher gott
recht liebet/ der sicht in leyden vnd wercken / in süßigkeit vñ
bitterkeit nicht anders/ dann gottes eer. Welcher aber sich sel
ber/ in sein augen stellet/ vnd mainet sein aygen glorien/ d lie
bet sich/ vñnd nit gott/ vnd dienet got nit mit kaynem leyden/
oder auß wercken. Derhalben spricht Paulus. Wan ich ain 1. Cor. 13.
glauben der wunderzaychen hett/ das sich die berg auff mein
gebot in das mo: trügen/ vnd het mit göliche liebe/ vnd mich
selber hast/ so wer mir der glaubē vnütz. Derhalbē Christus
vns in hochem fleyß vermanet sprechende. Welcher nach mir Luce. 7
will volgen/ der soll sich selber verläugne/ vñ trag sein creüz
täglichen/ vnd volge mir nach.

¶ Ist es mit ain schmerzlich ding/ dz ich mich kains leydes
darff annemen / als hett ich von mir selber was auß gerichte. Gelassen
Will ich von gottes wegen etwas leyden/ oder ain Creüz tra: hait in ley
gen/ so muß ich zuvor mein verläugnen/ vñnd mich selber ver den vñ wer
lassen: cken.

¶ Ich muß meinen willen ganz vnd gar in den gölichen
willen versencken/ vnd ayge willen in allen dingen ertrenckē
Also muß ich wöllen wie got will. Derhalben hater allen
wercken vnd leyde/ vñ den personen selbs die gelassenheit für
gesetzt/ sprechende. Welcher nach mir kēmen will vñnd mir Gelassen
nachfolgen/ der verläugne sich selber. Sich vñnd hö: wie die hait der per
werck von vnserm aygen willen abfallen. Wiltu von dem ley sonen.
den hören/ so merck was er von dem Creüz redt.

Luce 22.

Qui habet

tunicam uē

data m. et

emat gladiū

et oia relin

quat propt

er uerbum.

schwert recht in die hende des glaubens nimpt/dan dzist das
schwert/welches mich von dem Bapst yetz getaylt/vnnd den
Bapst von der Chustenhait taylen wirt/das vns Chust⁹ ge
schickt/vnnd dar von er geschriben also/Aber yetz im anfang
des tods/welcher ain taschen oder ain beutel hatt vnd der nit
ain seckel oder brotsack hat/der verkauff seinen rock, vñ kauff
emat gladiū in darumb ainschwert. Was ist dz für ain schwert. hōr was
Christus sagt.

Mathei. 25

Das ist das schwert/Die geschriff muß erfüllt werden
Also hōr ich das die geschriff das schwert ist/das wir erkauf
fen sollen. vnd das das selbig schwert erfüllt muß werden mit
leyden/mit blūt vñ mit todt. Ja her es ist recht/Von des sel
ben schwerts wegen/ muß ich meinen sack gelt belittel. vnnd
klayder/das ist das klainste/vñ das ausserlich groß/vnd dar
zu haut vnd har lassen/Mir möcht villeicht mein alter Adā
zutragen/bit got dzer den kösch des tods von dir neme. Aber
der gaist wirt sprechen, Mein heri/nit wie ich sonder wie du
wilt/Von wegen desselben schwerts/das ist dz wort gotes/dz
mich von vater mütter/brüder vnd Schwester/vnnd von aller
freundschaft abtaylet) dürfft sagen:

Wien.

Christum findt man nit vnder der freundschaft/sonder
in seinem Tempel darin sein wort klinger vnnd erschillet/da
sich die Phariseyer vnd gleyssner/der Bapst vnd seine Gecñ
wandern/vnd irrisch werden. In dem selben Tempel) ain
gelassen mensch ist. Wirt got Christus vnser heri ist gefunde
Ich werd Christum in disem fall bey euch betrieiben freün
den nicht finden/werdent ir aber mit zūschreyben oder einbla
sen. Lieber freündt/das sey weyt vnd fern von dir / das du von
dem Bapst zu Rom) solst gefangen/zergeret vnnd eröbdi
werden / wie der ainsakig Petrus zu Christo faget heri das
sey fern von dir/das du zu Jerusaleim) solst von den iuden gefa
ngen gegaylet/vnd erwürget werden. So solt ir übel hōien
het/wie er oder ander Chusten möcht haben.

Mathei. 26

Dannoch sagt Christus zu Petro: Gee von mir du Satana,
na, du teiffel/du bhinderer/ dan du verstest nit/ was got wil Math. 19
habe. i/ sonder was der mensch ist. In solcher weyß werde ich
euch antwort geben/ so ir zu mir sprechen dürfft. Lieber stel ab
die leüt mainen dich nit wol die dich mit dē wout gotes an den
Bapst wollen pinden/ was ist es du werest wol bliben vñ eer
gehabt. Ir teiffel alle geent vō mir/ir wissent nit was götlich
ist.

¶ Hat nit der frum Christlich vnd hochgeleret Doctor **Joan. Luß**
Johann Luß ain bitter schwer genömen vnd gelitten/ sy habē
in vñb sein gūte gerechte ler/ wie dan der merer teil seiner ar
tikel in der schrifft steet verdampt/ vnd dem starckem mürter
ainen hat vol gemalter teiffel auff gesetzt/ vnd also in spöli
cher weyß verbrät. Ich fürchtich muß auch noch ain solicher
verhö. nter bischoff wie wol vnverschult werden/ das würde
meine freinde gar übel beyße. Doch tröset mich die geschri
ft aber/ Christus in seinem wout sprechende. Du darfst nit geden
cken/ das ich tömen bin frid zu machen/ dan ich bin darüb kō
men das ich den menschen wider seinen vater schaiden will/
vnd den sun gegen seiner mütter setze. Der halben muß ich liebe
frein v wider euch sein/ so ir mich von dem wout gotes wol
helffen abziehen.

¶ Was wolt ir euch aber zeihen/ die sach ist redlich vnd
Christlich/ vnd so hoch/ das ich nit würdig bin/ irer halben zu
leyden/ wollen ir aber noch weytter in ewer flaschlichen lieb
verharren/ so kenn ich ewer nit vñ bin wider euch/ wie auch
wider den bapst/ der nit mein vater wie er sich schreybt/ son
mein wolff ist. Dan Christus spricht klar. Welcher vater vnd
mütter mer liebet dan mich/ der ist mein vnwürdig. Ich hab
die hailig geschri. ft verhanden/ darin lebet vñ wonet Christus
wie er in ainem Tēpel ist/ diet ich zu dem Bapst/ so verließ ich
Christu in der geschri. ft/ wer dē ir dē Bapst anhengig sein/ vñ
ich wolt mich an euch heften/ so wolt ich Christo heffig vnd
ain feind werden. Gedencft das die dochter. Jēpte irs vaters
gelübd mit irem tod erfüllet/ war vñb solt ich mit meiner Ge
uattern gelübd auch erfüllen/ diemich vñb tauf got opfliche
haben. Ja ich muß nit allain euch sonder mich selber gelas
sen/ ich darff mich meines leybs vñb lebens nicht annemen

Bapst wider mich kainen dar zu würd mir gott wol helffen

Ja mochteyemands sagen/der Bapst versteet die Biblie
auch wol aber du hast ain dollen stolzen verstand/ darzu
am vurt Lieber freünd ich hab den text der heiligen Biblie
die klar seind/vñ mag sy nit allain ain gelerter. sond auch ain
layder sy höret lesen vernemen. So hab ich auch zu Leyptzig
gemainlich mein antwort vñ argument auß der Biblien vñ
auß den büchern Augustini/ Hieronymi/ Ambrosij/ Bernhards
di Gregorij Cipriani/ Cirilli vñ andern gelesen alle verdeck
tich mit der Kezerey vñ mir zuschieben/zuschiebe vñ abzuwen

Der Bapst
schilt Au-
gustinum
ain Kezer

den. Das werffen mir meine feinde zuschanden für / wie woll
ichs meiner eer zu gut gethan/vñd dz zu fürkemen/dz mir yetz
begegnet dannit kainer sprechen mocht er versteet die schrifft
nach seinem eygen hirn vñ kopff/ vñ das mich der Bapst nit
künd als ain Kezer verdamnen er verdamd auch die serock
Christlicher Kirchen/so ich yetz vermeld hab Aber wie ir ver-
mercken werdet/ der grimmig wütherich Leo der Bapst hatt
doch der kains angesehen/vñ will mich wid got recht/vñ eer
vñ der Biblien dringen das soll er nit vermügen/vñd wan er
gleich ain feuer machte, so groß als das erdirich.

Truculentus
Papa

Wo ir de Löwen auch zufallen / vñd euch mit vnütziger sorg
belastigen würdet/solt ir wissen/das mein betrübnuß euch zu
eren künen wirt. Die Apostlen dancten got/ vñ giengen von
dem rath der Juden in freiden das sy got würdig achtet vñd
den namen vñd wort Christi zuleyden/ warumb solt ich mich
vñd ir mit mir auch nit er frewen von wegen vnser ersölers
zuleyden. Ich wayß doch das ain leyden der zukünfftigen glo-
rien würdig ist. Darüb frewet euch mit mir/das mich got be-
rüßt vñd seines worts wegen zuleyden.

Eph. 4.

Actum 5

Dentro 33.

Werdent ir aber euch waich machen/vñ vndersteen / mich
abzuhalten/so werd ich euch sagen/wie Moyses gesagt. Der
gesprochen hatt zu seinem vatter vñ mütter / ich kan euch nit/
vñd zu seinen brüdern vñ schwestern/wayß nichts vñd euch vñ
die ir kinder nit geket habē die habē dein verpündnus/dein
wort/vñ dein gericht gethan vñ behalten Der halben wil ich
euch auch verlassen/ vñ wo ir sprechen dürfft/lieber sin oder
ihem volge de Bapst/sodarff ich wider sagen Wer bistu/be

hiet mich got vor dir/ vnd deine rat Solt der bischoff hüt vor
irthumb gut sein/ so hei Christus/ Annas vnd Cayphas vn
billich widerstrebet. Ich ken in diser sache weder vatter noch
müter. Ich volg ainigklich götlicher geschrifft/ die kan mit ir
ren/ die kan mich mit betriegen/ ob ich gleych schand spot/ ar
müt/ vnd elend dulden müß/ das will ich gern thun. Ich will
mich meines Archidiaconatus/ aller güter so ich hab / gü
williglich verweigen/ vatter vnd müter/ brüder vnd schwester
verzeyhen/ alles gelassen an leyb vnd sel/ dz mich vñ götlichen
zusagügen zeucht oder fernet. Ich weiß das ich gelassen sein
müß/ vnd das ich alle creatur gelassen müß/ vnd darfst ain
engel vertrauē/ so er mich anders lernen oder gebenedeyē wil
dan in der Bibel beschreiben ist/ alles das ain engel auß dem
hymel anders lernet/ dan die hailig geschrifft inhelt. das ist
ain vñmaledeyung/ ain grauß vnd haß/ vnd ban vnd acht vor
gott/ warumb solt ich dan ainem menschen/ der nit vil in der
hayligen geschrifft studiert hatt zusehen. so er mich anders/
dan in der hayligen geschrifft geschriben lern wolt.

Archidiacon
nat / so ich
des fellig er
kannt wurd.

Gal i.

Papst.

Ist aber der Papst from vnd ain Christ/ sozaygeer schriff
ten vnd werff mein leer mit dem wort gotes vñ. Mein leer
hab ich allweg auß der Bibel genumen/ vnd kan sy in der ge
schrifft berweyser. Ich hoff der allmechtig gott werd mir
grad verleyhen vñ eingeben/ de mit ich von seinem wort nit
abtrete/ ob es gleych alle meine feinde verdriessen wurd.

Ich gedenc an das wort Christi/ der also spricht. Ir solt mit
mainen das ich kōmen bin/ frid auff das erdreich zusehien. Gladius
ich bin kōmen das schwert zusehē/ das selbig schwert tailt Math.
kinder von öltern vnd weyber von memern/ brüder vñ schwe
steren ia die seel vom leyb/ als geschriben/ Das schwert zer
trent seel vnd leyb vnd setzet den menschen gar vñnd ganz in
götlichen willen mit lieb/ hoffnung/ vñnd glauben/ als daz in
weder spot/ noch nott/ weder schwert noch geserd/ weder re
der noch ferner von gott abtaylen müge. Es ensteent in
dem menschen vñzölige leiffzen vñd schmerzen/ wan er das

ways das ich in sehen werd! diese hoffnung ist in meine schoß
gelegt/darumb willich zu im schreyen vnd hoffen/das wil
ich auch thun/beystendig götlicher gunst zuvor.

Darumb mein mütter/büder/schwester/öhemen/basen/
schwäger/geschweyen/vnd alle lieben freünde in Christo ich
bit ir wöllet euch nit verferen noch betrüben/von wegen der
zeytlichen schande/vnd meiner ansechtungen. Das mich auff
alle seyen angst vmb geben. ¶ Zwen tod sehe ich vor au
gen/ainen muß ich leyde auff der rechten seytten/darvnt mir
der tod/meinen gaist zu tödien vnd erwürgen/vn mich ewig
lichen zu peynigen Auf den lincken seytten/steet der tod meins
flaischs/Ainen muß ich annemen Werde ich mein flaisch lie
ben vnd behalten/vn dem florentinischen löwen gefolgen/
so muß mein gayst von de wort gottes abfallen vnd ewiglich
sterben/Ist es aber nit besser/weyl ich doch sterben muß/vn
verleure michs (dan ain klaine vnd kurze zeyt) ich fall in tod
meines leybs vnd flaischs/vnd bewar mein leben des gaists
dan das ich mein vergenglichs lebē liebe/vnd verderb mich
ewiglichen/Der haylig sant Andries er frewet sich in seinem
herzen/das er von wegen seines maisters Ihesu Christi am
Creutz sterben solt/der was ain frummer haylig/Warumb
solt ich armer vn grosser sündler auch nit begern zu sterbē von
des wegen/der erstlich von meiner sünde/von meines bösen
lebens/von meines güts vnd nuzs wegn gestorben ist/Stühe
ich den leyplichen todt/so wirt mich der ewig hellisch tod mit
leyb vnd seel verderbē/Christus ist in bitterkait gestorben/vn
darumb auffstanden/das er vns den todt sieß machet/vnd
vns er leben auß dem herzen würff/

Inducitur
historia pro
pter Bern
ardum/que
osculantur
plurimi;

Illatio retō
ricalis/

Ich frag noch bey ewern gewissen/bey dem starcken vnd le
bendigen got/vnd neme hymel vnd erdē laub vn grass holz
vn stain zu gezeügen/das ir sprechen vnd bekennen müß/das
ich vō des worts gotes wegen zu sterbē pflichtig bin/Bin ich
den todt schuldig/warumb wöllet ir euch dan betreiben/ob
mich der Löw mit dem fiewer wirt verderben/wan ir got vnd
erwer eer lieb hetten/sosolten ir mir wie die mütter Simpho
riani/so mich der hencker zu dem rost fieren würd zuschreyen/
vermanē vnspreche/ Sun oder vetter biß getrost/wie kanstu

dein leben teurer verkauffen/ du wirst von einem verbußlichen
vnd zergänglichem leben zu göttlichem vnd ewigen leben
kommen/ biß getrost vnd fürcht dich nit.

Ich wayß das ir vilmer wöllet/ das ich mich ließe erür-
gen/ dan das ich meinen Landtsfürsten verlaugnet aber dz ich
ain Stat verriet Nun hab ich ain zeitliche narung/ mit vil
arbeit von meinem Lantheren/ Aber von dot hab ich leyplich
vil haistlich gepürt täglich lebē/ vil zeitliche narung/ eer/ güt
glauben vil hoffnung vil zusagung ewiges lebē/ Ich wayß
das er mein gnediger herr ist wā er mich angstimet/ solt ich dā
den tod fliehen/ wā mir niemāts den selbē herrenemen wolt
vnd mich zwingē/ ich solt im sein vnbetrieglich wou verflay-
nen/ laugnen/ vil verwerffen Das der tyrānisch vnd im maine
bapst Leo der zythū vndersteet/ wer ich nit ain bößwicht/
ain verräter/ wā ich meinem gnedigsten Churfürsten ainē **Scoma in**
büeff den mir sein G. beuolhen/ vnd zu dem ich mein vwal- **papam**
dung verhaßchenheit hinwürff vil abschwür/ soll ich dan
die haylige geschriff abschweren vnd verwerffen.

Ich hab durch meine Geuatern od Doten (so mich auß der Patrinos
tauff gehabē als vnd eer ich getaufft ward) got vnd chrisli notar
cher kirchen verhaßchen/ bey dē gläubē zu bleybē vnd zu ster-
ben. Nun ist der glaub in der hailigen geschriff als in ainē **Sides hort**
beslossen garten behalten/ wie kam ich dan on zerrüttung **conclusus**
meines aydes vnd glaubens die schriff widerrißen

Ich geb euch zuerkennen das ich auch inzeiten meiner ver-
nunfft mich vilmal als der hailigen geschriff hab mit ayde vpu-
den vō ir nit zu treckē Sol ich nun die artickel verlaugnen die
der vngelert Bapst verdampft hat/ vnd ich wayß/ dz sy in der **Indoctus**
Biblien gegründet ia dar zu das ich etliche mit wort vnd sen **papa**
tentzen/ vnd fingern deuten kan Warūb müget ir begern (das
ich mich doch nit versehe) das ich (mir zu ewiger verräteris-
cher schand vnd schade) die selbe verlaugnen/ vnd mein vil
gelüb vnd ayde zerbrechen solt Ich wer in allem redten ain
bößwicht vnd landtsflüchtiger schalck so werent ir vnredli-
chen freündt/ wann ir von mir gesummen dürffent/ das ich
mit feur vnd zangen leyden solt Ich wil kein warhait ver-
nagē sonderlich der ich veraydet hū/ ob alle tauffel mit dem

schwer/ gegen den todt/ aber gleich als ain korn santz gegen ain
nem berg. Darüb her/ sich her aber von den hymlen/ sich mein
gedienß vñ qual/ triebßal vñ vmbtreiben. Ich see in angß
der hell/ in schmerz des todes/ in hellen ansetzungen.
Ich bin mit hēd vñ füßē an dein Creutz geschlagē/ vernim
mein klag/ merck was sy fürnemē/ wie sy irungen/ aufrecht
vnd wie die inden (bey dem Creutz) schreyen. Er hat in got ge
hofft/ d mach nun in salig/ daß er will in haben. Habe sie nit
greulich dasselbig gesagt/ wann sy spruch. Ich sol mich deins
worts der warhait erwecken vñ verzehe. fall ich von deinem
wort/ so biich gerayt fern vñ dir abgefallē. Vergesseich/ deiner
zusag/ so gedencstu meiner auch nit. Verließ ich dein schrifft
so wirt mich der teuffel mit allem vnglück vñ übel bald findē
vñ peynigen vñ ewig besetzen. Darumb hilff mir/ erlöß mich
Mich tröstet das allain/ das Christus an dem Creutz solliche
rauber des worts gottes auch hat gehōt vnd gelitten.

Tobie. 3. Für das ander tröstet mich/ das yeglich betrübnuß/ sind ab
wechsel so der schmerzē im glauben geduldet/ vnd in hoff

Jacobi. 1. nūg zu got angenommen ist. Zu dem dritten/ das got durch
versichung vnsern glauben beweret vñ bereyset. Zu dem iij.
erf. erwet mich das alles leyden ain zucht tritten ist/ durch wel
che der hymnisch vatter seine kinder haimsucht/ rayniget vnd

Proverbi. 1. schon machet. Mich ergetz auch allenthalben/ das wort
gotes/ welches spricht/ das der lebendig barmhertzig got ab

Ad hebre. 11. in die hell vnd wider auff fūret/ vñ castigiert/ auff das er
barmhertzigkeit erzayge. Der haylig Job spricht. Du solt die

Trenou. 3. straff vnd peyn des herren nit verachten oder verspotten/ daß
Job. 5. er verwundet/ das er hail machet/ er schlecht vnd sein handt
machet gesunde.

psalmus. Got der wūrfset mich yetz in die tieff des wassers/ vnd fūret
alle sein fluß über mich/ got der heft mich in den schlam vñ och

Deutro. 31. sen/ vñ gailē kelber/ wann mich got nit einfūret/ sy wēcht mir
gar nichts thūn/ solt ich darumb verzweyffeln. Das got sein
angesicht von mir wendet/ vnd sich verborgen/ vnd mich al
les übel gefundē vnd überfallen hat/ das mich got verlassen.
Das got mit mir nit ist im vñtail der welt. Das sey fern von
mir das ich glaub das mich got gar vnd gāz verlassen hab.
Christus spricht. O mein got/ wie hastu mich verlassen.

Er klaget gott vmb besilhet im seingaiſt / ſagende / Vatter
in deine hend beſilch ich meine gaiſt. Warūb ſolt ich dan ver- Mathews.
zweyſlen. Er nennet in vatter / vnd rieffet in an. vnd fület / dan
noch ain verlaſſenheit / ſo iſt das wort gottes auch warhaſſi-
tig. Ich bin mit im in betrübnuß vñ kummernuß / in ſchmer-
gen vnd elendt. Derhalben ſoll mir Chriſtus vor meinen au-
gen mit leyden ſchweben vnd fürgeen. Ob mich got laſt gaiſt-
len / verſpotten ſieden vnd praten / redern / vnd zerreyſſen / dan
nocht wayß ich / das er mein got iſt. das er meins lebens vnd
leydes mechtig / das er meiner löſer iſt / darumb wil ich zu im
hoffen vñ ſchreyen. Vñ ob er mich tötet vnd würgert wie Job.
ſpricht. noch will ich in in heſſen. Ob ich ſelber ſehe wie er. Job. 13.
Adam vñ Caypham / Elber vñ ochſen. löwen vñ bern / wider
mich erwacket vnd anrayget / dannoch willich in anruffen.

¶ Herr in dir ſteet mein hoffnung vnd troſt / in dich hab ich
gehofft. vñ werd hoffen. darumb verlaß mich nit ewigklich.
Behalt mich in deinem haylſamen wort / mach feſt vñ ſtarck. psalm. 118
nach deinem wort. ſo würd ich leben. Herr beſchirm mich mit
von meiner hoffnung vñ wartung / erledige mich von dem ra- psalm. 21.
chen des löwen / vnd vor den hönen der aingeheim / die mich
auß der maſſen ſehr bedrängen / ſie machen mich ain ſübel des
volcks / ain verachtig der leüt / vñ ſprechn / ich ſey dir frembd
vñ unbekant. Aber herfür ab mein augn / da mit ich nit ſeh.

Dz groß ſübel ires groſſen boßheit vñ vngütigkeit. Laß mir dz psalm. 118.
hailtrach deinem wort zu kommen / vñ ſo will ich den ſelb ſpot. 2. treſpöde
ſögelit antworten. ia ich hoffin got. s. zuſagung. Gib nit zu / boer pbrā
das ſy mir dein wort der warheit auß meinem hertzen reißen. ubus müht
Das die / ſo dein geſetz liebē / die ſich an dein wort vnd rede heſſ uerbum.
ten vñ daranſſlaſſen / vnd bauen / die haben vil frides. psalm. 118
multa diligentibus legem. Vnd werden in ewigkeit mit ver-
laſſen / ob du dich wol ain klain zert frembd vñ fern machest /
wie Job ſagt. Er hat mich meiner glorien beraubt. vnd mir Job. 19.
mein haubtkron abgenommen / er hat mich allenthalben zer-
brochen vnd ich verdirb / vñd er hat mein hoffnung wie ay-
nen außgerauffen baim hyngenommen ſein grim iſt wider
mich zornig vñd hatt mich gleich wie ain feyndt gehalten /
Dannoch wayß ich das mein erlöſer noch lebet / vñ ich wayß

Frid frolichkaitlieb vnd starckē chri
 stlichen glauben von got durch vnsern herin Jesum/
 wünschich Andreas Bodenstein mei-
 ner lieben mütter vnd allen mey-
 nen freunden Amen.

psal. 11 Tri-
 bulatio pri-
 ma est.

psal 90. Cū
 ipso sum in
 tribulatioe
 ps. Inuoca-
 ui me.

Mar. 1. cre-
 dite quia ac-
 cipietis.

Mat. 12. Se-
 cū dū fidem
 vestram fiat
 vobis.

psal. 18 in
 quos pem de-
 disti.

psalm 77.

psalm 118

Thauri pin-
 gues.

E Ch möchte wol in treffen ängsten sagen: Nun o got
 mein her: / mein schöpffer / mein erlöser / mein zū-
 flucht mein leyb vnd leben verlaß mich nit. Cū
 weych von mir / dan betrübnuß / anfechtung vnd versuchung
 ist mir das aller nähest nichts ist mir nähner dan angst / vñ
 ist niemants der mich erlösen kan dan allain du / so hastu du
 rich dein warhafftig vnd vnueranderlich wort gesagt. Ich
 werd mit im sein in anfechtungen / ich werd in erlösen auß
 betrübnußen vnd so wirt er mich loben. Item / schrey zu mir
 im tag deines leydens / elendes / vnd schmerzens / so willich
 dir helfen her: du bist ain gerechter warhafftiger got vñ
 dein vntail vñ dein verhaßdüg ist die warhait selber. Durch
 dy selbig wort tröstestu alle glaubigē / du begerst nit mer dā
 das ich dir glaub / das du mein schöpffer / mein helffer / mein
 erlöser vñ allem übel vñ s. ligmach er bist. Du sprichst. Komst
 du glaubē / das ich dir helfen kan vñ wil / so wil ich dir helfen.
 Ja mein got zu dir steet all mein trost / hertz / sörg / vñ leben.
 Wie sicher ist das wort deiner warhait / des bist gedencen
 deine knecht (ia deinem würnlein) zu gut. In deiner zusagug
 hastu mir alle meine hoffnung gegeben. Die hoffnung die mein
 gaist auß deinem wort empfangen / tröstet mich ainiglich in
 meinem elend vñ betrübnuß. Mein her nit verlaß mich / nim
 mir xē mit auß meinem schwachen hertzen / das wort deiner
 warhafftigen verhaßdung / biß mir beständig mit deinem
 wort mit deiner hülf vñ erlösung. Dan mein got / mein her
 mein ainiger helffer / es haben mich vil kelber / vnd vil odert
 umgeben Annas vñ Cayphas / die schriftweyßen / vñ gleyß-
 ner / die nit groß achtung geben / was dein gesatz vnd wort in-
 helt vñ nutz machet. Der Babst / etliche Cardināl / vnd etliche
 Bischöffen / die sperren ire rache vñ gynen mit dem maul auf
 gleych wie ain wüsender / plerender / vnd reysender löw / der

Flörenteinisch löw reißt sein maul auff vnd will mich ver-
schlucken. Nun hö: mein gott mein gerüß/sich mein elend/er-
meß selber was er mir thun will/vernim mein angst/vnd er-
löß mich/ dan der löw vndersteet sich zusampt etliche kälbern
vñ oxen/mir leyb vñ lebē züneme. Ich klag dir nit vō wegn
dises zeitliche lebens (wie wol die natur nichts edlers vnd ter-
rers vnd liebers hat/dan dz elend leben) sonder von wege des Math. 10
gäistliche lebē. Du hast mich übermiltiglich on alle vdienszt Nolite time
mit dē wort deiner warhait wider geborn/als geschriben. Er re qui occi-
hat vns geborn in dem wort seiner warhait/auf das wir sein dunt-
creaturen wordē In deinē wort (id est) in deinen zusagungen
vnd verhaisschügen hastu vns gäistlich/das ist im glauben in
lieb/in trost/vñ in hofnüg zu dir geborn vñ lebēdig gemacht

¶ Wan vns got nit lebendig in seinem wort machet/ so het psal. cxviii.
dauid nit gesagt vñ gebet dīse red Nach mich lebēdig nach Diuifica
deinē wort. ¶ Der glaub hāget an deinē wort/als Paul⁹ ge- me secundū
schribē. Der glaub ist auß dem gehö: deines worts vñ Eliza- uerbūttun
bet bezeugt Selig bistu/das du dem wort geglaubt hast der Rom.
halben hat der Euāgelist Joānes gesagt Der mensch od das Luce. i.
kintlein glaubet d red/der zusag Christi vñ gieng vñ blib Joan. iij.
sein sun lebendig Weylnun der glaub on das wort warhait Abakuk. ij.
angehefft ist vnd kainer zweyfelt/das der gerecht auß seinem Roma i.
glaubē lebet/volget on alle widerred/das d inisch Christlich
leben auß dem wort götlicher zusag empfahet vnd erlanget

Das leben herr/ dz aller edleste lebē das den menschē erneuert
vnd alle fruchtē/so got angenām seind geberet/ das auch den
menschē got gefellig vñ beheglich machet in dem die seligkait
steet/on welches nit/dann hellischer ewiger todt/zūwarten)
wölle mir etliche kälber vñ oxen nemen/ sy wölle mir meinē
grast todtschlagē/der in deinē wort lebet. Derhalbē hat mich Math. c.
fürcht vmbfangen/dan du hast selber gesprochen/fürcht den
der den gäist tödtet. Siespreche//ich sol dein wort wideruffen
vñ vlaugne/vñ bedrawē mich mit absonderüg / mit bañ mit
vermaledeyüg/mit vlnst eer vñ gūts/mit beraubüg leyb vñ
lebē. Herr alsd vnringen mich die faisten oxen. V doch ist
das leyden nichts gegen demselbē leyde/ das der gäist befindet
wan sy in das wort deiner verhaisschügen auß dem hertzen vñ
der isten zū rōmen Vnd ist gleych zū machen/als ain klein ge

[The page contains faint, illegible horizontal lines, likely bleed-through from the reverse side.]

UNCLASSIFIED//FOR OFFICIAL USE ONLY

17
1588

7.

See another copy in the library.

**Dispute von der aller hoch-
sten tugent gelas-
sen bait.**

An:

**bree · Bo-
denstein von
Carollstat Doctor.**

(1521)

Rp (16)

pfaffenn/doch das ich ein sychers/strackes/redlichen
vnd vngelerlichsz geleyd/an vngelerlich stat/bis zu
der in mein gewarsam/zuvor hab/wie ich in meiner be
dingung protestiret vnd bedingt hab.

Damit ich aber yegliche verdecktheit meyd/vnd
von mir/auff den Bapst schyeb/Verman ich den Ro
mischen Bischoff/bey aller seiner freuntschafft/bey sei
ner eehr/bey seine vleisch vnd blut/bey seiner seligkeit
bey seinem got/bey Christo vnserm hern/vnd mach
das + zu einem zeychen. Josue wolt set einen grossen
steyn/zu einẽ zeychen/aber das buchlin kan keine steyn
gen Rom tragen/derhalben mach ich ein + das ich
yhn also vermand vñ gebeten hab/das er mein leer mit
Christlicher geschriffte nyderlegen vñ verdamnen wol/
Ist er ein Christ/Hat er ein dropfflein redlichkeit in sey
nem leyb/hat er das blut Christi lieb/szo geruch vnd
wol er fisch mit dem wort Christi leren/das ich vnge
recht/vnd mein lernung widd der gotsey/das yhm sey
nes Ampt halben geburt zuthun/als Paulus die Bis
schoffen leret/sprechẽde. Ein bischoff sol mechtig sein/
das er die feynd vnd sein widderrẽder mit heylsamer
schriffte vberwind vnd nyderleeg/das hat Paulus ge
than/vnd Moysen gebotten/das die pfaffen alle dun
ckelheit vnd spenne der schrifften vnd sachen/nach dẽ
gesetz/nit nach yhren eygen kopffen/sollen erleuchten
beylegen vnd befriden. Dissen weeg beger ich vonn dẽ
bapst vnd bit yhn/er wol/als einẽ Christliche prelaten
zustehet/mich mit heylsamer schriffte/vnd nach vermu
gen gotliches gesetzes leren das ich vnrecht gelert hab/
Ich lasse mich ein kind leren/vnd wyl dem wort gotis
williglich statgeben. Hoff auch erw gunst vnd alle die
von Tungen/vnd auch der gantz Adel sollen sprechẽ/
das diese erbieltung erbarlich/redlich vnd genugsam
ist/vnd was mir der florentinisch Law thun wurd/

Titum.i.

actuū.xvi.

Deut.
xviij. z xliij

das es vnbillich vnd mit gewalt vnd wider recht sey
geschehen/Demutiglich bittende/yhr wollet meynes
erbietens vndechtig/vnd mich gegen meniglichen las
ssen endreden vnd vnschuldigen/gesund vnd frolich/
wie ich mich erboren/vnd dē gotlichen wort gerne fol
gen woll/Das verdien ich in fleysfiger dinstparkeit ger
ne. Befehl mich auch vñ disse sachtzusampt/allen den/
das darausz fließen odder endstehen mag/in ewre vnd
aller der vonn Tungen gunstigen schütz vnd schirm/
Wie yhr euch got wolt besohlen habenn/dero ewr ge
strengheit geruch in gesuntheit zuhalten. Datumi Wirt
temberg an dem. xvij. tag Octobris/In dem Tausent
fuffthundert vnd zwentzigsten Jar.

**Ich will dem Papst zwue grosse ordten
anschreyben/bisz zu seyner zeyt.**

pfaffenn/doch das ich ein sychers/strackess/redlichen
vnd vngeserlichß geleyd/an vngeserlich stad/bisß in
der in mein gewarsam/zuvor hab/wie ich in meiner be
dingung protestiret vnd bedingt hab.

Damit ich aber yegliche verdecktieft meyd/vnnd
von mir/auff den Bapst schyeb/Verman ich den Ro
mischen Bischoff/bey aller seiner freuntschafft/bey sei
ner eehr/bey seine vleisch vnnd blut/bey seiner selickeit
bey seinem got/bey Christo vnserm hern/vnnd mach
das + zu einem zeychen. Josue wolt zu einen grossen
steyn/zueinẽ zeychen/aber das buchlin kan keine steyn
gen Rom tragen/derhalben mach ich ein + das ich
yhn also vermand vn gebeten hab/das er mein leen mit
Christlicher geschrifft nyderlegen vn verdamnen wol/
Ist er ein Christ/Hat er ein dropfflein redlickeit in sey
nem leyb/hat er das blut Christi lieb/szo geruch vnnd
wol er nit mit dem wort Christi leren/das ich vnge
recht/vnnd mein lerung widder got sey/das yhm sey
nes Ampt halben geburt zuthun/als Paulus die Bis
schoffen leret/sprechẽde. Ein bischoff sol mechtig sein/
das er die feynd vnnd sein widerredet mit heylsamer
schrifft vbirwind vnnd nyderleeg/das hat Paulus ge
than/vnd Moysen gebotten/das die pfaffen alle dun
ckelheit vnd spanne der schriften vnnd sachen/nach dẽ
gesetz/nit nach yhren eygen kopffen/sollen erleuchten
beylegen vnd befriden. Dissen weeg beger ich vonn dẽ
bapst vnd bit yhn/er wol/als einẽ Christliche prelaten
zustehet/mich mit heylsamer schrifft/vnd nach vermu
gen gotliches gesetztes lernen das ich vnrecht gelert hab/
Ich lasse mich ein kind lernen/vnd will dem wort gotis
williglich statgeben. Hoff auch ewr gunst vnd alle die
von Tungen/vnd auch der gantz Adel sollen sprechẽ/
das dieße erbieltung erbarlich/redlich vnd genugsam
ist/vnnd was mir der Florentinisch Law thun wurd/

Titum.i.

actuū.xvi.

Deut.
xvij. z xiiij

das es vnbillich vnd mit gewalt vnd woloder recht sey
geschehen / Demütiglich bittende / yhr wollet meynes
erbtetens vndechtig / vnd mich gegen meniglichen las
ssen endreden vnd vnschuldigen / gesund vnnnd frolich /
wie ich mich erboren / vnd dē gotlichen wort gerne sol
gen woll / Das verdien ich in fleysfiger dinsparkeit ger
ne. Befehl mich auch vñ disse sacht zusampt / allen den /
das darauß fließen odder endstehen mag / in ewre vnd
aller der vonn Lungen gunstigen schutz vnnnd schirm /
Wie yhr euch got wolt besorgen habenn / dero ewr ge
strengheit geruch in gesuntheit zuhalten. Datum Wirt
temberg an dem. xvij. tag Octobris / In dem Tausent
funffhundert vnd zwentzigsten Jar.

**Ich will dem Papst zwue grosse ordten
anschreyben / bisz zu seyner zeyt.**

Erbietung.

Nun weysz ich/vnd wil das mit rechte beweysen/
das ich mein leer mit fingern in heyliger geschaffte dero
ten/odder auß den vmbstehenden sententien/das ist/
auß dē ynhalt vñ begriff/abnehmen vnd herauszschal-
pffen kan/vnd wil durch schrifftten beyder testamenten
(des neuen vnd des alten) alles szo ich beschlitzlich ge-
lert hab/bekrefftigen. Ich hoff auch yhr vnd alte christ-
glaubigen werden erkennen/das diszes mein erbitten/
zu recht vnd gleich/redlich/erbarlich/vñ furgnugsam
sol geacht werden/zu recht.

Ich were auch gantz willig vnd bereyt/etliche Car-
dinalen vnd blschoffen vnd andere prelaten Teutscher
vnd Welscher Nation/zufeyssen vñd nennen/meiner
leer/Scheydrichter zu sein/vñ sie in sychern vñverdeck-
tigen stellen zusuchen. Aber ich forcht/das berurte pre-
laten kein gnad mehr bey dē bapst wurden haben. Sie
mussten sich auch/ere/guttes/vnd villeicht des lebē er-
wegen/wie viel Advocaten zu Rom/szo der gerecht-
ckeit/widder dye Pontifex gedient habenn/mustenn
thuen. Vnd ob sie in hochstem fleysz mein gerechtikeit
hyn vnd her wenden vnd durchsehen/vñd das mein
sach gut ist mercken wurden/Dannoch ist zuschewen/
das sie/wie Pilatus/sprechen dorsten/Ego non inue-
nio causam in eo/Der bapst wards ynnen werden/vñ
mochten/villeicht/yhr hende in meinem blut waschen/
das yhr selber wol kont achten/vñdlich weysz exempel
zu Rom.

Weil nu der bapst widder billickeit also geforcht/
weysz ich nit/wu ich mich hyn keren sol/doch wolt ich
yhe gerne erkentnuß horen vñ annehmen. Ich darff dē
bapst nit getrawen/den er hat die sach mit gewalt ange-
fangen/derhalben zubefaren/das er mit seinen auffget

spandten Flaw bern vnnnd gespitzten siggeln/ alle ding
durch gewalt vnd vnrecht thun werd.

Szo weiß ich viel redliche Bischoffen vnd Cardina-
len/die der Biblien emsiglich noch suchen vñ folge/
sie müssen aber das thier forchten/ das mich zerreyssen
vnd fressen wil.

Ich kan auch die elenden Fugeltreger/ die sich itzt
Theologen schreyben (vnd sein doch nicht mynder/s/
dan gelarten in der schrift) nit erwelen/ Dan ich binn
lang in yhren rauchlochern gelegen/ vñ hab mich vmb
kein gelt odder ehr/ von yhnen/ auff dieße meynüg (die
ich itzt halte) begeben. Allein lewterlich darumb/ das
sie yhrer sach vngerecht sein. Ich weysß vnd sag mit war
heit/ das sie nicht ein blat/ in der Biblien recht verneh-
men. Dartzu habē sie dölle vñ vnwitzige hymn/ Sie ver-
damnen das sie nit verstehen/ Vnd verachten/ das sie
nicht erkant haben/ halden sich nach keinem recht (wie
das mag namen habenn) Dan die Laonischen seint
gleich szo redlich gewest/ wie die papistische vnchristē/
sie haben mein lere auch beduglich/ widder mich vnge-
sodert verdampt/ Szo noehmen die kespeterler ein kesp-
kalt oder ochßen vnd brieden mich/ er sie mich fragte/
Des wolt ich ein grob exempel von den grauen holtz/
schuhern gehen.

Leyhen seint disse zeit verstendiger/ geschickter/ vnd
gelarter in der heyligenn schrift/ dan etzliche vnd viel Papa sus
geistliche prelaten. Aber die vermaledeyten vnd ketzeri/ ffurat^o est
sche Canones haben den leyhen das vteil vnd erkent- verbū dei
niß vber spenne (so der schrift halben erwachsen) wid de ore po)
der gotliches geset genūmen/ der wegen der Bapst die pull.
Leyhen nit wurt leyden. Was sol ich thun/ ich beger ge-
richt vnd erkentnuß zuhoren/ Wan darff ich antzege?
Ich erbitte mich abermals/ das ich mein lecr in der bl-
blien zeygnen odder bekrefftigen wil/ vor leyhen vnd

dem/welcher ich vmb vrsach itzt geschweyg. Nu hab
ich/hienor geschrieben/vund disputirt/vnd mein setze/
gegenred/antwort/replication/vnd alle not vnd schutz
reden/szo der sachen meynes schreybensz zugehörig ge-
west/odder zufellig mit gekümen sein/durch schrifften
heyliger Biblien bewert/seyt vund pundtig gemacht/
vnd hab nie an schrifften geredt oder geschrieben. Dan
noch ist ein grynnlicher Law vorhanden/der mit den
florentinischen Balen spielet/die dē Deutschen kein
gut/vnd ehre gegundt haben/vnd dē alldurchleuch-
tigsten hern Maximilian weyland Römischē Keyser/
dartzu allen Churfürsten/mit einer Comediē/szo in
florentz in der fastnacht gespielt/verhont vund verspot
haben/der selbe Law/greufft mit aller hynderlistickē
widder got/ehrt/vnd recht/nach meiner leer vnd wil sie
zerreyssen. Er hat meiner leer etzliche artickei verdampft
vnd mich nie dartzu geladen/odder beruffen zukömē/
durch mich oder nemen Antwald zuschen odder ho-
ren/das mein schreyben oder leer/als ketzerisch sol vor-
urteilt werden. Er hat mich auch nit gefordert vnd ver-
mandt/beweglichen vrsachen furtzuwendē/das mein
gethane schrift nit szal ketzerisch/ader als Christlicher
leer nachteiln geacht werdē/wie wol das widder gotli-
che gesetz/vnd natürlich/auch widder sein eygen Decret
talen ist/des sich doch der Turck het enthalten/dan/
noch schemet sich der florentinisch Law nicht/also ty-
rannisch vnd nichtiglich/widder des Lawen art vnd
syttē zudoben vñ wutten. Ist es nit öffentlich vnrecht/
das er etzliche artickei/so mich sunderlich bedreffen/sol
verdammē/vnd mich gar nit frage/was mein verstād
darüber sey. Ich halt auch/das er meynen bucher Key-
nēz gelesen od der gesehen hat/ich wil hiemit geeyffert ha-
ben/das mein namn nit gedruckt ist in der Bulle/vnd
mich Doctor heuchler vō Beckendorff/als bepffeltlicher

Befehl trager/hat lassen ein schreybē. für das letzte hat
obgedachter florentinischer Law befohlen/der termin
sal/von dē tag angeheffter Bullen angehen/das auch
widder gotlich recht geschehen/Dan in allem rechten/
kan keyner contumax getzelt werden/er habe den eygē
lich bewußt vmb die Litation odder Monstruū/Szo
kan auch der termin nicht er ansahen zulauffen/dan an
dem tag des wissens/da einer anfecht zu wissen/das er
vermant oder berufft/Vnd wiewol ein gerucht/etwan
einen mag vorstendigen/das er citirt odder monirt ist/
dannoch bericht es keinen eygentlich/sonderlich szo ei
ner vermant wird/das er etwas widerruffen sol/dan
szo muß einer die capittel sehen vnnnd wissen/welche er
widderreden vnd vorleugnen sol. Ich will das in war
heit sagen/das ich gern ein bulle erkauffen wolt/damit
sie mein eygē wer/vñ ich mit gutter zeit dieselbe mocht
bewegen. Aber ich hab keine kondē bekummen. Wan
der Paps einē florentiner solchen gewalt vmb gelt sa
chen gethan het/szo mußet er horen/das er wider recht
vnd mit gewalt handelt/was ich aber reden darff (die
weil er mein leer/gut gerucht/ehr/leyb vnd leben/wid
der ordnūg des rechten/vnd alle billikeit versucht zu
nehmen) mag ein yeglicher verstendiger ermessen. En
darff auch nit sagen/das niemands sein bullen an hen
het getragen/dan es ist ein gerucht/das etzlich bestellt/
(die dan auch zeitten alher sollen kummen) Venedisch
pfeyl zuschiffen/oder etzliche mit listikeit zuuorderbē/
kan er/odder sein rathgeber/das zuwegen bringen/szo
het er mit solcher gescheydheit einn bullen in der nacht
odder am tag alhie lassen anschlahen/Aber mein herr/
alle ding werden heymlich/lustiglich vnnnd bedrieglich/
widder mich armen knecht gesucht vnnnd furgenōmen/
darausz ewr gunst leichtiglich kan abnehmē/was der
Paps sucht.

Jo. xxi.

Dem Bapst ist die weyd/damit er vns/vnd andere
Christen weyden solle/in ein wahn geschudet/das ist/
das wort gottis ist das graesz odder futter/das got in
heylige Biblien eingeschut hat/dadurch der bapst die
glaubige weyden sol/wan er dasselb futter vns nit fur/
leget/szo ist er kein bapst/wie auch die kein schaff Christ
si sein/die andere wort vnd speysz der seelen horen vnd
genissen wollen/dan das wort Christi/Der bapst solt
sich lieber ertodten lassen/dan gestatten/das den Chri
sten gottis wort verplempert odder verfinstert/vermin
dert oder abgestolen wurt/Szo verschafft er itzt/das
die yene/szo gottis wort wider an tag helfen bringen/
als Ketzer vnd vnglaubige sollen getodt werdenn/heyst
das nit geyrret/szo ist das fewr kalt/vnnd der Bapst
gut biblisch.

Ezechiel
lis. xxxliij

Wee vnd aber wee den hyrtte/die sich selber weyde/
die nit den herd oder samlung der schaffen suchen/son
der sich selbst/Darumb wil ich machenn (spricht got
Ezech. am. xxxliij. capitel) das die hyrtte hyrsfur/nach
mein schefilin/nach sich selber sollen speysen/Vnd wil
mein schaff von yhem man ledig machen/Mein sche
filin sollen yhn nit mehr zu einer speysz sein. Der Bapst
hat der Teutschen geltseckel altzu viel geliebet/vnd sich
generet/vnd vns vmb gelt/mit der Ablass pfeussen ge
bracht/Dyrumb wollen wir allein got hyrsfur horen/
got der wil vns selber weyden. Unser Bapst ist gleich
der/der seinn schaff aufnahget/lasset sie auch verbun
dern vnd verderben/got der wil (wie ehr auch teglich
thut) das die Christlichen hyrtten suchen sollen das
verloren was/vnnd wider zu der vorsamlung furen/
Vnd das zergentzt odder zurbrochen ist/widderumb
zusammē pigentzden/Vnd das Franck vnd schwach
widderumb starck vnnd vest machenn/Vnd das/die
veyte vnnd starck seint/behut vnd bewaret werdenn.

Aber vnser bapst wendet das karten blat vmb/er will
vns mit seinen wortten speyszen/das got hasset/Er will
die verloren nit suchen/vnd die schwachen vnd franckē
nit gesund machen mit gotlichem wort/sunder er gedē
cket wie ersich speysz/vnd den schefflin das gelt außz dē
beuttel breng/vnd die/szo das weren/veriage/vnd die
weistikeit außz yhrē leyb nehm/das ich itzt nit sage wil.

Disses buchlin hab ich gestrenger/gunstiger her/
erw gestrengheit vnd gunst/in eehafften/vñ diszer mey
nung zugeschrieben/Ich weysz/das ich niemants/mit
solchen vngedumpten zuschreyben (sonderlich weil es/ **Entschul**
die fewrige berg belangt) wol vñnd gefellig dienen ver- **digung.**
marck/vñ halt es darfur/erw gestrenheit wult/das ich
yemants anders hiemit het hoffirt. Jedoch hab ich be
hertzet/das ich richter vnd erkentniß muß annehmen
vñnd dulden/ Weil ich dan/allen den von Tungen/in
sunderheit euch verwandt/vñnd mich vor allenn bey
den yhenen solt entschuldigen/die mich zugleich vñnd
recht/als mein hern vñnd furdern vertredenn/odder
mich szo befundenn/das mein sach vngerecht/von yhr
abzustellen/weyszen mugenn/Damit die selben wid-
der mich/als einem der boßsach handelt/nit bewegt
wurdenn/Hab ich disses buchlin erw B. zugeschrie-
ben/Auff das yhr alle die von Tungen/vnd der namē
hafftig/loblich Adel des Landes zu Francken/vñnd
yeglichen/szo disse schrift lesen vnd vernehmen/dabin
werdē gefurt/das sie eygentlich wissen/das der Bapst
yrren vnd vnrecht kan gethuen/vñnd vor allem/das er
die schrift gottis mit boßzen glossen zerreißen/bruderl-
cher gemeinschaft vnd Ehrlicher liebe zu merckliche
nachteyl/abbruch vñ verderbnuß/vñ vnbillicher vbüß
kan gebrauchen/wic ehr dan berert teglich gebraucht.
Weil dē nun also/ist vermutlich/das der Bapst nicht
alleinlin obgemelten schrifften/yrret/sonder/auch in an

Prover.
xvi.

Wie als Paulus schreybet/ Ich bekenn das sie etlich lieb
gottis haben/aber so sie gottis gerechtichkeit nit wissen/
vñ thun doch gesetz der gerechtichkeit machē/seine sie go
tis gesetz nit vnterteynig. Es ist wol ein weig/dero den
menschē (alsz gut vñ gerecht) anscheynet. Aber sein end
furet zu dē tod/die Bepst wollen eygen gesetz machen/
wie die Christen/got lieben/ehren vnd forchten sollen.
vnd wenen/sie wollē got einem dienst thuen/dem for
men gotliches dienst setzen (gleich als wer got nit genug
sam fürsichtig gewest seinē knechten yhre dinste durch
schreiffen antzutzeygē) vnd habē einen scheyn eynes ge
rechten weeges/Aber got redet durch sein propheten/
das yhm vil zunahē ist/das einer sich zu der gerechtich
neyget. Vnd kurtzlich/got kan gebot vnd mandat/vnd
weyszheitē der menschē nit leyden oder dulden/Er ver

Esai. warffst sie/ als Esaias geschribē/ Sie haben mich ge
forcht/durch gebot/vñ leer der menschen/darumb wil
ich yhre weyszheit verderben/vñ yhren verstand blind
machē. Der wegen yrrē bepstlich Decretalen auff dē
herwtigen tag/vnd yrrē alle mit yhnen/szo got auß der
menschen lerungē forchten/Bot wurt den Bepsten an
zweyffel yhren verdienten lon geben/vnd wol belonen/
das die Bepstliche Statuten/den vleysz zu der schrifft
haben verbyndert.

Wie auch der Bapst zu der linckē hand/wider got
eis verbot/gleydet/vñ vō vnd zu gotlichē gesetz nymbt
vnd brenget/weer wil zusagen/Die weil aber das disse
zeit nit zugibet/sol hiemit des Bapst yrrung ein teyl en
deckt sein/das er reychtumb hab/gutter vñ ehre/sund
vnd mißhandelūg/genieynlich auch nach seinē Decre
talen vireylet/vnd alle gerichtliche handelūg vnd verge
bung der sunden/auff seinē nutz vnd zunehmen gericht
het hat/weil er dan yhe szo freuelich sich gegen den got
lichen reden stellet/strebet vñ schreybet/wenes kein mū

der/das die plagen auff den Papst fallen/ die Moyses Den.xxvi
vnd Paulus vnd Johanes in Apocalip.de verderbern Roma.i.
odder zusetzen vnd abnehmen der wortten heyliger Apocalip
Biblien getreyhet haben.

Ich wil den Christen ratten mit ernst/ sie geruchē vñ
wollen sich hynfure/ vor Bepstlichen gesetztē behutte/
vnd das sie die selbe weder lesen noch horen lesen. Dan
Moyses hat wol gesagt/ aber got durch Moysen/ So
ein prophet auff stehen/ vnd euch new gotte (als sich d
Papst) predigenn wurt/ odder auch von gottis wort
from wil machen/ dasselbe wort solt yhr nit horen/ dan
got verhengt wol/ das einn solcher (wie der Papst)
auff stehet/ vñ ein zeitlang bleybt/ Jedoch thut er das
vmb vsachen/ das er euch wil versuchen/ ab yhr yhnen
liebet/ ab/ yhr an seinē wort wolt hangen bleybē/ Der
wegen sollen wir vns fursehen/ das vns bepstliche De
creten/ nit von dem wort gottis abtzyhen/ odder ma
chen vns die Biblien vn bekant/ an schmack vnd an
safft.

Was aber Moyses selber von dem selben Prophe
ten geschrieben/ befehl ich den lesern/ ich wunsche nie
mands den tod/ vnd wult das der Papst heyliger ge
schafft an sie zu liegen/ vnd zu lernen was got mit
habenn. Das darff ich aber nit verhalten/ dan kein
Christ sol diessen odder anderen Papst horen/ Es ge
schehe dann/ das der Papst das wort gottis vorsage
sunst vñ auffserhalbē des wort gottis/ ist ehr nit an
ders/ dan ein mensch der ligen vñ dāgen kan (quia om
nis homo mendax) zu halten. Derhalbē vns Christus
nit vorgebes gesagt/ Mein schaff horen meine stymme/
als solt er sagen/ welcher mein wort nit horet/ der ist nit
mein schaff. Vñ durch Ezechiel m/ Ich wil mein
schaff selber weyden/ das ist/ ich gebe die weyde/ vñ
kein ander.

Den.xxvi
Roma.i.
Apocalip
xx.

Den.xlii.
Hodie
nō diceret
Christus
qđ dicunt
facite. Ne
que illad.
Qui vos
audit/me
audit

Johan.x.

Quia contra biblie tenore et continentiam/vnd wider
natürlich vnd menschlich gesetz vñ recht. Das ich wey
Bapst lerßen kan vñ wil. Doch so der bapst lernen wolt/wie
ner. in solchen sachen nach form vñ lauth heyliger Bi
blen/solt gerichtlich vnd rechtlich gehandelt vnd pro
cedirt werden. Ich mocht yhm vnd seinen freuelichen
cingeber/hiemit etwas mit recht sagen/das sie yn yhre
naszen beyszen wurt. Sol ich bepstlicher vnweisheit
endgelden/vnd mich von dem glauben lassen absuren.
Neyn/Ich wil sie besser angreyffen/vnd wider disen
Bapst mein gerechtikeit vnd klage vor fursten vñ hern
schrifflich furwenden.

Wan er sich aber noch wolt entsinnen/vñ zu Christo
dieten/szo wolt ich yhm hend vnd fuesz fassen. Aber
wiler starren/vñ mir das wort gottis außz meiner maul
kratze/aber verhelffen das außgezogē wert/kan ich nit
schweygen/vnd muß reden/das er als ein pfaff odder
pontifex yrrt/vnd sol teglich fur sein sund opffern/vnd
sich nit zuuiel lassen beduncken/Stracksz bedencken/
das er(wie ander leuth) hoher furbetrachtug bedarff/
vnd solt sich nicht scheuen/von einē Christlichen vñ
vorstendigen Ackerman zuhoren vnd lernen. Ich muß
yhe/wie ich durch clare schriften gethan/etzlichen nar
ren/den Bapst außz yhrem maul ziehen/vnd yhn mit li
nien vnd farben heyliger Biblien fur yhren augen/ab
gemalte/furstellen.

Cyrellus saget/das die kirchen keynes heyligen ge
burtetag sol feyhern/außgenömen Christum/Nun
ist der bapst yhe nit so heylig als sanct Johannes der
tauffr odder Jeremias/aber Esaies/dennest müssen
vil Romer den tag seiner eruelung vnd kronung fey
hern/vnd mit lichten vnd wachsz vñd rassen/puluer/
vnd puchsz gesang/begeben. Ist das nit geyrrt/szo
synt die prediger monchen kein recht petler.

Ich mein der Papsst yrrt groblich/das ehr sich lesset
andetten/als Platina sagt/vñ ehren wie einen got. Er
wil der geystlichen prelatē Creator vnd schopffer sein/
vnd stoffet dem Keyßer die Königlich Kron mit fuesen
auff sein heubt/wie ich zu Rom gemalt gesehen/vñnd
nennet yhnen einen Aspidē vnd Basiliſcum/vñnd sich
eine geystliche Sunn der kirchen.

Ich weysß wol/vñnd sag das vnuerholen/das der
Papsst vñnd alle Chriſten/sie sint geistlich odder welt/
lich/heylige schrifftē mugen außlegē/ercleren/erleuch
ten/szo sie dartzu geschickt seint/vñd vermuglich. Aber
das die glossen/auß heydnischem born/odder anders
her/dan auß der Biblien solten fließen/vñnd gnämen
werden/gestehe ich keinē Chriſten/ Der Papsst muß
gleich vñd strack in dem befehl Chriſti bleyben/ er sol
kein wortlin/ich geschweyg kein gloslin odder cōment
zu der schrifft setzen odder legen/Als Moses geschriebe
Deut. iij. Ihr sollet zu gottlichem gesetz vñnd geboten
vñd gerichtē kein wort zugeben/aber also. Ihr solt zu
keinem wortlin etwas zuthuen odder zuwerffenn/ yhr
solt auch nicht von eynigem wortlin etwas nehmenn.
Derwegen Josue gesagt/ Ihr sollet gleich in gottis ge
setzen vñnd gebotten gehen/weder zu der rechten/noch
zu der luchten odder lincken hand dexten. Der papsst vñ
sein vorfaren/haben sich zeytten zu der gerechten geney
get/da gottis weg vñd gerechtikeit ist/als geschriebe.
Du solt weder zu der gerechten/noch linckē hand dich
byegen/vñsach/Dan die weg/so an der gerechten seint/
kennet got/ Also spricht got/ die menschen mugen dem
weg der rechten hand nicht erforschen/dan die gerechtē
gotliches gesetz ist voller gerechtikeit/die selbe gerecht
ikeit kan kein mensch durch menschlich vernunft vñ
gesetz erkennen. Derhalben wen sie gesetz furnet men
zumachen/werde sie der geschrifft fern vñ vnghehorsam.

l. Ca. xiiij

Deut. ix.

Josue.
xiiij.

Prover.
liij.

Ro. xij.

Bapst/vnd weer viel besser er regleret Teuffel/Scor-
pion/Larander/Schlangen/Lrachē/vnd Schwein
dan menschen.

Wir sollen den Bapst yhe fur keynen Pontifex vnd
pastor achten vnd halten/wan er vorneyen (oder mit
einem mantel vns bergen) wolt/das er sundiget/vrret
vnd vnrecht thut. Dan sein befelch/welchen er teglich in
seinen henden sol habē/saget klerlich/das er ein sunder
struichler vnd ein yrrender weglauffer ist.

Joā.xviii vnd bereyt/szo wissen wir alle/das die pontifices vnd
phariseyer haben radtgeschlagen/wie sie Jesum mit lli
Math. ste ergriffen/vnd das Annas pontifex gewesen/vnd hat
xxvi. zu sampt denn andern/vnsern hern Jesum in wortten
vnd person beleydiget/vnd yhm vnrecht gethan. Auch
ist yglichem kint/das die Bischoff vnd Bepsten/mit
schonen fleydern vnd kostlichen steinen werdenn ge-
schmuckt/dadurch bedeutet/das der Bapst sein schon-
heit alle vnd yegliche/froem empfecht/derhalbē ma-
ß er yrren durch sich selber in sunderheit/wan er sich wol-
der gottis gebot setzet/Ich sage mit warheit/das der
gesalbte pontifex frusch vnd bald/an dem andern tag
nach erlangter benedeyung vnd salbung/kan sundigen.
Dan Aaron (dem/etliche vnsern Bapst vergleichen)
ließ sich sieben tag heyligen/vnd musset fur der heylig-
machung/vnd nach gethaner weyh/wider fur sein vnd
des volckes sunden opffern/als wir mit scheynlichen
vnd vndunckeln wortten lesen odder horen lesen/Le-
Leuit. uitici an dē.viii.vnd.ix.capittel.Nemlich/Octauo ante
viii.et.ix. die vocauit Moses Aaron dicens/Accede ad aram et
imola pro peccato tuo et populi. Aaron musset des an-
dern tags (do er yhenoch/nach fruescher heyligkeit solt
gerochen habē) fur sein sund vnd des volckes opffern.

warumb solt mir dan verbotten sein/dē Bapst zusagē/
das er des andern tags/nach erlågter Bepstlicher hey-
lichkeit/sundē vñ yrrē kan(wie dan zusehen)das er/unn-
diget vnd yrrēt. Ja ich darff yhm wol ansagē/das der
Bapst mit allen seinē anhenger (das ist seinē Cōcilio)
in der geschafft durch vnwissenheit kan yrrē vñ sundi-
gen/dartzu gottis volck ym glauben yrrē machen/als **Leuit. iiii**

Ich weysz/das disser Bapst viel auß vnwissenheit **Arglisti-**
thut/ich wolt auch sein fast gern geschont habē/szo wil **ckheit dises**
er mich zu hoch antasten/vñ mocht mich mit sich in die **Bapstes.**
hell werffen. Ich geschweig das er/vnredlich/arglistig
lich/vnd bedrieglich wider mich procediret. Dan sein
Radtgeck doctor Eck hat ein bullenn zu Rom aufge-
bracht vnd drucken lassen(wie ich gestern gesehen hab)
wider D. Martinū vñ sein leer/die der großgeck ketze-
risch acht/vnd in der selben Bullen ist mein materien
(welche ich zu Leyptzck erhalten) auch der massen ver-
urteylet. Er hat aber doch meinen namē in der gedruck-
ten Bullen ausgelassen vñ vorschwigen. Vnd zu Mey-
ssen/wie ich durch glaubwürdige bericht/hat obgeda-
chter doctor Däger/als ein Bepstliche botschafft/mei-
nen namen/durch einen Notarium/an das end bepst-
licher Bullen/lassen schreybē/vnd an die kirchen schla-
hen lassen. wiewol dießē clausel/ *Doneatis vel citetis*
Martinū vt reuocet/ et quosdā alios/quos duxeris in
executione literarū nominandos &c. in gedachter bulle
nit stehet geschriebē. Derhalbē ich Doctor Lagner ei-
nen falsarium schelden mocht/Dannoch beweg ich/
nach dem die Bulle zu Rom gedruckt/das durch bep-
stlich mitwissen geschehen sey/damit ich also hynder-
listiglich erhascht wurd. Ich sprech aber laut/das der
massen bedrieglich vñ schalcklich wider mich gehädelt/

Efferung vnnnd Repetition:

obvermelter yrrungen des Bapsts/mit andern schrifftten beclerdet/vnd gewappent.

Papatus In vnd auß obvertzeltē schrifftten/mag meniglicher est ens ra erkennen/das Bepstliche wurde/niemandts zu einem tiōis secū vnbetriegischen got machet/szonder lasset einē yegliche dum **Pe** in seiner haut bleybē/vnd erhitzet auch dē alten Adam trū nigri/ zeitten/das er nach gottis ehr/wie Luciper nach gotli/ ideo pec/ cher gleichheit tast vñ greuffet. Vnd ist nit an/dan/das catum nō Bepstliche heyligkeit niemants vor sunden/straucheln tollit. yrren vnd abfallen behutet. wir haben nit mehr/dan ei

Osee.xi. eingegangen/wie **Osee.xi.** spricht/sunste (dē selbē auß/ genōmen) seint alle heylige menschen sunder. als **Moy**

Exodi. ses/**Exodi** an dem. xxxiiij. geschriebē/Kein mensch ist xxxiiij. bey dir/durch sich selber vnschuldig. Nun die weil nle/

psal. xxxiiij lus/**Selig** ist der/welchē got seine sunde zudecket. Ich wil also arguiren/Ich frage/ist der Bapst ein mensch oder nit? Ist er kein mensch/so kan er kein Bapst sein/

Heb.v. Dan der Pontifex sol auß menschen erwelt sein/auch sehen wir offentlich/das die Bepste aller menschen vn tugenden vnd gebrechen mit der tat volbringen.

Sie durstenn/sie leyden hunger/sie trinckenn/sie

ij. Regū essen/vnnnd sterben. Ist aber der Bapst ein mensch/so viij. ist er auch ein sunder/vnd sundiget. **Can. iij. Regū. viij**

ij. Para/ vnnnd. **ij. Paralip. vi.** spricht **Danid** also/Kein mensch lip. vi. ist/dero nit sundiget. Darumb folget von noten/das d Bapst ein sunder ist/vnd sundiget. **Eya** welcher darff

Pro. xx. sagen/**Mein hertz** ist reyn/vnd ich bin von den sunden **La. xviij.** frey/? Niemants/dan die gleyzner/die sprechen/Ich bin nit wie die andern. Die gerechten vnd warhafftigē heyligen/seint nicht allein sunder/szonder sie fulen vnd

empfinden / vnd vrteylen vnd beschuldigen yhre sünde.
Als geschriben / Der gerecht ym anfang seiner red / be Prouer.
claget vñ beschuldigt sich selber. Du horest nit / das sich xviij.
s gerecht selber lobe vñ entschuldige / sonder das er sich
verclaget / vñnd hasset vnd neydt vnd forcht. Derhalbē
redet der gerecht David also / Herr / gehe nit mit dey / Psal. c.
nē knecht in dein gericht / dan bey dir vnd in deinem er / xliij.
kentniß ist niemants (dero lebet) gerecht. Wir seint alle Jere. xviij.
samptlich vñ sonderlich vngerecht / Vñser hertzen mu
gen wir selber nit ergrunden. Derwegē / der gerecht vñ
heylig Job gesagt / Ich forcht alle mein werck / vñ wan Job. ix.
ich hende (das ist / werck) hette / die szo weysz (das ist /
reyn) weerenn / wie schne / szo wurde sie doch got yhm
foedt duncken / vnd vnrein machē. Das ist / Wan got
der heyligen werckt vrtylet / szo findet er sie alle kotig vñ
vnreyn. wie Esalas spricht / Vñsere gerechticheytē seint Esa. lxiiiij
als ein rot vnstättich tuch der frawen / so yhr krankheit
gehabt. Auch sagt Job / Herr mein got / zeyge mir mein Job. xiiij.
laster / mein nachlessigkeit / vñ mein boszheit. Also bekē
nen die heyligen yhre sünde / welche sie nit bekennē / die
seint vnheylig vnd vnwarhafftig. Nach dē geschriben /
Wan wir sagē / das wir kein sund haben / szo seint wir i. Johā. i.
an warheit. Wurt der Bapst sagē / das er nit sundiget /
szo leugt er / mit vñlaub / vnd bettet das Vater vñser be
triegliche vnd felschliche. Die gerechten haben yhres be
kentniß lonūg vñ grossen nutz. Vñsach / wan sie sich vor
urteylē / szo aburteylet sie got / vñ macht sie ledig / Wan
die gerechten yhre sund got beichten / szo ist got getrew
vnd vergibt sünde / als Johannes geschriben / vnd got i. Johā. i.
durch Esalam gesagt / Bedēck du deiner sünde / so wil Esa. xliij.
ich sie vorgeßen. Nun wo der Bapst szo herrisch vnd vn
guettig wer / das er kein sunder wolt geacht sein / so wer
ehr ein hoffartiger / vnguttiger sunder / vorlure auch itzt
angetzaigten frumen / vnd wer kein mensch / auch kein

den/er weyde mich dan mit der weyde Christ/vnd sage/das Keyser/König/vnnd alle Christliche fursten/got fur yhre nachlassigkeit in seinem gestrengen gericht antworten müssen.

Ich weysz wann vns einer ein vihedrifft/aber vihezucht/oder wissen/dauon das vihe weyde suchet vnd sich speyszet/vergiftet/odder mit kottigem wasser verschlampt/aber vnser leylich brot nehm/aber ein gut schmelert/wir wurden alle weg versuchen/das vnser zuerlangen. Wie sint wir dan szo gar blind/tollh vnd vergessen/das wir gestehen wollen/vnd dē Bapst nachgeben/das er vnser seelen/das geistlich brot/vergiftet/odder das gotlich wort auß vnserm hertzen zeuget/des sich die propheten/schmertzlicher beclagenn/dan alles leyden/vnd fur ein hellisch peyn achten.

Psal.
c.xviiij.

Der Bapst wil/das wir alle seiner traditionen/vñ fleischlichen rechten sollen glaubē/vnd vns an sein menschlich gesetz pinden. Er leisset sein decretalen/wie das Euangeliiu predigen/vnd verschafft das sie geprediget werden. Dartzu sprechen sein heuchler (aller Christen verleytter) das bepstlich recht/sey der Biblien in heilikeit vnd heylicheit gleich/Derwegen geschicht/das sie

Niere.
xxiiij.

drewomen fur warheit/menschē lügen/fur gotlich zusage/vorpleuttern vnd lernen/vñ stelen vns das wort gottis/vnd verkundigen vns fur gottis wort/das got nit geredt hat. Sie sint auch nit mit solchem befehl geschickt/got hat yhn yhe auch nit befolen/yhr eygē wort zupredigen. Welcher solch iamer lesen wil vñ erkundē/wie got die selbe prophetē gestrafft/vnd straffen wurt/der lesze Hieremiam am.xxiij.capittel/vnd Mozen ym buch des andern gesetz/odder ehe yn dē.xiiij.capittel.

Vnser Bapst wurt auch (mit solchen gemeynē scheidē) nit gesettiget/das er vns das wort gottis mit seynen gedancken verschlempet odder vergiftet/aber das

wort gottis / auß vnsern hertzen außrucket. Sunder
vber das / das er vns vnser weyd entfrembt / vnd spot-
lich handelt / zurbrechet er das wort Christi vor vnsern
augen / vñ machet glossen / welche / den grund gotlicher
Biblien verwusten vnd außwurtzeln / wie ich von dem
versickel / Super aspidē ⁊ basiliscum gesagt hab / vnd zu
seiner zeit (vber das itzt nachfolget) sagen werd.

Wir halden alle / das der Befehlhaber oder ein An-
wald / den befelch sunderlich / vnd vor allen behertze / vñ
ausrichten sol / den yhm sein her / in grosser not vnd in
seinem abgehen oder abstehen befihlet. Christus / der
auch zu einem zeychen (solcher bedechtickest) zu letz-
ten den besten wein gemacht / hat / sanct Peter / vñnd
seinem nachfolger / ym ende seines abstehens vnd vor
seinem tod (yhm vnd allen iungern) befohlen / das der
mit diensparekeit allen menschen sol dienen / dero der
hochste wil sein odder ist / darumb wuesch der meyster
vñ her / seinē iungern vnd knechte yhre fueß / das sie / ob
sie erholet wurdē / den nydern vnd dienern yhre fueße
auch solten waschen. Das ist der letzte vnd allerhefti-
giste befehl Christi (des / der Paps vicarien sein wil)
vnd achtet doch den befehl gar nicht. Ja er sturtzet yhn
vmb / dan er ertzeygt sein gemut mit eusserliche geberdē
als sprech er / Ich solt dē diener fueße waschē / das wil
ich nicht thun / ich wil das alle mensche mein fueße sol-
len küssen / darausz wol zumercken / wie er das mandat
heldet. Nu die weil er die schrift gar vmb keret / so sollē
wir yhn hynfur auch keinē Commissariē Christi / sonder
einen feynd gottis nennē / vñ sein heuchler (die sagē / der
bapst yrrret nit) mit yhrē abtgot veritagē / yr heusser vñ pa-
last zureyssen / vñ ein newheit (durch einfurug vñ bewa-
rüg des altē vñ gotliche befehlz) an alle forcht machen.

Ich wolte noch vil mehr gesagt haben / aber ich wil
beschliß n / vñ etzlich stuck in der feddern behalten.

¶ ij

Johā. ii.

Johā. xliij

Deu. xliij.

Ibi lege

vindictā ⁊

horripilas

bit tua pel-

lis.

Mat. xxij **O**wie war ist/das wort Christi/Die gleyssner habē
alwegen/das klein ist/groß geacht/vnd das in sich selb
hochachtpar ist/das haben sie wenig geschätzt vnd vor
nicht. Die schrifft ist heyliger/dan kein vnlebendiger tē
pel/kelch/altar/monstrantz vnnd der gleichen. Sie hat
auch nit weniger wundertzeichen gethan/dan andere
heylichthum/warumb achtet dan d̄ Bapst die geschrifft
so gering. Ich waiß wan vnser pfaffen sehen/das der
bapst ein heylig gepeyn/als sanct Pauls heubt/ehret/
wie er das Euangeliū heldet/das sie naszen vnd stymē
runtzelen würdenn/vnnd ist doch offenbar/das sanct
Paul die Christen mit hohern vleiß erynnert/das sie/
in der form vnd massen (die er geschrieben) sollen bley
ben/sich darnach zurichten/mit glauben vnd werckē/
dan das wir yhnen odder sein gepein/ym todt/sollenn
ehren vnd besuchen. Wir lesen nyndert/das vns Pau
lus an seinē bart odder gepein/oder fleisch zeuget. Den
est dorfft der Bapst sanct Pauls schrifft wol vber einn
zan ansehenn/vnnd die leut zu sanct Pauls fleisch mit
Ablass zihen. Sanct Pauls geyst vnd leben vnd krafft
ist vil krefftiger in der schrifft/dan in seinen vorstorbenn
glidern/noch ist sein leer bey den narren gering/vnd d̄
bart hocher gepreyßet.

Templū. Wir lesen geschrieben/welcher einen tempel vneret/
der vorcleynet denen/der ym tempel wanhafftig. Nun
kann der bapst nicht leuckenn/das Christus in der ge
schrifft/geborn/beschnitten/von den Konigen gesucht/
vñ angebet/Das er in dem tempel leeret/vnd ein stym
von dem hymeln hoeret/Differ ist mein lieber son/in dē
ich gefallen hab/den hoerent. Itē Christus/macht die
blinden sehen in der schrifft/die Kruppel gerat/die auß
setzigen reyn/er lesset seine Sonn den frumen vnd bo
ßen scheynen/er vergibt sünde/er prediget den armenn
f. o. iche vñ heylsame botschafften/gegenwertikeit des

reich gottis / er leydet vns zu gut nachred / spot vñ bafi /
vnd iaget die vorkauffer vñnd handeler außz dē tempel /
Er kumpt senfftmutig / vñ wie ein konig / er hoeret lobes
sang / Er wurt gefangen / geschlagen / gefront / gecren
tziget / er stirbet / feert in die helle / vnd aufferstehet / vnd
steyget auff in die hymeln / vñ erneret vnd behut vns teg
lich. In der summa / Christus wanet in seinē wort / vnd
heyliger geschriff / mit leyden / tod / vnd leben / vnd her
sung / vnd einwanet tausent mal kressziger vnd wirkli
cher / vnd allenthalben lebendiger / dan in einē steinern
hausz. So hat er vns auch an sein wort gepunden / vnd
angehefft / vnd ist gewiß war / welcher gotis wort oder
schriff vnehret / der vnehret got selber / dan er spricht sel
ber / welcher mich liebet / d bewart mein wort / welcher
mich nit liebet / der laßt mein wort faren. Darauß wol
zubegreiffen / wie der Bapst Christū liebet / weil er sein
wort / so gering furuber laßet gehen / oder fur sein fueß
tragenn. Ich eyle / sonste wolt ich durch schriff antzey
gen / vnd vestiglich beschliessen / das alle Christen / bey
verlust yhrer selickheit / schuldig sein / den hohmut in dē
Bapst / wie ein fiewr / das selen vnd leyp vorbrennet / zu
dempffen. weryß doch der Drach vnd tyrannisch Law
wol / das Petro in vleyß befohlen / die schefflin Chri
sti zuweydē / Weiß er auch nit / das die weyd oder das
prod / dadurch Petrus die schaff speyszen sol / das wort
gottis ist? warumb stelt er sich dan so gar froem zu der
weyd? vnd wil vns doch fur sein schaff haben. Ja wan
sein Decretales vnd gewaltsame statutē / die weyd by
ssen / so solt er wolff / lawen / bern / vñ lindtwurme spey
ssen / Itzt laßet er vns nicht allein vngespeyset / sunder er
verterbet / vorgiffet vns das teglich brot / mit seinen tra
ditionen / darumb ist kein wunder / das er das Euan
gelii geringlich thut achtenn. Ich sag fur mein person /
ich wil yhn auch nit fur einen pfarhern vnd pastor hal

Was sol ich sagen/vnser Leo/differ Bapst (der ein vatter vnd pfarher aller Chriſten ſein will) ſaß vnter leſung des Euangelien gar ſtilh/er kret auch ſein augen nicht zu dem Euangelien/er bleyb gar ſtilh vnd vnbe- wegt ſitzen/vnd tat dē heyligen Euāgelien keine ehr.

Welchem doch/Kayſzer/Konig/Churfurſten/fur- ſten vnd hern/alle Chriſten auffſteen/odder (ſo ſie vn uermuglich ſein) yhe ein ehr erbiетten/ damit ſie yhre vnterteynckheit vnd bereyten willen antzeygen mugen.

Der teuffel forcht die krafft heyliges Euangelien vnnnd der Bapſt entſetzet ſich gar nicht vor Euangelia- ſcher maſket.

zu reue-
rentia de-
bita.

Ich weyß(vnnd wiſſens nicht wenig) das der bapſt ernſtlich wil habenn/das ſein Delegaten odder Comiſſarien (die zeytten mit ſeinem worte vñ brieffen erſucht) Bepſtlichen bullen mit groſſer vnd vil erher- bittung muſſen annehmen/vnnnd die Notarien (durch offentlich instrument) ſchreyben/ wie der Comiſſa- rius Bepſtlichen beuelh/ Cum reuerentia debita em- pfangen/das iſt das er/den brieff aber reſcript/ odder bulle gekuſſet/vnd auff ſein haubt gelegt/vnd ſich tieff hab geneygt/vnd ſo einer ſolche ehrerbietung vorgeſ- lich vberfure/vnnnd nachließ/ er wurt in bepſtliche vn- gnad vnd ſchweren ban fallen/vnd geſtrafft als ein ver- achter. Aber der bapſt heltet ſich gar in keiner reuerentz gegen dem Euangelio/ehr thut yhm wenig odder kein ehr/Dan wurt es yhm zugetragen/ſo ſitzet er/ wie ein vnbeſonnen menſch/ Er kuſſet auch nit gotlichs wort/ Naehr wil/das der diener vnd trager des Euangelij/ yhnen ſol kuſſen/alſo wil ehr lieber gekuſſet werdenn/ dan kuſſen. Item er neyget ſich nicht/ſo bucket er auch nicht/mit ſeinem heubt/ſo legt er es auch nit auff den kopff odder prust/ es iſt yhm altzugerung/vnd wil vns zwingen/das wir ſein waſſer plaſzen mit gotlicher ehr

empfangen/wie wol er auch alls das er ist vnd besitzet/
von dē Euangelio inhelt/dartzu ist er yhm/mit eyden
(wie ein ander Christ) vorstricket/vnd sonderlich sey
nes amptes halbe voreydet/Denoch stellet er sich/als
wer er dem Euangelio nicht pflichtig/als kennet er es
nicht/vnnd hette gar kein eehr/auß vnd durch den be-
felh Christi/ydoch wil ehr ein Commissarius Christ
sein genant/wie wol yhm der befelh vñ Commission
verechtlich ist. Ist es aber nit licht am tag/wie die clein-
mütige Christenn/bepstliche Bullen zu sich nehmenn
müssen. Schicket der bapst etwan einen tolln/vnd be-
trüegischen betler/szo wil er/vnd zurnet vnnd thut mit
grossen vngnaden rachung/wan wir yhnenn/nit/mit
kertzen vnd fanen einfuren. Wil er das von vns/gegen
den seinen haben/wie ist er dan/szo gar vorgessen vnnd
hartmütig/das er nit widerumb/der gleichen d schrifft
vnd befelh Christi thuet/vnd verschafft das got werde
gethan vnd ertzeicht/das wir seinen lausichen Keszpet-
lern/vnd heylischen bullen thun sollen.

Steynerln Kirchen vnd silberln Kelch ehren die leut/
darumb/das sie got eygen gemacht seint/vnd also ge-
heyliget/vñ konden doch keine geist Christi/auß ynen/
durchlesen odder ansehen/erlernen/odder richen od-
der schmecken.

Die heylige geschrifft ist got nichts mynder voreynet
vnd eygen gemacht/dan ein Kelch odder altar/vnd kon-
den in der schrifft lesen/odder horen lesenn alles das/
das vns vñ noten/vñ mugen auch dē rechte geyst Chri-
sti durch fleysig lesung oder anhorung schopffen/versu-
chen vñ schmecken. Vns ist auch yhe kein zweiffel/das
die schrifft heyliger vñ got neher ist/dan ein Kelch/altar
vñ messgewand. Warumb sprechen sie nit/das einer
grosse vñ herte penitēt leyde sol/wan er das wort gotis
vneret/oder vorachtet/aber wil es nit hore aber lesen.

Christus der ist gottis son/ noch spricht er/ Ich red
nit von mir selber/sonder wie mir mein vatter befohl
len. Nu die weil Christus sein wort/in den gotlichenn
bom treget/vnd saget/das seine wort/seines vaters sey/
Wie sein die knebel so durstig/das sie sich nit schemen/
zusagen/Venis cū credere? das ist/kommest du mit dem
wort gottis?

Vornement eben vnd tieff/wesß ich eror Koniglichē
fürstlichen würden/hohen vnd gnaden erinner/vnnd
wehn obberurte vnehr berembt. Ich weißß yhr wurdet
keinen Juden odder heyden vngestraft lassen/wen yhr
solch lesterung von yhm horen wurt/wolt yhr dē durch
die singer sehen/vnd den pestilentzischen platzmeystern
lenger zugebenn/das gottis wort also geschmecht sol
werden/so werden alle Christen vorfuret/vñ wirt got
seinen grymmen vbir vns alle/wie einer ein schoß voll
ler sewersz/außwerffen.

Ochsen
Kelber.

Ach die groben kelber vnnd ochszen/die meyster des
palaci/leszen/vnd wer der gantzē Christenheit nutzer/
das sie dafür schliffen. Ich nenne die selbē platzmeister
Ochsen vnd kelber/das sie vor grosser bossheyten/wid
der gottis wort/wie ein kalp/vmb vnd vmb springenn/
schreyende. Venis cū Biblia/ vnd spitzen yhre hornen/
vnd scharren mit fuessen/vñ nehmen einen zulauff/auff
das sie/mit heydenischer leer (wie ein Ochß/ mit hornen)
widder heylig geschriffte lessen/vnd erkennē vnd
predigen Bepstliche yrrungen/für wolthet/vnd sagen
er thue wol. Ich hab aber angetzeicht/das der Bapst/
got hochlichen zu zorn/mit obberurte stuckē/beweicht.

Ich will nit sagen/von den groben fleischlichen sun
den/sonder allein/vō den geystlichē/sundē/die grosser/
dan morderey/ehebrecherey/vnd reuberey zuachtē sein.

Ich sag auch nit/wie ein Bapst den keysser Barba
ross dem heydnischen keysser verraten/wie ehr den key

ßer kiez abkundersehen/vnd schicket das bild dē Tur/
ckischenn keyser/Ich wil solcher offenbarer stücke ges/
schweygen.

Wie der Papst das heylig

Euangelium ehret.

Das Euangelii Christi ehret der Papst gleycher
weyß/wie die Papstliche platzmeyster/von der heylig/
gen schrifft horenden/die in theologischen disputationē
dorffen sagenn/Brengestu die Biblien erfur/Gleich
als solten sie sprechen/die biblien ist zugerling/das wir
an sie sollen gepunden sein. Also heltet sich der Papst
mit sitten/gegen dē heyligen Euangelien/vnd thut das
mit geberden/das obvermelte kelber vnd ochsen/mit
wortten vnd zungen mißhandeln. Dan der papst steelt
sich gegen dē Euangelii/wen es in der kirchē wurt ge/
lesen odder gesungen/gleich als wer yhm das Euan/
gelii zugerling/odder er solt auff das wenigest/dē Eua/
gelio mit aller herlichkeit vnd erwirdigkeit gleichwirdig
sein. ¶ Kurtzlich/er wil Euangeligmessig sein/dan
ich hab gesehen/das er vnter dem ampt heyliger Deesz
(wie man priester Joan gemalt vmbtreget) auff einem
stul saß/Er bleyb sitzen wie ein gemalter vnd wol ge/
tzyrter heyd/dē das Euangelii nicht vorwand/vñ gar
nicht befohlen/vnd der gottschen wort kein ehr zuthun
schuldig ist.

Au einem tag hab ich gesehen/das ein grosser prelat
(ich acht einn Ertzbischoff odder Cardinal/wie ich
wart vorstendiget) das Euangelii solt lesen/der selbe
bracht yhm das buch (darinnen das Euangelium ge/
schrieben) vō dem papst Benedeyung zunehmen/vnd
muß bald auff sein knie fallen (wie er auch fiel) vnd
dem papst seinen fuess küssen/darnach laeß gedachter
Prelat das Euangelium.

mit wolſcheintlichen ſurgebē/ vorſuren/ Ich weyß das
got nicht allein/ die vorleyder/ ſonder auch die vnwey-
ſen nachfolger vorderbt hat/ vnd wurt ſie hynfur/ ſon-
der zweyffel vorderben. Derwegen wil ich nit ſchwey-
gen/ damit ich die Chriſtē trewlich warne/ auff das ſie
ſich mit hoher ſurbetrachtung ſelbs erkundenn/ was
yhnē in dem Bapſt geburt zu meyden vnd zuſtiehen.

Ich kan den Bapſt nit faſt vordēcken/ das er wiß
der heylige ſchriſt handelt/ vnd mit boſzen gloſſen ver-
bricht/ die weil ſolche vngelerete meyster (des pallacij)
zu leſen vñ außlegung gotlicher Biblien mit öffentlicher
ſolt beſtelt/ die kein wiſſen in der heyligē Bibliē habē.
Ich ſage bey meinē trewen (vñ beteur das/ mit hoch-
ſter betzeygūg/ die ich yhe kan gethun) das ich zu Rom
in der Sapientz vō einē Theologen vñ monchen eynß
hab muſſen horen (als ich ein autoritet auß der Bibliē
ym furwarff) Dieſſe wort/ Venis tu cū credere/ das iſt
kombſtu mit dē buch des glauben. Iſt das nit ein eleg-
lich elend ſamer (wir diſputierten/ wie Theologen/ vō
got/ vñ ſeinē willen/ vō menſchlicher gebrechlichkeit/ vñ
vō dē glauben) das mir der monchiſch doctor dorff/ ſa-
gen/ wiltu die heylige ſchriſt zum arekt vnd wider mich
ſuren? ¶ Dorend alle vnd yegliche Chriſten/ ſollen
wir das dē bapſt lenger geſtatten/ das er ſolche vnchri-
ſtliche leerer zu Rom laſſet leſenn? Sollen wir zu vnſer
ewigen vordamniß/ die hendt ſtill haltē/ vñ dē Bapſt
geſtehen/ das er ſich von ſolchen tyrannen vñ narren
laſſet vnterweyſen? Sollē wir die/ für meister des glau-
bens/ haben/ die den glauben vorlachenn? Ich riet-
te den Chriſten mit trewen/ ſonderlich Konigen vnd für-
ſten/ das ſie dem Bapſt kurtz gebotten (das ſie ym re-
chtē der Biblien zuthun ſchuldig) bey vorluſt des
Bapſtums vnd aller ehren vnd gutter/ das er Chriſt-
liche lerer anſtellet/ vñ ſolchen/ den gotliche ſchriſt zu

hertzen gleng/damit vnser glaub nicht von denen vor-
acht/vorhondt vnd vor spot wurde/die yhnen lernē vnd
vortretten sollen/vnd yderman ketzer schelten wollem.
Genug wer es/das wir solchē hon vñ spot vō dē Hey-
den erlyden/sollens vnser oren vō den Romischen bus-
ben horen/das die Biblien (darinnen der recht grund
Christliches glaubens abgemalt/beschrieben vñnd be-
schlossen) vngenugsam sol sein/das wir einē monchen
damit anstecken vñnd niderwerffen? Steend auff yhr
herren vnd machent vns/vō den greulichen bestien ein
mal ledig/vnd vortehdiget den glauben/dartzu yhr vnd
wir alle/vns mit sacramenten vñnd eyden haben ver-
pflicht. Ewr eltern/etliche/haben yhr blut/fleisch/vñ
leben/dem heylsamē wort gottis zuvnterhaltung/ver-
gossen/wie kōnet yhr dan yhe szo hart gesein/das euch
die Romische possheit/nit antzunden kan vñ erweckē
Christus Jesus hat das gotlich wort/mit erlidtem tod
erfuld vñ befestiget/wollet yhr/odder muget yhr hern-
dan/lenger dē bapst nachlassen/das er/vnd sein verlorē
ne leeser/szo spotlich von der schrifft reden? Betracht
doch das wort Christi/das ehr gesagt/welcher nit
durch mich ingehet/der ist ein dieb vñ morder/Alle szo
Christu nit wollen horen/vñ die schimpflich von seinē
wort redē/seint die/die nit durch die pforten eingehen.

ifur das ander/behertzet doch/das der kleinste bus-
chstabenn/ia der geringst punct der schrifft festiglich **Totta ver-**
muß gehalten werden/wie dorffen dan/die ketzerische apex.
keeszbetler sagen/Venis tu cum credere?

ifur das drit/bit/ermessent/das got seinn schrifft/
vnd wort/in den mund der propheten gelegt/vñnd der
heylig geyst auß den menschenn geret/nach dem Chri-
stus gesagt/Yhr seint nit die reden/aber der geyst mei-
nes vaters der redet in euch/Das heylig geystlich wort
vorspotten die boßhafftigen zungen.

Math. v. Christus spricht/welcher zu seinem bruder saget/dar
Jacobi. Nar/der ist schuldig des ewigenn feners. Dartzu hat
iiij. Jacob gesprochen/welcher seine bruder vorhonet oder
vteilt/der vteylet das gesetz. Vnser bepft/die honenn
vnd spotten Kayser vnd fursten/vnd belestigen sie vil
hertter/dan wan einer sprach/Sie seint narren/Ange
sehen/das die Christen/der heyden narren/geacht wer
den/vnnd das ein narr/gemeynlich ein vnsehdlich
mensch/vnd widderumb ein Basilisc/odder ein boß
pestilentzische schlang/den menschen gar geser/vnd alle
zeit zu nachteil ist. Derhalben offenbar ist/das d bapst
vnd sein heuchler/den Kayser abnennen/vnnd yren/
vil sundigen vnd vil vnrecht thun.

Rom ist
gleich dē
teuffel.

Ich darff wol sagen/das die Ketzerischen schmeich
ler/erger zurbrecher der schrift seint/dan der leydig teuf
ffel. Dan Chrysostomus vñ Hieronymus sagen/das
der teuffel die geschriff pfleg vbel zugebrauchen/vñ be
weyssen das mit dē versickel/Angelis suis mādant de
te/ne forte offendas ad lapidē pedē tuū. das der teuffel
einen teyl außgelassen/vnd dē versickel nit gantz farget
tragen hat/Diesse clausel hat er außgelassen/Et custodi
e te/ne forte offendas ad lapidē tuū. Sie werdenn
dich behuten/auff das du keinen fuesz vorletzest. Ob ge
nante leerer sprechen/es sey ein teuffelische gewonheit/
szo einer den syn der heyligen geschriff nicht volkōmen
lich/vnd wie er in der schrift leyt/einfueret. Was wur
den sie hent sagenn/wan sie sehen/das die bepftlichenn
schmeichler/die schrift/mit widderwertigenn glossen
zurbrechen/vnd sagen/basiliscus heyst ein Romischer
Kayser/vnd aspis ein konig. Ach hette ich vberige zeit/
ich wolte yhnen ein sturtz (mit dem wort gottis wey
sen) das sie pleich werdenn. Beschließlich/keiner sol
sich die schriften (szo mit gewalt/in des bapstes nutz/
indem ca. Solite geschrieben) lassen bewegen/szonder

festiglich darauff stehen/das der Bapst vñnd paffen
schuldig seint/weltlich fürstē zuehren/da dartzu/dē ge-
ringsten Christen sollen sie/rechter liebe vñ hertzlicher
ehr/gut thun/vnd auß hertzen wol meynen/den armē
gleich/wie den reychen.

Scopus: das ist: das zeygen

vñnd zihel diesses buchlinz.

Der ich furt far/vnd den manigfaltigen gewalt/vñ
vbirmuttikeit außleeg/welchen der tyrannisch Bapst
widder gottis schrifft vñd ehr/auch gemeyner Christē
hit zu vorderplichem nachteil vñd vnerstatlichem scha-
den einfuret/vnd vns arme scheefflin erschleicht/vber-
felt/vnd wurget. Angesehen/das die vnbesunnen mey-
ster(ßo der Bapst hat/vñ lesset magistros pallacij nen-
nen) vñ die massen stumpff vñ enges gehyrnes seint/
will ich itzt/vnd hyrvñden/offentlich bedingē/vor euch **Protesta**
herren Neythart von Lungen/vnd yeglichen/ßo diß **cion.**
buchlin sehen'odder horen lesen/Das ich nicht gesind
bin/die vnlaugbarlichen missetaten des Bapsts/vnd
die hendel die ydermensglichen sünde heysset/hicmit ent-
deckenn will/ßonder allein die yene vbung/welche die
Bepflich orenkreber für gut vñd zymlich vorteytigen
wollen/vnd öffentlich in das Christlich volck schüttē/
Dan ich weysz/sie werden sprechen/ich sol mich selber
bey der naszen zyhen. Ja lieben zungentrescher/ich halt
mich nicht für frumb/dan wo ich mich/als einer/der
alle seine tag/yhe etwas gethan/das got gefellig must
sein/schatzet/so thet ich dē teuffel einen grossen dienst/
vñd vorterbet mein leben. Darumb horend yhr wind-
plaszter/das obertzelt yrrungen (die yhr für gut vrtelt)
machen/das glaubich volck von got yrrē. Auch weisz
ich/das got nicht schwindet (zu seiner zeit straffet/dan
die vorleytungen der obersten/wan sie das volck gottis

trennen. Constantinus der hat die Epistel sanct Peter
hoher bewegen/dan der Bapst Innocentius/vnd vñ
dem anfang durch das mittel betracht vnd recht gesa-
get/das der Bapst/Cardinalen/vnd Bischoffen/als
len creaturen sollen vnterteynig sein/Ju sonderheit de
Konig vnd Fursten vmb gottis willen. ¶ Wie wer-
den sie mich vorbannen/vnd vorbrennen/das ich wider
der die freyheit der kirchen reed/ia lieben gesellē/ep ich
wider Romische vnd gewaltige freyheit reed/vnd ir
bannet mich/szo lach ich/vnd so ich den leyhen die frey-
heit Christi predige/sol ewr Ban vnd ewr maledeyug
mir ein Kueler thawe sein.

fur das Dritte/saget obgemeltes capitel Insolite/
sanct Peter hab seinen vnterthanen vnd vorwonten ge-
schrieben. Liebes capitel/du bedarffst gewisslich hitu/
vnd hewbts/sich wie sanct Peter die abmalet/zuden
erschreybet/sowurdestu schmecken/das er alle Christē
in gemeyn lernet/vnd nicht allein sein vnterthan.

fur das vierd/meynet gemeltes capittel/Solite/
das sich ein pfaff gegen einem knecht demutigen/vnd
in seinem regiment must stehen/vnd achtet das fur ein
grosse injurien. Aber weil sie nit wissen/was vntertey-
nigkeit/nach sanct Peters meynung ist/derhalbenn ge-
brauchen sie blinde argument. Nach dē aber der bapst
nachlesset/das ein Leyh zeitlen einem knecht must vñ-
terteynig sein/Szo folget/das die pfaffen den knechten
dienen müssen. Dan alle Christen seint pfaffen/dan sie
seint auff einen steyn gepawet/der sie zu pfaffen macht.
Christus ist derselbich außerswelt steyn/auff den selb-
ben sollen alle Christen (nicht allein etzliche) gesetzt vñ
erbarwet werden/szo werden sie ein geystlich haus/ein
heylig pfeisterschafft/ein geystliche hostien zuopfern/
der selb stein ist ein grund vnd adelkeit/aller deren/szo
in yhn glauben. Sanct Peter beschleust also/Ir seint

ein außserweltes volck/einn königliche p̄iesterschafft/
einn heylig volck. Nun hore lieber text/wie sanct Peter
saget/das alle Chriſten/ein geystlich hausz/vnd heylig
p̄iesterschafft ſeint/va ein heylige vñd königliche p̄ies-
terschafft. Daraus folget/das der glaub in Chriſtum
alle glaubigen zu p̄ieſtern odder p̄ſaffen macht/vñd
das die p̄ſaffen/nicht newes enphagen/wan ſie ge-
weicht werden/ſonder ſie werden allein zu dem ampt
vñd diensperckelt erwelt.

¶ Ich wil mich laſſen
weyſſen/kan mich der Papſt odder yemandts anders
besser lernen.

¶ Die weyl aber alle Chriſten p̄ſa-
ffen/vñd sanct Peter geſagt/wir ſollen allen creaturen
gehoriſam ſein/dem König vñd den fürſten/folget/
widder den Papſt/das ehr kayszerlicher maiestat/ge-
horiſam ſchuldig iſt zuleyſten/alles vmb gottis willen.

Volget auch/das die ertliche gloſſen des Papſts iſt
krafftloß/vñd befinſtert die ſchrift/wie ein rauch/Ich
radt yhm er lerne sanct Peters Ep̄iſtel better/vñd geb-
den kayszern vñd fürſten ehr/vñd ſey aller creaturen vn-
tertheynig/wie er ſich in ſeinem titel rumet.

¶ Seruus ſeruoꝝum
¶ Seruus ſeruoꝝum/ein knecht aller knecht/Iſt er ein knecht
ſo hat der Kayſer widder yhm obſteteit/Ehr wolte
dan ſagen/Ich ſchreyb mich Seruum ſeruoꝝum/cauſa
humilitatis/vñd nicht veritatis/ſo lieg vñd betrieghe
ſo lang/biſſ die graehen rock vorgehen/vñd wollen
wir yhm nicht glauben.

¶ Weyl auch der papſt ſchuldig iſt den kayſer zuehren
wie gebräuchter dan dieſſen text/Super aſpidē ⁊ baſi-
liſcū ambulabis/et cōculcabis leonē ⁊ draconē. dan ehr
gloſſiert/Der papſt ſol mit fueſſen auff den kayszern vñ
fürſten gehen/Wan es recht iſt/das einer ein ſtroberin
bart von einem vnſchuldigen kindlin reuſſen mag/ſo
werd ich ſagen/Cōculcabis leonē ⁊ draconē. Der key-
ſer vñd fürſten ſollen den Papſt zurtreten.

trennen. Constantinus der hat die Epistel sanct Peter
hoher bewegen/dan der Papst Innocentius/vnd vñ
dem anfang durch das mittel betracht vnd recht gesa-
get/das der Papst/Cardinalen/vnd Bischöffen/als
len creaturen sollen vnterteynig sein/Ju sonderheit die
König vnd Fürsten vmb gottis willen. ¶ Hierwer-
den sie mich vorbannen/vnd vorbrennen/das ich wider
der die freyheit der kirchen reed/ia lieben gesellē/ep ich
wider Romische vnd gewaltige freyheit reed/vnd ir
bannet mich/szo lach ich/vnd so ich den leyhen die frey-
heit Christi predige/sol ewr Ban vnd ewr maledeyg
mir ein kueler thawe sein.

für das Dritte/saget obgemeltes capitel Insolite/
sanct Peter hab seinen vnterthanen vnd vorwonten ge-
schrieben. Liebes capitel/du bedarffst gewisslich hirn/
vnd hewbts/sich wie sanct Peter die abmalet/zuden
er schreybet/so wurdstu schmecken/das er alle Christen
in gemeyn lernet/vnd nicht allein sein vnterthan.

für das vierd/meynet gemeltes capittel Solite/
das sich ein pfaff gegen einem knecht demütigen/vnd
in seinem regiment must stehen/vnd achtet das für ein
grosse iniurien. Aber weil sie nit wissen/was vnterteyn-
igkeit/nach sanct Peters meynung ist/derhalbenn ge-
brauchen sie blinde argument. Nach dē aber der papst
nachleffet/das ein Leyh zeitten einem knecht muss vñ-
terteynig sein/Szo folget/das die pfaffen den knechten
dienen müssen. Dan alle Christen seint pfaffen/dan sie
seint auff einen steyn gepawet/der sie zu pfaffen macht.
Christus ist derselblich außermwelt steyn/auff den selb-
en sollen alle Christen (nicht allein etzliche) gesetzt vñ
erbarwet werden/szo werden sie ein geystlich haus/ein
heylig pfeisterschafft/ein geystliche hostien zuopfern/
der selb stein ist ein grund vnd adelkeit/aller deren/szo
in yhn glauben. Sanct Peter beschleust also/Ir seint

ein außserweltes volck/einn königliche Pösterschafft/
einn heylig volck. Nun hore lieber text/wie sanct Peter
saget/das alle Chriſten/eingeſſilich hausz/vnd heylig
prieſterschafft ſeint/ya ein heylige vnd königliche prie
ſterschafft. Daraus folget/das der glaub in Chriſtum
alle glaubigenn zu prieſtern odder pfaffen macht/vnd
das die pfaffen/nicht newes enphagen/wan ſie ge
weicht werden/ſonder ſie werden allein zu dem ampt
vnd diensperckelt erwelt.

¶ Ich wil mich laſſenn
weyſſen/Pan mich der Bapſt odder yemandts anders
besser lernen.

¶ Die weyl aber alle Chriſten pfaf
ffen/vnd sanct Peter geſagt/wir ſollen allen creaturen
gehorſam ſein/dem König vnd den Fürſten/folget/
widder den Bapſt/das ehr Kayſzerlicher maiestat/ge
horſam ſchuldig iſt zuleyſten/alles vmb gottis willen.
Volget auch/das die ertichte gloſſenn des Bapſts iſt
krafftloß/vnd befinſtert die ſchrift/wie ein rauch/Ich
radt yhm er lerne sanct Peters Epistel better/vnd geb
den Keyſern vnd fürſten ehr/vnd ſey aller creaturen vn
tertheynig/wie er ſich in ſeinem titel rümet.

¶ Seruus ſeruorum
¶ Seruus ſeruorum/ein knecht aller knecht/Iſt er ein knecht
ſo hat der Kayſer widder yhm obſteckelt/Ehr wolte
dan ſagen/Ich ſchreyb mich Seruum ſeruorum/cauſa
humilitatis/vnd nicht veritatis/ſo lieg vnd betriegehr
ſo lang/biſz die graehen rock vorgehen/vnd wollen
wir yhm nicht glauben.

¶ Weyl auch der bapſt ſchuldig iſt den Kayſer zuehren
wie gebräuchter dan dieſſen text/Super ſpide ⁊ baſi
liſeu ambulabis/et edulcabis leonē ⁊ draconē. dan ehr
gloſſiert/Der bapſt ſol mit fueſſen auff den Keyſern vñ
fürſten gehen/Wan es recht iſt/das einer ein ſtroherin
bart von einem vnſchuldigen kindlin reuffen mag/ſo
werd ich ſagen/Edulcabis leonē ⁊ draconē. Der Key
ſer vnd fürſten ſollen den Bapſt zurtretten.

Psal.xc. Super aspidem ⁊ basiliscum ambulabis ⁊ cōscutabis
 leonem ⁊ draconem. also aufzulegen / Du solt keyser
 liche maiestat / Konig / vnd fursten / mit fueßen tretten
 vnd sprechē / solche herlichkeit geburt Petro. ⁊ y du mu
 williger schrifftbrecher / wer hat dich diese glosß geleert
 wo hastu den geyst in der heyligen schrifft gerochen: sol
Mat.xi. man Christum also vornehmen / so er sagt / Lernet vō
 mir / das ich demütig vnd guttig byn: Diese glocken
 hab ich meyne tag nie in der schrifft gehört / das der / der
 mutig vnd guttig sey / der seinen bruder mit füßen tritt /
 So wolt ich auch fast gerne bericht hōrē / wo sich sanct
 Peter solcher hoffart angenōmen / das er keyser vnd
 konigen mit fueßen solt gedretten haben.

1. Pet. ii. Nein lieber Bapst / ich wil deynenn heuchlern das
 maul mit sanct Peters schrifft verstopffen / der also ge
 schrieben / Ihr solt alle menschen ehren / vñ brüderliche
 gemeynschafft lieben / forcht got / dem konig gebt ehr.
 Ihr ketzerische hebreder / hōrt was Petrus sagt / Er
 spricht wir sollen alle menigliche ehren / So spricht yr
 widder Petrus / der Bapst sol die leut mit füßen tret
 ten / Petrus setzt dartzu / yhr solt brüderschafft liebē /
 So sagt yr widder Petrum / der Bapst sol sein br
 der mit fueßen vmbkehren / Petrus sagt dar / das alle
 menschen die konig ehren sollen / so spricht yr vñ
 schempte federleser / vnd oren meker / der bapst sol die
 Konig vñehren / vnd mit fueßen dretten.

Ro.xij. Ich meyn der Bapst solt wol Paulū auch der gley
 ch n glossieren / Paulus spricht / Ihr sollet es nander für
 kōmen mit ehr erbietung / das sol mir der bapst wol
 also vorckleren / Ich sol euch mit fueßen dretten / en got
 es muß / odder wir wollen auch ein mal den bapst mit
 schuhen aufwischen. ¶ Ich laß aber Paulū / vnd
 ruck yhm sanct Peters Ier fur (welches nachfolger er
 sein wil) die also lauttet. 1. Pet. ii. Ihr sollet allen creat

turen vntertentig sein vnd gotts willen/dem Konig als
einem vbertreffentlichen/vnd dem Landgraffen oder
Fürsten/als den geschickten von got/dan also ist der
gotlich wille. Der Bapst solt wol zu seinem forteyl an
fahen vnd sagen/Darumb wil ich haben/die Fürsten
vnd Konig sollen mich ehren/alle creaturen seint mir vn
tertenick. Ich forcht noch eyns/der bapst solt wol sa
gen/sanct Peter leert ander leut vñ sein vnterthan/der
halben solt sein schrifft Beisten/vnd Cardinalen vñ
Bischoffen mit nicht treffen.

Der Bapst sol den Fürsten ge

horfam sein.

Alhie muß ich mit den Decretalen (wie die Katz mit
mit der mausz) spielen/Das ermitzeln vnd elend com
ment (das ich billich mehr beweynen/dan anseheñ
solt) welches die brotgewinnr vnd ehrgeytzige leerer
in dem titel de maioritate 2 obedientia/vnd capitel soll
te/geschrieben/zurstreyhet den gantzẽ vorstand Petri/
vnd ist dem safft vnd geyst gotlicher schrifft ferner/dan
Rhoni vñ Wittenberg. Kurtzhalben/vnd auff das
mahl/wil ich obgemelt cōmentlin also entzupffen.

Pöttfer
fur das erst/vnd do der text spricht/du solt angehen in c. Soll
sehen hab/die person des redners/vnd zu denen ehr gete/in solen
redt hat. Lieber/du solst wol sagen/Petrus hab nit zu ter 2 mire
allen Christen geschrieben/warumb heyssest du dan sein rhetorica/
Epistel catholica/oder Canonica/das eingemeinleer tur.i fall
ist aller gleybigenn. Weystu nit/wie Christus gesagt/cib^o 2 fri^o
das ich zu euch red/das sag ich allen menschen. fur uolls illa
das ander/saget das vngewer capittel Solte/Der tionunex
Kayser Constantinus solt den inhalt vnd macht sanct ib^o argu
Peters Epistel/wol ansehenn/Ach du lieber text/wie tatur/vt
seher ist dir vñ noten/dastu die heylige schrifft besser an frequenter
sehen tettest/du machst glossen/welche die schrifft zur adsolet.

schrey. Was thuent yhr / wir seint sterblich / vnnnd menschen
wie yhr seint / wir leren euch got erkennen vnd an-
betten / nicht vns. Aber vnser Bapst fragt nit vil nach
gotlicher eher / vnnnd leret vns wenig / odder nicht / wie
wir got anbette sollen / ia er vorfolget die das thun wol-
len / vnd trachtet das wir yhn nur wol seyhern vñ groß
machen.

Actuū. x.

¶ Er wil auch ein nachfolger Petri sein /
vnd vorachtet doch seine geperde / sitten vnd leer / Den
Actuū. x. steht geschrieben / Cornelius viel fur die fuß
Petri / yhn anzubetten / aber Petrus hub yhn auff vñ
sprach / stehe auff / ich bin auch ein mensch. Die heyligen
Aposteln habē vns geleret / sein vns auch mit heyligkeit
leyden vnd lerungen vorgangen / vnnnd haben viel wun-
dertzeychen gethan / der doch vnser Bapst keyne thun
kan / noch wil er das yderman vor seine fuß fallen / ligē
vnd anbetten solle. Petrus hebet auff / vnnnd der Bapst
leget nyder / Petrus wolt nit das Cornelius vor yhm
knyhen odder ligen solt / vnd der Bapst wil / das Kay-
ser / König / Fursten / vñ prelaten vor yhm knyhen oder
liegen / bisz sie außgeredt haben / respectiue. Deyßet das
nit geyrret / szo seint die holtzschucher monch nicht bar-
fusser bruder. Es ist offenbar / das die Bepst sterben /
darausz von noten folget / das sie andern leuthen gleich /
vnd nicht mehr sein / wie wol sie sich vilfeltiger stuck an-
massen / die got gepuren.

Der Bapst yrrt in dem blut

Christi.

Ausz bepftlicher heyligkeit folget ein grosser anderer
yrsal / Dan etlich petler Monchen sage / das der Bapst
des heyligen blutes Christi macht hab / dasselbe nach
seinem gefallen außzuteylen / Auff die selben yrrung /
Ablass: haben sie den genadloessen Ablass gegründet / vnd auff

sandt gepawet. Ich sag den Christenn/das der Papst
 des pluts vnnnd leydens Christi/gar nicht macht hat/
 er kan dasselb auch niemants zuteilen/dan es ist gleich
 ein macht/die sunder mit dem plut Christi zuerlossen/
 vnd das reich gottis zugeben. Nun wissen wir alle/das
 Christus selber gesagt/ Es stehet nicht in meiner ma- Math. ix.
 cht zugeben/das eines zu der rechten oder lincken händt
 sitze/sonder allein/den yheuen/welchen es vō ewickelt
 von meinem vatter bereit ist. Christus spricht/ es stehe
 nit in seiner macht/zugeben vnnnd vorleyhen/das einer
 zu der rechten sitze/es sey yhm dan vonn got dem vatter
 bereyt/wie ist den der Papst szo keck vnnnd mutwillig/
 das ehr sich des vnterstehen wil/des sich Christus nit
 dorfft vnterstehen. Das aber Christus sein gebet vñ ley- Joh. xvij.
 denn/allen den yheuen gondet/welchenn es der vatter
 gondet/vnd die ewiglich vorsehen seint/kan ich bewe-
 ren also/Christus saget/ Ich bit nit für die welt/son-
 der für die/welche du mir gegeben hast/dan die selben
 seint dein. Auß dieser schrifft folget/weil Christus für
 die weltlichen vnnnd vnerwelten nit bittet/das ehr auch
 sein blut/nit von der welt wegen vorgossen/sonder al-
 lein den zugut/die yhme der vatter gegeben hat/alle vor- Johā. xl.
 eynigung mit Christo/geschehen vō dem hymelischen
 vatter. Derwegen Christus gesagt/keiner vormag zu
 mir zukömen/es sey dan/das yhm mein vatter zye/dar-
 auß zumercken/das Christus keinen mit seinem blut
 besprenget odder erloset/er sey dan vor/von dem vatter
 gezogen.

Der heylig Papst felt vonn

einem vnweg in den andern/ auß yrrungen

in yrrungen.

Dan nach seiner vberkeit vñ macht (welche schrifft
 verderbt vñ got vneert) ist ym nicht zuuill dieser versickel

ein höher odder besser got sey/dan der kleinste getauft
mensch/vnd yrrer vnd sandiget der bapst todtlich/das
er sich mit vntzsimlichen worten vnd ehren leisset neuwe
vnd ehren.

Der Bapst yrrer mercklich:

das er sich wie got wil gefeyert haben.

Ehr yrrer auch nicht wenig/das er sich leisset ehren
vnd feyern (ich darff nit sagen anbetten) wie einen got
der etwas mehr sein sol/dan andere frum Lhustern/
Dan anbetten bedeut treittenn in der schrift/auff die
Knie fallen/vnd die seligkeit/odder etwas das darzu
dienlich ist/bittē/aber einem danck sagen/das ehr ge
holffen hat. Ich sag das der Bapst grenlich sundiget/
wan er sich als einē got last ehrē/dan ehr thut das/das
kein engel/kein Apostel/weder sanct Peter nach sanct
Paul hat dorffen thun. Johannes in der heymlichen
offenbarung/an dem .xix. vnd .xxij. capittel saget/wie er
nider gefallen sey/vor dem Engel/vnd hab yhu wollen
anbetten/wer weyz wie Johānes den Engel hat wol
len anbetten? Der engel sprach/Selig seint die/so zu
der wirtschafft des lembkins gebeten seint. Vnd in de
xxij. capitel. Sellig seint die/welche die wort der prophe
ceyen behuten. Als das Johānes gehort het/vieler fur
die fuess des Engels/auff das er yhuen anbettet/wer
est/ne ad/ weyz ap daselbst anbeten so viel ist als danck sagen/lo
bes/ne ben vnd preysen. Das ist klar/das der Engel gesagt/
bey leyb thue das nicht/Alhe dich fur/auff das du mich
yhe nit anbetest/dan ich bin auch ein knecht/deiner vñ
aller bruder/die do habē das getzeugniß Jesu Lhust/
du solt got anbeten.

Des gleichen habē wir vñ de Engel Raphael/La
bi ym .xij. der gesaget/Ihr solt got loben vnd ehren/vñ
sein wñd. rbarliche macht preysen/Dan ich bin durch

Vide ne
feceris. id
est/ne ad/
ores/ne
procubas

selne willen/bey euch gewest/darumb solt yhr got wol
sagen vnd singen. Aber vnser Bapst/der setzet sich vber
die Engel/vnd vber die knecht vnd bruder/die got ge-
tzeugen/vnd seine wort bewaren/wil gefeyhert sein. Er
wil das wir vor yhm nyderfallen vñ kniehen/Das wir
yhm wol reden sollen/Er vergist (meyn ich) mit wil-
len/das er ein leymhiger vnd kotiger got ist/als Job ge-
sagt/vnd das er nit mehr ein got ist/dan ein son gottis/
vnd mercket den anfang des versickels. Ich hab gesagt
yhr seint got/vnd geschweygt des (das volget) vñ yhr
alle seint son gottis. Der Bapst sol nit stoltzieren mit
seiner gotheit/szo yhm vorliehenn/dan es ist vngewisz/
was er kunfftiglich werden wurt/ob er ein teuffel oder **Johā. iij.**
Engel wurt. Dan derhalben schreybt Johānes also/
Allerliebste/ytzt seinn wir sone gottis/aber es scheint
noch nit/was wir zukunfftig werden/Alle ding seint
behalten auff die zukunfftickelt. Paulus hat auch nit **Philip. ij**
vergeblich gesagt/Ihr solt ewr selickelt mit forcht vnd
zitter behutten/Danyhr seint yr nit mechtig/allein got
ist der/der gutten willen vñnd werck wircket. Darauß
ist gut abzunehmen/wie vergessen vñ vngerecht vnser
Bapst ist.

Dartzu beweg ich/das wir/Bepstliche gotheit/nit
also ehren sollen/das wir yhnen anbettē/aber fur yhn
fallen/aber das wir yhm einen namen geben eines got-
tis/von dem wir selickelt bitten wollen/wir wollen dē
den Bapst Marten odder Saturnū nennen/das wil
ich kurtzlich durch die historien Actū. xliij. geschribē/
antzeygen. Paulus der macht einen lamen kruppel ge-
rad/als das geschēhe was/do erhaben die Licaonier
yhr stym/vnd sagten/die goter seint gleich den mensche
vnd zu vns abgestigen/vnd nenten Barnaban/Jonē/
vnd Paulū/Mercurium/aber Paulus vñnd Barnas
das zurryessen yhre kleyder/vnd sprachen in grossem ge

sten nach geben/das der Papst andere fleisch/pauch/
gepeyn/vnd hyrn hab/dan andere glaubigen haben.

Vorlegung einer andern schutzred.

Damit sie aber den Papst/nach fur einen yrdischen
got/ vordeytigē/sprechen sie/Er ist ein Papst auff der
erden/aber nicht in den hymeln/dartzu setzenn sie disse
red/Alles dastu auff erdtrich pündest/das ist in hymel
len auch gepundenn zc. das ist szoull gesagt/alles dastu
(so du auff erdtrich lebest odder bist) anhefftst/das
ist gepunden. Antwort/fur das erste sag ich/der papst
yrret vielmals mit seinen panden vnd ketten/ehr vorbin
det/der in hymeln auff gelost ist/wie er selber desen. ex
com. in c. a nobis bekennet. *Judicium Ecclesie opinio
nes interdum sequitur.*

Ifur das ander/frag ich die Bepstlichen federleszer/
sie sprechen er sey ein got auff erdtrich/das yhm gesagt/
Alles dastu auff erdtrich auffspindest/warumb sagen
sie nit/das ehr auch ein got in hymeln ist/die weil sich
sein gerichtszwangk/oder iurisdiction/auch in die hy
meln erstreckt/Sehen sie doch zu vnd bekennē/das ei
ner ybir alle land ein herr ist/die ynter seine gerichte ge
horen. warumb singen sie nicht meher/vnd denen die
seytten hoher/sprechende/Der papst ist ein got in hy
mel vnd erdtrich/Ich hette sorg/vnser hergot must ein
new wort reden/vnd regiment haben/sunst wurde yhn
der papst mit dē schweren bān auß den hymeln vortri
gen. Nein es stehet geschrieben/Noch Israel dein got
ist einer. Dartzu wollen wir dem selben gar nicht gestet
hen/das allein gesagt sey dem papst/Alles das du auff
loset auff erdtrich zc. dan Christus hat das zu allen
Christen gesagt/wie ichs wol beweyzen kan/vnd wil/
so mir der papst mein geschwer/das er auffgestossen
hat/hefftiger trucken wirt.

Fur das daltte beschließlich/der bapst vñ sein heuch
ler/vñ er verderber/yrren das sie meynē/einer Kon/ein
got/des erdrichs gesin/der doch kein got ym hymel
ist/Dan ich weysz/in gleicher rede/das solche yrrung
hertiglich vñ geschwyn gestrafft ist/als in dē buch der
Konig/die knecht des Koniges vō Syria/sagte zu dē Ko/ij.regū.xx
nig/die gote der berg sein der Israhelitē gote/darumb
habē sie vns vberwunden/vñ es wer besser/das wir
wider die Jude/in techern vñ in derrichen erdē streitē/
also wurden wir siegen. Der gut herrisch Konig/folget
dē rat seiner eingeber/vñ legert sich in die ebenheit.
Was geschach? hoere/Es gieng ein diener gottis zu dē
Konig vō Israel redēde/Also sprach got/darumb das
die Syrien gesagt/der her ist ein got der beerg/vñ nit
der talher/darumb wil ich den grossen mechtigē hau/
ffen in dein hende geben. Die bebstlichen heuchler/ver
gleich ich den knechtē obgemeltes Koniges vō Syrien/
dan sie sprechen zu dem Bapst/er sey ein got der men/
schen (wen sie sprochen ein wolff/so kundten wir yñē
sicherlicher zuhoren) also machen sie den Bapst einen
gotzenn des erdrichs/gleich als solt got weniger ym
erdrich zuthun/dan in hymeln/haben/vñ solt dem
bapst macht vñ weyszheit veritehen haben/auff erdt/
rich/als ein got zuherschē/Aber die tat beweyset sich
viel anders/ehr kan sich selber nit helffen/was kan ehr
vns helffen? Ich forchte auch/got werd ein mal den hy
mel mit donner/ferw/vñ plagen auff brechen/vñ dē
grossen hohmut/mit vorderbnis/straffen/Wenē wir/
das got das erdrich/vñ vns armen menschen/nicht so
wol erhalt als die hymeln? das sey fer vō mir/Ich hab
einen herren/der ist got in hymeln vñ erdrich/der mit
vns biß zu end der welt bleybt/der ist ein Irdischer vñ
hymelsscher got/ein got der berg vñ talher/Der we
gen sol keiner gedencen/das der bapst ein meicklin/

und horen was vns die schrifft mit Worten/und Christus mit beyspielen leert/gleich als weer vns der bapst gewisser dan gotlichs wort/und wollen yhn entschuldigen/das ehr nit yrrt und sandige.

Auch felt mir mehr zu/darinne der Bapst yrrt/vn vnrecht thut/und stoltz ist.

Wie der Bapst sich ungebür-

licher weysz/und wider gottis befelß lasset

ehren/anbeten/und fuesz küssen.

Nemlich/der Bapst vnd sein schmeichler wollen/ das wir yhn einen got nennen/darausz viel vbelß erfolgt/wie ich sagen werd. Zuuo: besrembd mich/das er auß hohmut/sich zuschreybet/das allen Christen gemeyn gehort/Alle Christglaubigē seint in gemein gotte genāt/aber der bapst ist nit faul/er ergreufft die schrifft bey den horen (welche also lauttet. Ich hab gesagt/yr seint gote/und yhr alle seint sone des erhochten) vnd zeucht sie zu seiner glorien vnd forctyl. Das thut er mit gewalt vn vnrecht/Erstlich/das gemelte schrifft spricht Vnd yhr alle seint sone/des hohen gotis. Es stehet nit geschrieben/das einer allein got sey (er heysz Bapst od der Cardinal) sonder das alle menschen/die in dem selben hauffen (zu denen Asaph redet) stehen/gotte seint/also handelt der Bapst mit vns/er entzeucht den glaubigenn/yhr gemeyn eher/vnnd hencket sie/an sich allein/er angst die schrifft/vn Christum in der schrifft/noch sagenn die ketzerischen gleyßner/der Bapst thue nit vnrecht.

Heylige schrifft hat nit gesagt/welcher ein Bapst od der ein Bischoffe/aber Cardinal/oder ein grooher holtzschueger ist/der ist ein got. Neyn/sonder also ich hab in gemeyn gesagt/yhr seint gote/dan in Christo ist weder man nach weyb/weder keyser nach bapst/son

psal. lxxxi.

Bala. liij.

der allis ein ding. Got sieht nit an die personen/ehr will
das alle sein son seint/die Chriſtum enphagen vnd an-
nehmen/als geschriben/Dedit eis potestate filios dei Johan. 1.
fieri &c. Er hat yhn macht geben/gottis son zu werden/
soniel yhn annehmen. Lieber bapst/heyst das Chri-
stum annehmen/wan du dich vbir die armen Chriſten
setzeſt: vñnd dich allein wilt einen got gehalten haben:
Wan du vns armē vorachteſt? wan du vns zuerreyſte?
Welcher got annympt odder liebet/der bewiset gotis
wort. Aber du zerreiſt ſein wort/wie kanſtu dan Chri-
stum enphagen? derhalben zweyffel ich/ap du mit dē
gotten zutelen ſeyſt/du ſoldeſt betracht haben/das
Moyses zu allen (die das gotlich wort liebten/vñnd
fleyſſig einnahmen) in gemeyn geſagt. Es iſt kein ge- Deut. 10
ſchlecht ſo groſß/das got bey ſich hat/als wir Juden/
dene iſt got ſonderlich nahe gewest/Sich dich vmb vñ
vmb/ſo wirſtu vor allem vornehmen/das das Jubil
vñnd rum/allein zu denen geſagt/ die das geſetz gottis
verſtehen/odder gerne wolten vornehmen.

Ein loſze beheiff rede des Bapſts

vñnd ſeiner heuchler.

Sie ſpringen aber bald zu der weer vñnd ſprechen/Ja
der allerbeyligiſt vatter Bapſt/iſt ein yrdiſcher vñ kein
hymeliſcher got/Ja ich geſtehe dir bald vñnd gerne/das
er ein yriſcher vñnd vñnhymliſcher got iſt/dan alle men-
ſchen ſo glauben/ſeint yrdiſche got (doch recht vorſtā-
den) die weyl in obgemelten verſickel folget. Ihr wer-
dent aber ſterben/wie die menſchen odder Adā/Adā
hat goyret vñnd geſundiget/ſo verbiicht der Bapſt got
lich geſetz nach ſeinem gefallen/dennoch wolten ſie ger-
ne einen ſunderlichen got auß bappest machen/gleich
als weren vns die augen alle gepundē/vñnd vol rauchs/
vñnd gult vberredens/das wir den ſedder predigē muſ-

weyß nit ehren/ vnd sich für got feyhern lassenn. Aber
Lucifer der tregt seine schut vber sich vnd spricht/ Ich
werde gleich de allerhochsten Esaie. xliij. Du sprichst/
Esaie. xliij Vnd yhr seint mein creature/was mochtestu hoher an
greysen/das got erniglich geburt/dan das du ein scho
pffer sein wilt? Bistu nit der man/der das erdtrich er
schutret vnnnd wust macht? Ich wil dein creatur nicht
sein/vnd auff dich gar nicht bauen/Du bist ein armer
mensch/got vnterthan wie ich. Ich wil dich aber fey
nen Trachen vnd Lucifer nennen/auff das du mich
nit in de m Ban verbrennest.

Nun horet noch eynsz/am Jartag der erwelung
vnnnd kronung/ als ein Papst erwelt vnnnd gekront ist/
mussen die Cardinalen/ Bischoffen/ vnd grosse bur
ger zu Rom/ bey vorlust aller Bepstlicher genaden/
kertzen vnd vassz vorbrennen/ vnd mehr wachs/dan sie
an tzeihen Ostertagen zurschmeltsenn. In allen Card
nal hoffen scheynen kertzen in den hohen auff den heu
ßern/viel/die mussenn den tag der erwelung vnnnd kro
nung feyhern/Ausz der Engelburg schtsenn sie viel
Buchszen/werffen sewr/vnd singen vnd iubilirn vber
die massenn/das thun sie dem Papst yhrens schopffer
zu eren/aber Christo (dem auch solche hoffart missha
get) geschlecht keine ehre/es erget yhm gleich wie eine
weinstock odder leniblin/das wollen odder wein tre
get/vnd ein ander schneyt ab vnd genussset/nach itzt ge
dachter ehre zurechen. Auch leyden viel arme hunger/
welche der Papst/mit solchem vnnutzlichen gelt/wol
speyszen künde. Aber er furet vns mit drew worten vñ
ernst in Egypten/vnd wil haben/das wir seine creatu
ren seint/vnd yhn feyhern/vnd solche vchristliche ehre
widder got pflegen. Jedoch ist das vngenuß/der papst

laßet sich auch mehr feyhern vnd ehren/ dan das heylig/ hochwirdig Sacrament. Dann ich hab gesehen/ das Leo der. 4. das allerheyligste Sacrament/ auff einem Maulesel odder pferd/ auff einen sattel geschraubet/ on menigliches hebung liez furen/ vnd do ehr absteig/ musten die vmbsteher/ durch seynes diener eingegeben vnd vormanüg schreyen. *Viua Leo/ Viua Leo.* Ich kond aber nit mercken/ das ein diener gesagt hette/ Schreyhet/ *Misericordia/ Misericordia/* das sie doch pflegen singen/ wan man heyligtumb (das groß geacht ist) zeyget. Des Papstes diener haben vielfeltiger/ grosser auffmerckung/ das dem Papst ehr gesche/ dan dem Sacrament. Darumb ist es in gewonheit komen/ das etzlich still stehen vñ gynassen/ also das heylig sacrament fur getrage wurt/ wan aber der papst folget/ bald müssen aller menschen knie gebogen sein. Nun ist es doch erbermlich/ das der Papst/ von got grozze ehr vñ gut emphecht/ vnd wil sein statronweiser sein. vnd sol sich schemen odder beschweren/ das sacrament an seiner brust zutragen/ dauon yhm ehr gut vnd leben beschert.

Die priestern altes gesetzs beschwertenn sich nit/ die arcken durch wasser vnd stauden zutragen/ aber vnser allerhochster Pfaff/ schemet sich ein leicht/ Klein vberhymmelisch brot zutragen/ welches got liebhet/ vnd die Engel anbeten/ vnd vns teglich erneuet/ Das hymel vñ erdt rich erhalt/ das mag vnser Papst nit halten/ es muß vor yhm furtraben/ Christus/ der muß allein auff einem pferd sitten/ auff das chrishe ein reutter in gestalt des brottes werd/ der in scynem leben/ wenig oder nicht auff pf. rden geritten/ vnd rente/ rey vie vnterfange hat. Wir sehē des papstes vbirtut/

sonderer feert vblisch/vnd nympt got sein ehre vñ na-
men/vnd wil ein schopffer odder creator der geystliche
menschen genent sein. Die Bischoffen vnd etzliche an-
dere prelaten/wan sie Bepstliche heylickeit vmb etwas
supplicieren/odder bitten wollen/fahen sie yhre suppli-
cation also an.

Aller heyligester in got vatter/ewre andechtige crea-
tur. N. vnd 7c. bittet vnd begert 7c.

Ist das nit grober/dan das einer spricht/ich hab mir
wollust dieszer wasser gemacht: ich meyn ydermenig-
lich werd bekennen/das der mensch hoher vnnd mehr
dan ein element gesetzt ist. Nun ist es vnuerdeckt/das
got Pharaonem denn konig Egipti/vmb solche wort
hat gestrafft/vnd yhm sein land rowustet/vnnd auch
die yene/szo dem konig Pharaoni solche wort vnd ehr
ertzeygtenn/gepeyniget. Wie werd die Bischoffen im
gericht gottis bestehen/das sie sich des Bapstes crea-
turen schutzen odder schreyben: wo ist yhr glaub: weyl
wir nit mehr dan einen schopffer haben: vnd wir allein
des almechtigen vatters creaturen sein: were es nit
grosse zeit/das wir dem Bapst seinen muthwil stiltenn:
vnd vns der schnuppen frey machten: Got hat litz ge-
dult/auff das wir vns ein mal erkennen teten/werde wir
aber in solcher schedlicher einfeltigkeit lenger bleyben/
szo werden wir von got rachüg leyden/Er kan an zorn
nit horen/das einer spricht/ich hab dieffenn odder an-
dern flusz gemacht/wie wurt ehr dan dulden/das der
Bapst sagen darff/dieser Cardinal odder yhener Bi-
schoffe ist mein creatur. Ach got/ist es nit ein vbermessi-
ge hoffart vnd mercklich yrsal/das der bapst/die gro-
ssen prelaten creaturen heysset:vnd sol sich das zueygen/
das got eyniglich geburt vnd zugehort: warumb habē
wir nit achtung/was got zu Pharaonen dem Egipti-
schen konig spricht/auff das vns der new schepffer der

Bapst nit widerumb/widdergottis verboten in Egip
 ten fuer/Ezechiels in gemeltem xxix. capittel/hat also
 geschrieben/D Pharaon konig zu Egypten/du grosser
 Trach/der ruhst/in mittel seiner fließendē wasser/vñ
 spricht/das fließende wasser ist mein/vnd ich hab mich
 gemacht/derhalben wil ich das schwert widder dich
 zufuren/vnd leut vnd vihe totten. Wir horen/das got
 Pharaonem einen Trachen nennet/vnd diewet yhm/
 das er yhnen wil in die wunstung/mit seincnn fischenn
 werffen vnd vorderbenn. Der bapst acht vns fur seine
 fisch/vnd sagt/die prelaten sein meine creaturenn/das
 horen sie gerne/vnd die fursten schweygen/Also verley
 det der Bapst vnns mit sich in ewig vordumniß/wan
 wir dieselte seine stymme horen/Ihr seint mein creature/
 vnd ich bin ewer obister/darumb lassent vns (zu vnser
 seligkeit) itzt auff wachen/vnd dem stolzen Lawen/
 der sich also auff bleest/vnd gotlich ehr vnd wort/die
 got allein eygen/zusich zeuget/vnd lassent vns dē sched
 lichen Lawen reformierenn/nach laut seines befelhs.
 Er ist gewiß einer/der vns widder Moysen mit solchē
 wortten/vnd vnser einfeltigkeit/in Egypten furet/vnd
 ist nicht anders/dan ein steck (ausz einē rhor gemacht)
 der geritzurbriecht/vnd dē sein handt durch graben ist/
 der sich an yhn leynet odder heidet/er zurbriecht vns len
 den vñnd schultern/szo wir vns an yhn henckenn. Sie
 hencken sich aber alle an yhn/die sich sein creaturen zele
 vñnd nennen lassen/vnd wir lassen vns dē Trachen mit
 solchen wortte(yhr seint meine creaturen)auch in Egip
 ten furen/vnd solten yhm nit nachfolgen/ia nit horen.
 welcher aber sprechen darff/das wir dem Bapst/mit
 tatten odder wortten/odder weysen nach gehen sollen/
 wan er offentlich wider die schrift hädelt/der mocht
 auch sprechē/wir solten dē teuffel gefolgt sein/Dot hat
 allen Bepsten verboten/auff das sie sich vntz inlicher

lii. regū.

xxix.

Ezech.

xxix.

das aller menschen gesetz nach vnd auß gotlicher geschafft sol geurteilt werde/das doch der bapst nit tuet/dennoch singen wir/der bapst yrrt nit.

Von den viel pferden.

Dartzu yrrt der Bapst/das er widder gottis verbot/vnd Christi beyspiel (so yhm Christus mit hoher vermanung fur ouge gegeben teglich thuet/Dan welcher wol der gotlichen/ausgedruckten willen hãdelet/der yrrt vñ thut vnrecht. Der bapst lebet wissentlich/wider das alt vñ new gesetz/der wege er sundigt/vñ vō notten yrrt. Dan got hat durch Moysen in obberurtē. xviij. capittel der andern ehe gesagt/der konig d̄ gläubigē sol nit vil pferd zu sich sameln/er sol auch das volck nit wider in Egiptē furen. weil nu der bapst d̄ Christen oberster konig vñ keysermessig sein wil/vñ ist ein geystlicher reglerer/zimet yhm/vil weniger dan einē weltlichē konig. ein solchen vbermessigē hauffen pfert zuhaltē/die er mit silber/golt/berlin/vñ edeln gestein behencket/vñ ist ym doch alls von vnnotē/aber die armen müssen die selbe zeit/not vñ angst leyden/das leyhen vñ pfaffen elagen.

Es kan ein yeglicher wol vornehmē/der das heylig Euāgeliū lyset/das Christus dē bapst form/massen/vn d̄ weysz gegeben/wie er prangen vñ lebē sol/Aber ehr vb erseert (durch vnser zusehen) form vnd leer Christi/vñ fleucht durch Christlichē beuelh/wie ein grosse wespē/ein fliehen netz odder spinnen garn durchfleucht.

Was fragt er nach dem verbot gottis/odder yrrt ehr nit/wan er zeitten mit tausent odder hundert pferden zu sanct Paul odder Sebastian/odder Laurentzē reyttet? weyl yhm kein far vmbsteet/so muesz er got vñ Moysi zu sunderlichem vngefallenn/mit solchem hauffen pferd reyttenn. Ich gestehe yhm auch gar nichts/das er angetzeygte vn̄ koste/zu ehr vnd lob Bepstliche

standes thue/dan got hat sein verbot clar geben/vñ sol
niemants gestat werden/dasselb mit solcher glossen zu
verdecken/dan ich frag den Papsst/ab ehr got zu ehren
mit solcher samlung der pferd reyttet? ab er sich selber
wol gepreysset haben? Ich weysz das er got/mit solchẽ
geprang vnd hoffart nicht dient/er ertzurnet yhn/vnd
vberschreyt gotlichs verbot/darumb muesz ehr sich selb
bermeynen. Dartzu woll er das man yhm mit buchsen
gethon hoffiere/vnnd gantz wie einen der gottis gesetz
gar nichts achtet/seyher. Noch wollenn wir frum
Christen sein/wen wir yhm vorhengen/das got misz
haget vnd vngefellig ist.

Derneer saget got durch Moysen/der regierer glaubi
ger vorsamlung sol das volck nit in Egypten furen.

Nun wollen wir versuchen abzunemenn/ab der
Papsst dasselbe verbot achtet. Ich meyn zu dẽ Disten
es sey genug in Egypten gefurt/wan einer leuth in sche
den vnnd sundenn Egypti gefurt hat/ob sie gleich nit
leylich in Egypten kommen/das musz bepstlich hohe
gestehen/aber Paulum den Apostel leugten. Ifur das
ander/beweich ich/einen wol vornehmlichen text Eze
chielis am.xxix.capitel/sprechende/Darumb dastu ge
sagt hast/das wasser/der teig ist mein/vñ ich hab yhn
gemacht/derwegen/sag ich zu dir vnnd zu den flussen/
das ich dein regiment vnnd dlesz erdtreich woll verwu
sten. Auß diessen wortten/lernet vns der prophet/das
ein reglicher/der spricht/Ich mach disz oder yhenes/
dẽ konig vñ Egypto gleich ist/vñ alle/szo yhm anhegig
seint/die yhenen sein in Egyptischẽ erdtreich wonẽ/vñ
die dẽ selbẽ konig gehorsam leiste sein in aller billikeit/
geacht: als die in Egypte gefurt sein. Nun hoert yder
man/das d̃ papsst nit allein spricht/ich hab dẽ steynern
tēpel gebawet/oder dẽ Palast/aber das Castell/oder
wasser gemacht(das durch gmein ybūg gelindert wer)

vnd alle Christen darauß regierē/vnd nicht allein dun-
ckelheit der schrifftē darauß erleuchtē/odder spen-
nig geschrifft voreynen/szonder auch geldsachen/vnnd
leuthe/szo gutter halben tzenckisch seint/befriden/vnd
voreynen. Aber ich sag das mit schmertzen/Ich glew-
nit/das vbir vier Cardinal zu Rom seint/die die heylig-
ge schrifft habē mit ernst durchlesen/vñ vñ weniger/das
sie nach noturfft vorstehen/alszo vnmer vnnd vorachtet
ist die Biblien/vonn den Romischen regierern. Ich
weyß/vnd wir sehens alle vor augen/das der Papst
auß seinen Decretalen vteylet/vnd geystliche vñ welt-
liche sachen durch sein eygens gesetz vordreget/das al-
lein/weer den vorstendigen Christen gnug/widder dē
Papst auffzustehenn/yhnen zu reformirē. Damit
aber auch der gemein man feck vnd vnuortzagt werde/
wil ich alte vnd newe schrifftē/beyder testamenten ge-
brauchen/mit den selben beweyßen/das der Papst yr-
ren kan/vnd sol nit gehoret werden/wan er etwas an-
ders furnympt/dan die heylige Biblienn mit brenget
odder leyden kan.

Das
heldet der
papst wol

Wir haben gar ein schonen text ym.xvij.capittel der
andern ehe geschriben/welcher lauttet also. Der regēt
odder konig der Juden/das ist/der gleybigen/sol auß
seinen brudern erwelt werden/vnd wan er sich auff den
stuel seynis reychs gesetzet/sol ehr teglich das buch des
gesetzes/in henden haben/vnd lesen/auff das er lerne/
wie er got forchte/vnd gotliche gebot bewar/vnd son-
derlich/das sich sein hertz in hoffart nit yber sein bruder
erhebe/vnd das er yhe strack vnnd gleich/in dem gesetz
gottis bleybe. Der Papst hat das buch Deuteronomi
mü/das ist/des andern gesetz odder ehe/Mossi ange-
nōmen/vnd saget/es gehore zu dem newen testament/
yhedoch/wie er dasselb teglich in seinen henden helt/ist
altzu offenbar.war ist es/das kein Christ dem selbst

buch widerstrebē darff/ich sag dartzu/wan der bapst obgemeltes buch vorachten/odder yhm nit weychen wolt/das man yhm nit seinem stuel/als einen heyden vnd ketzer vorlagen vnd meyden solt/so lang biß er sich bessert. Derhalben/sol er mir zuhoren/vnd mich ansehen/das ich yhm frey vnd vnuorholen sagen darff/das er schuldig ist/die Biblien teglich zulesen/ausz der selben alle geystliche sachen mit guttem erkentnis vortragen/vnd vor allen dingen solten alle gottis dienste vnd ehrerbietung ausz den Biblien fließen/vñ auffgericht werden/wan das geschee/szo musten seine Decretales ad infernum fliehen.

Nun volgt ferner zuberweyßen/das der Bapst vngelart ist/vñd yrren kann. dan/wan er nit teglich yrren mocht/szo wer yhm yhe nit auffgelegt vñd gebotten/das er den gotlichen befehl (wie oben gemelt) alle sein tag/ansehen/lesen vnd betrachten sol. Vnd zu dem andern/das er got in der weysz forchten sol/die got begehlich. vnd zu dem drittē/das er strack in gotlichem man dat bleyb. Wan auch der bapst niemands gewalt vnd vnrecht thun kund/szo wer yhm yhe nit gebotten/ausz dē gesetz zulernen/das er sich nit vber sein bruder/das seint alle Christen/erheben sol.

Wan auch der bapst des rechten stegs odder wegs nit kunt felen/vnd auff die rechten odder lincken hand gleytten odder strauchlen/weer yhm solch gebet vñ vnnotten gewesen. Nun sehen wir offentlich/das ehr mit seinen Traditionen/das ist/Decretalen vnd Statutē vnd lesterlichen gewonheyten/ausz dem befehl vnd geschriffte gottis getretten/vñd wolt gerne/das wir die Biblien nach seinen dreumen richten/auszlegten vñd vomohmen/Aber got wil/das wir aller menschē lerūgen/sitten/leben vbungen nach seiner leer vorstehen/vñ das wir yhm/nach laut seines gesetz dienen sollen/vnd

Wan vns schriffren gebrechen/hetten wir doch ein
gewisse yfand/das die Bepst sundigenn mogen/hat
man nit bapst gehabt/die Ketzer/vnd der wegen abge/
stossen sein? ist es nicht das etzliche Narran? etzliche
gottis lesterer? Wissen wir nit wie ein Bapst gesagt do
er die schlacht vor Rauena am Ostertag vorlas? nam
er nit sein betbuch vnd wurffs in das sewr/sprechende/
Bistu nun ein gerechter got/dastu mein feynde lest sigē
vnnnd gewinnen? hastu vergessen das ich die gutter der
Kirchen widder zu S. Peter brengen wil: Got vorgebe
yhm/ich halt solche wort seint nicht minder dan gotis
lesterung zu vteylen/dennoch dorffen die grohen holtz
schucher sprechen/der babst konnen nit sundigen.

Ist es wol gethan/wan der bapst widder allis rechte
thut/wan er das gotlich/natürlich/vñ mēschlich rechte
vberfert/dieser bapst Leo/von dē ich nie gehört/das
er die Biblien durchlesen/aber einen reynen vorstand
des wort gottis hab gehabt/der hat sich (mit etzlicher
Cardineln zuthun/vnd vorhortem rad) vnterstandē/
mein artickel etzliche/zu dē sewr zuuordānen/wie chr
den vordampft hat/dartzu bin ich nit geladen/man hat
auch mein antwort vñ entschuldigūg/so die vō notē gel
west/nie gehört/sonder mutwillig als Ketzerisch vour/
teilt/das ist widder das gotlich vñ natürlich rechte/ich
weyß/wen er einē florentiner ein haus aber gelt sach/
on forgethane Litation aberkondet/er must horen/das
er nichtiglich gehädelt.wen ich aber sprechen wurt/der
bapst hat eyttel nulliteten gemacht/so mocht d Bapst
sprechē/sitzlus satzlus ich vorsteh nit vil schrifft/leg mir
dē Theologū in die brisau/vurdē die betler monche
sagē/er ist bapst vñ kan nit yrrē. Ich weyß aber wol/
das er widder das gotlich gesetz vñ greufflich geyrret/
vñ woll das redē vnd schreybē. Ich wil mich auch vnter
stehē so bald mir die artickel/die er zuuordānē furnemē

sol/behēdet werde/sein besptlich heylckēit/als einē Kē-
tzer/der von seinē stuel vnd eren abtzuſetzen iſt/anſlas-
gen/vnd vil mehr von ſeinen vnlaugbarlichen yrrungen
ſagē/dan yhm lieb wurt.

Damit ich das deſter freyher thue/ſchick ich yhm
mein Vicecomitat (doch dē yenen an ſchaden/den ich
zuuor gewilfaret) widder heym/ vñ vbirgeb es hy mit
freyheittē vñ burdē. Quia oportet deo magis obedire/
quā hominib⁹. et qui amat patrē plus quā Chriſtū/nō
eſt Chriſto dignus. Wan er ein tyran vñ wutterich ſein
wöl/sol er yhm einē nerrifchern ſon auſzſuchen/dan ich
bin. Ich hoff auch/ d almechtig lebēdig got/werd mir
gnediglich ſterck/vñ ein frey bereit gemut leyē/das ich
gerne ſchleg/abſunderūg/excōmunication/ſchwert/re-
der/vñ ſewr vō wegē ſeinis worttis leyden werde. Ich
forcht dē lawen de tribu Juda/der vns in d ſchriſt ge-
born/weynet/spot vñ maledeyūg leydet/der ſich creutz-
gen/toten/vñ begrabē laſſet/d vns ſunder erloſet. Aber
dē lawen/der auff dē guldē ducaten ſoltzſeret/vñ ſich
vbir alle welt ſetzet/vñ beſigt/wie er alle ding in ſeinen
nutz vñ gedeyen breng/den will ich durch gotliche hulff
vnd ſterckē/nit faſt forchten.

Der Papſt iſt kein Cōmiſſarius

Chriſti/er halde ſich dan nach Chriſtlichē beuelh.

Der Papſt zu Rom wil/das man yhn für einē Cō-
miſſarien vñ beuelhtrager Chriſti halde/ Aber wan er
ein rechter getreuer diener iſt/ſo darff er gar nicht auß
dē beuelh dieten/vñ iſt yhm gar nicht erlaubet/ anders
zuregiren vñ erkendē/dan nach der form vñ maſſen/ſo
die ſchriſt gottis außtrucket/ſo bald er auß inhalt das
beuelhs geet/iſt ſein macht vorloſchen vnd vupundig.
Ehr ſolt auch für keinen ſtathalder gehalten werden/
Das gotlich buch ſol der Papſt in ſeiner hand habē/

B ij

forma
mādati ex
acte debet
ſemari c.
cū dilecta
de reſcrip.

ist/sundiget er. Dan also bekennen sie mit yhrem blin-
den heucheln/das Bepstliche heyligkett/den bapst nie
vorgottet odder vorzengelt/sonder leffit yhn einen mens-
schen bleyben/der yrren vñ brechen/der auch liegē vñd
das volck gotis vorseueren kan. Volget auch/das bepst-
liche hohe/den menschen nit von boszheytenn nympt.
Nicht gemant solcher behelffrede der heuchler/gleich/
als wan einer spricht/Der Leo spilet nit mit dē balen/
odder zureyst die schefflin nit/in dē das er ein Law ist/
sonder in dem das er klawen vñd scharffe negel vñd su-
geln in henden/vñd sein vorgessen hat/das er selber ein
armer gebrechlicher mensch ist.

Nun wil ich furt faren/vñ durch schrifft beweyszen/
das keiner der Christen oberster odder regierer/aber
Babst odder Bischoffe sein sol/er sey dan gebrechlich
vñd krank/wie ein ander armer Christ. Aber ich acht
es sey offener/das prelaten vñd wir arme knecht/
vil erger seint/dan etzliche leyhen wenen/aber doch nit
wenig wissen/die das sagen wurdenn/das die geystli-
chen/der ich mit vil auch einer bin/gleyszner vñd
gleich die schrifft weyszen seynt/die Christum vorfolget
haben/aber der ban ist vns gut fur solchs gethon/dan
man vorstopffet den leutē das maul mit Bannischem
rauch/das sie heyser werden. derhalben wil ich schrifft
setzen/vñd durch die selben beweyszen/das der Bapst
kein pfarher mug sein (ich geschweyg ein hoher pre-
lat) er werde dan (wie ander menschen) krank/vñd ein
sunder.

Wan der Bapst nit ein sun-

der/ein gebrechlicher kranker mensch ist/
so ist er auch kein Bapst.

Ich will zuuorauß behalten vñd bedingen/das ich
durch folgende schrifft/niemand sünde halben erheben

vnd leben will / sonder beschlifflich angetzeigt haben /
das der bapst in dem das er ein bapst / ist gebrechlich /
vñ zu allem boszen geneigt / gleich wie ein ander mēsch.
Dan wir lesen ad Hebreos. v. also ein yeglicher priester
wurt auß den menschen erwelt / vnd für die menschen
geordenet / auff das er got opffer vñ mug mit den Fran-
cken vnd schwachen vnd gebrechlichen menschen mit-
leyden tragē vnd barmhertzigkeit / Dan er ist selbst mit
Franchheit (die yrrē vñ vnrecht thun kan) vmbge-
ben / darumb sol er in solchem hertzen vñ meynung /
so er für das gemein volck bittet / für sein sünde auch
opffern / vnd got bitten. Auß dießem text / mag ein yeg-
licher (der lesen kan) vorstehen / das ein pontifex oder
prelat / darumb vnter andern auffgesetzt wurt / das ehr
für sunden des volcks bitte / vnd vorgesse seiner yhe nit /
wan er für yrrige sunder bittet / vnd ist genüglich außge-
druckt / das alle prelaten vnd der bapst / mit boszer zune-
gung zu dem ergsten wolgeschickt / gleich wie das volck
für welches er zubitten / gesetzt ist / Derhalben dorfften
sie kein merlin ertichten vnd sagen / der Bapst sundiget
nit als ein bapst / sonder als ein mensch. dan auß vor-
gemelten text ist es klar / das der priester seiner / als prie-
ster / nit vorgessen sol / wan er für sunder bittet.

Cyryllus ein Friechischer doctor / fragt was in dem
pontifex allermeist zuuorwundern sey / vñ antwort /
das sol niemands vorwundern / das ehr nit sundiget /
dan es ist nit möglich / das der pontifex nit sundig / aber
das ist loblich vnd wunderbarlich / wan er sein eygene
sünde erkennt vnd recht vorstehet / Dan es bessert sich kei-
ner / der sich seiner sunden nit erkundet / so mag er auch
niemands gebrechlich mit guttikeit straffen / aber den
sundern barmhertzig vnd gnedig sein / wan yhen das
gewissen eygner sunden / nit durchbeyßet vnd barmher-
zig machet.

so machet das die sünde/die in meinem fleisch warhafft
tig/on vnterlaß das böß vnd sündē wirtet. ¶ Pau
lus (der on ymants widerred) warhafftig alhie heylig
gewest/ß bekāt öffentlich/das sein fleisch vi heylig/sün
dig/vnd ein mutter aller bößheiten ist. Item/das in al
len gutten vbingen vnd wercken yhm widder sey/vnd
das in allen menschen zuwegen brngt/das sie meyden
vnnnd fliehen. Wie dorffen dan die ketzerischen heuchler
dē Bapst volkōmen heyligkeit in dießem leben vorhey
ssen? Ich gestehē den besten gar nicht/das sie heyliger
seint/dan Paulus gewest/sie habē böß giftig fleisch/
vnd des genug vnnnd vberflüssig/wie andere Christen/
vnd ligen in den sünden gefangen/vñ wen sie recht heyl
lig seint/so müssen sie bey sich yrrē/vnd sich selber ney
den vñ hassen/yhre sünde got vnd der welt/vnd yhren
volkōmēheit/bekēnen/vñ yhn gar nicht vorheymliche.

Yster Bapst heylig: so muß

er sein bößheit bekennen.

Alle vnd yegliche heyligen disses lebens seint böß
hafftig vnd warhafftiglich sündē/vnnnd laugnen auch
yhre bößheit vnd sünde gar nicht. Dan David der ein
getzeugnis in der schrift hat/das er ein diener gottis
vnd heylig gewest/saget also/ Ein yeglicher heylig wirt
dich bitten vmb das was ist das/das die heyligē bit
ten: hoer wie David vorgesagt/er spuchet/Ich hab ge
sagt/ich wert dir got dem herren/mein laster vñ sünde
bekennē/vnd du hast mir die bößheit meiner sünde vor
geben/ymb das vorgeben der schalckheyten/wurt dich
ein yeglicher heyliger bitten. das ist/das/darumb alle
heyligen auff dießer erden bitten/der wegen/muß der
Bapst (wil er anders heylig sein) got vmb vorgebüß
engner bößheyten vnnnd sünden bitten/sunste wer obr
kein heylig in dießem leben. Nun ist an tag/das der

yrren/betrügen/llügen/vnd sundigen kan/der vmb seyn
ne schalckheyt vnd boßheyt bitten muß/ Ja er ist
in der warheit ein bößer/der bereyt geyrret vnd geun
diger hat/der sein sande vñ miß todten got bekennen vñ
beichten schuldig ist. Die ketzerische schmeychler vor
mugen den bapst (vñ andere heyligen) nymmer besser
beschreyben/dan wie sie die schrift abgemalt/die sie
samptlich sunder genant vnd getzelt hat.

Weyl auch der bapst volckömen wil geacht sein/szo
muß er nach sanct Pauls leer ad Philippenses. iij. sein
gebrechen vnd vñvolckömenheit meniglich zu erkennen
geben/wil er gerecht sein bey got vñnd Christen/szo ist
er pflichtig sein eygen vngerechtigkeits zubeklagen/nach
sanct Pauls leer sprechende/welche volckömen seyndt/
die sollen das vñ sich halten/das sie vñvolckömen seint.

Nach sanct Jobs lernung/ist der Bapst auch hoffar
tig in seiner person/vnd seinen wercken/vnd verderbli
cher vnguttikeit/nicht mehr ledig/dan der aller gerin
gest/der got durch Christu glaubet vñnd begeret/das
yhme (als vnguttigen vnd vngerechten) mag geholffen
werdenn von Christo/dann Paulus spricht/welcher
durch Christu got glaubt/das er den vngerechten ge
recht mach/dem wurt sein glaub für gerechtikeit ge
schätzt.darumb Job spricht/wir sein all hoffartig vñ
vnguttig.vnter dem selben hauffen ist der Bapst heus
lich. Also abmalet die warhafftige gotis schrift Bep
ste/Bischöffen/darauf zubegreiffen ist/das dē bapst
nit weiter in heylikeit vnd redikeit sol geglaubt vñnd
zugegeben werden/dan yhm heylige schrift zugibt/ehr
sol auch nit heylig geacht werden/ehr bekē dan zuuor
sein bößheit/vngerechtigkeits/vnguttikeit vnd sunden/
Das müssen auch die vñfürsichtigen federleser zuge
ben/die sprechen/der Bapst kan nit sundigen/vnd vñ
recht thun als ein Bapst/aber in dem das er ein mēsch

Seibst sunder sein / vnd haben geirret / vnd irren noch
vnd werden yrren so lang die welt steht: *ad Rom. xxiij.*

Das wer genugsam auß sanct Peters lehen abzun-
nehmen / der vilmal in dem glauben geirret / Christus
verlaugnet / vnd nach Christi aufferstehung von Paul-
lo gestraffet / das er vnrecht gethan vnd geirret hette /
als *ad Gala. ij.* geschrieben.

Derhalbenn wil ich / so myrs got vorleyhet / durch
heylige geschrifft (die nit liegen vnd betriegen kan) off-
lich antzeygē / wie der mensch heilig wurt / darnach be-
weysen / das der Papsst hie in dissem samerthal / sol mit
heilig geschätzt werden / er halte sich dan zu vor für einē
sunder / der yrren / betriegen / vñ liegen / vñ vnrecht thun
kan / vnd das yme gar nicht zuglauben / aber nach zusag-
gen sey / man sol yhne auch gar nicht horen / er singe vns
dan das gotliche wort vor / vnd bleybe stracks / in dem
befelh gottis / der genugsamlich in heyliger schrifft an-
gezeigt vnd begriffen.

Wie heyligkeit in dießem le- ben geschicht.

Heyligkeit disses lebens wurt reglichen heyligen /
in ansehungen / sonder vollkommenheit / beschert / nach
dem Paulus *ad Ro. viij.* geschrieben / Wir selber habē
die ersten frucht vñ anfang des geistes / vnd seuffzen vñ
hoffen vñ begern vnsers leybs erlösung. ¶ Aus diesen
worten / müssen wir vorstehen / das der geist / in diesem
leben mit anfangenn allein heilig wurt / das ist der in-
nerlich mensch / der wurt allein mit gerechtikeit vnd
warheit eyniglich vornewet vnd heylig. als *ad Ephe.*
iii. beschriebenn / aber der leyp / das ist / der außserlich
mensch / der bleybt in seinem vnghehorsam / in seine tod /
vnd alten wesen / wir hoffen alhie / das vnser vngesol-

elger leyperlöst wird/ vnd habendie erlöfung in hoffe-
nung vnd glauben/ aber nit in weßen vnd weret.

Durch glauben/ hoffnung vnd liebe/ wurt der geyst
widder geboren/ aber der leyp wurt nit ehr geborn/ dan
nach seinem sterben vnd aufferstehung/ also wurt
keyner vollkumlich vnd gantz heylig/ sonder allein in
anfengenn/ wie auch der heylige Jacob gesagt/ Ehr
hat vns widder geborn in dem wort seiner warheit/
auff das wir anfengling wurdē seiner Creaturen/ das
ist/ Er hat glauben/ hoffnung vnd liebe geben/ durch
welche er vns an sein warhafftige vorheffnung behestet/
vnd macht vns in aller not lebendig vnd trosthaftig/
an seinem zusagen nicht zu zweyfel. Darumb wir als
his vngluck/ schwert/ vnd tod/ für nicht achtē/ vñ allein
in got leben. Wiltcher nit in dem wort der warheit (wie
itzt gemele) geborn vnd vomewet ist/ der ist gar nichts
anders dan vnheylig/ welcher aber in die warheit gotli-
cher zusagung kumbt/ der hat allein anfeng geistlicher
heyligkeit. Dann das ist nit vorgebens gesagt/ das wir
allein erste fruchte des geystes empfaßen/ vnd vollkom-
menheit noch hoffen vnd gewarten sollen.

Dan wie heylig der mensch auff erdtrich wurt od-
der ist/ dennoch bleybt er boß vnd fleischlich/ wie der
herlig Paulus ad Ro. vii. spricht/ das gesetz ist geyst-
lich/ aber ich bin fleischlich/ darumb binn ich mit mir
vnd mit dem gesetz vnheils vnd zornig. Nun wer ferner
vornehmen wil/ vnd ein rechter heyliger Christ glaubi-
ger sein/ der sol achtung geben auff gemelte leer Pauli/ d
spricht. Ich weiß gewiß/ das in mir nit gutt's wonet/
das ist/ ich weiß wol das die sünde in meinē fleisch/ ist
strebede wider meinē geyst/ vñ gesetz gottis/ Ich weys
das ich d sünde vollkafft bin/ vñ das sie mich gefangen
furet/ ich zürne oder weer mich/ so thue ich/ das ich nit
wil. Nun die weyl ich das thue/ das ich hasse vñ neyd/

Das ge-
setz ist geys-
tlich/ der
Bapst ist
fleischlich

Dem gestrengen und erhuchtesten

hern Meythart vñ Thungen zu Bodenbergh/Ritter zu
meinem gunstigen herrn vñ fürderer/wunsche ich An
dies Bodenstein vonn Carolstet doctor/gesundheit in
got/vñ embiet mein willig vñ bereit dienst.

I Viel gelarten vñ vngelarten/gestrenger her vñ
gonner/sagen/das Bepstliche heyligkeit/einenn/also
heylig mache/vñ vmbkere/das er wolter vñ bestetig
ter Bapst/in keinen weg yrren vñ sundigen/auch nie/
mannts gewalt odder vnrecht thun kan/vñd sprechen/
Ap gleich der heylig vatter Bapst/einen/an leyp odder
sel beschediget/aber sunst vbel thunn/das ihr das nit
thue/als ein Bapst/sunder als ein mensch/es sey auch
nit vnrecht/was er furnympt. Item er kan niemands
vorsüren vñ betriegen/darumb man auch den vorste
ben Bepsten/kein sel Messe nach halten sol/vñ weys
nicht was sie auß dem Bapst machen/dan sie setzenn
vñ schreyben den bapst einen got aller menschen. Itē
einen lawen de tribu Juda/Radix vonn Jesse/der zu
schleussset/vñ keiner schleussset auff ze.

Jesse zu
meyln vñ
Lorgaw.

Sie haltē yhn auch für einen herrn heyliger geschafft/
vñ geben yme macht/mit heyligē worten gottis nach
eygenē gefallen zu handeln/wie einem heffner/der mit
dem don vmbgeht/wen er dopff odder krauszay nach
seinem willen machet. Das hab ich/in vorgangen lare
auch also müssen glauben/dan ich hette schulmeyster
die den blinden fueren viel bequemer gewest wesen/
dan den yenen/die sich leer halben beflayssen/vater vñ
mutter zulassen.

Wen ich aber itzt dleser nerrischen einfeltigkeit ge
denck/vñ nach yhr tracht/so lach ich meiner selber. mir
felt auch nicht anders in mein gedanken/dan das die

Monchen solch seltsam erdicht/ vnd dem Papst mit
bedrieglicher leer gehandelt/ vnd die feddern von den
fleydern geleszen haben/ auff das sie mit ablas vñ kras/
las/ mit schmucken vñnd dicken/ mit diemmen vñnd
schmeycheln/ den einfeltigen schoefflin yhre wollen mit
der haut abschneyden/ vñnd zu eygenem nutz bringen
konnten/ vñnd nicht groß achten/ wie der recht lebendig
glaub/ auß heyliger schrift geschopffet/ vñnd in die dur/
stige Christgleubige seelen mocht gegossen werden.

¶ Sie haben vor allem betracht/ wie sie scheinbarli/
che kloster erbauten. ¶ Wie sie auch yhre keesz sette ful
ten. ¶ Wie sie entlich heylig vñnd frum geachtet wur/
den/ darumb haben sie den Christen das gesetz gottis
(darausz sunden gelernet werden) verdeckt vñnd auch
verbotten zuleszen.

Es ist gleich mit dem Papst vñnd Monchen/ als
wan sich zwey pferde miteinander kreben aber reyben/
die sumer fliegen vñnd sich zutreyben. Der papst hat new
betler bestetiget/ so haben die newe betler/ new ablas
erfunden/ vñnd mit disputiren lange zeit vorteydigt/ dar
zu das vñnd ostendig volck an den Papst/ als ein got
gehengt/ vñnd dahin vñnd redt vñnd vñnd furt/ das sie den
Papst für einen volckomen heyligen vatter halten vñnd
eeren. Die Monchen sprechen/ was der papst thut/ ist
wol gethan/ vnser heyligster vatter der Papst kan nicht
sundigen/ nicht yrrer/ vñnd ist vñnd alle konige vñnd furste
vñnd hat heylige geschriffte in seiner macht. Ich meyn das
heysse wol geknebet vñnd gehandelt.

Derhalben hab ich alle Christlichen menschen in
gemeyn/ mit dießem buchlin vñnd in eyl/ wollen berich
ten/ das obermelte Monichen vñnd betlern nicht wissen
was yhn getreumt/ vñnd was das wortlin Bepstliche
heyligste vormag. Darumb wil ich dasselbig kurtzsch
aufzulegen/ vñnd durch die schrift beweyßen/ Das alle

Handwritten text, likely bleed-through from the reverse side of the page. The text is mirrored and mostly illegible due to fading and ink bleed-through. Some fragments are visible, such as "The first of these is the...", "The second is the...", "The third is the...", "The fourth is the...", "The fifth is the...", "The sixth is the...", "The seventh is the...", "The eighth is the...", "The ninth is the...", "The tenth is the...", "The eleventh is the...", "The twelfth is the...", "The thirteenth is the...", "The fourteenth is the...", "The fifteenth is the...", "The sixteenth is the...", "The seventeenth is the...", "The eighteenth is the...", "The nineteenth is the...", "The twentieth is the...", "The twenty-first is the...", "The twenty-second is the...", "The twenty-third is the...", "The twenty-fourth is the...", "The twenty-fifth is the...", "The twenty-sixth is the...", "The twenty-seventh is the...", "The twenty-eighth is the...", "The twenty-ninth is the...", "The thirtieth is the...", "The thirty-first is the...", "The thirty-second is the...", "The thirty-third is the...", "The thirty-fourth is the...", "The thirty-fifth is the...", "The thirty-sixth is the...", "The thirty-seventh is the...", "The thirty-eighth is the...", "The thirty-ninth is the...", "The fortieth is the...", "The forty-first is the...", "The forty-second is the...", "The forty-third is the...", "The forty-fourth is the...", "The forty-fifth is the...", "The forty-sixth is the...", "The forty-seventh is the...", "The forty-eighth is the...", "The forty-ninth is the...", "The fiftieth is the...", "The fifty-first is the...", "The fifty-second is the...", "The fifty-third is the...", "The fifty-fourth is the...", "The fifty-fifth is the...", "The fifty-sixth is the...", "The fifty-seventh is the...", "The fifty-eighth is the...", "The fifty-ninth is the...", "The sixtieth is the...", "The sixty-first is the...", "The sixty-second is the...", "The sixty-third is the...", "The sixty-fourth is the...", "The sixty-fifth is the...", "The sixty-sixth is the...", "The sixty-seventh is the...", "The sixty-eighth is the...", "The sixty-ninth is the...", "The seventieth is the...", "The seventy-first is the...", "The seventy-second is the...", "The seventy-third is the...", "The seventy-fourth is the...", "The seventy-fifth is the...", "The seventy-sixth is the...", "The seventy-seventh is the...", "The seventy-eighth is the...", "The seventy-ninth is the...", "The eightieth is the...", "The eighty-first is the...", "The eighty-second is the...", "The eighty-third is the...", "The eighty-fourth is the...", "The eighty-fifth is the...", "The eighty-sixth is the...", "The eighty-seventh is the...", "The eighty-eighth is the...", "The eighty-ninth is the...", "The ninetieth is the...", "The ninety-first is the...", "The ninety-second is the...", "The ninety-third is the...", "The ninety-fourth is the...", "The ninety-fifth is the...", "The ninety-sixth is the...", "The ninety-seventh is the...", "The ninety-eighth is the...", "The ninety-ninth is the...", "The hundredth is the...".

Ant 20 Sgr

391

**Von Bepstlicher heyligkeit:
Andres Botenstein von
Carolstat Doctor.**

**Disses buchlin beschleust durch heylige schrifft/
das Bepstliche heyligkeit alzu viel yrrren/
sundigen / vnnd vnrecht thun kan.
Wer das nit glaubt / der ist
ein boßer vnchrist.**

Wittenberg.

1520/

pp 60

er wöll vil lieber fünff/oder etliche wort/im verstant
vnd geist/in der kirchen sagen/oder betten/dan fünf
hundert versickel on verstandt lesen/wie dan vil müs
nich thün/die den psalter wie die ninnen singē.

Begibt sichs dan/das ich etwar in ein erkantniß
eines psalmē oder geschrifft kumm/dem soll ich zūvor
nach suchen/vnd mein lang pfaffengebett auffziehē.
Dieweil vns nūn gott/zū dem grossen gebott/vor al
len verpflichtiget/vnd am tag ist/das gottes gebott
mer vnd grösser seint/dan menschen gesetz/so sol vns
ye kein menschlich trost oder verheissung von gottli
chen gebotten/verhindern/wie mag mir dan ablaß
fasten/oder betten/darzū mich gott/durch verfolg
ung/reyzet vnd füret/abnemen. Derhalbē ist aber
mals mein begerunge / Brüder Seyler/wölle mich
durch die schrifft leren/das ablas de iure diuino sey/
das ist/in der schrifft gegründet/dieweil nicht bleybe
im sūnder dem gott sūnde vergeben hatt/dann das d
vergebung wesenlich eingeleibt ist/vnd zū dem gott
verpflichtet/vn on welches kein außtilgung/der sūn
den/geschicht. Wo aber der Seyler ein menschen
strick mir fürwerffen will/so werde ich sagen/ich bin
ein chriß/vn frag dich von göttlichem willē/ ob gott
ablas ye hat wölle habē/das solt du auß der schrifft
darin götlicher wil scheint/vnderweisen. Diß ha
be ich kürzlich vmb vrsachē/oben vermeldet/gezwel
felt von dem ablaß/vnd dich erinnert/ als einen der
Biblien tag vn nacht frisset/vnd außbillet. Wiewol
ich dich nit so gelert acht/als kōdest du diser sache ge
nüg thün/dennocht veracht ich nit die grohen flöhe/
die weisse schild auffirm rück führen/du hast zusampt
ezlichen deinen brüdern/mich vnd die glidmaß diser
Vniuersitet als falsche vnd new Wittēbergische pro
pheten/offenlich gescholtē/nūn übe weiß/das durch

schufft vnd gebe mir nit holzschüch für haselhäner/
nym alle dein holzschüch brüder zühilff/vnd helffers
helffer/vnd leer mich/das der ablas in der schufft be-
wert ist. Du wirst mich villeicht mit etlichen histo-
rien anfallen/als mit der/von Ezechias.ij. Paralt.
xxxij. Ober den gottes zorn nit kam im leben/vnd der
von David.ij. Reg.ij. das gott David/sein sünd ver-
gab/vnd sterbet doch seinen sün/Auß gemelten hysto-
rien/brechen etlich ein künstlich behelffred / vnd spre-
chen/das etwas im sündler bleib/als ein straf/die der
mensch leiden muß/nach erlangter vergebung 8 sün-
de/vnd sagen das solliche bleibende straff/durch den
ablaß abgekauft mag werden.

Diweil aber ir schütz wort dunckel ist/vnnd noch
nit den ablaß beweret/wil ich wärten was Brüder
Seyler/darauß flechtē kan/den ich bit/er wöll bald
hilffsuchen/vnd antworten/domit ich etwas von im
erlernen müg/dañ ich erbiet mich den ablas groß zū
machen/so er in der schufft gezeigt würd/wo aber ich
also vngelert bleib/kan man mir einfeltigen nit ver-
weissen vnd verkeren/so ich sagē würd/ich mein/das
ablas ein erdicht ding sey/do mit die leut von gelt vñ
güten wercken/in ein böse meinung verführet werde/
das ich nit reden wil/so ich erberlich gelernet werde/
Vergt zū güter nacht/ich wil dir Wasser vnd saltz schi-
cken. Datum eilends Wittenbergk Laurentij. In
dem Fünffzehenhundertsten vnd zwenzigstē jar.

Ich wil hiemit die andere Brüder Barfüßer or-
dens/dero ser vil/vast wol/sich in die heilige schufft le-
gen/nit angegriffen hab/in sun8/die/den holzschü-
gern in geberden vngleich seind/wollē sie aber mich
ye haben/alhie bin ich.

S J N J S

er wöll vil lieber fünff/oder etliche wort/im verstant
vnd geist/in der kirchen sagen/oder betten/dan fünf
hundert versickel on verstandt lesen/wie dan vil müs
nich thün/die den psalter wie die nunnen singē.

Begibt sichs dan/das ich etwar in ein erkantnüs
eines psalmē oder geschrifft kumm/dem soll ich zūvor
nach suchen/vnd mein lang pfassengebett auffziehē.
Dieweil vns nūn gott/zū dem grossen gebott/vor al
len verpflichtiget/vnd am tag ist/das gottes gebott
mer vnd grösser seint/dan menschen geset/so sol vns
ye kein menschlich trost oder verheissung von gottli
chen gebotten/verhindern/wie mag mir dan ablaß
fasten/oder betten/darzū mich gott/durch verfolg
ung/reytzet vnd füret/abnemen. Derhalbē ist aber
mals mein begerunge / Brüder Seyter/wölle mich
durch die schrifft leren/das ablas de iure diuino sey/
das ist/in der schrifft gegründet/dieweil nicht bleybe
im sūnder dem gott sūnde vergeben hatt/dann das d
vergebung wesenlich eingeleibt ist/vnd zū dem gott
verpflichtet/vn on welches kein außtilgung/der sūn
den/geschicht. Wo aber der Seyler ein menschen
strick mir fürwerffen will/so werde ich sagen/ich bin
ein chriß/vn frag dich von göttlichem willē/ob gott
ablas ye hat wölle habē/das solt du auß der schrifft
darin götlicher wil scheint/vnderweisen. Diß ha
be ich kürzlich vmb vsachē/oben vermeldet/gezwei
felt von dem ablaß/vnd dich erinnert/als einen der
Biblien tag vn nacht frisset/vnd außbillet. Wiewol
ich dich nit so gelert acht/als kōdest du diser sach ge
nüg thün/dennocht veracht ich nit die grohen flöhe/
die weisse schild auffirm rück führen/du hast zusampt
etzlichen deinen brüdern/mich vnd die glidmaß diser
Vniuersitet als falschē vnd new Wittēbergische pro
pheten/offenlich gescholtē/nūn übe weiß/das durch

schafft vnd gebe mir nit holzschuch für haselhäner/
nym alle dein holzschuch brüder zuhilff/vnd helffers
helffer/vnd leer mich/das der ablas in der schrift be-
wert ist. Du wirst mich vñlleicht mit etlichen histo-
rien anfallen/als mit der/von Ezechias. ij. Paralt.
xxxij. Ober den gottes zorn nit kam im leben/vnd der
von David. ij. Reg. ij. das gott David/sein sünd ver-
gab/vnd sterbet doch seinen sün/Auß gemelten hysto-
rien/brechen etlich ein künstlich behelffred/vnd spre-
chen/das etwas im sündler bleib/als ein straf/die der
mensch leiden muß/nach erlangter vergebung d sün-
de/vnd sagen das solliche bleibende straff/durch den
ablaß abgekauft mag werden.

Die weil aber ir schütz wort dunckel ist/vnnd noch
nit den ablaß beweret/wil ich wårten was Brüder
Seyler/darauß flechtē kan/den ich bit/er wöll bald
hilff suchen/vnd antworten/domit ich etwas von im
erlernen müg/dan ich erbiet mich den ablas groß zu
machen/so er in der schrift gezeigt würd/wo aber ich
also vngelert bleib/kan man mir einfeltigen nit ver-
weisen vnd verkeren/so ich sagē würd/ich mein/das
ablas ein erdicht ding sey/do mit die leit von gelt vñ
gütern wercken/in ein böse meinung verführet werde/
das ich nit reden wil/so ich erberlich gelernet werde/
Vezt zu güter nacht/ich wil dir Wasser vnd saltz schi-
cken. Datum eilends Wittenbergk Laurentij. In
dem Fünffzehenhundertsten vnd zwentzigstē jar.

Ich wil hiemit die andere Brüder Barfüßer or-
dens/dero ser vil/vast wol/sich in die heilige schrift le-
gen/nit angegriffen hab/in sünd/die/den holzschu-
gern in geberden vngleich seind/wollē sie aber mich
ye haben/alhie bin ich.

f j n j s

sich der sündler/mit höchstē vleiß/auff die schrift leg/
vnd hencke sich festiglich an götliche zusagung vnd
geen in allen gebottē gottes/er muß das creüz Chri-
sti/darinn alle gebott vnd weißheit/so zum leben die-
nen/behalten sein/auff sich nemen/vnd seinen willē/
aus dem creüz schöpfen. Der sündler lernet in der
schrift/wie er sich neiden vnd hassen/wie er sich ver-
leügnen sol/wie er das creüz teglich tragen/vñ Chri-
sto nachfolgen soll/wie in dem menschen nicht gütes
eytel verlust/vñ alles güte/vnd alle hilf/von gott ge-
nediglich abgefleüßet. Also kumpt er in ein gerecht
warhafftig vtheil vnd gerechtigkeit/vnd also dritt er
in der weise/in alle gebott gottes/vnd in eüsserliche
vnd innerliche werck/er macht jm nit eigen gesetze/
sonder er betracht/wie er augenplicklich vnd zu allē
zeyten/göttlichen willen/annem vnd erfüll/der dan
manigfeltige in allen augenplickē fürfeller.

Etwan rüffet er gott an/etwan lobet er gott als
seinen erlöser/etwan bekēnet er gottes gerechtigkeit
in wißwertigkeit/sprechēde. Du bist der gerecht got.
vnd hast alles wee vnd übel/in deinē gerechten vtheil
über vns geführt/dir sey glory vnd lob/vns schand vñ
spott. Darzu hat er lieb/trost/glaubē/vñ hofnüg
zu gott. Er hütet sich vor argwenigkeit/er vtheilt kei-
nen zum argstē/aber sich vtheilet er mit ernst. Also ist
er gerecht bey jm/vñ dē nechstē. Zūzeyten steet er
bey den waisen vñ witwē. Zūzeitē kleidet er die blos-
sen. Zūzeitē speiset er die hungerigē. Zūzeitē besüchet
er die gefangē. Zūzeiten fast er/wan jm vnglück für-
feller. Zūzeiten bettet er/alles nach gelegēheit vñ er-
forderung der zeiten/stendē vñ personē. Dise werck
wachsen auß dē edlē baum des creüz Christi/das ein
yeglicher alle tag tragē sol/das creüz sol niemants
vñ gelt od ablaß ablegē.

E Ist aber einer/der sprechē darff/das creüz magst
du nit ablas mindern/8 ist gewißlich ein sportischer
iud/vor dem creüz Christi steende vnd sprechēde. Bist
du ein sūrgottes/so steig vom creüz/aber lieber gsel
welcher absteiget/der kumpt auß dē gebott Gottes/
verleürt vteil vnd gerechtigkeit vnd vertirbet ewig-
lich. Endelich muß der büßwircker ein vndscheyt
zwischen den gebottē gottes habē/bewegē/das Chri-
stus zū dem gleißner sagt Mat. xxiij. Wee euch Pha-
riseern/ir gebent den zehēd/vō anet vnd thil/vñ hin-
derlassent/die grōßte ding/des gesetzes.nemlich/das
vteil(von dem ich in der auslegung eines wags ge-
schübē)vnd barmhertzigkeit/lieb vnd glaubē. Man
muß auch warnemē ob dich gott mit grossen od̄ clei-
nen wercken besucht/das man nit dem geringe oblig
vnd nachlaß das grōße vnd merer. Es ist ein loblich
werck gestē frūntlich handelē/abervil loblicher ist dz
wort gottes geistlich zū hōrē. Nach dem/wir auß dē
Euāgelio lesen das Christus gesagt. Maria hat den
besten teil erwōlt/der sol nit von ir genomē werdē.
Maria saß bey den füßen Christi vñ horet seine wort.
Martha die was sorgfältig/bereyt fēwr/vnd kichen
speiß vnd gedrenck/domit sie den hern nerē wolt/das
was ein gūt werck/aber do sie Mariā ire Schwester/
von zūhörung vnd lernung des wort gottes abziehen
wolt/sprach Christus. Maria hatt ein besser theil er-
welt/darum sol sie nit verhindert werden/aber/das
groß nachlassen/vnd das clein vollbringen. Das ist
dohien geredt das ein yeglicher Christ vleißig lernē
sol/der gebott vnd werck gottes vnderscheidt/vnd so
in gott in grōße gebott binget/sol er nit/außeigē wil-
len/abfallē/vnd dem kleinen nachfolgē/dan die gros-
sen werck müssen geschēhē/vnd cleine sollen nit über-
bleibē/so die grossen vollendet sēin. Paulus spricht/

das die prelaten/der sünde gedencen die gott verges-
sen hat/heißt nit das auff erden binden/das gott in
hymmeln auffgelöst. Item das/hie straffen vñ ge-
dencken/das gott dort vergebē vñ vergessen hat.
Es sey so güt vñd schön als immer gesein kan/das
man heimliche sünd mit solchē straffen/wie mit saltz
einsaltz/dennoch wer seer güt/ja vil besser/das man
sich solcher bürdē mäßiget/vñd betrachtet/das Chri-
stus sagt. Wee euch/ir belestiget die mensche/mit vn-
träglichen bürdē/die ir selber nit anrühret.

Nun laß ichs wol geschehen/das man heimliche
sünd einsaltze mit zeytelichen straffen/die ablaß abnt-
met. Ich weiß aber nit/was ich sagē sol zu dē wort
gottes. Esaias. am. xxix. capitel. Sie haben mich
geförcht mit menschen gebotten vñd leren.

Gott will sich nit loben lassen/od das in der mēsch
mit menschen gesetzē förchte/dann gott verachtet vn-
sere gesetzē/ja er verderbt aller weisen kunst/vñd sa-
get vrsachen/das menschen gesetzē/allein augē vñ
maul erfüllen/aber das hertz/machen sie gott fern/
vñd frembd von got/wie in gemeltem capitel Esai-
steet. *Appropinquat populus iste ore suo et labijs suis
glorificat me/cor autem longe est a me/et timuerunt
me mandato et doctrinis hominum rē.*

Es ist gott auch schimpflich/das er ein vngenig-
sam gesetz vñd leer geben hett/wann vns nit alles/
das wir thūn sollen/in seynem gesetz angezeigt wer.

Beschließlich ich bitt brüder Seyler er woll Esai-
am vñd andere Propheten wol ansehen/vñd wolle
mich/des durch heilige schrift berichten/oder verste-
digen/das etwas von den beychtuättern/den beichte-
kinder auffzulegen sey das ablaß vergebe.

Wirt er aber kein schrift bringē/so mag ich nichts
von dem ablaß halten.

Man kan mir auch kein Bann/ deshalben auff
den halß legen oder werffen.

Ich kan auch sagen/ Ablass ist auß menschen ge-
dencken entsprossen/ hüt dich vor den esten. Das sag
ich alles on freuel/ dann ich beger zü lernen / das ich
nit irre mit ablass.

Das ist von der abterung von sündē gesagt / das
gott nit gedencet der sünde/ die der mensch neidet vñ
hasset/ vnd verfolgt das ist die er berewet. Nachfol-
gende wollen wir von der zükerung reden / wie sich
der sündler an gott kere / vnd in wölcher massen / in
gott klebet/ vnd jm anhengig bleib.

In dem xviij. cap. Ezechielis. Hab ich einschriffe
oben erzelt/ also lautende. So der vngütig/ alle sein
sünden berewet/ vñnd bewart alle mein gebott/ vñd
übet sich in dem vteil vñnd gerechtigkeit/ so will ich
keiner mißthat/ noch keines übels gedencen.

Dis ist ein tröstliche gottes zusagng / dodurch die
warhafftige züker angezeigt ist/ vñd lauter gesagt/
was/ nach vergebung der sünde/ der sündler thun vñ
wircken sol. ¶ Gott füret den sündler/ nit zü mens-
schen gesetzen/ sonder in sein göttliche gebott vñd ver-
heissung/ er spricht/ wann der sündler alle mein gebot
behütet/ vñd thut das vteil vñd gerechtigkeit/ dara-
vmb ist es gar nicht von nöten/ Das der absolnierte
beichtsin/ sich an menschen gebott vñd trost kere/ wie
güt sie immer gesein mügen/ dann gott liebet/ das er
machet/ vñd zeücht vns an sein wort vñd veracht vn-
ser gesetz. Soll nün der mensch alle gebott bewaren/
so muß er sie wol lernen/ wann er dann begert/ die ge-
bott/ des lebens zü wissen/ spricht Christus/ du sagst/
welche gebott zü dem rechten leben weisen/ ich frage
dich/ was ist im gesetz geschriben/ also füret gott den
menschen in götlich gebott/ darumb ist von nöte/ dz

Wöcht yemants fragen/was ist das selbe/dē ver-
gebung der sünde/also innerlich vnd wesenlich einge-
bildet ist. Darzū antwurt ich/das ist/das vns Chri-
stus zū einer person gesagt/gang hien/vnd sünde nie-
mer/in dem steet vergebung vnd außtilgūg der sünd-
geen von bösem eigē willē/steet nit still/sonder gang/
vnd sündige nit. welcher in disem sententz bleibet wirt
on ablaß wol selig/dan in dem wesen sterbē sünde/vn
lebet der geist/nim das wesen hienwegt/so wirstu se-
hē/od auß d̄ schrift lernē/dz vorige sünde wiß wachse.

Das hat vns Christus geleeret/durch das gekeret
haus/auß dē der teüfel veriagt/welcher wider kame
mit sybē bösern geistē. Darum alle/die/ablaß darzū
brauchē. das sie durch einigē weg od weise/solche wes-
sen/yetzt angezeigt geringer machē/die selben füren
den menschen in alte vnd new sünd.

Dises wesen ist nit anders/dan zū kere in gott. vñ
abkerung von sündē. Dise fruchtbare wort/begreiffē
vil fruchtē/wie auch selige fruchtē vnd gaben gottes
geschehē/ist vns durch götlich wort/im. xviij. capitel
Ezechiel. eroffnet also. Vngütigkeit des vngerech-
ten/sol über jm sein/so aber der vngerecht büß thut/
vnd berewet alle sein sünde/die er gethon/vnd bewa-
ret all mein gebott/vnd macht das vteil vnd gerecht-
tigkeit so wirt er im leben bleiben/vnd nit sterbē. Alle
seine bößheitē die er gewircket. werde ich vergesse vñ
nit gedenckē. Dise schrift ist clar vñ leicht/vñ leicht-
lich zū lernē/erstlich spricht gott/das der vngütig vñ
vngheorsam in seiner schalckheit ersterbē sol/ewigkli-
che straf darübleidē. Darnach leret vns die schrift
wie vnd welcher massen der sündler von sünden abke-
ret/nemlich/so er büß thut/sol er alle sein sünd bereu-
wen/vnd alles sein übel bewaren also. Du solt sün-
den mit scharffen vnd hitzigen gedancē suchē vñ ver-

urteilē/dan̄ wiewol dem mensche vnmüglich ist/sein
hertz außzülernen/als Hiere. im. xvij. cap. sagt. Des
mensche hertz ist böß vnd vnergrüntlich / keiner kan
sein böß hertz/gar außlernen/ee du dich bedenckst/so
hat dir etwas übelß geboirē. Dan̄ wiewol es vnmü-
geliich ist/das d̄ mensch alle seine sünd erfinne. doch
sol er die mißtheten/die er/ auß fürsatz/ gethon/ mit
grossen ernst vnd fleiß/für sein gestreng gericht vnd
vrtail tragē/die mit seüffzen/leid/widerwillen / ver-
dieß vnd leiden beweinen/also kereest du von den sün-
den. wie Dauid spricht im. l. psal. Meine sünd ist stet
oder allezeit wider mich. Ist die sünd wider dich. so
mußtū widerū die sünd auch veruolgē vnd hassen.

Wann der mensch also von bößheit abkeret/so ist
gott also barmhertzig/das er nit mer d̄ sündē geden-
cken wil/wie gott durch Esaia im. xliij. cap. geschri-
ben. Gedenck du deiner sünd/so wil ich ir nit geden-
cken. Ja in dem nūn/wan̄ der sündler spricht/ich will
mein sündē/wider mich bekennen/als balde vergib
im got die sündē/das hat got (wie yetz gehört) durch
Esa. verheissen/vnd Dauid bekant im. xxxj. psal. sa-
gende. Ich hab gesprochen/ich werde mein bößheit/
wider mich beichte/vnd du hast mein sünd verlassen
Der heilig sant Joānes schreibt also. Got ist getrew
vnd gerecht sündē zūnergebē/so wir sie bekennen. Ni-
steet offentlich geschribē/das gott die sünd vergibt vñ
gedenckt ir auch nit mer/wan̄ sie d̄ mensch gedenckt/
wie dan̄ auch Ezech. im. xxxij. capitel. geschrieben.

Wie mages dan̄ gesein/das die kirchen/oder prela-
ten/der berewren sündē gedencken dürffen.

Ich weiß/das offentlich sündē/offentlich straff ha-
ben/aber ich wolte gern/durch schrifft lernen/diweil
alle ablaß brieff/reu vñ leidt der sünd/wie ein grund
beuorfordern/warumb die Möniche/erdacht habē.

am wort gottes zweifeln / auch soll ein ygklicher geist
durch gotliches wort / in gott hangē vnd lebē / festig
lich glaubē / das er die creatur sey / der gott verheißt
vnd helfen wil / darumb sagt Christus zu zweien blinden / müget ir glaubē / das ich euch sehēde machē kan.
Also vō dem glaubē zu redē / sag ich fry / das ich keine
andern wort / keiner andern schrift / keinem andern
Euangelio glaub / dan das die heilige Bibel inhelte /
ich getraw auch keiner erlösung meiner sel. sie sy dan
in der schrift beschlossen. Hieremias spricht im. xviij.
capittel. Vermaledeyer ist / der in menschen glaubt /
hofft oder getruwet / vnd sein hertz vō gott abweicht
darumb sollē wir allein göttlichen zusagungen glau
ben / getrawen / vnd annemē / wan brüder Seiler ver
standen het / wie das wort gottes sol geprediget wer
den / so het er wol geschwīgē. Dieweil sie dan ablaß
ein verheißung / sünde od̄ pein zu vergebē / nennen / so
muß vō nōtē ein Euāgelische verheißung sein / in der
heiligē Bibliē begriffen. sunst sol niemants an ablaß
glaubē. Ferrer thenet der Seiler seinen strick / vñ
schreibet / ich solle jm / in dem Euangelio oder Paulo
weisen / das ablaß verboten sey. Dise wort neme ich
mit bedingung an / das ich sie gebrauchē wil / wiß den
vngelernten Seyler / mit einfürung / der Absolution
so von Christo beschehen seind. Aber dißmal sprech
das Moises / zu welchem Christus weiset / geschriben
hat / das man nicht / zu dem gesetꝝ gottes henckē oder
setzen sol / man sol auch gar nichts da von nemē / so al
so ist die heilige Bibliē bezeünt vnd bewart / das der
in höchste vermaledeuung felle / der on das gegeben
Euangelium prediget / als Paulus ad Gala. j. schreibet
si quis præter id / quod nobis euangelizatū est. &c. er sa
get nit / welcher wider die güte vñ trostliche zusagung
gottes leret / der soll in die acht oder obersten ban ge

fallen sein/sonder er spriche also/welcher anders prediger ic. Wilt du nun ablaß loben/als ein zusag/vergebung der pein oder der schuld/so ist dir/als ein prediger/von nöten/clar zu teuten/wo dein verheissung geschriben steet. Am letzten/verhonet mich brüder Seiler mit solcher frag. Sol man nit glauben/od in der kirchē thün/dan das in der heilige schrifft geschriben ist/wie kumpt es/das man wasser vnd saltz weyhet. Auff disen gegewurff gehöret ein klein büchlin das will ich dem brüder auch bald schickē/vnd nennē vom geweyhetem wasser/wider brüder Seyler.

Das er aber meldet/man thū vil in der kirchē das in der schrifft nit angezeigt/gestee ich jm/als wie mā hund auß iagen sol/vnd die holtzschüch vnd nidercleider in der barfüsser sacristien ordelich legen/vnd sich also zu der meß bereiten/man hilfft auch den kerzen das sie nit schmelzē/vnd thut der glichē vil/das spotlich zu schreiben.

Das seint der/brüder Seilers helffred/ich hoffer werde nun hienfür an bessere leer an den tag bringen damit ich aber auch etwas von dem Ablass sage/soll diser beschluß gesetzt sein.

Du solt auch wissen/Wann gott der herr/dem sündler/der sich beket/sünd/schuld/vnnd pein verzeihet vnd vergibt/dann so bleibet nit mer/das der mensch schuldig ist zu thün/dann das jhenige/daran vergabung der missehat vnd der sünde hanget vnd steet.

Das ist/wann der barmhertzig gott dem mensche sünd nachlaßt vnnd vergibet/so beleibet allein das/darinn vergabung der sünden steet/das mag kein Engel oder Beichtuatter abnemmen/dann als bald der büßwrecker/von dem selben abtritt/so kommen die sünd wider.

ein schrift wil habē / ich hab kein zweifel / dz vil Bapst
vnd vil münich vom ablaß geschribē / dan wo es diene
lich were / ich wolt dich wol in die schul fürē / aber ich
lerne teglich / das den Christē allē vñ yegklichē / er sey
Bapst / Bischoff / geistlich oð weltlich / klein oð groß /
hoch oder nyder / die heilig schrift / wie ein dryfeltiger
strick / den niemans zürissen kan / für gegeben / auß d
selbe verständige mich wol vnd recht / Was darffstu
mich zū menschen weisen / für vns in die schrift / lere
vns durch göttliche schrift.

Du sagest auch du wöllest sicherer sein / so du den
fußstapffen der altē vätter nachfolgest. Wie wolte
ich gern die selbe heilige vätter hōm / zūm andern dir
für rücken / das Augustinus geschribē / sprechēde. Ich
gebe allein / den schufften / die man Canonicas oð Ca
tholicas / das ist gemeinlich biblische genēt. Dis lob
vnd preiß / das irer keiner geirret hab / vnd glaube / al
les das sie sagē / obichs gleich nit verstee / oder alle an
dere / sie sein heilig oder gelert / lese ich also / das ich sie
für menschē achte / die irrē künne / ich glaub auch inē
nit / das sie recht vñ wol geschribē / das sie also geschriben
vnd gemeint habē / es sey dan / dz sie durch heilige
schrift oð beweglich vsachē / ir bücher beuestet habē.

Die rechten altvätter haben ein verdrüß / dz ir bü
cher / d heiligē schrift gleich gewirdiget werden / Wie
Augustinus sagt. Noli meis. Was darffst du nūn /
mit deinem Bonauētura / Schoro / Francisco Mar
renis / Dorobellis vnd andern schulvātern groß ge
schrey machē / mūglich ist es / das sie alle geirret vnd
blindt gewest / vnd das / der in nachget / mit inē in die
grübē fall. Wiewol mir das alles von vñndten zū sa
gē / dan ich beger noch / du wöllest mir schriftē bringē
da durch du vns Wittēberger / zū falschen propheten
kanst machē. Brūder Seyler der vñnerdient Gar

dian. begegnet mir ferrer mit einer meisterlichē gegē
rede/dan er schreibt also. Ich zweifel nit/das der do:
ctor mer glaub/dan in den heiligē büchern geschribē
ist. Ja lieber Seiler ich glaub/dz die Barfuß müs:
nich gern gelt habē/ob sie gelt nit antastē/das ist nit
geschriben in Biblien/es ist auch vermütlich zu glau:
ben/das sie in growen kappē hofferig/vnd zuzeyten
gelt in holzschühen tragen/vnnd treten/das sie nit
döfft angreifen/ich gebe dir nerrisch exēpel/vnd ein:
questen/wie du ein badtman bist/herrest du dich vnd
lassen zu fragen/ob ich on vatter vnd mütter born
sey/so wolte ich dir auch fründlicher geantwurt habē

Nun muß ich dich weiter führen/vnd dohien/do du
vngern ferest/ist es nit/das die Teufel glaubē vnd zi:
tern/es glauben auch vil holzschüher vñ hilfft sie nit
Ich glaub das Pareiß ein grosse statt ist/vnd glaub
das die Theologen etliche zu Louanien grob gesellē
seint/aber was dient vns solcher glaub. Kurtzlich
ich kan nit schweigē/das du zumal vngelert in d heilt:
gen schrifft bist/dan so du gewist herrest/was gesagt
ist/ich glaub d heiligē schrifft/od dē wort gots/du her:
rest gewislich anders gebollē vñ geschüē. was aber d
glaub ist/will ich beistedig götlicher ingebüg/in kurt:
zem schreibē/im Büchlin vom glauben vnd wercken
des gerechtē. Doch sol ein yeglicher Christglaub:
ger wissen/das in disem fall/do wir vō handlelē/nem:
lich von verheissung/das dem sündler schuldt vñ pein
vergeben vnd abgenommē soll werdē/das wir keinē
wort oder geschuffren glauben sollē/dan gottes wort
oder schufft/datum sprich ich recht/ich glaub keiner
verheissung vnd vergebung der sündē/dan die in der
heilige Biblien außgeruckt od begriffen ist/got der
vergibt allein/in seinem namē/sündē/gott verheisset
auch allein vergebung d sündē. Es sol auch niemadt

chen zwen tag fastē/ vnd er nēnet dir ein zeit lang/ oð
du solt x. rosentrentz bettē. oð. iij. pfund wachs in ein
Kirchen gebē/ oder xx. messen im Barfüßer closter las
sen lesen/ vnd für ein yede messe drey creützer wert kü
chēspeise kauffen/ dan wir münich seind heiliger dan
weltliche pfaffen/ wir geen auff holzschügē/ vñ trin
cken auß keinem zinnen geschir/ wie wir dan alle wiß
sen/ das vnser beichtuatter eigennutz suchen/ vnd lob
ben ire heiligkeit/ wie ein kauffman/ sein war preiset/
so er gern gelt lösen wolt. Etliche beschärē die beicht
kinder mit gebew/ vnd anderen penen/ die sie zeitlich
straff oder peen nennen/ dero ich yetz geschweig/ do
mit ich den vnuerdienten Gardian aufferweck.

Endelich der Gardian vnd etlich sein Anhenger/
sprechē/ das der ablaß/ solche pen/ die der priester dem
beichtkind an hals hencke/ abpint/ vnd raten iren zū
hörern/ sie sollē sich/ die Wittēbergischē prophetē/ nit
lassen verfürē/ vnd predigē offenlich/ der ablaß sey in
der heiligē schrifft gegründet vñ begriffen. Ich wil
für mein kleinheit bekennen/ das vil grunde heiliger
schrifft noch nit angerürt/ ich schweig erlernet hab/
weiß auch wol/ das meiner gleichen nit wenig seind/
wölche die schrifft tag vnd nacht im hertzē betrachtē.
vnd doch den ablaß nit gefundē habē/ sonderlich die
kleinachtung thün/ wie sie das gelt/ durch leerung/
den leüten auß irem beütel bringē. Weil aber obge
nanter brüder Seiler an statt gots/ vnd in dē stül do
man allein götlich warheit verkünden sol/ offentlich
gestandē vnd außgesagt/ die Wittēbergische prophe
ten sein gott vnd der schrifft/ wie obē berürt/ entgegē
vñ zū wider/ Hab ich durch zwen brüder Francisco
entbotten/ ich wöll im meinen gruß von Wittēberg
zuschicken/ in meinung etwas von jm/ das mir noch
vnwissent/ zūbegreifen.

E Das ist jm gar vngesellig gewesen/derwegē hab
ich von stundē an sein vngetochte stichling empfang
en. Vnder andern schreibt der Seiler also/ Sol man
schweigen/wān etliche offenbarlich irren/auff das/
das volck verfür vñ betrogē wirt/ Diser frage ant
wort der Seiler selbs/das sey ferr von vns/wir wöl
len nit hunde sein/die nit bellen können. Hat nicht
lieber brüder Francisce/mein doctor Martinus vil
mals begert er wolt sich gern/durch die schrifft lassen
weisen/ Desgleichen bin ich noch erpietig/ von einē
vngelernten kindlin zū lernē/das mich von irrumbē
abfürē vñ vnderrichtē mag/ich schweig/das mir
wider sein solt/von einem zū lernen/der ein seil kl. i. ar
vmb den nabel gegürt/vñ den Psalter anwendig
singen kan. Behüt mich der barmhertzigē gott/das
ich fürsetziglich/meinen grōsten feinde/ein irrische le
re eingebe/was darstu dann Seiler über die Wittē
bergisch/in gemein schreiben/als wider die ihene/die
durch irthumb das volck betriegē. Du zelest dich
mit den hunden der schrifft. Nū bistu nit ein schwir
mischer oder irrischer hund/den die hundsfliegē vñ
geltsaugē beissen/sō bille vñ schrey vns/ein geschrey
aūß der heiligē schrifft/vñ leer mich/dān ich begere
aūß hertze zū wissen/das der ablaß de iure diuino ein
gesetzt/das ist in der heiligē schrifft eingeleibet sey.

Ich hoff auch/mein Seiler/du werdest mir ein da
pfere schützred schickē/dān du auff sant Annēberg ge
rthon hast. Du sprachst/frage dein Senatores vñ so
werden sie dich berichten/ich mein du hettest bereyrt
die pfeiffen aūß dem hunds maul verlōrē/dān werest
du/ein hund gewesen/der bellē kan/du herest on zwei
fel/mit der schrifft gebollē/du weisest mich aber zū do
ctor Eckē/der mir hochlich vordechtig/ als einer der
selb nit vil kan/vñ mein feind ist/du hast gehört dz ich

chen zwen tag fastē / vnd er nēnet dir ein zeit lang / oð
du solt x. rosenkrentz bettē. oð. iij. pfund wachs in ein
kirchen gebē / oder xx. messen im Barfüßer closter las
sen lesen / vnd für ein yede messe drey creützer wert kü
chēspeise kauffen / dan wir münich seind heiliger dan
weltliche pfaffen / wir geen auff holzschügē / vñ trin
cken auß keinem zinnen geschir / wie wir dan alle wiß
sen / das vnser beichtuatter eigennutz suchen / vnd lo
ben ire heiligkeit / wie ein kauffman / sein war preiset /
so er gern gelt lösen wolt. Etliche beschärē die beicht
kinder mit gebew / vnd anderen penen / die sie zeitlich
straff oder peen nennen / dero ich yetz geschweig / do
mit ich den vnuerdienten Gardian aufferweck.

Endelich der Gardian vnd etlich sein Anhenger /
sprechē / das der ablaß / solche pen / die der priester dem
beichtkind an hals hencke / abpint / vnd raten iren zü
hörern / sie sollē sich / die Wittēbergischē prophetē / nit
lassen verfürē / vnd predigē offentlich / der ablaß sey in
der heiligē schrift gegründet vñ begriffen. Ich wil
für mein kleinheit bekennen / das vil grunde heiliger
schrifft noch nit angerürt / ich schweig erlernet hab /
weiß auch wol / das meiner gleichen nit wenig seind /
wölche die schrifft tag vnd nacht im hertzē betrachtē.
vnd doch den ablaß nit gefundē habē / sonderlich die
kleinachtung thün / wie sie das gelt / durch leerung /
den leüten auß irem beutel bringē. Weil aber obge
nanter brüder Seiler an statt gots / vnd in dē stül do
man allein götlich warheit verkünden sol / offentlich
gestandē vnd außgesagt / die Wittēbergische prophe
ten sein gott vnd der schrifft / wie obē berürt / entgegen
vñ zü wider / Hab ich durch zwen brüder Francisco
entbotten / ich wöll im meinen gruß von Wittēberg
zuschicken / in meinung etwas von jm / das mir noch
vnwissent / zübegreifen.

Das ist jm gar ungefellig gewesen/derwegē hab
ich von stundē an sein vngetochte stichling empfang
en. Vnder andern schreibt der Seiler also/Sol man
schweigen/wan etliche offenbarlich irren/auff das/
das volck verführt vñ betrogē wirt/ Diser frage ant
wort der Seiler selbs/das sey ferr von vns/wir wöl
len nit hunde sein/die nit bellen können. Hat nicht
lieber brüder Francisce/mein doctor Martinus vil
mals begert er wolt sich gern/durch die schuift lassen
weisen/ Desgleichen bin ich noch erpietig/ von einē
vngeleerten kindlin zū lernē/das mich von irrumbē
abführen vñ vnderrichtē mag/ich schweig/das mir
wider sein solt/von einem zū lernen/der ein seil kl. iav
vmb den nabel gegürt/vñ den Psalter anßwendig
singen kan. Behüt mich der barmhertzige gott/das
ich fürsetziglich/meinen grōsten feindt/ein irrische le
re einlege/was darstu dann Seiler über die Wittes
bergisch/in gemein schreiben/als wider die ihene/die
durch irthumb das volck betriegen. Du zelest dich
mit den hunden der schuift. Nū bistu nit ein schwir
mischer oder irrischer hund/den die hundsfliegē vñ
geltsaugē beißen/so bille vñ schrey vns/ein geschrey
aus der heiligē schuift/vñ leer mich/dan ich begere
aus hertze zū wissen/das der ablaß de iure diuino ein
gesetzt/das ist in der heiligē schuift eingeleibet sey.

Ich hoff auch/mein Seiler/du werdest mir ein da
pfere schützred schickē/dan du auff sant Annēberg ge
thon hast. Du sprachst/frage dein Senatores vñ so
werden sie dich berichten/ich mein du hettest bereyrt
die pfeiffen auß dem hunds maul verlōre/dan werest
du/ein hund gewesen/der bellē kan/du hettest on zwei
fel/mit der schuift gebollē/di weisest mich aber zū do
ctor Eckē/der mir hochlich vordechtig/ als einer der
selb nit vil kan/vñ mein feind ist/du hast gehört dz ich

gische prophetē auffzūsten/schweig ich/so wirt/gras
vnd laub/holtz vnd stein/hymel vñ erdrich/in jüng
sten gericht gottes schreiben/vnd clagē/das ich mich
nit hab lassen leren/in sunderheit/das ich/die schaf
lin gottes/müthwillig durch falsche leer verleidet.
Derhalben hab ichs von nöten geacht/eiling/obber
rümpten brüdern/zūuor an/dem vnuerdientē Gardi
an/zū fragen/ob der ablas/de iure diuino sey/das ist
ob die heilig schrift clar außsag/das der Ablass/nach
inhalt götlichs worts/etwas vermüg/vñ ob der selb
als ein mittel oð zeichē/zū vergebung der sünden/zū
suchen sey/das sol in disem büchlin vō dem heiligē bñ
der gefragt werdē. Aber von irem rosenkrantz/vñ
hölzerin boßtaulen/welche sie an kleine täfelin vnd
kirchdürē hefften vnd paterlogia nennē/wil ich in ei
nem andern büch schreiben.

Jetzt frage ich lieber brüder Seiler vnd bitt/wöl
lest mir ein schrift anzeigē darauff ich lernē mög was
ablas sey. Vnd domit wir/nit zwo meinung/vnd ei
nem wort/hien vnd her bewegē. Sol das ein grūb
sein/durch die heilige schrift/versteich kein and/dañ
die der Biblien/als Canonica vnd Catholica von al
len angenommē ist/darumb darffst du mir kein men
schen gesetz fürwerffen/mich domit zū bindē. Der
ander grund ist/wir fragē hie nit/ob ablaß in der ge
schrift gegründt sey/der ewige schuld vñnd pein/ab
nimpt/dañ alle ablaßbullen/behaltē zūuor/das ein
yeglicher/der ablaß teilhaftig sein will/der sol zū
uor/reu vnd leyd/über sein sünde gehabt vñ vergeb
ung ewiger schuld vnd pein erlangt habē. Darüb
beger ich von dir lernen/du wöllest mir/deinē ablaß
den du predigest/auff der schrift bewerē vnd war ma
chē/das du ein rechter prophet seyest/der die warheit
ler vñ wir Wircberger wiß dz wort gottes gepredigt.

Die vermeinte weissen prophetē/welche mit tōnen
vnd pliz/wider vns Wittenberger brassen/sagē also
von dē ablaß. Ablaß nimpt nit ab/die ewige schuld
das ist/die sünd/dadurch einer gott ewigklich erzür-
net/vnd ewig straffleiden sol/bezalt auch nit vnuer-
gencklich pein vnd leidē. Dañ das kan gott allein
in seinem namē vnd wircklich/vñ kein creatur im hy-
melreich oder ertrich/darum gott durch Esaia in
xliij.c.spricht. Ich bin der/der die sünden vergibt/vñ
gedenck ir nicht mer/also vergibt gott/auf gnaden/
schuld vnd straff/der wegen auch geschriben. Als
offt der sündler über seine sünd seuffzet/so oft werde
im sein mißhat vergebē. Nun wañ gott die sünde
nit strafft/so vergisset er d sündē/also wirt ewig pein
vnd schuld allein durch gott gnedigklich abgenomē.

Ewig schuld vnd straff/so ein überfarer götlichs
gesetzes zu leidē schuldig seind zwey ding/welche d ab-
laß nit hinweg kan nemē wie dañ die barfüßer Mün-
che/durch Alexander Heilisch vnd andere ablaß pre-
diger zugebē vnd bekennē. Das drit ding/das ab-
laß hienweg nimpt ist bey den gemelten lerern vnder-
schieden. Dañ etliche sagen/das ablaß/die straff vñ
pein ableset/die d priester/dem einfeltigē schäfflin auf-
leget/vnd darzñ er den beichtson verpflichtet. Die sel-
be pein/pflegen etliche beichtuetter/den sünden bald
nach getaner beicht/vñ vor der absolution vffzūsetzē

Aber etlich ablaß lober/sagē das ablaß/den man-
gel vnd gebrechen abnem/welchen einer hat/wañ er
sein büß oder pein/vnd gottes gebott/in kleiner liebe
erfüllet. Aber dise meinung/ist von wenig predigē an-
genommē/derhalbē ich zu der ersten opinion bere.

Nun ein exēpel/von zeytlicher pein vnd büße/dar-
zu die münich/die beichtkinder verbindē/wañ du ge-
beicht hast/so spricht der beichtuatter/du solt zur wo

Allen vnd ygklichen. die dis brieß

lin/sehē oder hörē lesen/Embiet ich Andres Bo
tenstein von Carolstatt meinen dienst.



S seind zwen brüder Barfüßer Ordens/
nemlich Brüder Franciscus Seiler/der
sich einen vnuerdienten Gardian/in dem
scheinbarlichē closter/auff sant Anneberg
schreibt/vnd Johan Forchem/Vice Gar
dian doselbst/im predigstül/der zū verkündung got
tes wort vnd warheit aufgericht/gestanden/vnd ha
ben gesagt/man sol sich nit keren an die neuen Pro
pheten/die den Ablass in zweifel setzenn/aber vntüg
lich schätzen/dan die selben/seind versüßer des volcks
Dise brüder haben vns Wittēberger öffentlich/vnd
teutlich/in ob angezeigter stelh/genant/vñ vor dem
hauffen Chrißlicher menschen/als solche Propheten
die Christo/sein tewr gewonnē volck/verlaiden/mit
starckem vnd freyem geschrey verurteilt.

¶ Weil ich dan die zeyt doselbst gewest vnd treffelich
er verleret vñ verleümbdt. Auch mich schuldig erken
der berümpften Vniuersitet Wittenbergk/er/preiß/
lob vñ nutz/zū haltē/vnd nach vermüge zūuerdretē.

Wiewol ich ye vñ ye mich beflissen hab/gar wenig
oder nichts/gegē dem Ablass zūsagē/Doch dringen
mich die heilige growen münich/vnd verkündē mir/
das ich still schweig/dan sie obgenante Vniuersitet/
der glidmaß ich bin/hochlich verleren/vnd mich/zū
samt der Vniuersitet handeln/als solt ich/ein solch
er prophet sein/der das volck gottes/mit falscher leer
gar abziehe/vnd in einen affterglauben füre.

¶ Nun geb ich eürer yegklichē hie zū erkennē ob ich
schweigē dörf/die weil vns allē gebürt/wider beduer



Von vermügendes Ab-
las: wider Brüder
Franciscus Seyler Bar-
fusser ordens Anders
Carolstatt Do-
ctor. 7c.



n em hertzen vest halten. Christus suchet sündler. Christus
ist kommen/den bösen zu helfen/ wie Petrus
sagt. Christus ist kummē/auff das er/vnser sünd
de auff sich leget/vnd bezalet. als Esaias.

Christus macht im vnser sünde aigen
wie Paulus gesage. Dieweil du
in disen wortē hangest/mag
dir der Teufel nicht
schadē/sond

du kum-
mest auß dem streyt zu ewigem frid.

C Gedruckt als man zalt nach Christus geburt

M D XX.

wolt/das keiner auff sein frumkeit bawen sol/wie die
Juden theten/die er verlassen wolt/wie Christus die
gerechte/auch/nit rüffen wolt. So lernet vns auch
das Christus den sündern/die mit sündē schwach sein
kommen wolt/sie müsten sündersin/vnd sich für sün
der achten vnd halten/die Christus an sich ziehē wolt
wie Oseas das hürisch weib/dz ist/das Christus sage
Matthei am einunzwenzigsten capitel.die offenba
ren sünd vnd huren/werdē euch vorlauffen zū dem
himmel/darumb verliese auch der schaffter neünund
neünzig schaff/vnd süchet das einige verlorē. Es be
zeüget auch Petrus/das Christus nit kummē ist/die
kleinen sünd vnd allein zū erlösen/sonder/auch die ienē
die sich dem Teüfel/mit willen/mit werckē/mit leib/
mit seel vndergeben haben.

Die weil dann dise vnd andere schrifften offentlich
aussagen/das Christus/auch die allergröste sünd vnd
buben erlösen wil/warumb solt ich nit sagē/das
ich kein sünd/sünd halben/vor gott schemen soll.
Ja ye mehr einer gesündigt hat/ye ee er zū Christo
lauffen sol/grosse sünden/sollen dem sünd vnd ein groß
frew vnd hyt/vnd vil sünden/vil begerunge zū gott
machen.

Dar zū dienet mir Jacob in dem ersten capitel spre
chende. So einer weißheit bedarff/der sol sie von got
bitten/der gibt allen den/die bitten/et nemini impros
perat/das ist/er würffet keinem sein sünd für.

E Die menschen pflegen zū zeyten/zū iren alten sein
den/wann sie etwas von jnen bitten/sprechē/solt ich
dir zū disem güt helffen/das laß ich/dan du hast mich
erzömet od verfolget/oder du bist ein büb/also rückē

ſie / den jenen / ſo etwas / von jnen begeren / ire ſünden
vnd ſchanden für. Aber Jacob ſaget / Das gott / nie-
mands / ſein mißhandlung fürwürffet / er ſpricht nit
Du haſt mein gebott veracht / du haſt mich erzornet /
du biſt ein ſolcher oder ein ſolche / ſunder er gebeüt al-
len den jhenen / die in jm glauben bitten / das ſie bege-
ren / on fürrückung / das heiſſet / er gibet. Et nemini
improperat.

En dieweil gott / wie ſanct Jacob geſagt / kei-
nem ſein boßheitē fürrücket / warumb ſolt ich / die mē-
ſchen nit tröſten / die Chriſtus in aller ſchrift tröſtet /
das die ellenden / beſchweren / krankten / ſchwachen /
vnd voller ſünden zū jm kommē ſollen / das ſie zū gott
in rechtem glauben rüffen vnd hertzlich ſchreyhen ſol-
len / ſo wölle er jnen helffen / nit allein den gerechten /
ſonder auch den vngerechten / er will ſein Sonne laſ-
ſen ſcheinen / den frommen vnd böſen / ſo ſie in ſtarckē
glauben bitten / darumb darff ſich keiner ſeiner boß-
heit oder ſünden / halben / ſo er wider gott gehandelt /
vor gott ſcherwen / wann er gott anfahet in einem fe-
ſten glauben anzurüffen vnd zū bitten / ſo geweret er
in on allen zweifel / vnd rücket jm nichts für .

Das ſol allen ſündern / vnd ſünderin / zū einem
gemeinē troſt vnd hoffnung geſagt ſein / den groſſen.
quorum primus ego ſum. vnd den kleinen / die doch al-
le / eines erlöſers / der Chriſtus iſt / bedörffenn / Wann
ſie der feind / das iſt der Teüfel in Todesnöten / anſelt
ſprechende / Wilt du gott anrücken / oder verträwen-
weiſt du nit wie du wider jn gehandelt. Dann ſolt du
dem Teüfel ein ſchniplin / vn weniger dann ein mück-
lin bieten. Aber du ſolt das übertröſtlich wort / in dei-

sonderlich vnd einigklich/in der heiligen geschafft be-
schlossen/nemlich/in Mosen/in den propheten/in den
Euangelien/in den Apostolen vnd gnugsam begrif-
fen. Sollen Christgleübige schäfflin/kein pfeiffen ob
gethön einnemē/od einer zūsag gefolgig sein/die nit
ist in der schrifft.wol zū weisen. Derwegen/ist yemāc/
der etwas von der crafft gewichtes wassers oder sal-
zes predigen wil.der bring liechte vnd bequeme schif-
ten/vnd pfeiff vns recht/ein göttlich gethön/so wol-
len wir hören/vnd folgen.dann ich muß sprechē/das
keiner darumb ein Christ ist/das er sich an menschen
verheissung oder trost haltet. Darzū bekenn ich/das
vorbedachter brieffe/etlichen zeüberischen hendeln vi-
sach gegeben hat.derhalbē wol ein yegklicher Christ-
glaubiger trewlich gewarnet sey/das er nit/nach be-
driegischer vnd verbotner weyd/grasen gan/vñ fall
mit den blinden fūhern/in die grūben.die die aygē ge-
setz macher graben/als Matthei. xv. geschribē steet.

Jetzt wolt ich dises bñchlein/beschlossen haben/bis
auff des grawhen Seylers widerredde/so kummet
mir ein gūter freünd vñ spricht. Du sagest es solle sich
kein sūnder/sünden halben/vor Christo schewhē/dan
ye sūndiger er ist/sol er Christū/wie ein kranker/ein
arzt suchen. Dise rede gibt vns visachen/das wir/
dester freyher sūndigē/verderber auch gūte rew/vñ
vorbeschickung zū der gnade gottes.

C Darzū antwort ich also. Die listige natur ist ye
geartet vnd geneigt/das sie allwegen/das bösest/od
ergest/auff dem besten schöpffet. Wann ir vnmesig-
klich gad geprediget wirt/so spricht sie bald/so wol-
len wir sūdigē/bey mir ist es nit frembd/das ich mit

solcher frage gerüert bin/dieweil ich leeße/das Christus/das sein propheeten vnd sein Apostelen/der gleichen haben müssen hören/dan do Paulus sprach/ad Roma.v. Das keiner für ein gerechten stirbt. Vnd das Christus für die vngütige vnd böse sündler gestorben/vñ noch eines/sprach. Das die gnad gottes übergeflossen hat/da die sünden überflussen/darzu/sprechen etliche. So wollen wir sundige/ad Ro. vj. aber Paulus sagt/das sey fern von vns/wir sollē nūn got dienen/der vns vō den sündē frey gemacht/weil vns gott so gütig gewesen/das er vns vil sünden vergebē so sollen wir/seinem willen geleben/vnd nicht wider in sein/derhalben sprach auch Paulus im. iij. cap. ad Roma. billich sagen erzlich/in spott. Nūn lassent vns überhūn/auff dz vns gott vil gnadē gebe/aber/das vns gūte gaben gottes bescheert werde/wie es Paulo ergangē ist/als er die übermilde genad gottes prediget/also geet es mir. Dann ich hab recht vnd wol gesagt/das sich keiner/vor Christo/sünde halbē schützen oder schemmen sol/es sol sich auch keiner fürchten es soll auch keiner an der vergebung zweifeln. Er habe grosse oder klein/teiglich od tödlich/fürsätziglich/oder vnwissenliche sünde gethan/Er sol tröstlich vñ mit freydigem hertzen zu Christo eylñ/dann Christus suchet sündler/darzu hab ich/die hystorien von Magdalena/vnd Vnsers herren sentenz/auch etlich wort Christi vnsers behalters eingefürt. Christus spricht. Ich bin kommen/die sündler selig zūmachen/Die gerechtē fordert noch berüfft er nit. Darumb gebot gott Vsee im ersten capitel/sprechende also. Du solt dir ein hūrisch/ja ein eebrechisch weib nehmen/vnd eebrechische kinder mit der geberen/merck mich recht das hatt er darumb gebotten/vff das er vñs lernen

den/füssen/vnd haubt haltē wirt/gern wolte ich/di
gebrauchst der schrifft/vnd lernest mich vnuerstend
gē/auch mit der scherffe/wie ein vngütiger schülme
ster/aber dz du mich/mit büßelfleisch speisen wöllest/
duldest ich vngern.

E Das hab ich mit eyl/günstiger herr Hauptmā/
von geweichtem wasser vnd saltz/euch zū eeren/dem
vnuerdienten Gardian zū sunderlicher belonung/al
len Christgleübige/die den verstandt noch nit gehabe
zū bericht/geschribē/mit bit/ir wöllet/das fürgüt ha
ben/vnd ye nit/in des grohen holzschüger arglistig
vrtail vallen/das ir/vns Wittēberger für falsche pro
pheten vnd verführer des volcks gottes/haltet/dann
ir habt im Ablassbüchlin vnd hie schrifft gesehen/das
durch ich/also zū schreibē/bewegt/so habt ir drey sün
albie Studenten/die mit grossem vleiß alhie predigē
vnd lection hören/vnd kōnden von keinem menschen
hie mercken/das ye ein verleider hie gehört wär. Ich
wil on rüm mit warheit sagen/das dise Vniuersitet
im vleiß/gottes wort zū lernen vnd betrachte/ir glei
chen weder in Wellischen/nach Teütschen landen/
weder Franckreich hatt. Ir sollet mir auch nit mer
oder ferner glaubē/denn euch/die schrifft zwingt/das
mit wünsche ich euch/vnd den eüwern alle seligkeit/
in gott/pitt wollen allen den Amptleüten vnd Bur
gern der Statt in S. Joachims thal/in sunderheit
die mir eer vnd güt erzeigt/mein gütwillig vnd berei
te dienst sagen lassen. Das verdiene ich gern in vleiß
gütwillig. Datū Wittembergē Assumptionis Ma
rie. Im zwenzigsten Jar.

Ich solte wol/von böser vnd doller übung/so in den geweychten Wasser/vnd Salz/gebraucht wirt/sonderlich geschriben. Aber ich achte/das den mißbrauch auß obangezeigten schrifftten/die füß stumpff worden sein. Nach dem man aber ein zettel/von dem nutz vnd crafft/des Weyhwassers/in vil kirchen angeschlagen/heldet.vnd der selbe brieff/sich der schrifft berümpft/vnd sagt öffentlich/das die heilige schrifft/das leer/das der nerrisch buße innen helt. Sag ich offenbar dagegē/vnd bedēit es.mit der pflicht/domit ich der heiligen schrifft verwandt/vnd pflichtig bin/das ich solche vermeinte fruchtēn/des geweyheten wassers/noch nit in der schrifft gefundē hab. Er wolte dann/der menschen gebotten/so vns über vnseren haubten sitzen/heilige schrifft nennen/das jm/nit zymet/noch sol gestattet werden.

Ich weiß wol das vil tyristen glosen/vnd etlich zenckische Theologē/auß iren hohen synnē/beschließen/das Geweyhet wasser vil macht vnd crafft hab.

Derhalben müß ich/alle Christgleubigen warnē/das sie sich/nit an scharcken halten / vnd verliesen die sonne/oder von dem rouch befleckt werden/vnnd genießten des fēwrs gar nicht/ich müß in raten/das sie ein rein vnd güt vtheil.vnder menschen vnd gottes gebotten haben/das sie/mit zeytlicher fürbetrachtung bedencken/warumb sie Christen geheissen seindt/vn d hüten sich/in vleiß/vor aygen/vnd ander mensche setzen. Welcher aber/in menschen nachfolgen will/den kan ich nit haltēn/do ch weiß ich / das er also /kein Christ ist/das ist. Er ist kein schäflin Christi. Dañ die schaff Christi/hören allein sein stymm/sie folgen auch keiner andern stymmen. Dieweil nū die stym Christi

ye das saltz der verbündnüß nit vergessen. Nach dē
auch Marci. ix. geschribē. Alle opffer sollē gesaltzē sein
mit saltz. Aber der knōrig Seyler / hat gar vergessen
das saltz ein zeichē ist / des saltzes / da durch alle opffer
gesaltzen sollē sein. Ich möcht jm wol sagē / wie Eze
chiel im. xviij. cap. steet. Du bist wol mit wasser / aber
nit zū d seligkeit / gewaschē / bist auch / nit zū nutz / ein
gesaltzen mit saltz / dan du gebrauchest des saltzes / wie
ein vngeleerter bort / der bruch treget / vñ weiß nit was
in bruchē geschribē steet. Oder wie ein Esel / der gelt /
auff dem ruckē treget / vñ weiß nit / was gelt ist / oder
was er auff seinem rucken fūret / Also bist du vñ an
dere predigern so dir nit vngleich seint. Sie predigen
vñ lesen / vñ saltz / wissen aber selbst nit / was sie sagē.
derhalben jnen weder wasser / noch saltz / zū der selig
keit dienet / sie schmeckē das saltz im maul / vñ d geist
weiß nit / was der mensch thut. Ich sage / das tegli
cher gebrauch des saltz / tegliche lernung / gottes wort
bedeut / vñ gemeine übung des saltz / gemein leer der
tet / das ist / alle leyen sollen / alle tag / das wort gottes
lernen / die Biblien selber lesen oder hörē lesen / damit
sie ir opffer / ir leben / vñ ir sitten / mit dem saltz war
hafftiger weißheit / einsaltzē / das sie nit / an den gleiß
nern / an den holzschügern hangē / erkennē sich aber
wie sie opffern sollē / das sie ye mit höchstem vleiß / in
dem wort gottes bleiben / vñ machen nit eigen weise
vñ gesetz / wie sie opffern / das ist / wie sie gott teglich
dienen sollen.

Dan wie ich / in dem Büchlein von dem Ablass ge
meldet hab. Wil gott vnser eigne gesetz / vñ selber er
dacht opffer nit habē / er spricht. Sie habē mich mit
menschen gebortē vñ leeren gefōcht / darum wil ich
ein wunder thun / ich wil ir vernünfft vñ weißheit

verderben. Diemeil wir dan öffentlich verstecken/das
vns gott an sein gesetz zeüget/vñ das wir alle sachen/
vñ vnser/teglich lebē/nach seinem saltz der weißheyt
ordnen vñ richten sollen/ist vns ye trefflich von nöten
das wir d:s saltzes/das ist götlichs gesetz/nit verges-
sen/so wir gott dienē wollē/darumb spricht Paulus.
Collo. iij. also. Ewer red sol allwegen/mit gunst vñ
lust des saltz vermengt sein/auff das ir wisset/wie ir
einem yeglichē antwortē solt/darzu saget Paulus/
das die älter ire kind mit den vermanungē Christi/in
lieb vnderweisen sollē/damit ir Christlich lebē/sittē/
vñ geberdē/auf dē götlichen gesetz/formiert werdē
vñ auffwachsen/Das ist das saltz/das alle menschē/
knabē/meidlin/weiber/mēner/iunct vñ alt/hochs
od niders stands/geistlich od weltlich/priester/mün-
chen/vñ leyen/künig vñ fürstē/mit emsiger arbeit
vñ grossen vleiß lernen sollē/vō dem selbē saltz will
ich yetz/so mirs gott eingibet/ein büchlin schreiben/
das nennen also.

E Das wort gottes sollē alle Christgleübige mēschē
geistlich vñ weltlich wissen/auslegē/handlē/innemē
vñ vō in lernē kōndē/das du mit deinē brüß forcheim
offtlich werest/vñ setzest den schäfflin gottes/dz saltz
für/wie einer/einem blindē/ein strick/schwert/oder
grübē/darinn er sich verletzē sol/fürlegt od fürgrebt.

Soll man dir darumb kēse vñ bütter geben/
das du den Christen/das wort gottes/auf irem maul
nymbst/wir soltē dir kisel vñ bengel auff den rüch le-
gen/auff das du vns armē/nit vñ lebē der seel bring-
est/vñ nit mer trostlos machest. Seyt würt es dz du
deine helffer anruffest/das du wol bellen kanst/dann
würstu mit deinē grobē stichlingē fürfarē/so wil ich
dir/glaub mir/ein narrēfresser senden/8 dich an hen

Aber ich acht/das ich auch sein bedeutniß an
zeigen muß/auß obgemelter hystorien/ist abzinemē
das geweiht saltz/vns hie ein geistliche gesundtheit
bedeutet/dadurch dötlichkeit vnd vnfruchtbarkeit/
des menschen verendert werdē/vnd der mensche bes-
ser wirt.

Dise krankheit ist in allen heiligen menschen/
so alhie leben vnd ist genant vō Paulo/die sünde der
glider/Item Concupiscētia.i.begirlichkeit/vñ Chris-
tus nent sie/das menschlich hertz. Matthei. xv. von
welchem alle laster vnd böß gedencken vnd bößheitē
außgeen/mag auch/der böß baum Matthei/vñ. ge-
nant wordē/der nicht gütēs schöpfer/er gebiert nicht
gütēs/vnd ist stets/wider den geist. Der geist/kann ni-
mer ein werck erdenckē oder anfahē/das fleisch aber
angeerbte krankheit/tregt ein frucht/die wider die
frucht des geistes ist/wie Paulus ad Gala. v. vñ Ro-
ma. vii. gnügsam leret. Die krankheit meins bedun-
ckens/würt also gesaltzen/wann du dich also/zū allē
bösen vnd eigenem verderbē vnd verlust/geschickt be-
findest/so steet in dir/ein bitterkeit auff/vnd hast ein
haß vñ neid über dich selber/vñ wöllest gern auß dir
außgeen vnd hienweg fliehen. nach dem Job im. vii.
capitel sagt. Warumb hast du mich/dir zū widder ge-
setzt/vnd ich bin mir selber schwer vnd bitter worden.
warumb nymbstu mein sünd/nit hinweg: So tragē
dir dein knecht/ein new vass/mit saltz zū/das ist/sie
bringen dir ein gruwen wider dich/domitt saltzest du
das böß wasser/das du bist/vnd also würdest du die
fruchtbar/es macht dich recht demütig bey dir vñnd
forchtsam bey gott. Item lasset keinen todt hienfür/
das ist/die vngerechtheit/deines hertze/wirt dir nit
zū schaden/vnd dem tod gereichen/dann gott wil güt

tig sein/wann du dir selber/hert vnd scharff bist.

En diesem saltz/würt der gerecht mensch/über die massen gebeisset/vnd durchsaltet/dan er kummet do hien/das er/mit hertzen vnd munde sagt/wer ich vor mir sicher/vnd wann ich mir selber nit schadet/mich wirt kein feind beschedigen/darum er spricht. Eripe me ab homine malo.das ist/herr behiet mich vor mir selber. Diser fleucht von jm selber/ist ein saltz/das gott eingibt/vnd reiniget den mensche/vnd bewaret in/das jm sein kranckheit nit weyter reiß.

Nun muß ich dem Seyler dem Gardian von gottes gnaden.id est.dem vnuerdienten Gardian zu fallen/das er zweifelt/wodas saltz in d schrifft stee/dan ich zweifel auch/ob er etwas in der Biblien recht vernem/aber das weiß ich fast wol/wann er/das wort gottes.mit solchem vleiß durchläß/wie er sein pater kömer an den kirchen zeucht.oder verschafft/das sie von den vnuerstendigen leien/hien vnd her gezogen werden/er würde baß in die Biblien gesehen haben/vnd sich ye/züfragen/enthalten/das weiber/kinder/vnd schlecht leien wissen.

Ech muß jm aber noch/vō einem andern Saltz sagen/das jm in die augē springen würdt. Der arme vnuerstendige Seyler/darff mit seinem virgardian Bruder Joannis Forcheim sagen/die leyen sollē die Biblien nit lesen/darauß abzunemē/das er gar wenig von dem Saltz weiß/des sich die leüt tegliche/in kirchen/gebrauchen.

E Gott hat Leuitici.ij.gebotten/das man in allē vñ yegliche opfer/saltz opfern sol/er sagt/alles das du opferst würst solst du mit saltz/besaltzē/vñ durch arbeyten/das ye wol nach saltz artdeet/vnd du solst

du teglicher sünden halben heiße/ wie Dauid sprichet.
Bespreng mich durch hysoppē/ so werd ich gewaschē
vnd gereiniget. psal. l. item. Wer wasche mich/ dann
ich/ erkenn mein sünde/ vnd die sünde ist wider mich/
allwegen/ ob er sagt. Ich hab mein sünde/ in ein ge-
streng/ ernstlichs vrtail gestellt/ ich haß sie/ ich verfolg
sie/ ich berew sie mit schmerzen/ vnd bin also/ in mir/
bedrenger vnd vnfridsam/ darum/ mein gott/ reinige
mich/ das ist das andere wasser/ es fließ auß eüsserli-
chen anfechten/ oder auß erkennuß eigener gebrechē
das sünden vergibt/ dann der glaub übergeußet das
wasser über den bedrengerē geist/ vñ reiniget das hertz
das ist Christus/ der durch den glauben/ in dir ist/ der
weschet dir/ allein/ dein fuß.

Das wasser bedeüt das sichtebarlich/ leiplich/
geweicht wasser/ du solt durch geweicht/ wasser/ deis
nes rechten glaubens erinnert werden/ hast du rechte
ten glauben/ so kanst du on solche obgemelte wasser
nit gesein/ wann sich aber der bron/ also ergeußet/ so
steeß du in rechtem geistlichem geweichtem wasser/
das alle dein sünde erdrincket/ wie das rot mehr
die Egyptiern ertrencket hatt/ das wasser
sol man geniessen vnd in jm gedrincket
werde. Welcher sich aber an das
eüsserlich wasser hencket
der drincket ein wein
busch für
wein.

Dis nachgonde teil sagt von dem
geweyheten Salz in kürze begriffen.

E Nun volget von dem Salz.

E Gebenedeyung des saltz ist auß dem vierdē büch der Könige: auch auß dem andern capitel genommē Die einwoner der statt Jerico sprachen zu Heliseo. Die wonung diser statt/ist die allerbeste / wie du selber sihest/aber die wasser/seindt die allerböste / so ist auch die erdē vnfruchtbar. Do sagt Heliseus/bringē mir ein new vaß/vñ sencket in das selb vaß/saltz Als sie das vaß mit saltz brachtē/da gieng Heliseus zu dē brunnen der wasser/vnd sprach. Das spricht gott. Ich hab dise wasser gesunde gemacht/vnd es wirt hinfür kein todt oder vnfruchtbarkeit in inen sein.

E Auß diser historien hat die kirche den gebrauch/des gebenedeiten saltze genommē. Vnd wiewol offen bar ist/das Heliseus keinē sunderlichē segē über das saltz gesprochen/denoch füssen die grawē münich auff dem geweichē wasser/also vest/das sie sagē dörfen/das saltz vergeb teglich sünde. Aber mein lieber leeser du kanst leichtlich abermals vernemē / wie Heliseus das saltz im glauβe/in das wasser würfe/dañ Heliseus spricht nit also. Durch das saltz sollē die wasser vernüwet werdē/aber in dē namē/des saltz/so ich einsencke/sol dē wasser vnfruchtbarkeit vnd der todt genommē werdē/er sagt auch nit/also das spricht Heliseus. werdet gesunde/neyn/er was vñ klüger/dann das er sich/oder das saltz/so groß achten vnd gott vergessen solt. Aber er sprach/das sagt gott/werdent gesunde vnd also durch das wort/das Heliseus/wie igt gehöret/sprach/würdē die wasser gut vnd nützlich/domit der mensch/durch übung/des saltzes über sich in gott solt geführt werden/von gott allein / alle hilff zū suchē das wer genüg von dem saltz gesagt.

die fuß/mit dem tuch/das ist mit seiner mēschelt/ster-
bet Christus/die sünden/in vnsern sterbenden fleisch
als Pau. ad Ro. viij. clar sagt/also weschet got noch
teglich sünde von vnsern seelen/vnd ist das eüsserlich
tuch vnd wasser/nicht anders/dan ein zeichē/dz vns
Christi gütigkeit vermanet/der sünde vergibt/dann
soltē gemelte zeichen/aber andere/irer gleichē/sün-
den vergeben/vnd den menschen vernüwen im geist/
warum wer/der einig sin gottes/vō hymeln zu vns
gestigen: Derwegen muß ein yeglicher/mit glau-
bē an Christū haften/vñ allein durch christū/in gott selig
¶ Du darfst auch kein sünde scheühē/aber (werdē.
Christum von einer bosheit wegē/fliehē/dan sündē
vnd bosheiten/sollen dich zu Christo füren vnd iagē.
¶ Dem sündler sol im hertzē sein/wie einem/der fast
krank/vnd der sein krankheit ser befindet/der selbe
tracht bald/nach einē artzt/er schemet sich auch nit
im sein krankheiten/blatern/geschwern/vnd eyter/
zuzeigē/er begert/on alle abzug/hilff vnd rade.
¶ Also sol der sündler sich gegen Christo halten/Chri-
stus weiß wol/vnd hat gesagt/das die gesunden/kei-
nes artztes bedürffen/sie müssen/mit sünden/krank
vnd schwach sein/die Christus sucht/dann er spricht.
ich bin nit kommē/die gerechten zu berüffen/sonder/
ich forder die sündler. Weil nū Christus/wie ein getrü-
wer artzt/allein/den kranken/zū güt kumpt/sol kei-
ner sünd halben von Christo fliehē oder wendē. Das
hast du ein mercklich exēpel/vō Maria Magdalena
die vnerschocken/vnd on schewhe zu dem hern gieng
vergebung der sünden/zū erlangē/sie verachtet der
gleißner arglistig vrtail/vñ trüg sich/mit iren sündē/
zu dem artzt/der/sie benor/gezogē/vñ mit seiner lieb
angezündt hett/das sie nit außbeleiβ. Aber Petrus

der vilmals im glauben gewanckelt/schemet sich vor
dem herin/er wisset auch/mit den geist der fuß wasche
ung/vnd sprach/du weschest mir meine fuß/nimmere
in ewigkeit/darauff Christus sagt. Werde ich dir/dei
ne fuß nit waschē/so wirstu/keinē teil/mit mir habē.

¶ Dise wort Christi seint vast tröstlich vñ erschrock
lich gewesen.

¶ Erschrocklich also/das die tegliche sünd/ so sie nit
vergeben werdē/vns arme sündler/von dem teil/ewi
ges/lebē/ enterbē/darumb sol man kein spiel mit teg
lichen sündē haben/aber sie mit verachtung übergen
dann sie firen vns in die hell.

¶ Tröstlich ist aber auch dz wort Christi/das er sich
selber/vor vns demütiget vnd bewget vnd kniet/vn
ser sünde zū waschen/vnnd betröwet vns/so er selber
vns nit reinig oder wasche das wir verderbē werdē.

Die füsse seint gedancken vnd willen/mit welchē wir
zū gott/geen/wie Paulus spricht. Unser wandrung
ist im hymmel. Dan wie einer/mit leiplichen füssen/
im weg/zū einer stat geet/also geen die gerechte/mit
irē willē vnd gedanckē/in göelichē gebortē zū gott.

¶ Wiewol auch die gerechte mensche/die auch sonst
reine seint/mit solchen füssen/gott dienen/vnnd wol
thün/Dennoch beslecken sie sich/vnd sündigen. Wir
sünden/die sie neyden vnd hassen/die sie auch nit flie
hen/noch umbgeen mügen/von den sünden weschet
sie Christus/mit dē wasser/das vns durch/das was
ser im becken/das ist im menschen/vnd geweicht was
ser angezeigt ist.

¶ Wöchst du sprechē. Was ist aber das für wasser?

¶ Das wasser ist ein scharff gering vñ teil teglicher
sünde/ein betrübter ewig hertz/ein widerwill/neid/
vnd haß/verfolgung/schmerzen/vnd gedreng/das

wasser/vermag dir kein reglich sünd abnemen/aber
das wasser fürer dich an gott/den selbē vmb verge-
bung der sündē/vmb hilff auß nöten vñ engstē zübitte

Das bedeyt vns die gebenedyng/so über wasser/
gesprochē werde/8 Priester sagt also. O gott biß vn-
sern anruffen gegēwertig/vñ gibe disem elemēt des
wassers die crafft der benedeyhung.æ. Das ist/für
vns durch dz sichtbarlich wasser dohien/das wir dei-
ne crafft erkennen/vnd das wir jm anruffen zü dir/ser-
lig werde/hörestu nit lieber Seyler/wie die kirchen/
des geschreies zü gott/in den gebetten gedenckt/also
müsset auch Helias gott anruffen vñ gedenckt/solte
er das wasser spaltē. Ich setz dahin. aber ich gestee es
nit/das die Collecten in der kirchē nach deine gefallē
lautē/dürfft ich dumber nit sprechē/wie Augustinus/
das vil böse gebett in den kirchē sein/das auch besser
wer/man würff sie auß der kirchen/dann gott würt
durch solche lester gesanct vnd gebett/geuneret. Ich
hab aber ein Römisch Messbüch/das mein meynung
bestetiget/vnd dir ein maulkorp anbindet:

E Dan wie ich obē gemeldet/also müssen in dē gebet
dadurch das wasser gebenedyet wirt/lesen (kündestu
anders büstabe) also o gott biß vñ sey/bey vnsern an-
ruffungē gnedig. Itē alles dz in den heüßern 8 glaub-
hafftige besprenget/durch götlich macht/vō aller vn-
reinigkeit ledig/oder behüt werd. Itē gib dz gsunt-
heit/durch anruffung/deines heilige namēs/vor allē
anfechtungē beschirmt/verredingt vnd sicher beleib.

Hörstu nit/wie sich die schrift vō Heliseo/dir fürge-
legt/süget/Heliseus ruffet vnd schreihet auff zü gott.
auff dz jm/das wasser dien vñ statt geb/die heilige kir-
chē vermant alle vñ yde menschē/so gebenedyet was-
ser handeln/das sieden gnedigen vnd barmhertigen

gott anruffen/das sie/durch den allerheiligste namē
gottes/erlangē/dazū sie benedeyung des wassers rey
zet/vnd einfüret. Wie doll vñ vnfinnig seint die leut
die in dē wasser rühen/vñ bleibē mit gedancken/vnd
willē/hoffnung vnd trost/in den dingē die fürt/über
sich/in gott weisen/sein die selbē nit doren/wañ einer
ein weintrück oder rastrumdopff/wie wein od bier ge
braucher/würdestu nit bald sagen/der ist von synnē
kommē. Das soltu auch Seyler gedenccken/wann
einer geweiht wasser den leihen zūvil prediget. Das
sol beschließlich gehalten werdē/das btrüpnüß/ellēd
vnd anfechtung/in geschrey vnd anruffen zū got auf
genommen/wasser ist/das durch das elemēt bedeüt/
vnd allerley sünd abweschet tödlich vnd teglich.

E Das auch kein wasser/sond den glaubē/nitz ist.

E Vñ das geweicht wasser/ein zeichē ist/daz vns in
gottes gnadē vñ hilff füret/vō dē sey dismal gesagt.

Wir habē aber auch noch senlich seufftzē/über teg
liche sünde/die selbē seufftzē/seint auch ein wasser/die
sündē austilgen/ob sie gleich/an eusserliche verfolg
ung auffquellen vnd wachsen. Vnd werden bedeüt/
durch das wasser/das Christus im abentessen/in das
becken goß/seinen Jungern ire füße zū waschen.

Die selbige hystorien wil ich kürzlich einfüeren. Also

Es ist on widerred war/das ein yeglicher/8 was
schens bedarf/befleckt vñ vnrein ist. Es begert auch
keiner/eines artztes/er sey dan krank. Nun ist gott
ve so barmhertzig gewest/das er auß eigener beweg
nüß vñ gütē willē/die sünd gesuche hat/jnen hilff vñ
gnad zūgebē. Also thet Christus/er vmgürte sich mit
dē cleit seiner barmhertzikeit vñ schütet wasser in ein
beckē/vñ wüschte seinen jungerē die füß/vñ trücknet

Heliseus hat mit einem andern mantel/das Jor-
danisch wasser geschlagē/nēlich/mit des hochgewar-
tē vnd heiligē vatters brüder Augustinus Aluelders
aber erwan mit eynem andern mantel/der nit Helie
gewest/den Jordā geschlagē/ Meyn her Hauptmā
ich kan mich/ye nit endthaltē/ire zukunfftige gedan-
cken/an zugreyffen/den brüder Aluelder/vn̄/brüder
Seiler/handeln die schrift/wie sie/mit iren gürteln
thun/ire strick/biegen sie/vnd machen manigfeltig
knoten/sonderlich vil zweiffeltknotē/alles nach yrem
wolgefalle vn̄ wollust/8 wege muß ich ei klein wenig
wasser/vm̄ mich werffe/das mich die grawē gesellē/
nit gefetlich beissen. Ist es nit ein freuelich sach/das
ein frummer brüder/der der schrift/höher dann ich/
vereidet ist/als kindisch/mit der schrift vmbgeen sol.
als were sie ein hennfner gürtel/brüder Aluelder leget
mir/dise schrift Erit vnus pastor et vn̄m ouile/also
aus. Es sol ein Römischer stül sein. Ich wil römisch
er oberkeit nit zū nahe reden/aber sonderlich wolt ich
das sie geschickter anwelder vn̄ vertedigs knecht auf
den plan schickte. Wo aber das mürwillig gebrauchē
der schrift/erlaubet ist/so möchte ich in gleicher einfel-
tigkeit/folgende wort/asinus portat saccū per forum
ciuitatis S. Anne/also außlegen. Der graw brüder
Seyley/tregt ein kessack über den marckt auff sanc-
Anneberg/das muß ich jnen zū vor sagen/damit sie
yert lernen/wie ein schlechter vngeleerter Larn ich
bin/auff das sie/getrewlicher/mit 8 heiligen schrift
handeln/vnd greiffen mich mit liechten vnd offenba-
ren schriften an/dann dunctel wort/vnd blinde auß-
legung/kan ich nit wol vernemen.

Ich hette mich schier vergessen. Nun will ich dem
Seyley sagen/das jm kein flüchted dienē wirt/dan

Heliseus schlug mit dem mantel Helie / vnnnd gleich
das wasser / das Helias / aber es wolte sich nit teilen /
eher Heliseus sein hertz / auff / in gott / mit anruffen /
trüg / der text. iij. Reg. ij. lautet also.

Heliseus hieb auff den mantel Helie / der jm empfing
vnd stund wider auff dem vffer des Jordans / mit dem
mantel / der Helie empfallen was / vnd schlug die was-
ser / aber sie teilten sich nit / vnd do sagt er. Wo ist nun
der gott Helie? Als Heliseus dise wort mit seufftze ge-
schriben het / do schlug er das wasser abermals / bald
teylten sich die wasser / vnd gaben jm weg / durch das
wasser zu geen. Die hör lieber Seiler / wie es dem hei-
ligen vatter Heliseo ergieng / da er schlecht / mit dem
mantel in das wasser schlug / hörest du nit / das im der
mantel gar nit dienet / Meinst du dann / das gewey-
het wasser / werde dir dienen / zu ablassung der sünde /
wann du die stirn vnd cappē mit feucht machst / ich ges-
tee dir / das du naß wirst / das auch des baders was-
ser gewürcken künde / aber das du tegliche sünde / mit
abwaschest / wann du vnbesonnen / den kolben damit
nüttest / das fall ich dir gar ab / dann wann heyligkeit
des wassers oder personen / solt über natur wircken /
het ich ye vñ ye gemeint. Heliseus der solt ja so heilig
gewesen sein / als ein graver Mönch. ich weiß auch
wol / das der mantel Helie nicht weniger heiligkeit /
dann dein geweicht wasser hat. aber dannoch warn
alle ding zu wenig / es vermöchte auch Heliseus das
wasser nit spalten / biß er im glaubē / sein hertz zu gott
warff / sagēde. Wo ist nun der gott Helie mit den wor-
ten rief Heliseus gott an: vñ gab jm allein alle würck-
lichkeit / des mantels / damit Helias zuuor / den Jordā
zur teilet.

Also ist es mit dem geweyheten wasser / Geweyhet

B ij

Zeit vnd geschrey/zü gott(so lang das gott wil)dulde
vnd leiden solt/wie sant Jacob im. i. cap. spricht. Was
der/ir solt es für grosse freud achten/so ir in mancher
ley versuchung infallēt/dann ewr glaub wirt durch
verfolgung bewert.

E Angst vnd anfechtung/ist nit anders/dan ein be-
werung vnsers glaubē. Mancher spricht. Ich getru-
we vnd glaub gott/er weiß nit was er gesagt hat/er
kennet sich auch selber nit/wie er gegē gott geschickt/
vnd wie sein eigen hertz bereyt. Darumb schickt gott
seinem liebē sün straff/vnglück/vñ vnfall zūhals/wie
ad Hebreos. xij. geschriben steet/vñ bewert damit irē
glaubē/er leret sie/wie schwach sie im glaubē sein/vñ
macht sie/eigene gebrechen erkennen/vñ zü gott schrey-
hen/durch das gut fruchtbare wasser/das dein geist
anrürt/betrübt/vñnd in gott hoffen macht/vergibe
gott sünd/das bedeut das wasser/vñnd also/sol man
zwo schüfften zūsamē reimē/eine sagt. Durch barm-
herzigkeit vnd glaubē vergibt got sünd vnd d glaub
reimiget das hertz. Prouer. xv. Die ander sagt. Ecce-
sias. ij. Im tag der anfechtung/vergibt gott sünde.

E Das wasser/macht den menschē ledig von sündē/
nit das elementisch wasser/Es ist auch nit zubergeren
das der glaub/der erweckt würt/in übung des was-
sers/sündē vergibt/vñ wirckt alles/das alle benedicti-
on/des wassers anzeigē/dan es muß je sein/das son-
der glaubē/kein seligkeit kompt/es ist auch offentlich
das Christus allwegē/den glauben zūuor erfordert/
ee er hilfgethan/das er auch gesprochē hat. Dem der
glaubet/sein alle ding möglich/wer nit glaubt/dem
ist nicht möglich/Mar. am. ix. Petrus der gieng auf
dem wasser/das ist/einer überwinde betrübniß selig-
lich/dieweil er glaubt/wann er aber zweifelt/so hebt

er an einzusinken wie Petrus. Matthei. xiiij.

Nym ein scheinlich exempel auß dē altē gesetꝝ gottes das wir lesen im. liij. büch der Könige am. ij. capitel. Helias vnd Heliseus stunden am Jordan/ vnd Helias faltet seinen mantel zusamē/ vñ schlänge die wasser vnd die teyleten sich auff beyden seitten / vnd do gingē sie beide durch das wasser. Hie merck lieber Seyler wie der Jordan gehorsamlich gespalten ist/ vnd hat/ Helie vñ Heliseo statt gebē/ durch zū geen. Du möchttest wol sprechen/ zū den leyen/ hie merckt/ das 8 mantel gewirckt hat/ sonder glauben Helie/ merckt auch mer/ das der Jordan sich auch on glauben Helie zurteylet/ darumb das Helias seinen mantel / an seinem heiligen leib trüg vnd benedeihet. jn.

Also ist es mit wasser/ dan wann der müntsch/ oder Pfaff/ Creüz vnnd wort/ über das wasser geworffen hat/ bald kumpt dē wasser ein heiligkeit zū/ da durch es den jenen/ die sich mit waschē oder besprengen/ teglich sünde abreiben kan/ vnd ist nit von nōtē/ das du glaubst/ der glaub würckt auch nit vergebung 8 sünden/ sonder das geweicht wasser.

Es ist ein selig köstlich ding vmb geweicht wasser/ in sonderheit/ so es/ ein holzschücher geweiht hatt/ das keiner schlaffen/ od auffsteen solt/ er heet sich dan kreüzweiß damit besprenger.

Auß solchen schüzworten möcht ich fragē. Ist die krafft im mantel Helie geweest/ das wasser zū spalten warumb teilet nit Heliseus/ den Jordan/ auch mit dem selben mantel.

Jez muß ich mein red zū euch heri Haubtmā kerē dan brüß Seiler beginet zū disputierē. Ich darf sagē das ich vō nōtē mich wol versehe/ dan mich duncket/ der Seiler sol bald/ ein flüchted erdichtē vñ sprechē.

B ij

keit vnd geschrey/zü gott (so lang das gott wil) dulde
vnd leiden solt/wie sant Jacob im. j. cap. spricht. Bisi
der/ir solt es für grosse freud achten/so ir in mancher
ley versuchung infallēt/dann ewr glaub wirt durch
verfolgung bewert.

E Angst vnd anfechtung/ist nit anders /dan ein be
werüg vnser glaubē. Mancher spricht. Ich getru
we vnd glaub gott/er weiß nit was er gesagt hat/er
kennet sich auch selber nit/wie er gegē gott geschickt/
vnd wie sein eigen hertz bereyt. Darumb schickt gott
senem liebē sün straff/vnglück/vñ vnfall zūhals/wie
ad Hebr eos. xij. geschriben steet/vñ bewert domit irē
glaubē/er leret sie/wie schwach sie im glaubē sein/vñ
macht sie/eigene gebrechen erkennē/vñ zü gott schrey
hen/durch das güt fruchtbare wasser/das dein geist
anrürt/betrübt/vñnd in gott hoffen macht/vergibe
gott sünd/das bedeuēt das wasser/vñnd also/sol man
zwo schrifftē zūsamē reimē/eine sagt. Durch barm
hertzigkeit vnd glaubē vergibt got sünd vnd d glaub
reiniget das hertz. Prouer. xv. Die ander sagt. Ecce
sist. ij. Im tag der anfechtung/vergibt gott sünde.
E Das wasser/macht den mensche ledig von sündē/
nit das elementisch wasser/Es ist auch nit zubergeren
das der glaub/der erweckt würt/in übung des was
sers/sündē vergibt/vñ wirckt alles/das alle benedei
ung/des wassers anzeigē/dan es muß je sein/das son
der glaubē/kein seligkeit kompt/es ist auch öffentlich
das Christus allwegē/den glauben zūvor erfordert/
ee er hilf gethan/das er auch gesprochē hat. Dem der
glaubet/sein alle ding möglich/wer nit glaubt/dem
ist nicht möglich/Mar. am. ix. Petrus der gieng auf
dem wasser/das ist/einer überwindt betrübniß selig
lich/dieweil er glaubt/wann er aber zweifelt/so hebe

er an elnzinsincken wie Petrus. Matthei. xiiij.

Nym ein scheinlich exēpei auß dē altē gesēz gottes das wir lesen im. iij. büch der Künige am. ij. capitel. Helias vnd Heliseus stunden am Jordan/ vnd Helias faltet seinen mantel zūsamē/ vñ schläge die wasser vnd die teylten sich auff beyden seitten / vnd do gingē sie beide durch das wasser. Hie merck lieber Seyler wie der Jordan gehorsamlich gespaltē ist/ vnd hat/ Helie vñ Heliseo statt gebē/ durch zū geen. Du möchtest wol sprechen/ zū den leyen/ hie merck/ das 8 mantel gewirckt hat/ sonder glauben Helie/ merck auch mer/ das der Jordan sich auch on glauben Helie zurteylet/ darumb das Helias seinen mantel / an seinem heiligen leib trüg vnd benedeihet in.

Also ist es mit wasser/ dān wann der münich/ oder Pfaff/ Creüz vnnd wort/ über das wasser geworffen hat/ bald kumpt dē wasser ein heiligkeit zū/ da durch es den jenen/ die sich mit waschē oder bespiengen/ teglich sünde ab reiben kan/ vnd ist nit von nōtē/ das du glaubst/ der glaub würckt auch nit vergebung 8 sünden/ sonder das geweicht wasser.

Es ist ein selig kōstlich ding vmb geweicht wasser/ in sonderheit/ so es/ ein holzschücher geweiht hatt/ das keiner schlaffen/ o8 auffstēen solt/ er heet sich dān kreüzweiß damit besprenget.

Auß solchen schüzworten möcht ich fragē. Ist die krafft im mantel Helie gewest/ das wasser zū spalten warumb teilet nit Heliseus/ den Jordan / auch mit dem selben mantel.

Jez muß ich mein red zū euch heri Haubtmā kēē dān brüd Seiler beginet zū disputierē. Ich darff sagē das ich vō nōtē mich wol versehe/ dān mich duncket/ der Seiler sol bald/ ein flüchted erdichtē vñ sprechē.

Verfolgung/anfechtung/ellend/schmerzē/armut
betrübniß/angenommē in dem glaubē vnd anruff-
ung zu gott/ist auch wasser/der schrift/das sünd ab-
nimpt/als Thobias schreibt am.iiij.cap. In die tribu-
latis. Am tag der widwertigkeit vergibt gott sünd
Das wasser hat gott in seinē wort gebenedeyet. **E**ze-
chi. am. xxxvj. sprechēde. Ich werd über euch ein rein
wasser schüttē/vnd ir werdēt von allen eüwern bos-
heitē gereiniget/er hat wasser der schrift auch gewei-
het do er spricht. Ich bin mit im in betrübniß/am. xc
psalm. **N**un/mit welchem ist er? Er ist mit dem/dar
in anfechtē vnd ängsten/gott anrufft/wie in gedach-
tem versickel außgetruckt ist. **N**un wissen wir wol/dz
vns got/durch schrift lernet/das wir zu im ruffen vñ
schreien sollē/wan wir umbgetribē vnd angefochten
werden/so wil er vns helfen/vnd ledig machen/auff
das wir im eer vnd gloriē gebē/gethaner hilff/als im
xlii. psalm. Ruff mich an/im tage deiner betrübniß/
so wil ich dich erretten/vñ so solt du mir eer geben.

Das ist ein edel vnd selig wasser/das verfolgung
heißt/im glaubē vñ rechter gedult angenommē/dar
zu vnd gemeinlich alle schriftē beruffen vñ vermanē
das selbbige wasser/ist vast wol in der schrift bekant
vnd gelobt. Mit dem selbē wasser/werdē wir Christo
gleichförmig/vnd tragen sein leben in vnserem leibe
vnd körper/wie Paulus zu den Corintiern sagt. ii. Co-
rin. iiij. Wir sollen/arbeit/verfolgung/verachtung/
betrübniß/ellēd/vnd sterblichkeit/umbher/in vnsern
leichenam tragē/vnd weisen/damit/das leben Ihesu
Christi/in vnserm sterblichē fleisch/offenbar machen
Auß den wortē ist abzunehmen/das das wasser der
schrift/ein bild ist/des lebens Christi/das vnser leben
verderbt/vñ vns im lebē christi behelt. Das ist lieber

Seller/das wasser/das vns/durch das sichtparlich
wasser/vnd element bedeüt vnd angezeigt ist/Alle be-
nedeyung/so durch pfaffen wort/gehört werde/füren
vns zñ dem wasser der verfolgung/vñ fordern vñser
bewilligung/in leyden/vñnd angst/mit freuden des
glaubens/auff zñnehmen.

¶ Wan die schrifft vñ wasser sagt/so meint sie gemein-
lich betrübnuß zñ leide.

Man setz auch das wasser/für die kirchē/anden
weg/für aller menschen augen/zñ sehē vnd gedenckē
wie der mēsch teglich/sol gütwillig sein/anfechtung
zñ leiden. Das selbe wasser/solte so gemein im predig-
stül sein/wie das leiplich wasser/vor vñnd in der kirchē
ist/aber man hat/die vnuerstendige mensche/an be-
nedeyung des nassen wassers gefüret vnd gehenckē/
das sie/des leidens vñnd betrübnuß/welches rechte
görlliche/Christliche/vnd hymelische wasser ist/vers-
gessen/der wegen kumpt es vil mals/das sich die holtz
schüher oft/mit geweichtem wasser/waschen/wie ei-
ner ein ziegel badet/aber ein kolen/die farb abzñwa-
schen/dann all die weil du nit kanst verfolgung mit ge-
dult vnd glaubē zñ gott leyden/ist es gleich/wañ sich
ein münch besprenget/als wann sich ein Rab/in ein
wasser taucht. Ausserlich wasser/ist nur zñ einem
zeichē/wie ein handt an einem stock/den weg zñwei-
sen/geben vnd angericht ist.

¶ Die hülzen hand macht dich nit geen/sie gibt dir
auch nit den weg/sie treget dich auch nit/sie teüt vnd
weist allein. Also/das wasser/reiniget nit die seel vñ
sünden/aber es erinnert dich/des wassers/teglicher
verfolgung/das du betrübnuß/alle tag/von yeder-
mā/in aller massen vñ weise/wie dir es für fellt/auff
deinem rückt tragen/vnd das du im hertzen mit gütig

ben aber nit macht vnd natur/der bedeuēt dinge/ja
sie seind nit so mechtig/dz sie durch sich selber/den an-
seher oder anhörer zū bezeichnen vnd bedeuēten dinge
bringen/es sey dan/das der anseher oder anhörer/vō
den bezeugeten dingen gewüß hab/vnd wisse warumb
die zeichen auffgericht/in sonderheit/wen ein zeichē
auß menschliche willē/nit auß natur/herkumpt.

Der rouch ist ein natürlich zeichen des feüres/den
nocht/wiewol der rouch dem feur nahē ist/sücht mā
ye nit im rouch die natur vnd wirklichkeit des feurs/
dann helt sich einer an rouch/so beromet er sich/wirt
schwarz vnd vn sauber/aber von dem feur wirßt du
warm. Neisset einer eines weinbusch/so verderbt er
das zanfleich/vnd wirt traurig/aber neisset er den
wein/so behelt er gantz zanfleich vnd wir frölich vñ
satt/das wissen die kleinen kinder auff der gassen.

Aber wir armen sūnder/sein zū vnserm merckliche
schaden vnd nachtheil/blind/geniessen vnd brauchē
die zeichen/so in der schrifft von gott angezeigt/vñnd
suchen/das in den zeichenn/das wir in den selbigen
dinge/so bezeuget werden/suchen solten/denn wir fū-
sen vnd steen in den zeichen/die vns/fürt/an andere
ding/leydē. Ist es nit spöttlich/das etliche glosen spre-
chen/geweycht wasser leschet ab die teglichen sūnde.
Ja lieber gesell/wann du wistest/was tegliche sūnd
seind/vnd wie sie vergeben werdē/du müßt deiner re-
delachē/schüttest du die gantz Tyber vñ Elb/Rein
vnd Thonaw über einen sūnder/du würdest jm kein
teglich sūnd abweschē/seint doch alle ding durch got
gebenedeiet/was solt dir gebrechen/das du dem Bas-
der zwen pfenning in das bade gebest/vnd wüschest
leib vnd seel/gar wol vnd rein/dan so du nit glaubest

was durch wasser bedeüt vnd angezeigt ist/ so würst du nit selig. *Marci ultimo.* Vñ ist wasser/nit anders oder mer/dañ wasser/vñ ist gar nicht besser/dañ des baders wasser sond glaubē/mag die seel nit anrürē.

Eñ weiß ich wol/das vil einfeltige mensche/wen vnd achten/das weihwasser/sol teglich sünde/in seiner benedeyung abwaschen/weil sie von iren hoch gelerten hören. Das geweicht wasser/nymbt teglich sünde/von dem menschen. Also geen sie zñ dem geweihten wasser/wie ein pferd zñ der trenck/das kein vernunft hat. Sie besprengē sich wol/vñ waschē augen vñ stirn/vñ kumen mit fleiß in die jüdische fußstapfē.

Die Juden seyn ye vnd ye behend vnd schnell gewesen/in den zeichen sunder glauben/zñ haffte/hilf/rat vnd trost/in den zeichen zñ süchen/das chñ heüt vil vermeinte Chriſten/vnd predigen das selb/vil parfüssische prophetē. Vil besser wer es/sie würffē das saltz in das geweiht wasser/vnd senckten das wasser vnd saltz in ire augen/domit sie wol gebeisset/zñ gott/als einen helffer/tröster/vnd erlöser/schriehen/vnd sich recht vmbsehen.

Ich sag nit/das geweicht wasser vñ saltz dem menschen schaden bring/oder das man spötlichen/vō den creaturen gottes clapern sol/sonder/ich verlach allein/den nerrischen vnd blindē gepranch/das sich die menschen an wasser vnd saltz/anbefftē/vnd hangē/mit hoffnung/in worten vnd zusagungē/die/in menschen zugesagt/do sie mit hoffnung/allein/in gottes worten bleiben solten/sie steen im wasser still/vnd solten doch das hertz/auff/in gott tragen.

Das wasser in 8 schrift/bedeüt gedult vñ verfolgung
Es bedeüt auch abwaschung od vergebung 8 sündē

dem wasser vnd saltz/in vermügē vnd grunde der heiligen geschriffte/schiltest mich auch / ein verführer des volcks gottes/das mir in keinen weg zymet zū duldē. ich kan auch nit schweigen/wie du/in dē Ablass büchlien/vermercket/vñ meiner entschuldigung vsachē gelesen hast.

Bald kan ich dir sagē vom Wasser/das die schriffte dasselben an vil endē meldet. Stet nit geschribē Matth. xviij. Welcher den cleinsten/auß denē/so in mich glauben/verhindert oder ergert/dem ist es güt / das im ein esels mülen an hals gehencket / vnd in die tieffe des meres versencket werd.

En hörst du nit/wie das meer brauschet/vñ wie Christus spricht. Es wer dir nützer/so du einen im glaubē verführest/das dir ein grabe eselmülhe/an hals gebūden/vnd in das wasser geworffen wūrst/wie fragstu dann/so tölich/ob das wasser vnd sein benedeyung/in der schriffte begriffen sein.

Schreiben nit vil schrifften/alte vnd new/das vnser vetter/durch das möre gegangen vnd behalten/aber die Egyptier vndergesuncken vñnd ertruncken sein/Glaubest du so findest du bald geweicht wasser/glaubst du nit/so sichst du nit anders/in wasser / dan sterben vñnd verderben. Dann als Petrus anhub zū zweiflen/kunt in das wasser nit lenger ertragen/wie Matt. am. xiiij. cap. beschriben ist / hett auch Petrus nit zū christo geschriē/so wer er ertrunckē vñ gestorbē

Darzū kanst du/der Seyler/nit leügnē/das Christus/zū Petro gesagt/so ich dein fuß nit wasch/wirfst du keinen teil mit mir haben. Johā. xiiij. Ich acht darfür/du seiest in disem vall/ ein vnuerstēdiger Petrus der nit weiß/was christus mit dem wasser thut/ so er fuß reiniget/vñ spricht/wa ich dir dein fuß nit wäsch

so würdest du keinen teil mit mir haben.

Wie bistu ye so freuelich kün/das du zweifelest / ob das wasser in der schrift geweicht sey / ist es nit wol gegebenedeyet / das der mensch in dem wasser / iunct vñ geborn sol werden / nach dem geschribē. Joā. iij. Es sey dann / das einer auß dē wasser vñ geist wider gebore werd / so kan er nit gen in das reich.

Nach dē Wasser sol ich / brüder Seyler / auch das Salz in der schrift reuten / vñd ich achts / wañ ich seiner clügheit folgt / es were gnüg / so ich saget / wir haben geschribē im Euangelio / wañ das saltz doll vñd nerrisch wirt (wie der Seyler ist) wo mit sol man salzen / Lieber Seiler ich göndt dir / das du / das Salz künstlich in der schrift erkentest / auff das du / die heilī gē gottlichē schrift / mit eygen treümē / nit versaltzest

Wir wöllē den scherz hiendan setzen / vñd nün von wasser vñd saltz reden / dero sich die kirch geprancht. Ich sag angesehen die böse übung / so in saltz vñd wasser / gehalten / das vil besser vñd zū der seligkeit nützer were / das man wasser vñd saltz / palmen vñd kreüter knoblauch vñd merretich vngeweihet ließ / vñd gar auß der kirchenn thet / darumb das viel seelen verfürret werden.

Welcher ist so nerrisch / das er ein zeichen / wie das dincē / das bedeutet ist / achten darff / Ich wil gern einen sehē / der sprechen darff / in dem weinzeichē trincē ich wein. Das zeichen erinnert wol den anseher / wo er wein suchē sol / es hat aber nit den schmack / stercke vñ hilff des weins / dan ich hab noch keinē gesehē / der vō dem weinzeichē oð bierzeichē / trunctē sey wordē.

Art vñd eigē schaffe der zeichen ist / das sie den anseher oder zühörer / von sich zū andern dinge führen / ha-

Dem Erbaren vnd vesteren Heinrich

en von Konritz/Hauptman / in Sant Joachims
thal/Meinem in sunderheit fürderer/
vnd günner. Empiet ich Andres Bo-
denstein von Karlstat/Doctor.
meinen dienst vnd alles güt

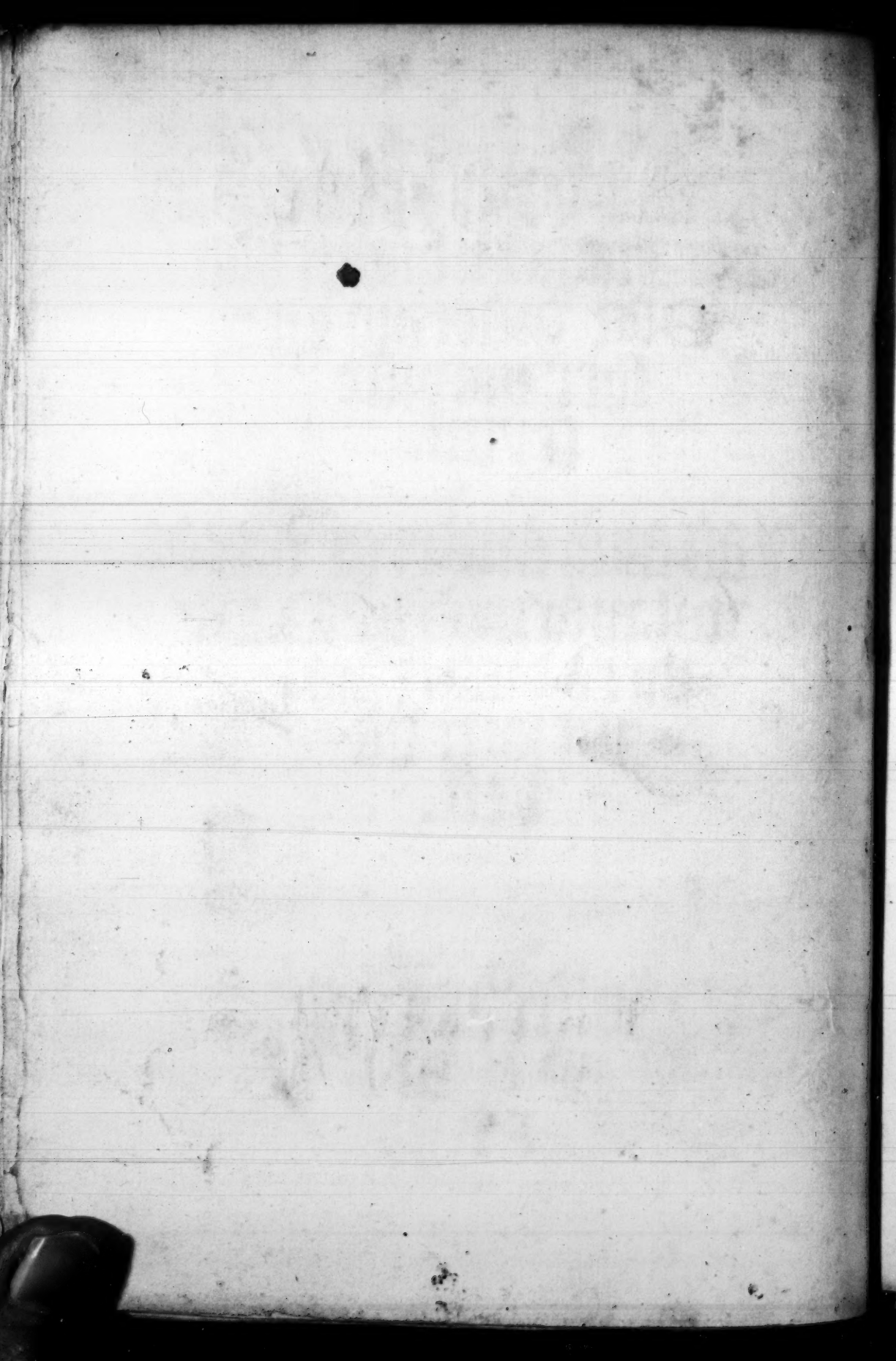


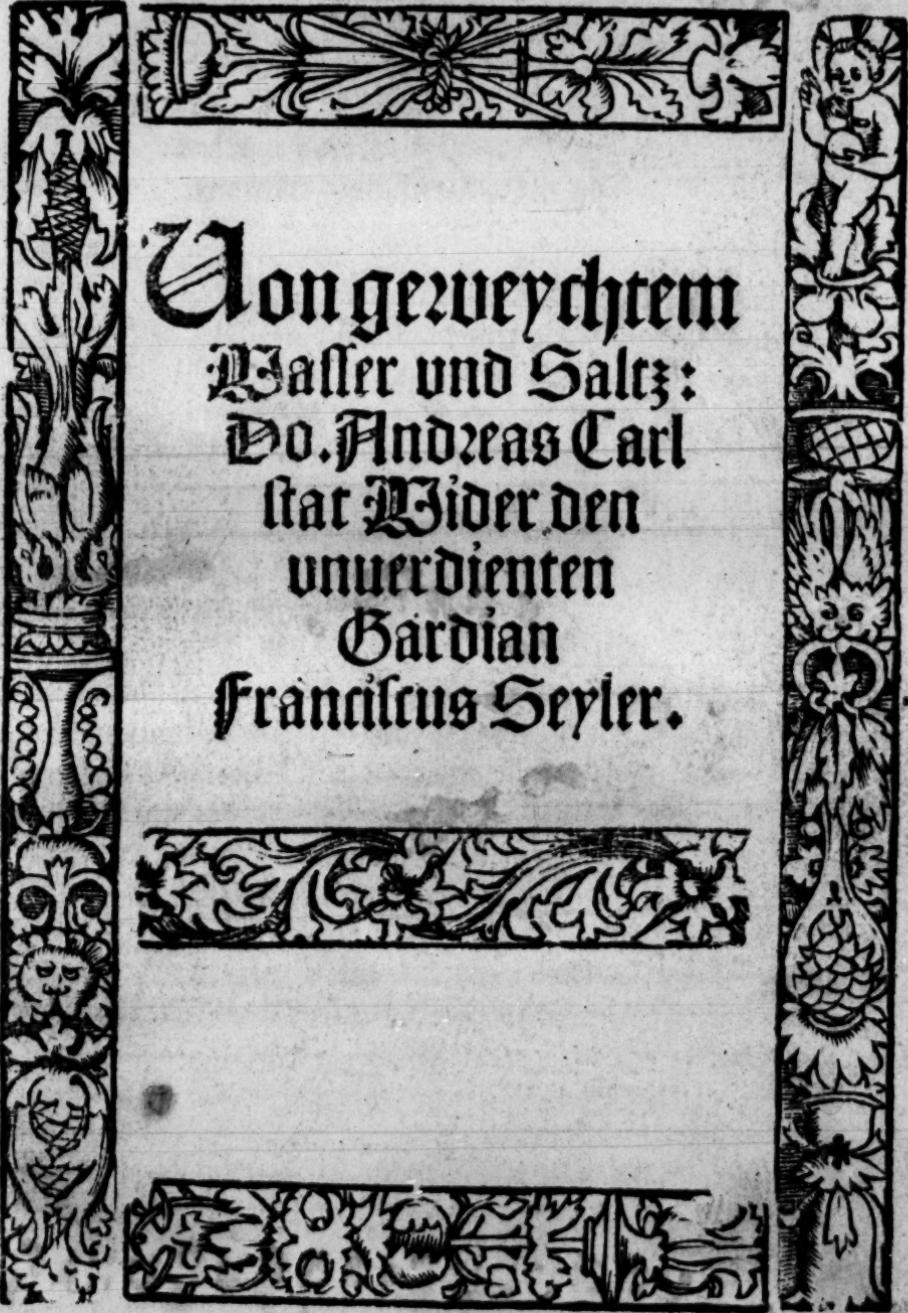
Abarer vnd vester Herr Hauptman Ich
schick euch hie ein klein büchlein / von dem
vermögen / des geweychten wassers vnd
benedeyten saltz / damit mein gütten willē/
vnd bereit gemüt / euch gern zū dienen / anzūzeigen/
Dienstlich bittēde / ir wollet / dasselb / zū einem pfand
meiner danckbarkeit / im bestē annemē. dan wisset ich
euch / nach gefallen / zū willfaren / wer ich alle zeyt be-
reit / willig vnd gewertig.

Nach dem aber ich / durch brüder Seyler (der sich
einen vnuerdienten Gardian / vñ einen hundert seer-
bellen kan / schreibt) vor dem volck / in der kirchen / zū
samt andern glidmassen diser Vniuersitet / als new
vnd falsch prophetē / vnd versürer des volcks / genant
gescholten vnd berüchtet bin / vnd hönlich gefragt.

Weil ich nit glaub / dann das in der heiligen schrift
behaltē ist. Warumb ich dan gebenedeyet wasser vñ
saltz acht / vnd wa ichs grund in der schrift hab.

Ich kan nit lenger rüe vnd frid haben / dan so lang
mirs mein nachbawr gönnet. Nu wolhien lieber brü-
der Seyler / du würdest mir kein schuldt gebē / ob dir /
ongeser / ein tropff dincē in dein augē fallē würt / dan
du tringest mich zū schreibē / vñ verglichest den ablaß





Von gerueychtem
Wasser und Saltz:
Do. Andreas Carl
Stat Wider den
unuerdienten
Gardian
Franciscus Seyler.

(1520
p. 32

vns vbel thunn, auff das vns gott vil gnaden gebe, aber das vns gute gaben gotis bescheert werden, wie es Paulo ergangen ist, als er, die vbermilde gnad gottis prediget, also geht es mir. Dan ich hab recht vnd wol gesagt, dz sich keiner, vor Christo/sunde halben schewen oder schemen soll, es sol sich auch keyner furchten, es soll auch keiner an der vorgebüß zu eiffeln. Er habe grosse oder klein/teglich oder todliche/furserziglich oder vnwissenliche sunde gethan. Er soll trostlich vnd frolich zu Christo eylen dann Christus suchet sunder/dartzu hab ich die historien von Magdalena/vñ vnßers hern sententz/auch wort Christi eingefurt, Christus spricht. Ich byn kummen, dye sunder selig zumachē. Die gerechten beruffet er nit. Darumb gebott godt Osee ym. i. capitel. sprechende. Du solth dyr eyn hurisch/yha eyn eebreisch weyb nhemenn / vñnd eebreische kind der tzeugen/ das hat er darumb gebotten / das er vns lernenn wolt/das keyner auff frumfeyt bawhenn soll / wie die Judenn thetē/die er vorlassen wolt/wie Christus die gerechten/auch, mit rueffen wolt. Gott lernet vns auch/ das Christus den sundern, die mit sunden schwach seyn/kummen wolt/ sie muslenn sunder seyn/vnd sich fur sunder achten vnd halten/ dye Christus an sich tzyehen wolt/wie Oseas das hurisch weib, dz ist das Christus sagt Matthei am ein vnd tzyentzigsten capitel. die offenbaren sunder vnd huren / werden euch vorlauffen zu dem hymel / darumb vorlyesse auch der scheffer. 99. schaff / vnd suchet das eynige vorloren. Es betzeuget auch Petrus/das Christus nit kummenn ist / die/ kleyne sunder/allein zu erlosen sondern/auch die yenen/die sich dem Teuffel, mit willen mit wercken/mit leyb/mit seel vndergeben haben. Weyl dann disse vnd ander schufften offentlich aussagenn/das Christus auch die aller grosten sunder vnd buben erlosen will, warumb solt ich nit sagen/das sich feyn sunder/sund halben. vor godt schewen soll. Ja yhe mehr eyner gesundigeth hart/ yhe eer er tzu Christo kauffen so'l/grosse sunden/ sollenn dem sunder, eyn gross feur vñnd hitz/ vñnd vyll sundenn/ vyll begerung tzu godt machen.

¶ Dartzu dienet mir Jacob in dem. i. capittel sprechende. So eyner weysheit bedarff/der soll sie von gott bitten / der gyb allenn den/die bitten/et nemini impropert/das ist/er wurffet keynem sein sunde fur.

I Die menschen pflegen zeyten/ zu yhren alten feinden / wann
 sie was von yhnen bitten / sprechenn / solt ich dir zu diszem gut
 helfen / das laß ich, dan du hast mich ertzurnet oder verfolgt
 aber du bist ein bub/ also rucken sie/ den yenen/ so etwas/ von
 yhnen begern/ yhre sunden vnd schanden fur. Aber Jacob sagt
 das gott/ niemants/ sein handlung furwurffet / er spricht nith/
 du hast mein gebot voracht/ du hast mych ertzurnet/ du bist
 eyn solcher/ oder ein solche/ sonder er giebet/ allen den/ die yhn
 ym glaubē bitten/ das sie begeren/ an furruckung / das beyßet
 er gibet **Ei nemini inproperat.** Nun die weyl gott / wie sancth
 Jacob gesagt/ kernem seyn bossheytten furruckert/ / warumb
 solt ich/ die menschen nit trosten, die Christus in aller schufft
 trostet das die beschweerten/ krancfen/ schwachenn vnd vol
 sunden tzu yhm kummenn sollenn / das sie tzu gott yn rechtem
 glauben schreyen sollen/ so wol er yhnen helffenn/ nicht allein
 den gerechtē/ sondern auch den vnherchten/ er wil sein Son
 ne lassen scheynenn/ dem frummen vnd boszen/ so sie / in siars
 ckenn glauben bitten / darumb darff sich keyner bosheit hal
 ben/ so er vorhandelto vor gott schewen/ wan er gott anfehet
 ym glauben zu bithenn/ so geweret er yhn, vnnnd rucket ym nis
 chts fur, Das sol allen sundern/ zu gemeinem trost gesagt sein/
 den grossen, quorum primus ego sum. vnd den cleyne/ die doch
 alle/ eynes erloszers/ der Christus ist, bedurffen / Wann sie der
 Teuffel yn todtez notenn, anfeelt spreichende/ wiltu got anruff
 fen oder vortrawhen, weystu nit wie du wider yhn gehandelt.
 Dan soltu dem Teuffel ein schniplin/ vn weniger dan ein meigs
 lin bieten. Aber du solt das vbertroslich wort/ in deynem her
 tzen vest halten. Christus suchet sunder. Christus ist kumen/
 den boszen zu helfen / weye Petrus sagt. Christus ist kumenn/
 auff das er/ vnser sund auff sich/ leget/ vnd betzalet. als Esa
 ias. Christus macht yhm/ vnser sunde argen / wie Paulus ge
 sagth. Die weyl du in diszenn worthenn hangeß / mag dyr der
 Teuffel nicht schadenn/ sonder du kumest / auß dem streyt tzu
 ewygem fridt.

A M E N.

I S Z O.

C ij

wil an rumb/mit waret/ sagen. Das disze Uniuersitet ym vleys,
gottes wort zu lernen vnd betrachten/ yhr gleychen, wedder in
Welischen/ weder Deutschen landen weder Franckreich hatt
Ihr sollet mir auch nit mehr ader ferner glauben/ den euch/ die
schrifft tzwingt/ domit wunsche ich euch / vnnd den enren alle
seligkeit in gott/ bitt wollet allen den Amptleuten vn Burgern
der stat in S. Joachimsstal/ yn sunderheit/ die mir ehr vnd gut
ertzeigt/ mein gutwillig vnd bereyete dienst sagen lassenn. Das
vordien ich gern yn vleysz gutwillig. Datum Wittenbergk
Assumptionis Marie Jm.xx. J B R.

Ich solte wol / von boszer vnnd toller vbung/ so yn den ge
weichten wasser vnd saltz/ gebraucht wirt/ sonderlich geschri
ben, Aber ich acht das dem miszbrauch auß obangetzeygenn
schufften/ die fueß stumpff worden sein, Nach dem mann aber
eynen tztel/ von dem nutz vn krafft / des weichwassers, in vil
kirchen angeschlagē/ heldet, vn der selbe brieff / sich der schrifft
berumbt/ vn sagt offentlich/ das die heylige schrifft / das leert
das der nerrisch briue inhelt. Sag ich offenbar dagegē/ vnd be
dewres, mit der pflicht / domit ich d heyligen schrifft vorwadt
vn pflichtig byn/ das ich solche vorneynte fruchten, des gewei
chten wassers/ noch nit in der schrifft gefunden hab. Er wolde
dan/ der menschen geboten/ so vns vber vnsern haubte sitzen
heilige schrifft nennē/ dz yhm/ nit zymet/ nach fol gestatt werde

Ich weiß wol/ das vil iuristen glosen/ vnd etzlich zenkische
Theologen/ auß yren hohen synnen/ beschliffen/ das geweicht
wasser vil macht vnd krafft hab. Derhalbenn muß ich/ alle
Christglaubigen warnen/ das sie sich / nit an schaden halden/
vnd vörlisen die sonne/ oder vö dem rauch besleckt werde, vn
geniessen des fetsz gar nicht/ ich muß yn ratē. das sie ein rein
vnd gut vrtail, vnder menschen vnd gottis geboten habē, das
sie/ mit zeytlicher furbetrachtung bedencken / warüb sie Cristē
geheissen seynt/ vnd hatten sich, yn vleis/ vor aygen/ vn ander
menschen gesetzen. Welcher aber/ menschen nach folge wil, dē
kan ich nit halten/ doch weyß ich/ das er/ also/ kein Christ ist/
das ist. Er ist kein schein Christ. Dan dye schaff Christi/ hos
ren allein sein stym/ sie folgen auch keiner andern stym. Die
weil nuhn/ die stym Christi, sonderlich vn eyniglich, in d heil
ligen schrifft beschliffen/ nemlich/ yn Mosen/ in den propheten

in den Euangelien / in den Apostlen vnnnd gnugsam begriffen
Sollen Christglaubige scheflein / kein pfeuffen od gedon ein-
nemen / od einer zusag gefolgig sein / die nit ist in d scharfft, woll
zuweisen. Derwegen / ist yemats / der et was von der crafft ge-
weichtes wassers oder saltzes predigen wil, der bring liche vñ
bequeme schufften vñ pfeuff vns recht / ein gotlich gedcen, so
wollen wir horen / vñ folgen, dan ich muß sprechen, das keiner
darumb einn Christ ist / das er sich an menschen vorheyschung
aber trost heldet. Dartzu bekcn ich / das vorbedalkter brñue, etz-
lichen tzeuberischen hendeln vrsach gegeben hat, derhalbeun
woll ein yglicher Christglaubiger treu lich gewarnet sey, das
er nit, nach bedriegischer vñ vorbotner weyd, graesen gan, vñ
falth mith den blindenn furen, in die grubenn, die, dye aygen ges-
setzmacher grabenn, als Matthei. 15. geschryebenn steet.

¶ Itzt wolt ich, diszes buchlein, beschlossen habenn, bisz auff
des grawhen Seylers wider redt, so kumet mir ein guter freünd
vnd spricht. Du sagestes solle sich kein sunder, sunden halben,
vor Christo schewen, dan ye sundiger ist, soll er Christu, we-
ein kranker ein artzt, suchen. Disze reedt gibt vns vrsachē das
wir, dester freyher sundigen, vorderbet auch gute reuē, vnnnd
vorbeschickung tzu der gnad gottis.

¶ Dartzu antwort ich also. Die listige natur ist ye vnnnd ye ges-
artet vnd geneycht, das sie alwegē, das ergest, auß dem bestē
schopffet. Wan yhr vnmesziglich gnadt gepredigeth wirt, so
spricht sie bald, so wollē wir sundigen, bey mir ist es nit froem
das ich mit solcher frag geruert byn, die weil ich leesē, das chri-
stus, das seyn propheten vnd sein Apostoln, der gleichen habē
mussen horen, dan da Paul⁹ sprach, ad Ro. 5, Das kein fur ein
gerechten stirbt. Und das Christus fur die vngutige vnd bosze
sunder gestorben, vnd noch eines, sprach. Das die gnad gottis
vber geflossen hatt, da die sunden vberflussen, dartzu, sprachē
etzliche. So wollen wir sundigen. ad Ro. 6. aber Paulus sagt
das sey fern von vns, wir sollen nun gott dyenenn, der vns vñ
den sundenn frey gemacht, weyl vns gott so guttig gewesth,
das er vns wil sundē vorgebenn, so sollen wir, seinem willē ge-
leben, vnd nicht wider yhn seyn, derhalben sprach auch Paul⁹
ym. 3. c. ad Roma. billich sagenn etzlich, yn spoth. Nun lasseth

zunemen/das er gar wenig von dem Saltz weyß, das sich die
leuthe teglich, in kirchenn, gebrauchenn.

¶ Got hatt Levitici. 2. geboten, das mann in allen, vnd yeglic
chen opfern, saltz opffern sal, er sagt, alles das du opfern wurst
solstu mit saltz, besaltzen. vñ durch arbeyten. das ye wol nach
saltz artder, vnd du solst ye, das saltz der vorbintnis mit vorge
sen. Nach dem auch Marci. 9. geschieheenn. Alle opffer sollenn
gesaltzt sein mit saltz. Aber d̄ knotig Seyler, hat gar vorgeessen
das saltz ein zeichen ist, des saltzes, da durch, alle opffer gesal
tzen sollen sein. Ich mocht ym wol sagen/wie Ezechiel ym. 18
cap. ster. Du bist wol mit wasser, aber nit zu der seligkeith, ge
waschen, bist auch, nit zu nutz, eingesaltzenn mith saltz, dan du
gebrauchest des saltz, wie ein vngelerter bott, d̄ bueff tregt, vñ
wayß nit, was in bueffen geschryben oder gesagt ist. Aber wie
ein Eßel/der gelt/auffm ruck tregt/vnd wayß nit/was gelt ist.
aber w3 er auff seinē ruck furet. Also bistu vñ andere predigen
s3o dir nit vngleich seint. Sie predigē vñ lesen/vō saltz/willē
aber selbst nit/was sie sagē / derhalbē ynen nach wasser nach
saltz/zu der seyligkeit dienet/sie schmecken das saltz ym maull,
vnd der geyst/weyß nit/was der mensch thuet. Ich sage/das
teglicher gebrauch des saltzes/tegliche lernūg/ gottis wort be
deut/vnd gemeyne vbūg des saltz/gemein leer deutet/das ist/
alle leyhen sollen/alle tag/das wort gottis lernen / die Biblien
selber leeszen oder horē lezē/ damit sie/yhr opffer/yr leben/vñ
yhr sitten/mit dem saltz warhafftiger weyßheit / eynsaltzen/d3
sie nit/an den gleißnern/an den holtzschugern hangē/ erkendē
sich aber wie sie opffern sollen, das sie ye mit hochstem vleis in
dem wort gottis bleyben/ vnd machen nit eygen weiße vñ ge
setz/wie sie opffern/das ist/wie sie gott teglich dienen sollen.

¶ Dan wie ich/in dem Buchlein vō dem ablas gemeldet hab.
Wil got vnser aygne gesetz/ vñ selber erdachte opffer nit habē
er spricht. Sie haben mich mit menschen geboten vñ leeren ge
forcht/darumb wil ich/ein wunder thuen/ich wil yr vornunft
vñ weissheyt vorderben. Die weyl wir dan offentlich vorsteen
das vns got an sein geset3 zuwet3/vnd das wir alle sachē, vnd
vnser/teglich leben/nach seinem saltz der weisshheit ordenē vñ
richten sollen/ist vns ye trefflich von notē/das wir/ des saltze
das ist gotlichs gesetz/mit vorgeessen/ s3o wir got dienenn wol
len/darumb spricht Paulus. Collo. 4. also. Ewr reed sol alwe
gen/mit gunst vnnd lust des saltz vornengt sein / auff das y3

- **wisset/wie yhr eynē y gleichen antworten solt/ darzu saget Paulus/das die eldter yhr Kinder mit den voimānigen Christi / in lieb vnderweysen sollen/damit yhr Christlich leben/ sittenn/ vnd geberdē, auß dem gotlichem gesetz, formirt werdē, vnn̄ auff wachsen. Das ist das saltz, das alle menschen, kinder, knaben, meydlin, weyber, inenner, iungk vnd alt, hocheß odder nyders standts, geyslich aber wertlich, priester, monichen, vnd leyhen konig vñ fuersten, mit emsiger arbeit vnd grossen vleis lernen sollen, von dem selben saltz wil ich itzt, so mirs got eyn giebet, eyn buchlein schreybenn, das nennen alszo.**

¶ Das wort gottis sollen alle Christglaubige menschen, geyslich vnd weltlich wissen, außl. gen, handeln, eynnemenn vnn̄ vō sich lernen konden. Das du inith deinem bruder forchbeym offentlich werest, vnd setzest den scheffyn gottis, das saltz fur wie eyner, eynem blindenn, eyn strick, schwert, ader grubenn, dar yn er sich voiletzenn soll, furlegt oder furgrebeth.

¶ Szol man dyr darumb kesze vnd budter geben dastu denn Christen, das wort gottis, auß yhrem maul nymbst, wir solten dir fiesel vnd brugel auff den ruck legen, auff dastu vns arme, mit vmb lebē der sell biengest. vnd nyt mehr, trostlos machest Zeyth wurt es dastu dein helffer anruffest. dastu wol bellenn kanst, dan wurstu mit deinem groben stichlingen furtfarn, so wil ich dir. glaub nur, eyn narrenfresser senden, der dich an henden, fussen vnd haubt balthenn wurdt, gern wolthe ich, du gebrauchst der schufft, vnn̄ lernest mich vnn̄oristendigenn, auch mit der scherff, wie eynn vnguthyger schulmeyster, aber dastu mich, in t buffel fleisch speyszenn wollest, duldeth ich vngern.

¶ Das hab ich mit eyll, gunstiger herr haubtman, von gewelchten wasser vnd saltz, euch zu eren, dem vnuordientē Gardiā zu sunderlicher belonung, allen Christglaubigē, die dē vorstādt noch nit gehabt, zubericht, geschriben, mit bit, yhr wollet, das vortgut haben, vnd ye nit, yn des groẞen holzschucher arglistig vrteyl vallen das yhr, vns Wittenberger fur falsche propheten vnd forfurer des volcks gotis, haldet, dan yr habt ym Ablass buchlin vnd die schufft gesehen, dadurch ich. also tzu schreiben, bewegt, so habt yhr drey Son albie studentē, die mit grossen vleis albie predigen vñ lection horen, vñ fondē vō keinem mēschen hie merckē, dz ye ein voileyd hye gehört wor. Ich

werden. Welcher sich aber an das eusserlich wasser hencketh
der drincket eyn weinpusch fur weyn.

hye nach folget von dem Saltz.

¶ Gebenedeyüg des saltz ist auß dem. 4. buch der konig/ auch
auß dem andern capitel genömen. Die eynwaner der stad Je-
rico sprachen zu heliseo. Die wanüg diser stadt. ist die aller bes-
ste/ wie du selber sihest/ aber die wasser/ seint die allerboste. so
ist auch/ die erden vnfruchtbar. Do sagt heliseus/ bringt myr
ein new vass/ vnd sencket in dz selb vass/ saltz/ Als sie/ dz vass
mit saltz brachten/ da gieng heliseus zu dē born der wasser/ vñ
sprach. Das spricht got. Ich hab disze wasser gesunt gemacht.
vñ es wirt hynfur / kein tod aber vnfruchtbarkeit in ynen seyn.

¶ Auß diszer historien hatt die kirche den gebrauch / des gebe-
nedeyten saltze genömen. Un wie wol offenbar ist/ das heliseus
keinen sunderlichen gesegen vber das saltz gesprochen. dennoch
fussen dye graw Monich auß dem geweyhtenn wasser / also
vest/ das sie sagē dorffen/ das saltz vorgeb teglich funde. Aber
mein lieber leeser/ du kanst leichtlich aber mals vornemē/ wie
heliseus das saltz/ ym glaubē/ in das wasser wurffe / dan he-
liseus spricht mit also/ durch das saltz sollen die wasser vomes-
wet werden/ aber in dem namenn / des saltz/ so ich einseck/ soll
dem wasser vnfruchtbarkeit vnd der tod genomen werdē/ er
sagt auch nit/ also das spricht heliseus/ werdet gesund. neyn/
er was vil kluger/ dan das er sich/ aber dz saltz / so groß achte
vnd gott vorgessen solt. Aber er sprach/ das sagt got/ werdent
gesund/ vnd also durch dz wort/ das heliseus/ wie itzt gehort
sprach/ wurden die wasser gutt vnd nutzlich/ domyt der mens-
sch/ durch vbung/ des saltzes vber sich in gott solt gefuert wer-
den/ von gott allein/ alle hilff zusuchenn/ das wer genug vom
dem saltz gesagt.

¶ Aber ich acht/ das ich auch sein bedeutnis antzeigen muß/
Auß ob gemelter historien/ ist abzunhemē/ das geweyht saltz.
ein geistlich gesundtheit bedeutet/ dadurch todtheit vnd vñs-
fruchtbarkeit/ de 3 menschen vorendert werdē / vñ der mēsche
besser wirt. Disze krankheyt ist/ in allenn heyligen menschen/
so alhie lebē vñ ist genāt vō Paulo die sunde d glider. Itē cōcu-
piscētia. i. begirlichkeit vñ Christus nenth sie das mēschlich hertz
Matthei. 15. von welchem alle laster vñnd böß gedancenn
vnd bößheiten außgeen/ magk auch/ der bößbawm Mattei.

vñ. genant werden/der nicht guttes schopffet / er gebiert nicht
gutes/vnnd ist steetz/wider den geist. Der geist/kan nymer ein
werck oder anfabenn / das fleisch aber angeerbte fränckheit/
tregt ein frucht, die wider die frucht/des geistes ist, wie Paul⁹
ad Gala. 5. vnd Roma. 7. gnugsam leret. Die fränckheit meis
nes beduncfes/wurt also gesaltzen/wan du dich also, zu allem
boszen vnd eygem vorderben vnd vorlust/ geschickt befindest
szo steet in dir, ein bitterkeit auff vnd hast ein haß vnnd neide
yber dich selber, vñ wollest gern auß dir auß geen vñ wegfles
hen.nach dem Job ym. 7. c. sagt. Warume hastu mich / dir tzu
wider gesetzt, vnd ich bin mir selber schwer vnd bitter wordē
warumb nymbstu mein sund/nit weeg. Szo tragenn dir/deyn
knecht/ein new vass, mit saltz, zu, dz ist, sie bringē dir ein graw
hen wider dich/domit saltzestu, das bosz wasser, dastu bist, vñ
also wurdestu dir fruchtbar, es macht dich recht demutig bey
dir vnd forchtsam bey got. Item lasset keinen todt hynfur, das
ist, die unreinickheit/deynes hertzen, wirt dir nit zu schadenn/
vund dem todt gereichenn, dan got wil gutig sein/wan du, dyr
selber scharff bist.

In disem saltz/wurdt der gerecht mensch, yber die massenn
gebeyssert, vñ durchsaltzet, dan er kumet dohyn. das er, mit her
tzen vnd munde sagt, wor ich vor mir sicher. vnd wan ich myr
selber nit schadet, mich wirdt kein feynt beschedigen/ darüb er
sprucht. Eripe me ab homie malo, das ist, herr behut mich vor
mir selber. Disze flucht. von sich selber, ist ein saltz, das got eins
gibt, vñ reiniget den menschen, vnd bewaret yhm/das im sein
franchheit nit weyter reysz. Nun, muß ich dem Seyler dem Gar
dian von gottes gnaden, idest. dem vnuordienten Gardian tzu
fallen, das er zweiffelt, wo das saltz in der schrifft stee /dan ich
tzweyffel auch / aber etwas in der Biblien recht vornem/aber
das weysz. ich fast wol/wann er/das wort gottis, mit solchem
vleiß durch loesz, wie er sein paterkornen an dē kirchen zeucht,
od vorschafft/das sie/ von den vnuorstendigē leyhen/hyn vnd
her getzogen werdenn, er wurde besser yn yre Biblien gesehen
habenn/vnd sich ye/zufragen, endthalten, das weiber / kinder
vnnd schlecht leyhenn wissenn.

Ich muß ym aber noch/von einem andern Saltz sagenn/
das yhm in die augen springen wurd. Der arm vnuorstendige
Seyler darff myth seynem virgardian Bruder Joannsz forchs
beim sagen/die leyhen sollē die Biblien nit leeszen/daraus ab

besleckt vñ vnrein ist. Es begert auch keyner/eynes artztes, er
sey dan franck. Nun ist gott ye so barmhertzig gewest / das er
auß eygen bewegtnis vñ gutwilligkeit/die sunder gesucht hat
yhnen hilff vñ guad zugebē. Also thet Christus/er vmbgürte
sich mit dem cleyt seyner barmhertzigkeit/ vñ schudet wasser yn
ein becken/vñ wusche seinen Jungern die fueß/vñ trewet inē
die fueß/mit dem tuch/das ist mit seiner mēschheit/sterbet chris-
tus, die sundenn, in vnserm sterbhafftigen fleisch/ als Paulus
ad Ro. 8. clar sagt/ also weschet gott noch teglich funde vonn
vnsern seelen, vnd ist na außerlich tuch vnd wasser nicht an-
ders/dan ein zeychen/das vns Christi gutticheit vormāt/ der
sunde vorigibt/dan solten, gemel e zeychenn / aber andere, yrer
gleichen/sunden vorgeben/vnd den menschen vornemen ym
geyst/warumb, weer/der eynig Son gottis/vō himeln, zu vns
gestigen. Derwegen muß ein iglicher, mit glaubē, sich an Chris-
tum hefften / vnd allein durch Christum, in gott, selig werdē.
¶ Dan darffst auch kein funde schewen/ aber / Christū, von
eyniger boszheit wegen/ fliehen/dan sunden vnd boszheitē/sollē
dich zu Christo furen vnd iagen. ¶ Dem sonder sol ym hertze
sein/wie eynē, der fast franck/vñ der sein fräckheit seher fulth
vñ befindt/der selbe tracht baldt/nach einem artzt/er schemet
sich auch nit/ym sein franckheitē/ blottern geschwern vñ eiter
zuclagen vnd zeygen/er begeert/an alle abtzug / hilff vñ rath.
¶ Also/soll der sunder sich gegen, Christo haltenn. Christus
weyß wol / hatt gesagt/das die gesundenn / keines artztes be-
durffen/sie müssen/mit sundē.kranck vñ schwach sein, die chri-
stus suchet, dan er spricht. Ich bin nit kummen, die gerechtē zu
beruffen/sonder ich forder die sunder, Weil nun chris² wie ein
getrewer artzt/allein/den francken, zu gut, küpt, sol keiner sunt
halbē vō Christo fliehen od wendē. Des hastu ein mercklich ex-
empel, vō Maria Magda, die vnerschrockē/ vnd an schewhe
zu dē hern gieng, vorgebüg d sundē, zuerlangē sie vorachtet der
gleyszner arglistig vrteyl, vnd trug sich, mit yren sundē/zu dem
artzt/der sie beuor/getzogen, vñ mit seiner lieb, angetzund het/
das sie nit auß bleyb. Aber Petrus/ der vilmals im glaubē ge-
wanckelt, schemet sich vor dem hern, er wisset auch nit dē geist
der fueßwaschung, vnd sprach, du weschest mir/mein fueße,
nummer in ewikeit, darauff Christus sagt. Werde ich dir/ deyn
fueß nit waschen/so wurstn, keinen ter l, mit mir haben.
¶ Diffe wordet Christi seint vast trostlich vñ erschrecklich.

¶ Erschrecklich also/das die tegliche funde, so sie nit vorgebē werden, vns arme sunder, vō dē teyl, ewigs lebē, endt rbe, darumb sol man kein spil, mit teglichen sunden habē, aber sie mit vorachtung vbergeen, dan sie furen vns in die hell.

¶ Trostlich ist aber auch das word Christi, das er, sich selber/vor vns demutiget vnd bewget vñ kniet/vnser funde tzu waschen, vnd betreyhet vns, so er selber vns nit reynig odder wasche dz wir vorderben werdē. Die fueesse, seint gedanckē vñ willē. mit welchen, wir zu got, geen, wie Paul⁹ sprycht. Unser wandrung ist im himmel, Dan wie einer, mit leiplichen fueßē ym weeg/zu einer statt, gaet/also geen die gerechtē. mit yrem willen vnd gedancken/in gotlichen geboten/tzu gott. ¶ Wies wol auch die gerechte menschen die auch sonste reyne seint mit solchen fueßen, gott dienen vnd wol thuen. Dennoch besckē sie sich. vnd sundigen, Mit sunden, die sie, neyden vnd hassen, die sich auch nit fliehen, nach vmbgeen mugen, von den sundē weschet sie Christus, mit dem wasser, das vns, durch, das wasser, ym beken, das ist ym menschen, vnd geweycht wasser angetzeigt ist. ¶ Was ist aber das fur wasser. ¶ Das wasser ist eyn scharff grunig vrtheyl teglicher funde, ein betrubt reth hihertz, ein widerwil, neyd, haß, vorfolgung schmerzenn, vnnd gedreng, das du teglicher sundenn halbenn hayst, wie David spricht. Bespieng mich durch hysopen, so werd ich gewaschē vñ gereiniget. ps, 50. item. Mehr wasche mich, dan ich, erken mein funde, vnd die funde ist wider mich, alwegen, ob er sagt. Ich hab mein fundt, in ein gestrenh, ernstlichs vrteyll gestelt, ich haß sie, ich vorfolge sie, ich berew sie mit schmerzē, vñ byn also, in mir, bedrengeth vnnd vnfrid sam. darumb, mein godt, reynighe mich, das ist das andere wasser, es fließ auß ewsserlichen anfechten, oder auß erkentnis aygner gebrechē, das sunden vorgibt, dan der glaub vber geuffet das wasser vber den bedrengetenn geist, vñ reiniget das hertz, das ist Christus, der durch den glauben, in dir ist, der weschet dir, allein, den fueß.

¶ Das wasser bedeut das sichtbarlich, leyblich, geweycht wasser, du solt durch geweycht wasser, deines rechten glaubē erynnert werden hastu rechten glaubē. so kanstu an solche ob gemelte wasser nit gesein, wan sich aber der born, also ergouffet, so steest du in rechtem geystlichem geweychtem wasser, dz alle dein süde erdröcket, wie dz rot mehr die Aegyptiern erscuft hatt, das wasser soll mann genießen vnnd yn yhm gedrenckth

es wolte sich nit teylen/eher heliseus sein hertz auff/in got, mit
anruffenn/trueg/der text. 4. Reg. 2. laudet also.

¶ Heliseus hub auff den manthel helie/der ym empfiel/vnnd
stundt wider auff dem vffer/des Jordans /mit dem mantel/ &
helie empfallen was/vñ schlug die wasser/aber sie teyldē sich
nit/vnd do sagt er. Wo ist nun der got helie? Als heliseus dy-
sse wort mit seufftzen geschwieben hett, do schlug er das wasser
abermals/baldt teylden sich die wasser/vnd gaben ym weeg,
durch dz wasser zu geen. hie hor lieber Seyler /wie es dem hey-
ligen vater heliseo ergieng/da er schlecht/mit dem mantel yn
dz wasser schlug/horestu nit/das ym/der mantel gar nit dienet
Meynestu dā/das geweicht wasser /werde dir dienē/zu ablas-
sung der funde/ wan du die stirn vñ cappen mit feucht machst
ich gestee dir/das du naß wurst/das auch des baders wasser
gewircken kont/aber das du tegliche funde / mit abwaschest/
wah du/vnbesunnen/den kolbē damit netzest / das fall ich dir
gar ab/dan wan heylichkeit des wassers od personen, solt vber
natur wircken/hett ich ye vnd ye gemeynt. heliseus der solt ya
so heylig gewest sein/als ein grawher Monich. ich wais auch
wol das der mantel helie nicht weniger heiligkeit/dan dein ge-
weicht wasser hatt/aber dennoch warn alle ding zu wenig, es
vormugt auch heliseus das wasser nith spalthenn / biß er ym
glauben/sein hertz tzu godt warff/sagende. Wo ist nun der got
helie nith den wort? an rieß heliseus gott an/vnd gab ym als
lein alle wirckleit / des mantels/do nith helias tzuuor / denn
Jordan tzurtheyleth.

¶ Also ist es/mit dem geweichten wasser/Geweycht wasser,
vormagt dir kein teglich funde abnemen/ aber das wasser fus-
ret dich an gott/den selben vmb vorgebung der sunden / vnnd
hilff auß nothenn vnd engsten / tzubithen.

¶ Das bedeuten vns die gebenedeyhüg/so vber wasser gespro-
chen werden/der priester sagt also. O gott biß vnserm anruffē
gegenwertig / vñ schude disem element des wassers die crafft
der benedeyhung. 7c. Das ist /fur vns durch das sichtbarlich
wasser dohyn/das/das wir dein crafft erkennē / vnd das wir
ihin anruffen /zu dir/seylig werdē/horestu nit lieber Seiler wie
Kirchen/des geschreyes zu gott/in den gebeden gedenckt/ also
mußet auch heliseus gott anruffen vnd gedencken/solt er das
wasser spalden. Ich setz dahin/aber ich gestee es nyt/ das dye
collecten in der kirchē nach deynem gefallen lauten/durfft ich

darumb nit sprechen/wie Augustinus / das vil bosc gebeeth in
den kirchenn sein/das auch besser weer / man wurff sie auß d
kirchenn/ dan gotd wurt durch solche lester gefanck vñ gebeet
geuneret. Ich hab aber ein Romisch meesbuch/ das mein mey
nung bestetiget/ vñnd dir eyn maulkorp anbyndet.

¶ Dan wie ich oben gemeldet/also mustu in dem gebeeth/ da
durch das wasser gebenedeyhet wirt / leesen (kēdestu anders
buchstabē) also o got biß vñd sey/bey vnsern anruffunhē gnes
dig. Item alles das in den heusern der glaubhaftigenn bes
spienget/durch gotlich macht/uon aller vnreinikeit ledig/ oder
behut werdt. Item gib das gesundtheit / durch anruffung/
deynes heyligen namens/ vor allen anfechtungenn beschirmth
vorteydingt vñd sicher bleyb. Horestu nit wie sich die schrifft
vō heliseo/dyer furgelegt/fuget/ heliseus ruffet vñ schreibet
aufftzu gotd auff das ym das wasser dien vñnd stat geeb/dye
heilige kirchē vormant alle vñd yegliche menschē / so gebenes
deyhet wasser handeln / dz sie den gnedigen vñ barmhertzigē
gott anrufen/das sie/ durch den aller heiligsten namen gottis
erlangē/ dartzu sie benedeyhung des wassers reyztet/ eynnert
vñ furet. Wie tohl vñ vnynnig seint die leuth/die in dem was
ser ruben / vñd bleyben mit gedanken vñnd willen/hoffnung
vñd trost/in den dingē/die furt/vbersich/in gott weysen/sein
die selbe nit dozent/wan einer eyn weintuch oder rastrumdopff
wie wein odd bier gebrauchet/wurdestu nit baldt sagē. der ist
von sinnenn kummen. Das solthu auch Seyler gedencē, wan
einer geweicht wasser den leyheirtzu vil prediget. Das sol bes
chließlich gehalten werden/das betrubtnis/ elent/ vñ anfech
tung/yn geschrey vñ anrueffen zu gott auffgenommen/wasser ist
das durch das element bedeut/ vñ allerley sund abwescht tod
lich vñnd teglich. ¶ Das auch kein wasser/ außgeschlossenn
dem glauben nutz ist. ¶ Vñnd das geweycht wasser/ein tzeys
chen ist/das vns in gottis gnaden vñd hulffen furet/ von dem
soll das mal gesagt seyn.

¶ Wir haben aber auch noch senliche seufftzen/ vber tegliche
sunde / die selbe seufftzē/seint auch ein wasser/die sunden auß
tilgen/ob sie gleich/an eußerliche vorfolgung auffquellen vñd
wachsen. Vñnd wernen bedeut, durch das wasser/dz Christus
ym abent essen/in das becken gaesz/seinen Jungern yhre fussen
zu waschen. Die selben historien wil ich kurtzlich etn farē. Also
Es ist an wider reed war/dz ein iglicher/des waschens bedarff

wie er gegen gott geschickt/ vñ wie seyn eigenhertz bereit. Darumb schickt gott jeynem lieben sohn straff, vngluck, vnd vnfall zubals, wie ad hebreos. 12. geschrieben steet vñ bewert do mit ybren glauben, er leret sie wie schwach sie im glaubē seyn, vnd macht sie, eigene gebrechen erkennen, vnd zu got schreibē, durch das gutt fruchtpare wasser, das dein geyst anruert, betrubt, vnd in gott hoffen macht, vorgibt gott sund, das bedeut das wasser vñ also, sol man zuu schrifftten zusamenn reymenn, eyne sagt. Durch barmhertzigkeit vñ glauben vorgibt got sund vnd der glaub reynigt das hertz. Prouer. 15. Die ander sagt. Ecclesiastici. 2. Im tag der ansechtung, vorgibt got sunde.

¶ Das wasser, mahet den menschen ledig von sunden. nicht das elementisch wasser. Es ist auch nit tzubergē, dz der glaub der erweckt wurt, in vbung des wassers, sunden vorgibt, vnd wirckt alles. das alle benedeyhung, des wassers antzeigē, dan es muß ye sein, das sonder glauben, kein seligkeit kompt, es ist auch offentlich, das Christus alwegen. den glauben zuuor erforderth/ eer er billigethan/ das er auch gesprochen hat. Dem d glaubet/ sein alle ding muglich/ wer nit glaubt/ dem ist nicht muglich/ Mar. am 9. Petrus der gieng auff dem wasser / das ist/ einer vberwint betrubtnis seliglich/ die weil er glaubt/ wā er aber zweyffelt/ so hebt er an ein zusinckē wie Peir⁹. Mat 14

¶ Nym ein scheinlich exempel auß dem altē geset3 gottes, das wir lesen im. 4. buch der konig am. 2. capitel. helias vnnd heliseus stundem am Jordan/ vnd helias faltet seinen mätel er wickelt yn zusammen/ vnd schlug die wasser / vnd die reylten sich auff beyden seyten/ vnnd do giengen sie beyde durch das wasser. Wie merck lieber Heyler/ wie der Jordan gehorsamlich gespalten ist/ vnd hat/ helie vñ heliseo statt geben, durch zugen. Du mochst wol sprechen, zu den leyhen/ hie merckt/ das der mantel gewirckt hath / sonder glauben helie/ merckt auch mehr/ das der Jordan sich auch on glauben helie zurteilt/ darumb das helias seynen manthel/ an seynem heiligen leyb trug vnnd benedeyeth yhn. Also ist es mit wasser/ dan wann der Monich oder pfaff/ Creutz vñ wort/ vber das wasser geworffen hatt/ baldt kumpt dem wasser ein heyligkeit zu / da durch es den yenen/ die sich mit waschen oder bespiengen/ teglich sunde abreyben kan/ vnd ist nit von notenn / das du glaubest/ der glaub wurckt auch nit vorgebüg der sunden/ sondern/ das gesweychth wasser. Es ist eyn seelig kostlich dinck vmb ges

weycht wasser/in sondheit/so es/ein holtzschucher geweicht
hatt/das keyner schlaffen/ aber auff steen solt/ er hett sich dan
kreutzweys/ domuth besprenget.

¶ Auß solchen schutz worten muget ich fragen. Ist die krafft
ym mantel helie gewest/das wasser zu spalden/warumb tey-
let nit heliseus/den Jordan/auch mit dem selben mantel.

¶ Ist muß ich meyn red zu euch/her Hauptman / keren/dan
bruder Seyler hebt an zu disputiren. Ich darff sagenn, das mir
vast von noten/das ich mich wol fursehe / dan mich duncket/
der Seyler sol baldt/ein flucht redt erdichten / vnd sprechen.

¶ Heliseus hatt mit einem andern man thel / das Jordanisch
wasser geschlagen/nemlich/mit des hochgewarten vnd heilis-
gē vaters bruder Augustinus Aluelders/aber etwan mit eynē
andern mantel/der mit helie gewest/den Jordan geschlagen/
Meyn herr Hauptman ich kan mich/ye nith enthaltenn/yr zu
kunfftige gedanken, an zugreyffen/dan bruder Aluelder, vnd
brud Seyler, handeln die schrifft/wie sie/mit yren gurtel thun,
yre strick/bygen sie/vñ machen manigfeltig knoten/sonderlich
vil zweyffel knoten/alles nach yrem wolgefalle vñ wolust / d
wegen mus ich ein clein wenig wasser, vmb mich werffen, das
mich die grawhen gesellen/nit geferlich beyssen. Ist es nit eyn
freuelich sach/das ein frumer bruder / der/der schrifft, hoher
dan ich/ vor eydet ist/ als kyndisch / mit der schrifft vmbgeenn
sol/ als were sie ein hentflur gurtel/ bruder Aluelder legt myr/
dise schrifft Erit vnus pastor et vnum ouile/also auß. Es soll
ein Romischer stul sein. Ich wil Romischer oberkeit nit zu nahe
reden/aber sonderlich wolt ich/das sie/ geschicketh anwelder
vnd vorteydingst knecht/auff den plan schickten, Wo aber dz
das mutwillig gebrauchten der schrifft yrlewbet ist/so mugth
ich in gleicher eynfeldigkeit / folgedē wort/asinus portat saccu
per forum ciuitatis S. Anne/also außlegen. Der graw bruder
Seyler/tregt ein keesz sack vber dē marck auff sant Anneberg
das muß ich ynē zuuor sagen/damit sie itzt lernen wie ein schle-
chter vngelarter Nahr ich bin/auff das sie, getrewlicher/mith
der heiligen schrifft handeln/ vnd greyffen mich mit lichten vñ
offenbaren schriften an/dan dunckel wort / vnnd plinde außs-
legung/kan ich nit wol vornemenn.

¶ Ich bette mich schir vorgessen. Nun wil ich dem Seyler
sagen/das ym kein flucht reed dienen wirt, dan heliseuschluge
mit dem mantel helie/vñ gleich das wasser/das helias, aber

A Die Juden sein ye vnd ye behent vnd snel gewest/ in dem
zeychen sunder glauben/ zu haften/ hilff/ rath/ vñ trost/ in den
zeychen zusuchen/ das thuen heut vil vermeinte Chusten/ vnd
predigen dasselb/ vil parfusische propheten. Vil besser wer es
sie wurffen das saltz in das geweycht wasser/ vñnd sencktenn
das wasser vnd saltz in ire augen/ damit sie woll gebeyset/ zu
gott/ als eynen helffer/ troster/ vnd erlöser/ schühen, vnd sich
recht vmb legen.

Ich sag nit. das geweycht wasser vnd saltz dem menschen
schaden bring, odder das man spotlichen, von den creaturen
gottis clappern sol, sondern, ich vorlach allein, den nerrischen
vnd plintten gebrauch, das sich dye menschen an wasser vnd
saltz, anheften, vnd hangen mit hoffnung, in worten vñ zusas-
gungen, die, yn / menschen zugesagt, do sie mit hoffnung, allein
in gottis worten bleyben solten. sie steent ym wasser stil, vnd
soltten doch das hertz, auff, in gott tragen.

Das wasser in der schrifft, bedeutet gedult vnd vorfolgnug
Es bedeuert auch abwaschung oder vorgebung der sunden.
Vorfolgüg, anfechtüg, ellend, schmerz, armut, betrubnus,
angenümen in dem glauben vñnd anruffung zu gott ist auch
wasser, der schrifft, das sund abnymbt, als Thobias schreybth
am. 3. cap. In die tribulatiois. Am tag der widerwertikeit, vor-
gibt gott sund. Das wasser hatt gott in seinem wort gebenedey-
et. Ezechiel. am. 36. sprechende. Ich werd vber euch ein rein wa-
sser schütten, vnd yr werdent vñ allen ewren bößheit gereinigt
get/ er hatt wasser der schrifft auch geweiht do er spricht. Ich
byn mich ym/ in betrubnis/ ain. xc. psalm. Nun/ mit welchem ist
er. Er ist mit dem/ der in/ anfechten vnd engsten/ gott anruft/
wie in gedachten versickel außgetruckt ist. Nu wissen wir wol
das vns got/ durch schrifft lernet/ das wir zu ym ruffenn vñnd
schreyen sollen /wan wir vmbgetriben vñ angefochten werde
so wil er vns helffen/ vnd ledig machen/ auff das wyr yhm eer
vnd glouen geben/ gethaner hilff/ als im. 1. lr. psalm. Ruff mich
an/ im tag/ deines betrubnis/ so wil ich dich errettē vnd so soll
tu mir eer geben. **D**as ist ein edel vñ selig wasser /dē vorfol-
gung heyst/ ym glauben vnd rechter gedult angenömen/ darzu
vnd gemeynlich alle schrifftten beruffen vnd vormanē, dasselbe
wasser/ ist vast wol in der schrifft bekant vnd gelobt. Myt dē
selben wasser/ werden wir Christo gleichformig, vñ trage sein
leben in ynserm leyb vñ corper/ wie Paulus zu den Corin, sagt

ij. Corin. iij. Wir sollē/arbeit/vorfolgūg/vorachtung/betrubē
nis/ellend/vñ sterblichkeit/vmbher/in vnsern leychnam tragē
vñ weisen/domit/das lebē Ihesu Christi/in vnserm sterblichē
fleisch/offenbar machen. Auß den worten ist abzunemē/ das/
das wasser der schrifft/ein bild ist/des lebē Christi/dz vnser
leben vorderbt/vnd vns im leben Christi behelt. Das ist lieber
Seyleyler/das wasser/das vns / durch das sichparlich wasser/
vñ elemēt bedeut vñ angetzeigt ist/Alle benedeyung/ so durch
pfaffen wort/gehört werden fürē/vns zu dem wasser vñ vorfol
gūg vnd fordern vnser bewilligūg/in leidē/vñ angst/mit frey
den des glaubens/auffzunehmen. ¶ Wann die schrifft von
wasser sagt szo meynt sie gemeynlich betrubtnis zu leyden

¶ Man setzt auch das wasser/für die kirchen/an den weeg/
für aller menschen augen /tzu sehen vñ gedenccken/wider
mensch teglich/soll gutwillig sein/anfechtung tzu leyden. Das
selbe wasser/solt so gemein im predig stul sein/wie das leylich
wasser/vor vñ in den kirchen ist/aber man hat /die vnuorste
dige menschen/an benedeyūg / des nassen wassers gefürt vñ
gebenckt/das sie/des leydens vnd betrubtnis/welches rechte
gotliche/Christenliche/vñ himelische wasser ist/vorgefenn/
derwegen küpt es vil mals/das sich die holtzschucher oft mit
geweichtem wasser/waschen/wie einer ein zegel badet / aber
ein kolen/die farb ab zu waschenn/dan all die weil du nit fanst
vorfolgūg mit gedult vñ glaubē zu gott leyden/ist es gleych/
wann sich ein munch bespiength/als wan sich ein Rab/in eym
wasser taucht. Ausserlich wasser/ist nur zu eynem zeychenn/
wie ein hand an eynem stack/den weg zu weysen/geben vñ ans
gericht ist. ¶ Die hultzere hand macht dich nit geen/sie gibet
dir auch nit den weg/sie treget dich auch nit, sie teudt vñ weiset
allein. Also das wasser reyniget nicht die seel von sūdē aber es
erinnert dich/des wassers /teglicher vorfolgūg/dz du betrubt
nis/alle tag/von ydermeniglich / in aller massen vñ weysen/
wie dir es furfelt/auff deinem ruck tragen/vñ dastu/ im hertze
mit gutikeit vnd geschrey tzu gott (szo lang das got wil) dul
den vnd leyden solt/wie sant Jacob im. i. cap. spricht. Bruder/
yr solt es für grosse freudt achtenn / szo yr in manichfeltig vors
uchung einfalt/dan ewr glaub/ wirt durch vorfolgūg bewert

¶ Angst vnd anfechtung/ ist nit anders/dan ein bewerung
vnser glaubens. Macher spricht. Ich getraw vñ glaub gott/
er weys nit/ was er gesagt hatt/ er kennet sich auch selb nit

hals gepunden/vñ in das wasser geworffen wurft/wye frage
stu dan/szo tolich/ab das wasser vnd sein benedeyung/in der
schafft begriffenn sey. Schreyben nit vil schriften/alte vnd
new/das vnser vetter/durch das more gegangen vñ bebalte
aber die Egyptier vnter gesunken vnd vorsuffen sein. Glaub
stu szo finstu baldt geweycht wasser / glaubstu nit/szo sibestu
nit anders/in wasser/dan sterben vnd vorderbē. Dan als Pe
trus anhub zu zweyffeln/kont yn/dz wasser/nit lenger ertrage
wie Matthei am .14. cap. beschriben ist/het auch Petrus nit
zu Christo geschuehn/so wer er ersuffen vnd gestorben.

Dartzu du kanstu/der Seyler/nit leugnē/das Christus, zu pe
tro gesagt/szo ich dein fuß nit wasch/wurdestu keinen teil/mit
mir haben. Johan. 13. Ich acht darfur, du seyst in disem valb/
ei vnuerstendiger Petrus/der nit weiß/ was Christus mit dē
wasser thut, szo er fueß reiniget / vnd spricht/wa ich dir/ deyn
fueß nit wasch/szo wurdestu keynen teil mit mir haben.

¶ Wie bistu ye so freuenlich kuen, dastu zweyfelst/ab dz was
ser in der schafft geweicht seie/ist es nit wol gebenedeyet, das
der mensch in dem wasser, lunc vnd geborn soll werden, nach
dem geschueben. Joan. 3. Es sey dan, das einer auß dem wass
ser vnd geist wider geborn werd/ so kan er nit gehn in dz reich.

¶ Nach dem wasser sol ich, bruder Seyler, auch das saltz in
der schafft reuten/vñ ich achte, wan ich seyner clugheit folgt,
es wer genug/so ich saget, wir haben geschriben im Euange
lio, wan das saltz dolh vñ nerrisch wirt (wie der Sailer ist) wo
mit sol man saltzē, Lieber Seyler ich gundt dyr/dastu/dz saltz
kunstlich in der schafft erkendest / auff das du / die heiligen
gotlichen schafft, mit eygen dreumen, nit vorsaltzest.

¶ Wir wollen den schertz hindan setzen, vnd nun von wasser
vnd saltz reden/der sich/die kirch gebrauchet. Ich sag angesehen
die bosse vbung/so in saltz vnd wasser, gehalten, das vil besser
vnd zu der selickeit nutzer wer/das man wasser vnd saltz, pal
men and freuter/ knobloch vñ merretich vngeweicht lyes, vñ
gar auß der kirchen thut / darüb das vil seelen vorsurt werdē.
Welcher ist so nerrisch/dz er ein zeichē/wie dz trinck, dz bedeu
tet ist, achte darff. Ich wil gern einen sehen, der spreche darff
in dē weyntzeychē trinck, ich wein. Das zeychē erinnert wol dē
anseher, wo er wein suchē sol, es hat aber nit dē schmack/sters
cke, vñ hilff des weyns. dan ich hab noch keynē gesehē/ d von
dein weintzeychen oder biertzeichen/ vol vñ trückē sey wordē.

¶ Art vñ eigenschafft der tzeichē ist / das sie dye anseher od̄ zuhoer, von sich, zu andern dingen furen, habē aber nit macht vnd natur / der bedeuten dingenn, ia sie seind nicht so mechtig, das sie durch sich selber, den anseher oder anhoer tzu bezeich̄ten vnd bedeuten dingen, briengen, es sey dan, das der anseher oder anhoer / von den betzeygten dingen bewust hab / vñ wisse warumb, die tzeychen auffgericht, in sonderheit, wen ein zeychen außz menschlichem willen, nit außz natur, herkumpt.

¶ Der rauch, ist ein naturlich zeichen des feures. dennoch, wie wol der rauch dem feur nohen ist, sucht mā ye nit im rauch die natur vnd wircklichkeit des feurs, dan belt sich einer an rauch szo beromet er sich, wirt schwartz vnd vnsuttig, aber von dem feur wirstu warm. Neusst eyner eines weinpusch, so vorderbt er das zankfleisch vñnd wirt traurig, aber neußt er den wein, szo behelt er gantz zankfleisch vnd wirt frolich vñ saett, dz wissenn die kleinenn kinder auff den gassen. Aber wir armen sunder, sein zu vnserm mercklichen schadē vñ nachteil, blind gemessen vñ brauchen die zeichen, szo in der schufft von got angetzeygt, vnd suchen, das in den zeichenn, das wir in den dingen, so beszeygt werden, suchen soiten, den wir fuessen vnd steen in den zeichen, die vns, furttan andere ding. leyden. Ist es nit spotlich das etliche gloszen sprechen. geweicht wasser lescht ab die teglichen funde. Ja lieber gesel, wan du wissest, was teglich fund seynd, vnd wie sie vorgeben werden, du mußt deiner reed lachē schuttestu die gantz, Tyber vnd Elb, Rein vnd Thonau vber eynen sunder, du wurdest ym kein teglich fund abwaschē, seynt doch alle ding durch gott gebenedeyt, was solt dir gebrechē, das du dem Bader ij pfenning in dz bade gebest, vñ wuschest leyb vñnd seel, gar wol vnd reyn, dan szo du nith glaubst, was durch wasser bedeut vñ angetzeigt ist so wirstu nit selig Marci ultimo. Und ist wasser. nit anders oder meher, dan wasser. vnd ist gar nicht besser, dann, des baders wasser, dan wasser sonder glauben, magt die seel nit anruren. ¶ Nun weysz ich wol, das vil einfeltige menschen, wenen vnd achten, das weys wasser, sol teglich funde, in seiner benedeybüg abwaschē, weil sie von yren hochgelarten horen. Das geweicht wasser, nympt teglich funde, von dē menschen. Also geen sie zu dem geweychten wasser, wie ein pferdt zu der trenck, das kein vornunft hat Sie sprengen sich woll vnd waschen augen vnd stirn, vñnd kumen mit fleyß in die Judischen fuesstapffen.

Dem Erbarh und vester Hei-

richen von Ronritz/ heuptman/in Sant Joachims
tall / Meynem in sonderheyt furderer vñ gonner
Empiet ich Andres Bodenstein vñ Karl
stat/Doctor, meynen dienst vñ alles
gutt zuuor.

¶ Erbarer vnd vester herr haubtman, Ich schick euch hye
ein flein buchlein/ von dem vornugē / des geweychtē wassers
vnd benedeyten saltz/ damit meyn guten willen/ vnd bereyt ge
mut/euch gern zudenē/ antzutzygen. Dienstlich bittende / yr
wollet/dasselb/zu eynem pfandt/meynē dancparckheit/im be
sten annemen/ dan wisset ich euch/nach gefallen zu willfarn/
wer ich alletzeit bereyt/willig vnd gewertig.

¶ Nach dem aber ich durch bruder Seyler (der sich einen vñ
uordienten Gardiā/vñ eynen hund/der sehr bellen kan/schrey
et) vor dem volckem der kirchenn/zu sambt anderen glidmaß
ßen diser Uniuerſitet/als new vnd falsch propheten/vñ vor
leyder des volcks/genant/gescholten vnd beruchtet byn/ vnd
honlich gefragt. ¶ Weil/ich nicht glaub/dan das in der heylig
en schrifft behalten ist. Warumb ich dan gebenedeyet wasser
vnd saltz acht/vnd wa ichs grund in der schrifft hab.

¶ Ich kan nit lenger rwe vnd frid haben/dan/ so lang myra
mein nachbaur gonnet. Nun wolhyn lieber bruder Seyler/ du
wurdest mir kein schuldt geben/ob dir/angekeer// eyn tropffen
dintten in deine augen fallen wurt / dan du betreugst mich zu
schreyben / vñ vorgleychst den ablas dem wasser vnd saltz/in
vornugen vnd grunde der heiligenn geschrifft / schuldest mich
auch / eyn vorfurer des volcks gottis/das mir in keynenn weg
tzymet zu dulden/ich kan auch nit schweygen/wye du/yn dem
Ablas Buchlein/vomercket / vñnd meynen endtschuldigung
vrsachen gelesen hast.

¶ Bald kan ich dir sagen vom wasser/das die schrifft dessel
ben an vñ endē meldet. Steet nit geschriebē Mat.18. Welcher
den cleynsten/auf den/so in mich glauben/ vorhindert od ers
gert.dem ist gut/ dz ym ein esels mulen an hals gehenckt/ vnd
in die tieffe des meres vorsecket werd. ¶ Horstu nit/wie das
mer brauchist vnd wie Christus spricht. Es wer dir nutzer/ so
du eynen im glaubē vorseckest/das dir ein grabee esel mulhe, au

1. The first part of the document is a letter from the President of the United States to the Congress, dated January 1, 1861. It is a formal communication, and it is written in a very formal and dignified style. The President expresses his regret that he cannot deliver a personal message to the Congress, and he explains the reasons for this. He then proceeds to discuss the state of the Union, and he expresses his confidence in the future of the country.

2. The second part of the document is a report from the Secretary of the Treasury, dated January 1, 1861. It is a detailed report, and it contains a great deal of information about the financial state of the country. The Secretary discusses the revenue of the country, and he explains the reasons for the deficit. He then proceeds to discuss the public debt, and he explains the reasons for the increase.

3. The third part of the document is a report from the Secretary of the Interior, dated January 1, 1861. It is a detailed report, and it contains a great deal of information about the state of the interior. The Secretary discusses the land and the minerals, and he explains the reasons for the increase. He then proceeds to discuss the public works, and he explains the reasons for the increase.

4. The fourth part of the document is a report from the Secretary of the War, dated January 1, 1861. It is a detailed report, and it contains a great deal of information about the state of the war. The Secretary discusses the military forces, and he explains the reasons for the increase. He then proceeds to discuss the public works, and he explains the reasons for the increase.

5. The fifth part of the document is a report from the Secretary of the Navy, dated January 1, 1861. It is a detailed report, and it contains a great deal of information about the state of the navy. The Secretary discusses the naval forces, and he explains the reasons for the increase. He then proceeds to discuss the public works, and he explains the reasons for the increase.

6. The sixth part of the document is a report from the Secretary of the State, dated January 1, 1861. It is a detailed report, and it contains a great deal of information about the state of the state. The Secretary discusses the foreign relations, and he explains the reasons for the increase. He then proceeds to discuss the public works, and he explains the reasons for the increase.

7. The seventh part of the document is a report from the Secretary of the Education, dated January 1, 1861. It is a detailed report, and it contains a great deal of information about the state of the education. The Secretary discusses the public schools, and he explains the reasons for the increase. He then proceeds to discuss the public works, and he explains the reasons for the increase.

8. The eighth part of the document is a report from the Secretary of the Agriculture, dated January 1, 1861. It is a detailed report, and it contains a great deal of information about the state of the agriculture. The Secretary discusses the public lands, and he explains the reasons for the increase. He then proceeds to discuss the public works, and he explains the reasons for the increase.

9. The ninth part of the document is a report from the Secretary of the Commerce, dated January 1, 1861. It is a detailed report, and it contains a great deal of information about the state of the commerce. The Secretary discusses the public works, and he explains the reasons for the increase. He then proceeds to discuss the public works, and he explains the reasons for the increase.

10. The tenth part of the document is a report from the Secretary of the Finance, dated January 1, 1861. It is a detailed report, and it contains a great deal of information about the state of the finance. The Secretary discusses the public works, and he explains the reasons for the increase. He then proceeds to discuss the public works, and he explains the reasons for the increase.

07316

**Von geweychtem
wasser vñ saltz Doct. Andre-
as Carlstadt. wider denn
vnuordienten Cardi-
an Franciscus
Seyler.**

(1520)

PP (24)

antwort. Nach dem ich aber noch rächen vnd schaden
schreyben/wil ich dem holtzschutzen/bruder afrisch
sen/das zeychen hoher steckē/damit ich yhr sein furs

- i. eyssen von den fruchten bring. Ich sage für einen arti-
ckel/ das die gnad in dem gerechten menschen/ an ge-
ij. drey vnd not nit wircket. ij. Item das kein gotlich
werck/ sonder bitterkeit des menschen volbracht wurd
iij. iij. Item/ das das leben des geheyligten menschen/ley-
den vnd betrubniß selber ist.

i. Den ersten artickel beweyß ich durch sanct Pauli
Ephē. ij. dero sagt/ Natürlich seint wir son des zorn gottis vnd
des todes/ aber durch gnad seint wir behaltē. Horet
ifritz: das die natur verderbet/ vnd gnad erloset. Dico
scio quid Augusti. dielt. Noer. Panum mehr sprichet
Ro. viij. Begirde oder weißheit des fleisch ist zu dem tod/ Begir-
de des geistes zu dem leben. Also streydet die natur
widder die gnad/ darauß leyden auff stehen muß.

ij. Den ander artickel kann ich mit sanct Pauli also
Gala. v. wappen/ iflisch vnd geist/ natur vnd gnad/ begeren
widder vnd gegen einander/ sie streyten vnd kempffen/
also das yr nit alles kunt thun/ das yhr gern thet. Sich
der geist wolt gerne wol thun/ so wert sich das fleisch/
daran/ kumbt betrubniß. Lieber ifritz meynestu das
der geist vnd fleisch solchen streyt vnd widerwertigkeit
an schmerzen/ an leyden/ vnd an creutz haben? Dette
Paulus nit derhalben angst vnd wee gehabt/ so hette
er ye nit so vleissig hulff begert/ so er spricht/ wer wurt
Ro. viij. mich von dießem leyp des todes frey machen? Sanct
Jacobi. i. Jacob bekent (nach sanct Paul) das vnser eöcupiscētz
alletzeit sund gebiert/ vnd saget/ wan der geist nit dar
gegen sichtet vnd streyttet/ das die sünde dē tod machē
thuet. Er spricht/ So die sünde volkūmenn wurt/ so
gebierd sie den tod. Ich halte aber/ sie werde bald vollen

sehen vnd affterglaubischen glauben/wie du vnd etliche holtzschuger haben/vnd den einfeltigen einpfosent. **Johā. iiii.** Got ist ein geist/derhalben eren wir yhn ym geyst vnd warheit/nit ym fleisch vnd schadwen/wir haltenn vns nit an schadwen/wie du ketzerischer keeszprediger leren thuest/Wir wissen das die Juden geyrret haben/nach dem sie Moyses/David/Esaías/Ezechiel/vnd Christus gestrafft haben/vnd wir folgen deinen Judischen vnd ketzerischen wortten nicht. Weistu nit wie David gesacht. **Psal. i.** Ich hette dir opffer gebrant vnd geopffert/so mercket ich dastu keinen lust hast in leyplichen opffern. **Esa. i.** Ein recht opffer gottis ist ein rewhighertz/vnd ein bezdrenchter geist/den wurestu o got nit verachten. Ich sage dir wie Esaías am. i. cap. das blat der bocken vnd ochszen/vnd schmer der feyten thier hab ich nicht begert. Weer hat solch opffer vnd reinmachung vō ewren henden gefodert? waschet vnd reyniget ewr hertzen vñ gedanken. Ach yhr keeszperler habet der Christenheit mehr schades gethan/dan. iiii. tausent Juden/vñ seint die rechte gleiszner/die das mindest ym gesetz/vor das **Mat. xij.** **Osee. vi.** hochste predigen. Got begert barmhertzigkeit nit solche fleischliche opffer vnd reinmachung/wie du vō bocks blut vnd geweicht wasser plerrest.

Das ander gepler/das bruder hans Fritz geschriebe ist nit wert das mansz handeln sol. Ich hab auch auff die heylige schrifft/die er wider Christliche warheit (von mir angetzeigt) fur gewent allein den Christen zu gut geantwort/sonst wolte ich den groben Fritzzen dieser/in ein scheun gewest haben. Er vnd sein gleichen wolten vns gern ein glauben/durch den Donat vnd Alexander einreden/derhalben schemē sie sich nit mit menschen wortten an tag zukommen. Ich wil aber mit yhm (ist anders yndert ein groher sacktrager/der bruder

Joan. Fritzthans genant) vnd mit allē seinen brudern
hoch vnd nyder auß der heyligen schrifft mich gerne
vber werffen vnd fechten/vnd die selbe gern reyniglich
vnd vnuermischet/nach meinem armen vnd geringen
verstand. handeln. Ich acht nit groß/was Alexander
vnd andere Bepst geleert haben/das wort gottis pind
mich vnd ist mir lieb/das auch alle Bepst für die stirn
stossen/vnd niderwerffen kan/auß dem selben ist vnser
glauben.vnd auß keinē andern/nach dem Paulus ad
Roma.x.geschrieben. Der glaub ist auß dē gehor/vnd Roma.x.
gehor auß dē wort gottis/das wort gottis ist das wort
des glaubens/dem selbenn sol man kein menschlich
wort vergleichen.

Das hab ich mein lieber gonner euch zuerkennen ge
geben/vnd hoff yhr werdet/nach gehabtē erkentniß/
sprechen/mein buchlin vō geweichtem wasser/das ich
dē erbarn Henrich von Kunritzs ym thal amptman zu
geschriebē hab (dem yhr auch mein dienst wolt anbiet
ten) sol wol vorteydigt sein. Ich wil yhn auch gern sehē
oder horen/der mirß niderlegen kan/doch laß ich mich
gern vnterweyßen/vnnd hab mit meynē zuschreyben/
euch gethan/nit anders gesucht/dan euch mein dienst
vnd bereyten willen antzutzeygen/Damit got befohlen.
Dat. Wittemberg/am tag Seueri ym.xr.iar. Bit wol
let Cristoffel Quinz gegenschreyber ewren hern vnd
meinen gonner grussen.

Mein gunstiger freund glibter Wolff/ich hette wol
lust vnd willen/kald wasser in sietheys oel/oder holtz/
schuger/zugießen/damit ich sie recht prauschen macht
vnd auffspringen/aber ich schon etzlicher framer vetter
parfuser ordens/die wir gelibt/den selben zu eren/hab
ich mich enthalten/vnd den groben brudern/ Ifrancis
cus Seyler/vnd Fritzthansen/nit wie sie vordient/ges

der warheit gewelchtes wasser schreybē/ das gewelchtes
 wasser reynickheit der seel/ bedeut/ etcetera. Ach du ar-
 mer Laspas/ du must ye die warheit in vngutickheit vñ
 blindheit mit lügen vermengē/ du sagest/ das gewelchtes
 wasser bedeut reynickheit/ vñ wilt leyden hyn werffen/
 Lieber gesel was reyniget die seel mehr/ dan angst/ be-
 trubniß vñ elend? Spricht nit die schrifft/ ysaia
 mirrhe dilectus meus? Dein lieber ist ein pundlin mir-
 retigs/ warumb? mirretig der beyßet vñd reyniget/
 das auch der bisop/ vñd ein konfessiones (dem Laspas
 den glauben vergleicht) bedeut/ stehet nit geschriben?
 Psal. i. Ecclesiast. ij. ym tag des leydens vñd vrsuchens vor-
 Mar. iij. gibt got sunden? Was dempffet den alten Adem vñd
 Eccle. ij. concupiscentia mehr/ dan anfechten vñd elend? Auf
 Tobie. iij. grosser heylickheit vñd reynickheit (wie du dauon schrey-
 bern) nympt mancher vrsach zu hoffart/ derwegen want
 Bern. du reynickheit wol wilt behalten/ so mustu wol nyden
 gedruckt werden/ als Job sagt. ix. Vñd wan ich gleich
 Job. ix. gerecht bin/ so darff ich doch meinen kopff nit auffhe-
 ben/ derhalben/ das ich mit anfechten vñd betrübniß
 vñd elend gesettiget bin/ so spricht Paulus/ Ich cast
 i. Cor. ix. gir meinem ley. i. Corint. ix. darumb weistu nit was
 du schreybest/ dir gebücht ein scharff rudten/ Ad Zet-
 heb. xij. bre. xij. habenn wir/ das got darumb castigiert/ das er
 heylickheit eingeben mug.
 Dastu aber furt sagest/ das gewelchtes wasser sol krafft
 auß dem plut Christi haben. Ach lieber armer grober
 fritz/ wie bistu doch so vnchristlich/ Ich frage was
 das plut Christi Pilatum/ Annam/ Laspam/ Der-
 dem/ die galgenritter vñd viel holtzschuger hat geholt
 Johā. iij. ffen? Weistu nit du grober dolper/ das Christus gesa-
 get/ welcher nit glaubet der ist verdempft/ ap. er Christus
 ym fleisch vñd plut stund? weistu abermals nit/ das

Christus niemant woll heiffen er glaub dan? Derhalb
 er oft gesagt/ Euch geschehe wie yhr glaubt Matth. ix.
Christus spricht caro das fleisch traug nicht/der geist ist
 dero lebendig macht Johan. vi. vnd Paulus/Den vn Hebr. iiii.
 glaubigen seint alle ding vnnutz/vn gleich der die Epi
 stel ad Hebreos geschribenn/spriecht/am. iiii. cap. das
 gotlich wort hat die vnglaubigen mit geholffenn/dar
 vmb/das sie nit geglanbet habenn/szo hilffet das blut
Christi auch nicht sonder glauben ferner ertzeyget der
 fritz sein kunst/sagende/das bocks plat bey den Ju
 den die vnreynen gereyniget hab/warumb solt dan/
 das gewelcht wasser auch nit reyn machen? Ach lieber
 bock/du bist doch ye ein gleyssner vnd boßer Jud/vn
 ist ye schad/das sich ein **C**hrist mit dir sol stossen vnd
 verwerren. Wettestu die warheit gemeint/szo hette dir
 die Epistel zu den Hebreern konnen heiffen/vnd in
 warhafftigen **C**hristlichen verstand fueren/Dastu nit Hebr. ix.
 in dem. ix. capittel ad Hebr. (dastu mir furgelegt) ge
 lesen/Das alle Jüdische zeichen/als bocks blut/hy
 lop/item gaben vnd opffer/szo den Juden (purifica
 tion vnd reynmachung zubekumen) auff gelegt seint/
 Das gewissen nit haben konnen reyn machen/vnd das
 allein purificationes/das ist/reynmachung des fleisch
 geweest seint/sie haben allein den leyp vnd fleisch gerey
 niget. Hab ich nit geschribenn/das gewelcht wasser
 sonder glaubenn/nicht besser ist/dann des baders
 wasser? vnd also bekandt/das das außertlich wasser
 das fleisch reyn macht/wie vorzeiten/blut vnd wasser
 die Juden leylich reyn gewaschen hab. Es seint ley
 lich interdicta vnd verbot geweest/szo den Juden gege
 ben sich von dē tempel zuenthaltten/dasselb fleischlich
 verneyden/haben obgedachte zeichen abgenommenn
 Aber lieber grober/wir **C**hristen haben keinen Jüdis

vorleusset / wie kanstu dan dich / als einn Theologus
vorwundern / das ich anfechten vnd betrubniß in glau
ben geliedē / wasser der schrifft heilß / vñ sag / das durch
geweicht wasser ist bedeut.

Ich wil dir wol ein hoher sagen / das Christus ist
Hebre. ij. volkūmen durch leyden gemacht / vnd das er darumb
einn furst ist aller seligwirdiger brudern / das yhn got
durch leyden volendet hat / als ad Hebreos. ij. geschrie
ben. Diweill nun lieber ifritz / Christus / mit volkū
men an leyden geweest / wie bistu dan szo keck / vnd mut
willig / dastu / das wasser (welches zu ewigem leben
auffquielet) wilt sonder leyden ewiglich trinckenn? wie
bistu szo toll vñ herrisch / dastu verfolgung zu der gnad
gottis nit wilt setzen / weistu nit? das ad Hebre. xij. ge
schrieben / welchen got liebet / den strafft er / den geysstet
er? Vnd Hieremias sagt / got wurffet nyder / auff das
er auffheb. vnd Job. v. spricht / Got verwundet das er
gesunt mug machen. Darumb beclagt sich got durch
Esa. i. das / wiewol er viel gestenupet vnd geschlat
gen het / dannest bessert sich keiner von seinem streychē.
Derwegen spricht er / wu mit / vñnd in welcher rudten
solich sie schlagen? Du meinst lieber ifritz du habest
meiner gelacht / szo weistu nit / dastu der gnad gottis ge
lacht hast / Dan Prouerbiorū. iij. stet geschriben / Du
solt die zucht vnd straffung gottis nicht vorachten oder
verspotten. Dan got schleget auß lieb / er schleget wie ein
frumer vatter / der frume son zihen wil. Ja du must be
kennen / das alle die yene / szo an leyden vnd an betrub
niß leben / huren kinder seint / Hebre. xij. Wu dan nu / vñ
deine holtzschuger ann verfolgung seyt / szo seyt yhr ge
wiß kein recht kinder gottis. Dartzu setze ich / das brū
derlich lieb (die auch gotlich ist) sonder leyden selten
vñnd wenigerfult wurt. Dan wir Christen / selnt ein

gantzer leyp/vnd vil glieder/zwischen den selben gli-
 dern seint vil bedructen/francke/elende vñ bescheemp-
 te glieder/Weil aber eines gliedes franckheit denn an-
 dern weethuet/als wan der fuesz schwach ist/szo hat i. Cor. xij
 das heubt schmerzen/So sollē die rechte glieder/das
 leyden/das yndert ein Christ leydet odder treget/auch
 anff sich legen/vnd fur eygen schmerzen vnnd trubsal
 achten vnnd tragen.i. Corint. xij. Ich geschweyg/das
 des außerlichen menschen heyligkeiſt/allein odder sun-
 derlich/yñ leyden stehet vnnd volbracht wurt/als ge-
 schrieben/Corrumpitur autem homo 2c. iij. Corint. iij. ij. Co. i. ij
 der alt mensch wart teglich tzerbrochen 2c. Daraus fol-
 get/das guad vñ lieb gottis sunder vmbtreiben/qual/
 trubsal/vnd angst/vnd der gleychen nit vollkommen
 ist/vnd das sich der arm bruder Fritz vor solt bedacht
 habē/ap er/den kern/der schrift kond beissen. Er wolt
 wol gern beyssen/szo ist yhm das brot Christi zuhart/
 darumb sol er ein weil/bisz er gelerter wurt/ein grossen
 weychen paws brey kosten vnd beyssen/das wer yhm
 noter vnd den Christen viel nutzer/dan sich szo durstig
 lich mit vmbeschlagen holtzschugen auff das glad eys
 zulegen.

Er furt noch ein schrift zumarck/das wasser sey der
 heylig geyst/liber grawer gesel/wie kan dasselbige wa-
 sser/apß gleich szo were/wie du gedencſt/an wasser
 des leyden geseinn? weistu nit/das der heylig geist/die
 lunge zuleydē bereit vnd starck gemacht? Petrus leug mat. xxvi.
 net Christum von wegen einer mayd/aber do er vonn Act. ij. iij.
 dem heyligen geyst angetzunt wasz/do forcht ehr denn iij.
 grossen hauffen nit der grawen gleyßner. Was sol ich
 mit dir groben holtz vmbgehen/wie du gelernet hast/
 szo singestū.

Nach diessen schriften darff hans bruder Fritz vñ

Jerem. ij. Derhalben saget Jeremias an stat gottis / Ich hab
sie vmb sunst gestrafft vnd geschlagen / dan sie wollem
mein heylsame weyszheit nit einnehmen. Also hoerstu
das got derwegen mit hunger / durst / leyden / vñ betrub
nisz verfolget / das die betrubten yhr eygen gebrechen er
kennen vnd zu gottis hulff schreyen sollen. Als geschie
ben / Ich hab zu dem hern geschriben / wan ich gepey
psal. c. xix. niget wurt Psal. c. xix. vñd psal. xvij. In meiner vmb
psal. xvij. treybung vñd elent hab ich zu got gerufft / vñd er hat
mich erhört. Das ist ein heilsame kunst in vns vertzwey
feln / vnd allein got / als einen helffer / ansehen.

Apo. xvij. Bruder ifritz hans brenget auch ein ander wasser /
auß dem buch Apocalypsis / des Theologen / ym. xvij.
capittel / do geschriebē / Wasser szo du gesehen hast / seint
viel volcker / vnd heyden / vnd zungen ꝛc. Alhie (wan ich
lust het dich mit geweychtem wasser zu sprengen) wolt
ich sagen. Wasser darauff das hurisch weyb / die voller
vermaledeyung gottis was / vnd het ein drinck vass vol
vnreynickheit vnd grauen vnd vberflughung / seint An
nas / Cayphas / vñd etzliche parfueszer holtzuger / die
gotliche schrifft schalcklich geprauchten / vñd betriegen
die Christen mit Ablass / vñd mit yhren schleszern /
aber ich wil mir abbrechen / vnd gesagt haben / das sol
che wasser zu vorfolgung gehören / vnd seint die wasser /
die mit yhren zungen in die seel brechen.

Johā. iij. Bruder ifritz hans kummet auch mit einem andern
wasser / nach seiner vernunft vnd beduncken. Nemlich
dauon Christus Johan. iij. geredt / welcher von dem
wasser trincket / das ich yhm geben werd / der wurt nit
in ewickheit durstenn / das wasser / das ich yhm gebenn
werd / sol yhm ein born werde / dero springet vñ quillet
zu dem ewigen leben. Do spricht der ifritz / das wasser
ist die gnad gottis / secundū Chrysostomum.

Lieber Fritz beweyß mir das/durch schrifft/nie
 das ich leuchlen/das das wasser von gottis gnaden kün
 me/dan ich weyß wol/das der vns heylig macht/vnd
 der geheyligt ist/aufz vnd vō einem got seint/Hebreos. Heb.ij.
 ij. Dann alle ding seint aufz got.i. Corint.xi.vnnd wir i. Cor.xi.
 seint Christi/vnd Christus ist gottis.i. Corint.ij. das i. Cor.ij.
 ist offentlich/das got allein durch Christum/alle sein
 gaben in seinen erwelten wircket.i. Corint.xij. so muß i. Cor.xij.
 er auch (das wasser wircken/das zu dem ewigen leben
 auffquillet) wircken.Wer ist nun das springende wa/
 sser? laß dirß Paulum sagen.i. Corint.x. Sie habenn i. Corint.x.
 alle von dem geistlichen felsz (der yhn nachfolget) ge/
 tranckenn/Christus ist der felsz. Horestu nunn/das
 Christus das wasser ist/von welchem alle glaubige vet
 ter haben getruncken?Vnd so du noch starren wilt/so
 hoer Christum selber (von dem der prophet David ge
 schrieben psal.xxi.) sagende/Ich bin außgegossen wie psal.xxi.
 wasser/alle die dasselb wasser versuchen/die horen auff
 zudorsten/sie seynt nit mer noch zeitlichenn vorgencßli/
 chen gutter sorgfeltig/va sie schuten alle yhr hulff in die
 dorfftige menschen/also stet yhre sorg/begird/lieb vnd
 hoffnung/vn vñ zu got.Christus der spricht auch/Wel
 chenn durstet/der kum zu mir. Darausz erfolget/das
 Christus auch wasser ist/das alle durstige settiget/das Johā.vij.
 kanstu vnnd kein Christ leugnen/wie wol Chrysostomus
 vnd Augustinus ein yglicher in seinem geist lernē.
 Nun die weil Christus das wasser ist/vnd ist offenbar
 das vns Christus mit leyden/vñ betrubniß vor gegang
 gen/auff das wir seinen fueßstapeln nachfolgtenn.i.
 Pet.ij.das ist/das wir yhm darch viel leyden vnd an/
 fechten solten vnd musten zu dē reich der hymeln nach i. Pet.ij.
 gehen Actū.xiiij. So horestu ifritzhaus/das wasser
 das vns Christus gibt/er selber ist/vnd durch leyden Act. xiiij.

nes bedunckens/andere wasser/vnnd rüret die grosse
blindheit/welche der Seyler in der schrift hat. Dar-
umb wer mirs genug/ das ich saget/ danck hab lieber
Fritzhañs/ dastu mir hilffest widder deinen knotigen
Seyler/der fragē dorfft/ap das gewelcht wasser in der
schrift gefasset vnd bewert. Also lieber Fritz hastu dein
schreyben auff mich gericht/vñ deinen Seyler nidern
geschossen.

Damit aber du bey dir nit groß werden mugest/vñ
villeicht vor grosser kunst bersten/will ich dein eingefur-
te schrift handelen/vnnd will an mein glosz/ausz heyl-
liger schrift zeygen/das der arm bruder nit weysz/wu-
mit er vmbgahet.

Eccle. xv. Er zeucht ein schrift ausz dē buch Ecclesiastici/nem-
lich/Er hat dē gerechtē/mit dē wasser/heylsamer weisz-
heit getrēcket. Mit dießer schrift/will der gut betler be-
schliffen/das wasser in dē schrift (welches durch gewel-
cht wasser enfferlich angetzeigt) heylsame weyszheit sey/
gleich ap/heylsame weyszheit/nit in dem wasser begrif-
ffen/dauon ich geschriebenn. Woer mein hantz/vnnd
sich vber sich in deinen text/vnnd erleer schrift durch
schrift/szo wurstu finden/das betrubniß vnnd leyden
in glauben vnnd hoffnung zu got/ein heylsame weysz-
heit ist. Dann/spricht nit Esaias/ombtreybenn vnnd
vexiren vnnd verfolgenn gibt ein verstand? **Esa. xxviii.**
Die. xxxi vnd Hieremias am. xxxi. Er hat mich gecasteyhet od-
der geengstiget/vnd bin gelart worden. vnnd **Moses**
Deut. viij Er hat dich gefuret durch wüstung vnd ver-
sucht/vnd gepeyniget/auff das offenbar wurt/wastu
in deinem hertzen handelst/Er hat dich mit hunger ge-
peyniget/vnd himel brot geben/das er dich weyszet vñ
lernet/das der mensch in dem wort gottis leben thut.
Woestu nun wie die schrift clar außsaget/das wir in

ley den wasser heylsamer weiszheit einnehme/wie wir
 gelart werden/vnd lernen vns selber erkennen? Ach het
 testu dein schrifft recht betracht/szo mugestu wol ver-
 standen habenn was gesaget ist. Er hat yhn mit brot
 des leben vnd verstantnis gespeiset/vñ mit wasser heyl-
 samer weyszheit getrencket/das ist/ Er hat yhm hun-
 ger vnd durst mit dem wort gottis gestielt vñ geloschet/
 dassel beleert dich (szo du leessen woldest) wie du ges-
 hort/das/das brot vnd wasser/gotlicher weiszheit/in
 anfechte wol gelernet wurt. dan Jeremias. ix. spicht/ **Die. ix.**
 Das ist die weyszheit vñ kunst (der sich einer darff be-
 rumen) wissenn/das got der ist/dero barmhertzigkeit
 vnd gerechtikeit ym mensche wircket. Zu disscher schrifft
 setz Moysen/dero gesagt/Wan dich got auff das hert/ **Deu. viij.**
 teste vnd hochste gepeyniget hat/dan ist er dir barmher-
 tzig worden. Auff dastu nit sagen durffest/oder gedens/ **Das ist**
 cken in deinem hertzen/disse sterck/odder meine hand heylsam
 hat mir das oder das gemacht/sunder du wurddest bei **wasser.**
 nes hern gedenccken/der dir krafft vnd werck gegeben.
 Das lernen die yene/szo got quelet vnd franck macht/
 das sie auß freyhem willen vñnd eygen prefftenn nicht
 mugen wircken/vñnd das sie durch eygen prefften/zu
 keyner gerechtikeit kummen/sonder das yhn got allein
 eingiebet gutter/die sie zu der selickeit brengen. Nach
 dem Christus zu Paulo der vom Teuffel franck vñnd
 vñermugen gemacht wart/gesagt/Mein gnad/ist dir **ij. Cor. xij**
 genug/dan mein gnad wurt in franckheit/in vñermu-
 genheit deiner prefften/vollkummenn. Auß der kunst/
 kumpt man auch in verachtung vñnd maledeyung vn-
 ser eygen prefftenn/vñnd lernet den spruch Jeremie/
 Vornaledeyheit ist der/dero in menschen/trost odder **L. se. xviij.**
 hoffnung setzet/ Das ist einn recht heylsamer weysz-
 heit/die yn rimbtreiben/wie obertzelt/gelernet wurt.

Handwritten text at the top of the page, likely a title or header.

Handwritten text in the upper middle section, possibly a list or a series of entries.

Handwritten text in the middle section, continuing the list or entries.

Handwritten text in the lower middle section, possibly a signature or a date.

Handwritten text at the bottom of the page, likely a footer or a concluding note.

Small handwritten mark or signature at the bottom right corner.

Dem Ersamen vnd fürsichtigen

Wolff Horteyley in S. Joachims talh/ wunsch ich

A. B. C. D. frid.

¶ Ich hab eynsz in der guthe/ vonn bruder ifranciscus Seyler parfüßer holtzuber ordens/ lieber freund zulernen gefragt/ wu doch der Ablass in der schrifft gegründet/ den er szo gotlich thet achten/ Darauff hat ehr mich honlich widerumb gefragt/ weil ich nichts glaub dan das in der Biblien geschrieben/ so sol ich yhm antzeygen/ wu von geweychtem wasser vnd saltz geschrieben sey/ das hab ich meynes/ vnd aller vorstendiger bedunckes wol gethan/ vñ etzliche schrifften/ die wasser/ betrubnis vnd leyden/ heysen furgewend. Nun kumpt mir ein seltzamer schreyber zuhanden/ der sich Johan. fritzhaus nennet/ vñd wolt gerne hewlen/ wan yhm ein er sein haut balget. Wie wol ich nit gewist hab/ ab es ner ein solchen namenn erticht hat/ aber nit/ Jedoch nichts dester minder/ bald angefangen zuschreybenn/ desselben ifritzhauszen plindheit offenbar zumathen/ damit ich den leyhen dienen/ vnd die frumen Christen bawen vnd auffrichten muge/ vñ hab gedacht/ ich wol auff bruder ifritzhauszen/ vnnutze vorred/ vnd auff sein scheldwort nicht antworten/ vñnd allein den winckel treffen/ darin der hundert gepunnen stehet. Vñnd sag zu orsten/ das der selbe ifritzhausz/ sich vbel furgesehenn/ Dan er etliche schrifften einfuert/ das/ das geweygt wasser/ in der schrifft/ heylsame weyszheit/ volck/ vñ gnad gottis bedeut/ wie er dan das mit schrifften gerne hette beweyset/ aber er hat sich nicht wol bedacht/ das beweysze ich also/ Das ifritzhaus wider bruder Seyler vnd nit wider mich schreybet/ dan vber mein antzeyg/ das wasser in der schrifft gegründet/ brenget er auch/ sey

- darnach yn barmhertzigkeit auff heb/ dz ehr/ nicht von seinen
henden/ füessen/ vnd krefftten kan rümē Das ist ein hoch
- Hiere. ix** kunst/ der sich einer/ woll darff berümē. Dan Hiermias spr
cht. Keiner sal sich reichrūbs/ sterck/ zird/ aber kunst halbe/
rümē. Sunder yn dē/ das ehr weis/ das got/ barmhertzigkeit
- Ezechi. xxxvi.** gericht/ vñ gerechtikeit yn der erdē machet. Aber als E
zechiel saget. Das got macht/ das wir/ new/ weych/ vñ gos
licher gebotē begreifflich/ werdē/ vñ das wir/ yn seinē gebo
ten geen/ das schafft got in vnsern willē vñ gliedern.
- Phil. iij** Das hat Paulus gesagt/ Vnd got den stolzen Jüden offen
baret/ das ehr allein ist/ der sie warhafftiglich beschneidt/ vñ
ein new gotlich volck machet. Deutro. 30.
- Deu. 30.** Das ist der schnitzer vnd stieg/ damit got/ die hofferlige
Jüden rüret/ sprechēdo. Sie sagen wol/ sie wollē mein gebot
volbrenge/ aber wer wirt yhn/ ein soliches hertz/ gemüth vñ
synn geben/ das sie mich fürchtē vñ ingeen in meinen gebotē
- Deu. v.** Derhalben het Paulus auch einē dorn/ den botē des Taw
ffels/ auff das ehr lernet/ dz gotis gnade allein gnugsam ist
vñ das got seine gnad/ willen/ vñ werck/ yn vnser vnuer
mögenheit schafft/ das ist yn einem armē/ krafft
losen geist wircket/ das weiß das reich
gottis/ drums fürchtet ehe
syh yhm geyst nicht/
wan ehe ver
volgt wirt.

Gedruckt zu Wittenberg yhm Jar. M. D. XXI.

Antwort Andries Bo. von Ca-
rolstad Doctor: geweichte
wasser belangend:
Wider einen bru-
der Johan.
Fritz-
hans genant: holtzuger ordens.

Witttemberg.

Im Jar M. D. Xxi.

Gotis reich wirt yn anfechtung/ vñ vervolgun^g/ witzig/
flueg/ starck/ vñ vberaus groß vñ vil. Der halbē spricht Hie
Hiemias remias/ Du hast mich gestrafft/ vnd ich bin gelart worden.
xxx. Sich das got/ durch vmbtreibūg vñ anfechtūg leret gleich
wie ein schulmeister mit der ruten. Hieremias saget/ Ich
was wie ein iunck kalp/ aber du hast mich gestrafft/ vnd ich
Elaias bin gelart wordē/ Darzu mocht einer Esaiam setzen/ sagēde
xxviii. Vorhoenug vñ vmbtreibūg gibt einē vorstand.

Also hat Dauid yn anfechtung gelernet/ das gotis wort/
aber geistlich zusag/ ein leben des geistes ist/ vnd süeßer dan
Psalm. honig. Der halbē saget ehr. Her mach mich lebēdig nach dei
cxviii. nē wort. Her niemē nit vñ meinē mund das wort der wor
heit/ yn welchē du mich hoffen gemacht/ vnd einiglich yn
meinē nidertricken getrost hast/ Nun die weil die glidmas
gotis reich/ durch anfechtung lernē/ das gotis wort/ yr lebē
hoffenug/ vñ trost ist. So wirt mühe vñ kost verlōrē/ von
denē/ die gotis reich mit gewald wollē vertilgē. ¶ In an
Prouer. fechtē gibt gotis wort/ sicherheit/ vnd fried. Als Salomon
iii & iiii. saget. Behalt mein wort vñ geset/ so wirt ehs/ deiner Seele
ben werden/ vñ wirstu mit gutē vertrawē wandern/ vnd
werdē alle deine weeg friedsam/ vñ wirst dich nit vast für
chtē/ ab dich der vngüttigē gewald vberfeelt/ dan ehs wirt
dich behuten. Also hat gotlich zusag Jacob/ yn seinē weeg
Proter. behüt vñ stark gemacht. Das wort gotis ist dz schwert/ das
liii & vi. die verfolgte ergreiffen. Ist der hamer/ damit sie yre an
Gene. fechter zertrütschen. Ist das fexer/ damit sie yre fiend vor
xxxii. prennē. Ist ein engelischer beystand/ ein starker schutz vñ
schirm/ damit Christus den Teuffel/ yn anfechten voriaget
hat/ das lernet man in anfechten/ Drumb wirt gotis reich
witzig vnd verstendig.

Got hat mit liechtē wortē/ gesagt/ das er der halben/ ma
nigerlei elend vnd yamer/ vber die Jüden geschickt/ das sie
sich solten lernē erkennē/ vñ zu got fliehen. Der wegē spricht
Leutici. got. Wollē sie noch nit horē vñ leren/ so wil ich sie/ mit sybē
xxvi. newen plagen vberfallen/ vnd wider sie wandeln/ yn grimē
so lang/ biß sich/ yre vnbeschniten heutz schemen/ vnd sie yre
sünden bekennē werden/ Wie solt ich einē klarern text habē/
dan izt fürgewonten? Der klaraus saget. Das got/ mit vñ

gnaden vñ streichē/ dar vmb/ wider vns geet/ das wir vns
lernē erkennē. Das wissen die glidmas gotis reich/ vñ end-
setzen sich nit seher/ so sie vervolgt werde. Ihr augen richtē
sie vor allē auff yre gebrechē/ vñ bedenkē sich/ wie sie got zu
zorn bewegt. Sie versteend auch dabey gotis barmhertzig-
keit/ das ehr straffet wie ein vater/ der nit wil verderbē/ sun-
der gut/ aber besser/ machen. Volget auch doraus/ das got
durch anfechtung/ seinen Sönnen die ehr steuppet/ heilikeit
eingibt. Wan vns got geisselt/ aber engstiget/ so gibet ihr
zukeer zu got/ vñ abkernung von dē sundē/ wie auß dē buch
Leuitici angezeigt ist. Dan sunde bekennē heist/ sunde verr-
teilen vñ straffen oder bereuen/ das ist die natur der abkern-
ng. Demnach saget Hieremias bald nach obervermelter seiner
schriff also. Du hast mir gezeiget/ vñ ich hab mein hüften
geschlagen/ Als solt ihr sprechē/ du hast mich angefochten/
vñ ich hab gelernet/ du hast mich meine sunde lernē kennen
drumb hab ich mich/ von mir/ zu dir gekert. Das begeret
auch Job sprechende/ Her mein laster vñ schuld zeige mir/
du engstigest mich/ weisse mir meine sunde. Dan welcher
seine sunde/ mit grymmygē vñ gewolichē augē anfecht zuse-
hē der erläget vergebūg der sundē. Also gibet got sein heilikeit.

Hieremias
xxxj,

Iob. 13

Ich geschweige/ das wir/ durch leidē/ gewislich merkē/
das wir gotis Soen sein. Ich geschweige auch/ dz wir mit
leiden zu dem hiemel geen.

Durch leidē vñ vervolgtung kumbt der mēsch yn ein gei-
stlich armut/ da von Christus saget/ Selig sein die armē ym
geyst/ dan das reich der hiemel ist yhr. Das ist/ der arm geist
ist ein warhafftig reich gotis das von got regirt ist. Leiden/
nidertruckē/ vñ bedrēgē/ ist der zuchtmeister der dich in geist-
lich armut brenget/ Das die schriff also saget. Got hat
dich auff das eusserst angefochtē/ vñ darnach sich vber dich
erbarmet/ Damit du nit yn deinē hertzē durffest sagen/ ader
dencken. Das hab ich mit meinē hendē gemacht/ sunder ge-
dochste des herrēs/ deines gotis/ der dir sterck/ krefftē/ vñ
macht geben hat. Sich ist nit das ein armer geist/ der vō kei-
nen krefftē kan ader darff sagen/ ap ehr gleich alle gebot vol-
bracht het/ dar ein brenget dich anfechtung/ Dan Moyses sa-
get. Das got derhalben/ den menschen offtlich nidertruck vñ

Matt. v.

Deutro.
viii

Wie haben auch offensbare schrifften / das nit allein pfa-
ffen vñ geistliche / dē reich gotis gewald getan / sunder auch
der gewaltig hawff / dar in / der mehrteil Leyen sein gewest /
Exo. xlii Exo. 13 vñ xvi. Da selbst wirstu sehen / wie der heil hawff /
Exo. xvi sich vber Moysen vñ Aaron gesperrt hat / ydoch wehr die
orste versach geben / ist wol zu ryecken.

Das auch ezlichen Aposteln von goldschmiden malern /
vñ schnitzern (die vns narrē / vñ affen / abgoter / vñ olgezen
casseln vñ klozer / silberin vñ guldin heiligen / vñß geld / yn
die kirchē / wider gotis schrifft / verbot / lob / eher vñ willē für
stelle) wider farē. Dan als Paulus prediget / vñ leret. Das
sie ye nit heiligē sein / so mensche hēde gemacht habē. Ware
Deme- Demetrius / der goleschmid zornig / vñ berieff alle / so seines
rius. handwercks warē / ader sunste / nüt vñ gewin / vñ gedachte
Acto 19 pildern nhamē. Vnd saget. ¶ Menner yr wisset / das wir
grossen gewin auß vnser arbeit / vñ machüg der pilder emp-
fange / vñ das Paulus nicht allein Ephesum / sunder darzu
gantz Asiam / vns abfellig machet / zu vnserm schade vñ na-
teil. Als ehr das gesaget / wurde sie voller zorns vñ vnder
standē emboerung vñ auffuer zemachē / damit sie Paulo ge-
wald hettē getan / wan sie nit weren verhindert gewest.

Hia mir ist angezeigt / Das nicht allein / die geistliche /
sunder auch Leyen dē predigern gewald getan habē / vñ sich
beflyssen / sye zu ermortē / vñ vertilgen

Demnach solt ich von der Jerzabel schreiben / das ich nit
vngern theet / so ich einē **ABDJAN** het / ich hab aber / an
das izt nit weil vñ rarnhm. Welcher begerig ist / wie sie mit
3. Regū Naboth gehandelt / der lees. 3. Regum. 21. Wie sie aber belo-
xxi. nüg genhümē / endekt die schrifft. 4. Regū. 9. Wie sye pro-
phetē veraußt / gewald getan / verderbt / vñ ermort hat. 3. Re-
gum. 18.

Darzu acht ich / die yene / auch für gewald thuner / so die
gelaubige / betrayen aber nit listigtlliche fürgebē / yn yrrung
füren / vnd machen / das sie von dē glawben yren / der sind
vast vil gewest.

Hieroboom ist ein bedrigger vñ verlader gewest da von.
3. Regum. 12. 14. 16.

Item Manasses / der hat Israhel auch yn sundē vnd la

ster geführt/ vñ verschafft/ das die Juden geschmigte vñ gemalte heiligen/ yhm haus gotis (do allein gotlicher nhamen solt angerufft vñ gepreist werden) auffrichten/ Vnd mache das sie Linden/ mit eygen heyligē vñ liechten in die Kirche brachtē/ vñ hiemelsch herschafft ehren durfften/ vñ tethen der gleichē vil/ das doch kein reich gotis horē ader sehen vermagt. Als. 4. Regū. 21. et 2. Paralipo. 33. geschribt ist/ Vnd leider/ wider got/ vñ gottlich loeb/ eer/ vñ maiestet vil zu vil yn pestelentzischer vßsag bei vns armē vñ blyndē/ gesagten Christē/ ist.

Von Pharao (wem ist ehs vñbewusst/ das er ein newer Ezo. 4. König yn Aegipto vñ von Joseph kein wissen het/ wie ehr zu seinē volck saget/ Zumend/ wir wollē die Soen Israhel/ weißlich niderrückē/ auff das yr nit zu vil werd/ vñ zu vnsern veinden treden/ so vns fehēt zufügen mogten/ Vnd setz et yhn Regēten vñ trücket sie/ vñ vberwūge sie mit arbeit.

Aber ye hefftiger Pharao die glawbige niderrücket/ yhemher vnd hewffiger sie wuchsen.

Sihe/ disse hystorien beschlauffet/ vorgehandelte reden/ das auch Leyhen/ dē glawbigē/ die warlich gotis reich sein/ gewald getan haben. Vnd gibt vns einē guten zutried/ zesagen. Das gotis reich/ yn engsten vnd niderrücken/ mie macht/ vñ hawffen anffwechsset/ Dā es ye muß war werdē. So ein korn yn die erden seelt/ vñ stirbet/ so brenget ehs vil fruchten. Alles dencken ist verloren. Neem yhm ya keyner fhür/ das ehr gotis reich/ kleiner vnd geringer wiel machen/ mit vervolgen/ niderrücken vnd abstechen/ Dan wir wissen/ des die Juden mit yrem verbieten/ die Aposteln anzundten/ das wort gotis/ manhafftiger zu predigen. Vnd Ako. v. ist keinem vorborgen/ wie Gamaliel gerathen/ vnd wie die Jünger truzig vnd voller mueths wurden zu predigen.

Als gleich einer. 2. 3. v. 100. 300. 7c. ermorden wurd ehs wurt nicht helffen/ Eher gottis wort müßig vñ suem blyß/ eher müsten die Kinder yn wiegen anfahren zu predigen/ Ehs was alles verloren/ speys vñ arbeit/ die Pharaos der halben vertheet/ das ehr/ das volck der gelawbigen niderrücken wuld.

Das reich gotis / wil gotis lob / eher / preiß / willē / gerecht
tikeit / gnugheit / gutheit / gesetz / vnd regiment / für alle ding
stellen / vñ halten / vnd mit nicht vnder scheffel ader peenē
lassen bergen. Das kan das reich der weld / des Tawffels ges
selschafft mit hore aber sehen / sunder ehs erhebet sich mit bit
terlicher emboerung / vnd versucht / wie ehs gotis reich / stül
len / dempffen / vñ auff das mindest schmelein kan. Dar auß
kumet ehs / das die hewbter / vñ oberste des weinbergs / sich
widerspennig / legen / vnd wider gotis reich / machen / Dru
mß / das sie gotis reed / für kopff vñ stirn stoffet. Das ist die
ursach / Das gotis reich gewald leidet / vnd das die gewald
thuner / das selbige rauben. Derhalben Moyses Prophe
ten / vnd Joannes vñ alle so nach Joannes dem Tauffer gotis
reich geprediget / habē / vervolgung / drangt / vñ gewald
geleiden. Also ist von S. Joannes vñ Aposteln auff einer
vnd von Propheten auff der ander seyden gesagt / das sie ge
wald / der halbē erleidē / das sie gotis wort geprediget habē.

Nun muß ich / von dem gesetz sagen / das got durch
hend Moysi geben / wie ehr gewald geliden hat / auch der hal
ben / das ehr / von Christo / geschriben / vnd gottis reich hat
verkündiget. Vnd wil zuuor bedingt haben / das der gotis
reich prediget / dero armut des geistes vñ des mensche wider
vmb gotis reich kumb / gutheit / multikeit / hylff / erhaltig ze
leret. Das thuet ehr / wan ehr glawbē / lieb / hoffnung zu got
prediget. Dan durch solche grunde / machet got sein reich /
vnd entspriessen obgedachte frucht.

Moyses horet gotis wort / one mittel von got / vnd mus
set Aaron seynen eltern Bruder gotis wort / ferner eingeben.
Exo. iiii. als Exo. iiii. geschriben / Also was Aaron vnder / vñ min
der dan Moyses / wiewol Aaron ein Byschoff vñ der Ober
ste pontifex was Exo. 28. Der heylige Aaron / was behend
zu affterglawbē / machet ein kalp weil Moyses gotis wort
wartet auff dem beerg / das selbige kalp betten sie ann vñ op
fferten yhm. Exo. 32. Darnach wurd Aaron verdriessen
das sein Bruder Moyses iunger vnd mehr angesehen / vñ yn
grossern gnaden was / vñ was yhm sunderlich verdrißlich /
das ehr allezeit / von Moysen / gotis wort orstlich horen /
dar nach verkündigen solt. Derhalben redet Aaron vñ seme

Exo. iiii.

Exo.

xxviii.

Exo.

xxxii.

schwester Maria wider Moysen/sagende. Hat got allein durch Moysen geredt? Hat er nit auch vns gleich zugesprochen? Hoer hoer wie leinet sich das heubt/wider den aller senfft mütigiste vñ getrewen diner gotis auff/wie seelt der geistlich regent/vber Moysen/vber das gesetz/vñ wegen gotis wort Numc. vñ wie sich auch etwas schutzen/vnd geschutzt haben/vnd xii. spricht. Got hat vns auch zugeredt/Aber got wart seer zornig/vnd schlug Mariam/mit auffatz/Alhie sich/wie sie dem gesetz gewalt getan/vnd drum gestrafft sein/das sie/gotis reich vñ knecht/durfften gewalt thuen. Das durffte der aller hochste pontifex thuen.

Cyrellus saget/das durch figuren angezeigt sein. Das die oberste Brister gotis reich gern vervolgē. Dan sie haben die opffer erwurget/vñ das bluetz auff die spitzen des altarß/vnd darnach auff erden vergossen. Drum das Annas vñ Cayphas Christum solten helffen todten/vnd sein bluetz vergossen/knecht vñ Soen des hern erschlahen/Propheeten vñ Aposteln vmbbringen. Damit ye was angezeigt/das/glaibnet/schrißtwißen/Phariseier/Pfaffen/vñ Monichen/darzu geboren ader gneigt würdē/das sie gotis reich gern vberwaltigen vñ rauben. Darumb ist ehs nit from nach new/das die geistliche zu vertilgung gotlicher leer/vñ wort/vnd verderbtenis der prediger/bereit vñ geuerig sein.

Ich kan auch nit verhalten/wie sich etliche geistliche Leuitē zu Dathan Chore vñ Abiron geworffen/wider Moysen vñ Aaron zu steen vñ clappern.

Als Numeri am sechzehenden yst zu lesen. Wie sie Moysen eyn Numc. xvi. sunderlich getrew glid des reich gotis angefallen vñ yhm gewalt getan. Wiedervmb/wie sie gestrafft sein/weidet yr yn gemelten sechzehenden capittel auch lesen.

Ehs seind aber nit allein Leuiten/vnd geistliche person/gewessen/sunder/vnder yhn sein vil andere gewesen/ Darvmb fñrt got/die Juden 40 iar. Durch die wustung/dz alle Juden/so bey solcher emböerung/mit rat ader tath stundē/musten absterben. Dabey lerne wie schwerlich eyner sündet/dero gotis reich/einen getrewen prediger/vberwaltiget. Welcher versprung/obgedachter historien/anfenglich zu wyssen begert/der lese das 13 vñ vierzehende ca. Numeri

vornar yhr bezeuget/ das yhr/ ihn yhre werck vnd handes
lüg bewilliget/ dan ewre veter habē sie ertodet/ vñ yhr baw
het/ vñ handhabē/ vñ erhalt die greber der erschlagen Pro-
pheten/ Damit yhr scheinlich antzeiget/ das yhr yhm tod
schlaag ewrer veter mitbewilliget vnd gefallen habet.

Lu. xl.

Der wegen spricht gottliche weisheit/ Ich werde zu yhn
Propheten vnd Aposteln senden/ aus den selben werden sye
etliche endleiben vnd vorvolgen/ auff das/ alles blueth/ wel
ches von anfangt der wold außgegossen yst/ von euch/ gefo-
dert vnd geheischen werd/ vñ dem blueth Abel biß auff das
blueth Zacharie/ der zwischen dē tempel vnd altar/ verderbt
yst. Das ist ein gerechter/ aber vast erschrecklicher sentenz
das alles blueth/ der vnschuldigen/ die got mit worten wer-
ken oder gedanken geforcht vnd geglawbet han/ Vber die
erfolgen gotis reich kumē/ vñ von yn sal gemandt wer-
dē. Die obyrsten hern vnd regenten Juda vñ Hierusalem
schmyrthen Joam den konyg aber keysser/ mit dynsten vñ
gaben/ vnd ehr wolget yn/ vnd vorliesen den tempel gotis/
vnd dienten den geschmizten vnd gemalten heyligen vnd
hetten luest/ yhn den lynden/ dan das wir lateinisch Lucos
Das nennen vil yuden Lynden/ vnd sagen das luc gleich
die finstere/ dicken vnd puchsihtē lynden sein. yhn den selbi-
gen hetten die oberste wolgefalle vnd luest/ wider die schri-
fft. Der halben schicket yhn got/ Propheten/ die sie zu
got/ von yrē verboten luest soltē keren. Aber sie blyben yhn
yrem mies brauch/ vnd wolden die propheten nicht horen/
vnd was einer mit nhomen Zacharias/ der stand offentlich
vor dem wolk/ sagēde. Warum vbergeet yhr gotis gebotē
vnd vorlasset got/ auff das ehr ench vorlaßē? Das konden
die gewald thuerer/ mit nicht leiden (wie es noch müge
gescheen) vnd ergreiffen sein/ vnd steinten vnd todten yhn
auß geheys des konigs/ der erstlich durch die geyslich dar-
zu bewegt wart.

2.
Parali.
xxliii.

Lud.

Von dem selbigen Zacharia saget Christus/ das ehr ein
reich gotis gewest vnd gottis wort gaprediget hab/ vnd
das yhn/ der wegen/ die Pharizeier/ gleyfner/ vnd schryffe
weisen erwurgt haben. Das ehr das volck gotis von yhr
thumb/ zu got wolt brengen.

Das ich durch regenten aber obirsten/gleysner/schriſſe
waſſen/vnd Jüdiſche Bryſter vernheem/bin ich durch an
geben Chriſti/vervrsacht/Dero gungſam yden verſtediget
welche die gewesen ſein. ſo Zachariam'ertodt haben.

Chriſtus ſaget auch ein beyspiel/das ein her/ſeinen wein Luc. 20
Berg gepflanztet/vñ winzern bevolen haß/darnach als ehr
ſeine knecht zu dē ſelben hat geſendte/ frucht zu holē/haben
die obirſte regirer/des weinbergs/die knecht/vñ endtlich/
dartzu dē Soen des hern/erſtecket vñ erwurget.

Dyſſe parabol kan vō nimand anders/dan denen (welchen
der weingart iſt bevolē) verſtanden werden. Die vorwalter
vñ obgaſante winzern/ſein geiſtlich regēten. Der weinberg
iſt die Chriſtlich Kirch/von dē fleiſch vñ bluet Chriſti ge
pplantet/Die knecht ſeind/prediger aber verkündiger gotis
wort/Der Soen iſt Chriſtus/die alle mügen frucht aus dē
weinberg brēgen ſo ſie gotis wort lerē. Dan die Kirch/aber
weinberg/kan one gottliche wort/weder leben nach frucht
eragē/Alles lebē/vñ alle frucht ſteē vñ wachſen yn dē wort
des glawbē/lieb/vñ hoffnung. Was thue die verwalter vñ
fuſſteer/Sie wurgē knecht vñ Soen/vnd ſprechen laſſend
vns den Soen todē/ſo wirt das erb an vns kumē. Wehr
Chriſtus todt bliß/aber kond noch abſtebē/ſo koem/das
erb gotis/yn der obirſten hand. Aber Chriſtus iſt vō dē todt
auffgeſtanden/wirt nit mehr ſterben/Dar winß bleibet das
erb/vñ der weinberg eyn reich vnd herſchafft Chriſti/Ap
ſie gleich den weinberg vnd knecht vñ den Soen/verſuchen
zu vertilgen/Dannest wirt yhr hoffnung zu aſchen werdē.

Auß angezeigten ſchriſſten/vnd beyspiel/iſt wol zu mer
ken. Das alle/ſo Chriſtum/mit predigen vnd ſingern/dew
ten/Sanct Joannes dem Tauffer mügen vergleicht werdē.

Item das der weinberg/vnd geſchickte knecht/vnd der
Son gotis/eyn gottlich reich ſeind/dem die obirſte gewalt
thuen/wan ſie knecht wurgen vnd toden/Den geſchickten
thuen ſie dan gewalt. Wan ſie/die knecht verſuchen zu to
den/Den weinberg berawben ſie auch/dan die Kirch magt
mit nicht/one verkündung gotis wort leben/beſteen/vnd
frucht tragen. Sich alſo thuen/die gewaltige/dem reich go
tis gewalt/mit raub vñ nahm.

APoca. Das saget auch Augustinus / vnd steet Apocalypsis am.
xx. zwentzigstem geschriben / Wie die vermerket / yn dem ge
Ioan. iii. lausen / gotis reich sein. Der wegen saget Christus. Das
keiner / gotis reich eingeleibt wirdt / ehr sei dan / wider ge
born / Auß dem wasser vnd geist. Dar auß volget / das go
tis wort / ein born ist / dar aus gotlicher geist / yn die glawbt
ge fleusset / vnd vernarhet sie / vnd macht sie / ein reich got
tis ader der hiemeln / Dem selben thuet man gewald / wan
man ehs vmbtreibet / angstiget vnd ertodt. Ehs bleibet
aber doch gotis reich / vnd regiret mit Christo. Als Apo
calypsis sager. Die Seelen / so von wegen des getzeugnis
endherodt sein / vnd von wegen des wort gottis ertodet / ha
ben gelebt vnd regirt mit Christo. **III. iar.**

Pfalm. Hiemit sychistu samptlich / Wie das reich gotis gewald
xxvii. leidet vñ yn vorvolgung vnd gewald / ein gotlich reich blei
bet. Ja vil werden yhm wasser der verfolgung / glidmas
gotliches reichs. Das auch disse newe meinung vest vnd
gegründ sey. Theem ich / den versickel / den Sanct Bern
hardus seiner opinion zu guth / braucht hat. David sa
get yn der person Christi. Sie haben mir gewald gethan
die mein Seel gesucht haben.

Dissen versickel ruck ich / wider allen / die sagen durffen /
Das die Juden das leben Christi yhn guth / vnd zu eygem
heil gesucht haben. Dan die vmbsteend des syben vndreys
sigist psalm. seind clerer / Dan das ymands / den gewald /
wol dawoten magt. Des beruff ich mich auff die alle / so
den selbst / Psalmen loesen. Dan ehs volget one mittel /
wie sie den hern / mit arcklistikeit / hemlicher nachstellung /
vñ betrug / gesucht haben.

Vnd wie wol das wort. *Vim faciebant* / yhm Hebraischen /
nit steet / sunder also / Sie haben mir garn oder netz vnd ver
hindernis gestellet. Dannest weil sich Bernhardus nit sch
emet / vnbedecktiglich / solchen versickel / zu brauchen / hab
ich solche schrift / wider Bernhardum durffen furstellen.

Ich weys nit von das wort / *Vim facere* / in der schrift
als guth vñ vnuerkerlich geschagt ist. Der halben befoembs
michs / das ehs yn dem Euangelio / als loblich vnd wollan
den the wirt außgelegt.

Nach dieser handlung / der vmbsteenden schriften / soll

durch weyder reed/der Euangelien beweist werden/Das
mein auflegung gemeiner Euangelischer leer wol gemess ist
Welich dz Christus zu seine Jüngern spricht. Habē siemich
vorvolgt/ so werden sie euch auch vervolgen/ Habē sie mein
reed angenommen/ so werden sie ewereed annheimen. Das
werden sie euch alles thuen von wegen meines nhamen. Ioan. xv.

¶ Sich wie Christus von seinem gewald (der sich
von den Jüden solt zu gefüget werden) vorgeredet/ vnd ha
ffret daran/ das sein Jünger/ auch gewald tragen müssen/
vnd beschlewffet mit Euangelischer predig/ das die unge
laubige/ predigen vnd predigern vervolgen werden. Das
saget Christus/ nit allein von seinen Jüngern/ welche ehr/
die selbige zeit/ von seinem vater/ empffangen/ sunder von
allen den/ die/ durch gotis wort/ yn Jesum gelawben wur
den. Derhalben spricht ehr. Non pro eis tantū rogo/ sed
pro eis/ qui credituri sunt in me per verbum eorum. Ioan. xvii.

Das leret vns Christus seuberlich/ sagende/ Iherusalem
du erwurgest vnd steinigest die Propheten/ so zu dir gesend
sein. Alhie horestu/ wie die Propheten/ vnd Ioannes ge
wald leiden/ Vnd nym gewar/ was gewald/ sie thuen/ die
das reich gottis gewaltigen. Christus spricht. Ihr wer
det ezliche toden/ ezliche crauzigē/ ezliche yn ewren synago
gē geißeln/ vñ verdet sie/ vñ einer stad/ in die andern iagē. Matth. xxiii.

Also wirt/ das vnschuldig blüeth. das von Abel bis
auff Zachariam vorgossen/ vber euch kumen. Hoer
welchen gewald das reich gotis/ erlyeden hat. Vnd wie
die gewald thuter/ wider vns gestrafft werden/ vñ behald
vleyssig/ Dz Christus die gantz kirch aber reich gotis deutet
so vervolget was/ vñ hinfürs noch sal vorvolgung leyden.
Ich hald nu/ das die Pelagianer/ geringē behelff/ oder gar/
keinē/ auß dießer schrift (das reich gotis leidet gewaldt/ vñ
die gewaldthuen/ dierauben das selbige) werden schopffen
Dan gewald thue/ heist nit/ wol/ aber gute werck thue/ sun
der verdriß/ schadē/ laidē/ zfügē. Vnd volge so sie wollē ge
wald tue/ dz sie straffen vñ peen der schrift müssen gewartē Hebr. xii.

S. Lucas. meldet auch/ wie Christus zu den schriftwei
ßen sager. Wee euch. Dan yr bawhet die greßer der Prophe
tē/ die ewer vetter haben todt geschlagen. Lu. xi.

halben ap sie dich anlauffen/ zuckē/ engstigen/ nydertruck-
en/ habe ein m mhaßfig hertz/ forcht nit/ die deinē leib todē
mügen/ got ist sterker/ dan alle creaturē. Der halben kan ny
Iom. 1. mands/ gotis reich/ auß den henden Christi reissen. Doch
nhemmen/ die gewaltige das reich gotis/ Wan sie menschen
so got dienen/ verfolgen vñ ertodten.

Das reich gotis/ ist Christus/ vñ alle/ so Christo ein
geleibt sein mit glawben/ aber wie Petrus sager Christus
i Pet. ii. yst ein lebendiger steyn/ alle die auff den selbigē stein auffge-
Hebrē. bawhet werdē/ wachssen zu einem haus gotis vñ volck go-
i & iii. tis/ dz got geuolig vñ gehorsam/ vñ wider vns das got
herschet/ dar yhn got wandelt/ wirket/ schaffet/ gebewt vñ
ii Corin regyrrt. Nach dem geschriben yst. Ihr seind/ ein lebendiger
vi. gotis tempel. Als got spricht. Ich werde yhn ynen wonen
vñ wandern/ vñ werde yhr got werden/ so werden sie mein
volck werden/ ich werd euch zu einē vater/ vnd yhr werdet
meins Sden werden. Sihe wie vergleicht got/ die menschen
eynem konigreich/ ehr nennet menschen/ seinen tempel/ vnd
koniglichen Sahl/ der alle zyr inwendig hat.

Der halben spricht got. Ich werde yhn ynen wonen vnd
Ephē. 3 wandern. Wie wonet got? Durch den glawben. Als Paul-
lus sager. Ehr wonet yhn dem ynnern menschen/ durch den
glawben. Also geet got auch yhn die hertzen der menschen/
mit glawben. Vnd ehr wil nit ein Tyrannischer konig sein
sunder eynt gutwilliger vater. So sollen wir Dochter
vñ Sden sein. Die werdē wir durch dē glawbē. Dā Christus
spricht. Welcher dē willē meines vaters thuet/ der ist mein
Luce. 9 Bruder/ Schwester vnd mueter/ Also regiret got/ vermittelst
Matt. 12 des glawbē/ yhn seinen außserwelten/ welcher hauptman yst
Christus.

Nach dem fall ich anzeigen/ durch vnssteendē/ das go-
tis reich gewaldt leidet/ so ehs die Bosswillige verfolgē vñ
engstigē/ vñ das/ das die meynung Christi sein/ Das beweiß
ich also. Als Christus sprach. Das reich gotis leidet ge-
wald/ sager ehr zumor vō dem reich gotis also. Vnther dē
Matt. xi geborn der weiber/ ist keiner grosser ader mehr dan Ioannes
Baptista. Aber der kleinste ym reich gotis/ ist meher dan Io-
annes. Auß diesen worten ist wol geschopffen. Das Chri-

stus die yene/das reich gottis neent/die von weybern ge-
born vnd geläubig seint/vnd spricht das der mindest/yhn
dem selbigē reich der hiemeln/grosser vnd meher sey. Wel-
cher was der minst vñ wenigist? Hoer.nach dem Christus
saget dz reich gotis leidet gewald/spricht ehr. Weem sal ich
diese geburd vergleichen?antwort Christus selber. Dissege
schlecht ist dē kindern gleich/die auff yhm markt schreyhen.
Wir haben euch gesungen aber gepuffen/vnd yhr habt nit
gedanztet. Wir haben euch kleglichen vnd iamerlich vorges-
herolet/vnd yhr habt nit geweinet ader gebüest.

Nun hoer was das reich gotis thuet/vñ wie/ader was ehs
leydet/vnd wer das reich ist. Volget. Ioannes yst kumen/
hat wider gessen nach gedruncken/vnd yhr sprecht/ehr hat
den Tewffel. Ehs ist auch kumē der Soen des menschen
essende vnd drinckende/vnd yhr sprecht. Sich der ist der
schlemmer vñ seuffer/ein frund der sunder. Alhie hoer wie
das reich gotis schmach vnd spot dulchen muß/wie offte
habē Christus die Jüden also vervolgt? Izt syhestu offen-
lich/wen Christus das reich gotis neent/vnd wie ehs ge-
wald leydet/merck den anfang vnd das ende/der rede/von
dem reich/Orstlich neent Christus das reich der hyemeln/
die geboren von den weybern.Dar nach spricht ehr.Das der
kleinst vnd geringst/den sie einen frund der sunder/schlämer
vnd seuffer gescholtē/grosser vñ meher ist/dan Ioannes dē
sie zeitē groß machtē/vñ Christus selber dē hochstē/vnter
den gebornē vō weibern/achtet. Dar nach neent Christus
sich vñ ioannes ein geschlecht/vñ saget/wie die yene/so ge-
wald thuen/das reich der hiemeln mit spot vñ hoen erfüllē.
Sich also spricht Lucas auch 16. Wie die gleißner vnd Jü-
den den hern vorspot vnd vorlacht haben/vnd beschlauffet/
Das sie alle gewald wider das reich gotis ruhē. Also hoer
vnd merck ich/Das reich gotis ist/Moyses/Propheten/
Christus vnd sein Aposteln/vnd alle/so gotis wort predi-
gen oder die das wort gotis hoeren/verstehen/behalten/vnd
vertheydigen.

Das yst das sie alle sagen/das wort gotis muß vorvol-
gung haben/Das reden sie von den/Die gotis wort lernen
oder lernen/vnd werden vorvolgt.

Geringst

Lu. 16.

Wan die schrifft einē solichē ernstlichen gewald wole anzu-
gen/ hebe sie nit gesaget. Das got/ das hoel peyn/ daryhne
die hülff vns geet/ angerurt vnd vorderet/ Was cheet ich
dem/ mit soligē kampf gewald/ dar yn ich/ welck/ laem vñ
vngescheet wäret. Was ist auch dz fur eyn halte/ wan ich
einē nit wald lassen/ eher er mich gebedeyhet. Das halten
heist nit gewald thuen/ ehs heist frund schaffe suchen. Nun
wold Jacob/ got nit lassen/ eher er yhn gebedeyhet. Also
ist alles halten/ auß gotliche vnd wolgunstige willen/ end/
sprossen. Dar auß kein gewald entsteet. Das ist war/ Ja-
cob hat got/ gotliche zusag/ vorgehalten/ mit der selbige zu-
sage/ was Jacob lebendig/ vñ stark/ vnd sicher/ vñ hielt got
mit mit creffen/ noch mit wercken/ sündet allein/ mit gotli-
chem wort. Gotis wort ist Ja vnd Ja/ vñ wirt nit neyn

Corin.
li.

Was got zusaget/ das gewerdet ehr/ Dan ehr ist warhaff-
tig/ reich/ mechtig/ vñ gutwillig/ gegē allē vñ yden/ so yhn
yn der warheit anruffen. Got schätzt nit vnser werck an-
der gebed. Aber wā ehr vns auß eygem bewēnis/ oder auß
vnser flehen vñ bith/ was zusaget/ das heldet ehr/ von we-
gen seiner zusag. Vnd durch sein wort/ wil ehr yn ansechtē
gehalten werden damit kan yhn kein gewald widerstehen.

Gene.
xviii.

Dar aus flussset/ der vorstande/ der wort/ so zu Loth ge-
redt seyn. Dan als got das bichen Loth erhoret/ vnd seyn
wort darauß gebedet/ sprach ehr. Geen eylēde yn die stad
dan ich kan nicht thuen/ du seyst dan yn der stad. Also kan
got/ wider sein wort nicht thuen/ vnd lasset sich williglich
halten. ¶ Warhafftig außlegung differ red. Das reich
gotis leydet gewald.

Violen-
tus.

Nach obgesagten Opinionen/ wil ich mein guteduncken
auch furtragen/ vñ Orstlich auß aller nehyften vnssteend
der schrifft. Darnach/ mit zuserzung Ewangelisther reden.
Vnd endlich/ mit einē kleinē durchlauff erzlicher schrifftē
Beweisen. Das violentus/ einer ist. der gewald thuet zu
Boessheit. Das das reich gotis von denen (so gewald/ vñ bel-
boess vñ angst vnd schaden pflegen einzufüren) gewald lei-
det. Vnd das die selbige gotis reich rauwen vnd verzucken
Wie wol got der selben gewaldet/ ramp/ nhain/ vñ veruult
ung/ vorhenckert vñ nachlasset. Vnd ist kurzlich der vor-

stande. Regnum celorum vim patitur 20. Das reich
gotis leidet gewald / vñ die gewald thuen / die rauben vñ
zucken vñ würgen das selbige. Nit das sie das reich gotis
(mit yrem anfallen / rauben vñ toben) verderben / vñ ma-
chen / das kein reich wyrdt. sunder / so vil ahn yhn ist / versu-
chen sie das / vñ sprechen. Ihr glawbet vñ heffet yn got **Mat. 27**
der mach yhn ledig. Item / yst ehr ein Soen gotis / ehr sey **Psal. 22**
genun von dem creutz vñ mache sich selig / vñ engsten / dar-
ein / wir yhn / gefürth habē / Nit solichen spot worten / vor-
suchen die rauber / ap sie auß gotis reich / des Trewffels reich
kondē schaffen. Aber das reich gotis spricht. Ap ich gleich **Psal. 14**
yhm mittel des schatens vñ todes woer / Dankest werd ich
mich nicht fürchten / dan got ist mit mir. Sein rüten vñ
sein stecken haben mich getrost / Ihm anfechten / giebt got
heyligkeit vñ geschmack gottliches willen vñ worts. Da **Deu. 18.**
wegen spricht Jacob. Brüder yhr solt ehs für alle fraud ach **Jacob. 1.**
ten / so yhr / yn manigerlei versuchung fallet / dan er er anfe-
chten / ist ein bewerung ewres glawbens. Dēnach / bleibet /
das warhafftig reich getris / yn gottlichen willē / vñ aller
unterthenigkeit vñ trost. Vñ leffet sich handeln / gleicher
weyssen / sich der thon / lewin / von dem topffer aber heffner.
Vñ ist wie ein rüten yn der hand / die sich / ane widared / **Esal. 10**
hyn vñ heer laffet schwipffen / Der bedrengt vñ vmbgeri-
ben mensch leydet gleich wie ein holz / adastock dz der schnei-
zer beschneidet / aufgrebet vñ formirt.

Warumb bleibet das reich also / Darumb das ehs got-
elichen willen gelernet hat / vñnd weyß / das eygen wil toß
sol seyn / vñ sal got gut vñ boß lassen machen / Der we-
gen das die schryfft saget. Du salt die zuecht vñ **Prouer. 11.**
straff / des hern nicht vorachten. Dan got liebet / den / ehr
straffer Vñ hat ein wolgefallen darynn. Gleich wie ein
water yhm Soen / Das yst / das Dauid gesagethat / yn hebre. **Psal. 136.**

Du solt gott stylschweigen / vñnd dich selber tranck **xxxvi.**
vñnd schwach legenn yhm machenn / so wyrdestu getrost
vñ gottliches willen / gewertig / vñbig / vñ begreufflich.

¶ Ap dich gleych rauber ansprengē / vñ nhemē dich von
dieser woldt / Byß froelich. Dein reich ist nicht von dieser
woldt. So ist ehs auch nit fleyßlich / vñ vergentlich. Da

Gala. v
Phili. 3
Ezechl.
xxxvi.

Hiere. 2
Psaln.
cxliiii.

Ioan. 6.

Rom. 6.

Gene.
xviii.

der natur keinen gewaldt/sonder der geyst/vñ welchem ges
schriben. Der geyst strebet wider fleisch/vñ got thet der na
tur gewalt/welcher guten willē/vñ gute werck/yhn vns
schaffet. Der das steinern hertz/weich macht/vñ giebt vns
ein newen geyst/vñ macht/das wir yhn gotlichen geboten
wandern vñ gehen/vñ macht/das wir machen/Ihn der
sum. Der thuet vnser natur gewald. Der vnsern Adam
mit Christo/an das bitter crüz/heffet/der beisset vnser na
tur vñ thuet yr gewald/nit wir/dan das yst vber vnser ver
mögen. Damit feldt die meinūg/Hieronymi/vñ ap einer
gleych vil brangen wöld/vñ sagen/wir mogen das reich
gotis/durch gute werck/mit gewald nhemē/der soll hörē
wie got spricht. Was wöldt yhr/mit mir/vor gericht ha
dern? vñ Dauid. Ehr kront dich/vñ barmhertzigkeit. Jē
her geen nit mit deynē Knecht/vñ das gericht/Dan keyn
lebēdiger/würt vor dir gerecht. Alle vnser gute werck/kā
got mit gericht verurteilen vñ vorwerffen/Was wölle wir
vil wort verschueden vñ sagen. Durch gute werck/kōdē
wir das reich gotis mit gewald/nhemen.

Das aber Chrysostomus/das reich gotis/den gelauben
nhemet/ist wol gesagt/Dan got regiret/vns/vñ wir seind
sein reich/durch den gelauben/hoffnung/vñ lieb zu got.
Aber das yst nit beweyst/das einer/den gelaubē mit gewald
kā nhemen. Christus spricht. Der glawb yst ein werck go
tis/yf ehre ein werck gotis/so künden wir/das nit/mit ge
wald nemē/wir sein werckloß/vñ leidē/wan vns got/seinen
gelaubē ein giebt/Die schüller müssen hörē vñ styl steē/wan
sie lernen wollen/Nun seind alle gelaubige schüller/vñ an
horet gotis. Ein yzlicher dero von dem vater horet/vñ ler
net/der kumpt zu mir. Wie kōden wir nun/den gelauben
mit gewald nhemen? Wan vns hend vñ füß abfallen?

Augustini außslag/obgemelter schrift/yf dē andan nit
vast endtlegen/aber sie dringet doch/geschwinder vñ heßi
ger/darzu/das ein gelaubiger dem reich gotis/gewald kā
thuen/vñ gottlich reich mit gewaldt rücken vñ reben.
Auß disser ursach vñ historien/welche die schrift/von Jaa
cob erzelet/dero den engel gotis/gleich mit gewald/gelab
ten hat. Damit wir/der selbigen hystorien/erkenntnis schen

ffen/ist zu merken/das Jacob zumor/gottlich zusag/yhn
sein hertz vñ mund nham/dar nach kam got/yhn gestald ey
nes menschen/vñ sieng an/mit yhme zeringen vñ fechten

Als ehr aber sahe/das ehr Jacob nit kond vberliegen vnd
bestreite/ergreyff got dye gliedader der hüften Jacobs/vñ
sye verdort bald/vnd wart welck/vñ safftlos/Got sprach
zu Jacob. Laess mich/Dan die morgen roet steichet auff.
Dar auff antwort Jacob. ych loess dich nit/Du habest mir
dan gebenedeyhung geben. Der wegen saget got. Wie heisset
dein nham. Antwort ehr. Jacob. Dar auff sprach got. Du
solst nit Jacob/sunder Israhel/genent werde. Dan die weil
du wider got starck gewest bist/wie vil mehr wirstu/wi
der mensche/ob sigen ader vberligen. ¶ Sihe/disse schrifft
spricht lauth. Das Jacob/got gehalten hat/vñ also gewald
getan. Fur das ander/horestu/das Jacob wider got starck
gewest ist/vñ das yhm von wegen solicher sterck/trost/wi
der alle mensche ist gegeben. Ist ehr wider got starck gewest
so hat ehr got gewald getan.

Dar zu eyner (dem vil schrifft geliben) die schrifft von
Loth/kan beysetzen/ Zu welchē der Engel saget. Geen eylig Gene. 19
yhn die stat. Dan ich kan nicht thue/ eher du yhn die stat
eyn gast.

Aber ich acht/ ehs sey von vnnotē. yz/vil schriften/fur
zulegen/Szo ist die historien von dem alt vatter Jacob/zu
lanck/das ich sye/nach der Breit ausleeg. Dannech so vil/
dyssē antwort/erfordert/wil ich orstlich gesagt haben. Das
ich yn dē Hebreischē nit findt/das Jacob wider got starck
gewest sey. Szo hat auch der propheet Osee/yhn seinē buch Osee xii
gedachte historien vnd wort/soliches lawts/nit gebraucht.

Derhalben/beschliffen sie nicht. Also lees ich Ge. i. in
dem 32 c. Dein nham soll/nit mehr Jacob/sunder Israhel/ Gene.
heysen. Dan du hast mit got gerungen/vñ menschen/vnd xxxii.
wurdest starck werden. Dar aus volget kein gewald/Lauttet
auch nit/das Jacob seinē got gewald geton hab. So spricht
Osee. Das yhn got starck gemacht hat. Wie kan/aber/einer
dem gewald thuen/vor dem ehr sterck emphegt? Nun laes
vnsern text gerecht sein/dannest dringet ehr nicht zu sage/
Das eyner/dero gewald thuet/got kan gewaltigen. Dann

der natur kainen gewaldt/ sunder der geyst/ vñ welchem ges
 schriben. Der geyst strebet wider fleisch/ vñ got thet der na
 tur gewalt/ welcher guten willē/ vñ gutte werck/ yhn vns
 schafft. Der das steinern hertz/ weich macht/ vñ giebt vns
 ein narwen geyst/ vñ macht/ das wir yhn gotlichen geboten
 wandern vñ gehen/ vñ macht/ das wir machen/ Jhn der
 sum. Der thuet vnser natur gewald. Der vnsern Adam
 mit Christo/ an das bitter crutz/ hefftet/ der beisset vnser na
 tur vñ thuet yr gewald/ nit wir/ dan das yst vber vnser ver
 mögen. Damit feldt die meinūg/ Hieronymi/ vñ ap einer
 gleych vil brangen wöld/ vñ sagen/ wir mögen das reich
 gotis/ durch gutte werck/ mit gewald nhemē/ der soll hörē
 wie got spricht. Was woldt yhr/ mit mir/ vor gericht ha
 dern? vñ David. Ehr front dich/ yn barmhertzeit. Jte
 Jer geen nit mit deynē Knecht/ yn das gericht/ Dan keyn
 lebēdiger/ wirt vor dir gerecht. Alle vnser gute werck/ kan
 got mit gericht verurteilen vñ vorwerffen/ Was wolle wir
 vil wort verschueden vñ sagen. Durch gute werck/ kondē
 wir das reich gotis mit gewald/ nhemen.

Das aber Chrysostomus/ das reich gotis/ den glauben
 nhemet/ ist wol gesagt/ Dan got regiret/ vns/ vñ wir seind
 sein reich/ durch den glauben/ hoffnung/ vñ lieb zu got.
 Ioan. 6. Aber das yst nit beweyst/ das einer/ den glaubē mit gewald
 kan nhemen. Christus spricht. Der glawb yst ein werck go
 tis/ yst ehr ein werck gotis/ so künden wir/ das nit/ mit ge
 wald nemē/ wir sein werckloß/ vñ leidē/ wan vns got/ seinen
 glaubē ein giebt/ Die schüller müssen hörē vñ styl steē/ wan
 sie lernen wollen/ Nun seind alle glaubige schüller/ vñ an
 hom. 6. horet gotis. Ein yzlicher dero von dem vater horet/ vñ ler
 net/ der kumpt zu mir. Wie konden wir nun/ den glauben
 mit gewald nhemen? Wan vns hend vñ füß abfallen?

Augustini auslag/ obgemelter schrifft/ yst dē andan nit
 vast endtegen/ aber sie dringet doch/ geschwinder vñ heffei
 ger/ darzu/ das ein glaubiger dem reich gotis/ gewald kan
 thuen/ vñ gottlich reich mit gewaldt rücken vñ reben.
 Gene. Auß disser vsach vñ historien/ welche die schrifft/ von Jas
 coß erzelet/ dero den engel gotis/ gleich mit gewald/ gehals
 bat. Damit wir/ der selbigen hystorien/ erkentnis schen

ffen/ist zu merken/das Jacob zuvor/gottlich zusag/yhn
sein hertz vñ mund nham/dar nach kam got/yhn gestald ey
nes menschen/vñ sieng an/mit yhme zeringen vñ fechten

Als ehr aber sähe/das ehr Jacob nit kond vberliegen vnd
bestreitē/ergreyff got dye gliedader der hüfften Jacobs/vñ
sy verdort bald/vnd wart welck/vñ safftlos/Got sprach
zu Jacob. Laess mich/Dan die morgen roet steichet auff.
Dar auff antwort Jacob. ych loess dich nit/Du habest mir
dan gebenedeyhung geben. Der wegen saget got. Wie heisset
dein nham. Antwort ehr. Jacob. Dar auff sprach got. Du
solst nit Jacob/sunder Israhel/genent werdē. Dan die weil
du wider got starck gewest bist/wie vil mehr würdestu/wi
der mensche/obfien ader vberligen. ¶ Sihe/disse schrifft
spricht lauth. Das Jacob/got gehalten hat/vñ also gewald
getan. Fur das ander/horestu/das Jacob wider got starck
gewest ist/vñ das yhm von wegen solicher sterck/trost/wi
der alle mensche ist gegeben. Ist ehr wider got starck gewest?
So hat ehr got gewald getan.

Darzu eynet (dem vil schrifftre geliben) die schrifft von
Loth/kan beysetzen/ Zu welchē der Engel saget. Geen eylig Gene. 19
yhn die stat. Das ich kan nicht thuē/ eher du yhn die stat
eyn gast.

Aber ich acht/ ehs sey von vnnotē. ytz/vil schriften/fur
zulegen/Szo ist die historien von dem alt vatter Jacob/zu
lanck/das ich sye/nach der Breit ausleeg. Dannech so vil/
dyssē antwort/erfordert/wil ich orstlich gesagt haben. Das
ich yn dē Hebreischē nit findt/das Jacob wider got starck
gewest sey. Szo hat auch der propheet Osee/yhn seinē buch Osee xii
gedachte historien vnd wort/soliches lawts/nit gebraucht.

Derhalben/beschliffen sie nicht. Also lees ich Ge. i. in
dem 32 c. Dein nham soll/nit mehr Jacob/sunder Israhel/ Gene.
heysen. Dan du hast mit got geringen/vñ menschen/vnd xxxii.
würdest starck werden. Dar aus volget kein gewald/Lauttet
auch nit/das Jacob seinē got gewald geton hab. So spricht
Osee. Das yhn got starck gemacht hat. Wie kan/aber/einer
dem gewald thuen/vor dem ehr sterck emphegt? Nun laes
vnsern text gerecht sein/dannest dringet ehr nicht zu sagē/
Das eynet/dero gewald thuet/got kan gewaltigen. Dann

sie haben gezeuget/ so vil ir verdent seynn. Item sye han
nit geglaubt/ das yhn got nit eyngebē hat. Daraus volget/
Roma. vnd gotis wort nit gewald thun/ sūder betrißē werdt
viii die trybet vnd shuret der geyst gotis. Werden sie getrißē
so laiden sie gewald/ vnd der geyst gewaldriget die natur.

Ioan. 3 Ich gesweig/ das sich/ die anhorē gotis wort/ freuhē/ wan
sie gotliche stym erhorē. Als Joannes Baptista spricht/ der
freund/ des Bratians/ steet/ vnd horet seinen genahel/ vnd
frewet sich yhn freuden/ von wegen der stym/ seines brat
ainers. Dero steet/ vñ horet vñ frauhet sich/ einer stīm hal
ben/ der thāt yet ihe keinē gewaldt. Dartzu giebt gotis wort

Mal 40. dē gaist froligkeit. Als dauid saget/ audiam meo dabis gan
dium/ meinem gehor/ würdestu freud geben/ vnd gedenu
tigt gepcyn werden auff springen. Also vereindt sich geyst
vnd predig one gewald/ wiewol dem flaisch vbel beschicht.
Alhie solt ich eynsäre/ wie die rechtgelaubige/ gotlicher leet
eingeleibt vnd vermischt werdē. Widerumb wie die unge
laubige/ hertikeit/ tzorn/ schaden/ vñnd rodt/ aus gotlichem
wort nhemen. Aber diß buchlein sal kurtz sein.

S. Bernharts meynung/ ist dē text/ welchen ich handel/ nie
allēdhalben gemess/ O selich/ das er dē gewaldt etwan auff
den menschen dewotet. so ehr saget/ das reich gotis leidet ge
wald/ dan keyner magt sūder smertzen/ yrdische dieng gela
sen/ hymelisch güter erlangen. Etwan stellet er den gewald
auff den hymel/ von dem Publicano/ sagende/ wie/ ehr den
hymel nidergebogē hat/ Ehr solt aber/ bestendiglich geleert
vnd durch schrifft beweist haben. Das der/ violentus/ gen
ant ist/ der got/ yhn egnsten/ oder sunst vñb hylf/ anruffet/
so wolten wir yem tzu fallen. Aber ich hab biß her noch
nit gelesen/ das einer got erzurn/ oder gewaldt thun/ wan
ehr sych tzu got keret/ weil das got/ mit treyhen/ gebot/ vñ
flehē/ fodert. Allich dāncket/ es sey der schrifft/ vernūfft/ ge
meyner reed/ vngleich/ das ich dē gewald sal thun/ des wil
len vñ gebot ich erfull/ vber das ist vnlangbar vñ offēbar
das der almechtig got/ allen gewald bricht/ richt/ wūrcht/
vnd yst nicht mynder/ dan sein wort/ dem doch/ keyn ge
wald/ mit vereynung/ beschicht. wie ofen gemeldet.

Das ehr auch saget/ das die arme/ gotis reich/ mit gewalt
nehmen/ laudet nit am besten/ Ketz dießer schrift vergleicht

Selig seynn die arme yhm gaist/ dan der selben/ ist **Mata. 5.**
das reich der hymeln. Nun/ verheisset got dē armen geys-
ten sein reich/ vñ neent sie selig/ so darf ich nit sagen/ das
sie got/ vñ seinem wort/ gewalt thün. Angeseen/ das sie
geystlich armüt/ aus gotlichem wort/ schopffen/ driencen
vñ neren.

Das ehr auch meldet/ das die arme/ gotis reich erkuffen.
laudet so hymn/ dan ich thün dem keinen gewalt/ den ich/
auff seine selfs tzumutig vñ begern/ biet vñ antuff. Nun
spricht **Esaias. 48.** yr durstige/ komet zu den wassern/ die kein
geeldt haben/ sollen omē geld kauffen. Hor wie vns got ihn
gemein/ reich vñ arm/ ruffet zu seinē reich/ daraus wasser
so zu dem ewige leben springen/ aussliffen. wie konden dan
die reichen got gewalt thün/ wan sie mit reichthum fründ
machen/ die sie yhn ewige tabernakel nehmen?

Das et auch von dē weiblin/ das am blüthflüs krank was **Luce 18.**
fürbrenge/ beschleust/ nicht/ Vrsach/ Christus spricht nit/
wer hat mit gewalt getan? sonder also/ wer hat mich an-
gerürt. ehr hat auch aus keinem zorn gefracht/ wehr hat
mich angetast? Christus woldt/ das das weib/ vor al-
len/ vrsach saget/ warumb sie yhn hett angerürt. Das die
fraw thet vñ offenbaret iren glauben/ Derhalben nennet
sie Christus ein dochter des glauben/ sprechende. Doch-
ter getrau/ dein gelaub hat dich gesund gemacht/ gang hymn
mit frid. Christus hat nie vngesallen vñ verdris/ so yhn
ymants/ mit vertrauchen/ gelaubē/ hoffnung/ oder lieb/ an-
tast/ wie solt yhm dan gewalt gescheen? Es heysset auch
nit gestolen/ daß eynec/ mit eynes andern willen vñ gehe-
ys nimbet.

Dye orste meynung/ Chrysostomi/ yst wunderbarlich/
dan ehr viel anzeigen/ wie einer dem reich gotis gewalt/
kan thün/ vñ saget. Wie wir vnser natur verdris vñ ge-
walt thün/ so wir zu dē hymel nahen/ das auch Bernhar-
us spricht/ sie soltē aber lerē/ das die selbe gewalt thün/ vñ
gotis reich reben/ vñ ap gleich beweist/ das menschen go-
tis reich genent (das ich nit ansehe) dannest konden vor

sie heu fentlich vñ mit grosser begirt lauffen / gotlich wort /
zuhoren.

Also tetzen die fleissige liebhaber Christi /
gotis wort gewalt / mit hitzige zulauffen / vñ innigem an-
hören.

Differiren allernehest den grund / vñ haben eine
mercklichen schen vñ antzaig / yhm text.

Dan als Chri-
stus gesagt het / Das reich der himeln leidet gewalt / so sa-

Mat. 23. get er zu folgenden ons mittel / vrsach zu sagen / also. Dan alle
Propheten vñ das gesetz / haben prophetizyret bies am
Joannes / disse wort sagen vrsach / warum das reich go-
tis gewalt erliden / als nemlich / Das alle Propheten / das
gesetz / vñ S Joannes / gotis wort / verkündiget haben. wie
etliche furgewante schrift vernemē / Aber so sie wuldet das
Gesetz vñ Prophetē solten ahn S Joannes geendt seyn /
sprechen si / Das Gesetz vñ Prophetē haben vñ dē zukunfft
gen Christo gesagt / wie einer einem kranken oder gefangen
von einē zukunfftigen erloser vñ arzt saget / Aber Joannes
dewet auf den erleser vñ arzt / mit predigt vñ fingern / Der-
wegen / lauffen sie mit hauffen / vñ nhemē das wort gotis /
gewalttlich.

Wich befrombd aber / das das wort gotis gewalt leiden
kan / aber das die yhene / so gewalt thue / die Ewangeli-
sch predigen mit gewalt können nhemē. Vrsach. Das wort
gotis ist gleich / wie eyn hāmer / der einē feilsch zerknirscher
ader zermallet. Als Hieremias spricht. Nun werdet yhr nit
zu geben / das der hāmer gewalt leidet / von dē feilsch / den
ehr geschleget / sander das ehr gewalt thue. Wye laudet es
dan / wan ich sprich / Das wort gotis leydet gewalt / wan
es die steynern hertzen zerplopfet / vñ zeuchet sye / ansich.

Hieremi
xxiii.

Ich sehe auch / dz gotlich wort / einē scharffschneidende
schwert / dz auff beydē seidē schneidet / vñ haubet / vergleicht
Hebr. 4. yst / Als ad Hebreos geschribē steet. Das wort gotis ist lebē-
dig / mechtig / vñ durchgengihet / dan yndert / ein zweysch
neydig schwert / vñ teilet die seel vñ dē geist / vñ alle band vñ
marck der seelen / vñ vrcailt / gedanken / vñ fürsatz des mē-
sch. Sich / dē wort gotis / seind alle ding zugeben / die ge-
walt thue können. Als / lebē / mechtigkeit / durchgeli-
ckheit / vñ damit yhm voller gewalt bekand werd. spricht die schrift.
Das wort gotis / teilet Seel vñ geist / alle band vñ marck

der seelen Ich acht/ so eynet einē scharffen schwerdt/ gewald
 thuē wold/ ehr solt he/ das widerspiel/ bald fülen. Vnd spre-
 chen/ Ich bin vor wunde/ vñ verletzet. Der wegē/ dück et es
 mich/ vnhofflich sein/ zu redē. Diemēschen thuē dan wort
 gotis gewald/ wan sie hewfflich dartzu lauffen. Dan ich ac-
 ht/ das schwerdt/ hab sie bereit geschniten/ so bald sye das an-
 horē. Also sehē wir/ das wort gotis/ dē preiß/ vñ sig/ alwe-
 gen behelt/ ehs werde einē hammer/ oder schwerdt/ verglei-
 chet. Der halbē/ thuēt ehs der natur gewald. wan ehs dē vn-
 gutigē/ vmbstürzet/ vñ zeimet yhn/ vñ macht yhn gütig/
 Wie dan/ die gnad/ der natur thuēt. Paulus saget/ Die
 gnad yst wider die natur. Ist das woehr? so volget/ das dz
 wort des gelauben vñ der gnaden/ wider die natur ist. Als
 Paulus offentlich spricht. Ich bin fleyschlich/ so ist/ das ge-
 setz geystlich. vñ Hieremias Meine roethschleeg sein nicht/
 wie ewre.

Prouer.
 xii.
 Paulus.
 Ephe. 2.
 Roma.
 vii.
 Hieremi
 xxiii

Das wort gotis wēdet dē anhorer/ oder dē yenē/ dero ehs
 begeret/ ansich/ nimbt yme eigen art/ vñ giebt seine/ vñ ap-
 du/ ehs der speis vergleichet/ danneft zewhet ehs/ yhn sich
 vnd leydet mit nicht deynen gewaldt.

Ich weis wol/ das Christus saget/ Matthei. 13. Szo einer
 das wort gotis anhorer/ vñ nicht vorsteet. Rümet der boß
 vñ nimbt ehs auß dē hertze/ hin weect. Dofelbst/ steet das
 wortlein Rapi/ das alhie steet Rapiunt. Die vnglobige
 vñ der Tewffel/ thuē dē wort gotis gewalt/ nicht die ehs/
 begeren zu wissen. Ich haldt auch/ Das sorgfeligkeit vnd
 reichthum/ so das wort gotis depfen vñ fruchtloß machē
 gewald thuē. Aber die globige/ so das wort gotis horen vñ
 vernemen/ thuē yhm behechlich gefallen/ dan yhn ynen/
 wirket ehs seine frucht/ vñ lebet/ vñ grunet. Der halbē dück
 et ehs mich vbel lawden/ das die glaubige dem wort gotis
 gewaldt thuen.

Matt. 3.

Swor angeschē/ das der mensch/ gar werckloß vñ macht-
 loß/ werdē mucs/ so ehr zu gotlichē wort/ eyle viel/ Als
 geschribē steet. Keiner künnet zu mir/ eher yhnē/ mein vater Ioan. 4
 gezogen hat/ Dar zu spricht/ Christus. Euch ist ehs be- Mar. 13
 scheert zu wissen. 20. Ich glaube wol/ das die glaubige/
 das wort gotis einnhemē vñ behaltē/ durch gotlich gunt
 wie oben gesagt yst/ vnd offte geschriben steet/ nemlich.

Dem Ererwirdigē vnd achtbaren hern Nicolao Damm
probst vnd Archidiacon des Cleue wortes zu Hall meynem
wolgünstigen hern vnd oheim / wunsch ich Andres von Ca
rolstat. eyn selig vnd lang leben durch Christum amen.

Ererwirdiger grosünstiger her / nach dē mir ewre achtbar
erwirdē. Bluts halben verwandt vnd befreundt / hab ich mihe
vnterlassen e'raßern als durch eyn clayn antzeyg meyne be
reitte dienste anzubietē. sunderlich so ich merck / das vast vil
leuthe / disse schrifft. Regnū celorum vñm patitur. ecce. das
ist. das Reich gottis leydet gewald / vnd dye gewald thün /
dye nemen das selbige gewaltlich / yhm munde tragen. des
sich dye newen Palazianer / zu errettung seiner Opinion
(wiewol zu aygem nachteil) gebrauchten. vnd stercken vnd
denen creffen vnd syten menschlicher natur / so hocht. das si
durffen sagē / weil das reich gotis gewald leydet. so kan eyner
aus aygen creffte das reich gottis nemē derwegē / vnd weil
alle christen / yhn gemein / leer vnd wort gotis / yhn soligem
vleis sollen lesen. Das sie ire kinder wideruß leren vnd frucht
gotliches wort brengen mügē. Hab ich dē christen / yhn sun
derheit E. E. wir zu eren / mein gut danken nit wollen ver
halten. Mit heimstellen yhn menicklichs vrtail / das etzliche
yn anlezung geirret / Etzliche nah zu dē tñhl geschossen /
vnd doch muessen zugeben / das obuermeltē schrifft auch ein
anderem verstant nitzē leiden. Meyn schreiben / sal kainē
zu minderung vnd abbruch seiner eer vnd lehr / gereichē. sun
der allein / das der einfeldich man erynnert werd / heilig schr
iffe mit hoherem vleis zu lesen. Damit sie iren kindern das
wort gotis bester eigendlicher fürpredigē. Ich hab auch nit
zweifel / e'raeren. Bräder werden sich des bessern. Wu mit ich
E. E. Ein eer vñ diē pflegē / Bin ich mit laß vñ guth alzeit
bereitt. Dem lebendigen got bevolhen. amen. Datum
Wittenberg montags nach Jacobi yhm / M / D / XXI / iar.

Chryso. Chrysostomus leget gedachte schrifft also aus. Regnū celo
in Ioan. cum vñm patitur. Eyner bedarff gewald vnd cynes engen
homilia werts / starker seel / so er das reich gotis nhemmen wil. Wu
43 & in es mit den reßern geschicht / so nicht scheuen / weder an
Mac. 13

fen nach clag/weder vrtell noch straff/sunder allein forges
wie sy furlauffen reb zu nemē. Also müssen wir vnser natur
auch gewald thun. Daraus yst treflichlich / das Chryso-
stomus / das reich gotis / yelichen nennet / dero sich mit gestren-
gen werken castrehet vnd gewaldriger

Obgedachter leza: saget auch / das der glaub / das reich gotis
sei Welche den glauben yhn hochem vleis / mit eyl / suchen /
Christo anhengig zu werden / die thun dem gotlichem reich Matt. vi
gewald. Chrysostomus. Der heilig Iheronymus

heldet dē orsten verstand chrysostemi / sagēde / das yst gros-
ser gewald / das wir / auff erden / das reich gots suchen / vnd
besitzen durch tugend / das wir durch natur nit kōden halte-
ren. Also haben wir tzu auslegung / die orste / das gotis

reich die seind / die sich gewaltigen / dye ander das der glaub
reich gottis ist. Der selig Augustinus gibt disen verstant
Eyn bedrēgter / nidergetrückter mensch nymbt das reich go-
tes / mit gewald. so ehr sich an got pinder. gleich wie iacob /
den engel gots / mit gewald hielt vñ dem reich gewald teht

August.
Psal.

147.
nn

Dyße ist die dritte auslegung / vñ brenge eyn kostlichen ver-
stand der hystorie Jacob / vnd leret vns / das reich gots / got
ist / vñnd das got gevaldrigklich von den gelaubigen gihal-
ten yst / vnd das der mensch gewald leydet / das auch Chy

sostomus saget. Bernhardus / spricht also / nymants mag
yrdische dieng / one smertzen vnd leyden verlassen. vnd wide
reichtumb / keiner wyrt tzu hiemelischen hohen / on smertzen / tzu ge-
lassen / dan gotlich reich leidet gewald. Ehr spricht euch

das etzliche / das reich gotis mit gewald nhemen / etzliche ei-
kauffen / so freund machē mit reichtumb. Etzliche stelen / als

das weiblin / welches des hern saum anthüret vnd macht /
das eyne craffe von dem hern gieng. Etzlich werden mit ge-
wald dartzu bedrēgt / als die arme dieser weldt. Vnd saget

das der offenbar sunder den hymel niedergetzogen / vnd also
gewald gethan haß. Daraus merck ich / das Bernhardus

das reich gotis / got vnd seinen hymel neendt. Vnd den ge-
wald tegen dem menschen rechnet.

Fur den viertē artikel / sagen etzliche. Das reich gotis / ist die
ewangelisch predig / oder wort gotis. Vnd sagē / das die ge-
laubige dē wort gewald thun / aber mit gewald nemē / wan

Sermo
ii de
Septua-
ginta
ge.

In libro
sententi-
arum.

Matt. 9.

Idem de
quator
modis o-
randis.

Luce. 18

Handwritten text, likely bleed-through from the reverse side of the page. The text is mirrored and mostly illegible due to fading and the quality of the scan. Some fragments are visible, such as "Handwritten text" and "the first of the month".

cost 108 gr

P 1097

39/17

Berichtung

dyesser red.

Das reich gotis/leydet gewaldt/vnd die
gewaldtze nhemen oder rauben
das selbig.

Regnū celorū, vim patitur. et violētē rapist illud.
Matth. XI.

Wittenberg.

Andreas Bodenstein von Carlstadt

1521.

Pp(24)

to.

82

Lucæ. 9.
Qui erubue
rit sermones
meos.

Lucæ. 9.

2. Cor. 1. 2.

Lucæ. 14.

Diabolus &
suus Papa.

Er soll sich selber verlaugnen vñ sein Creutz auff sich fass
sen. Welcher sich mein schämet vñ meiner reden des will ich
mich schömen. O wie hart ist dz d natur die natur wölte sich
selber gern mainen vñ schemet sich natürlich gotes eer darüb
sagt Chrius. Er muß sich selber verlaugnen. i. er muß sich schä
men vñ mich süchen vnd loben dan so ainer in wercken oder
leyden sein aygen eer süchet so sücht er aygen nutz vñ verlass
set sich mit allenthaltē. Du müßt ye dich in deine Creutz mit be
kennen sonder allain gott durch Christum. Du müßt dich ver
naynen nit berieimen dan die Apostelen frewetē sich vō wege
des namens Christi zū leyden doch straffet sich Paulus do er
zū fest in der glorien seines leydes hafft sprechende. Ich bin vn
weyß gewesen daß ich zū vil frölich gewesen bin vñ zū vil in lei
den gloriert hab. ¶ Es muß mir alle creatur sy sey sieß oder
saw herb oder milt auß meinen augen gezogen sein. ¶ Ich
darff mir auch selber nit in den augen steen sond allain Chris
tus der soll mir vor meinen gedanken vnd augen schweben
vnd auff im soll ich steen sunst auff nichts anders.

Vnd die weil ich alle werck mein leyden vnd todt ianich
selbs verlaugnen vnd mich mir frömbd machen soll soll sich
weder mütter noch freind weder Bapst noch bapsts mütter
vndersteen daß ich in oder sy vor augen habe vñnd das wort
gottes verlasse ee will ich zangen reder vnd den aller grau
sampste todt erleyden. Christus vnser her hat klärlich auß
truckt wie die gelassenhert sein soll. Er saget. Welcher sein
seel nit hasset der kan nit mein junger sein. Ich soll ain hö
ren ernstlichen vñ gestrengen haß vñ neyd wider mich selbs
haben wan ich die stin meines herzen erhör vnd merck doch
mich mein seel abzügt vñnd verhindert. Nayn liebe seel vñnd
liber leyb ob jr wol vngern sterbent vñnd wöllent daß ich dem
wort gottes nit nachfolg dannocht will ich Christo tröstlich
nach geen biß in den tod. Die weyl ich zūm vor waiß daß jr bald
mit mir ain kampf haben vñ ich etlich lassen soll dan ich waiß
wan ich mir selber nit schaden zū füget der teuffel vñnd sein
Bapst vermöchten mir nit schaden. Wan fre du flaysch
vñnd blüt vñnd du alter Adam gern stürbent was würde oder
künde mich der todt bekümmern.

Ich wayß daß mir nit auß bleybē wirt/daß täglich ansehe-
 ten so ich ertrag/nemlich/Ja gottes warhayten vnd gelübbē
 seind wol gerecht/vnd betriegen niemāts/aber ich bin kayner
 der dar zū verschen. O du böses flayschs/du wüster seind cō-
 cupiscētia/wie manigfaltig irrestu mich. ¶ Got ist barm- Marci. Orā-
 hertzig vñ mechtig zūgeben/vnd will auch allen den geben/so tes credite,
 im glauben bitten vñ zweyflen nit/daß er sy geweren werd. quia accipie-
 Darumb will ich dir (du böser Adam) zū verdriß gott glau- tis.
 ben/dich vñ alle meine freunde neyden/vñnd mich gegen dich
 als meinen feynden wören.

Nich sollē auch meine sünde (der ich vil gethan) höchlich
 vrsachen vñ anzünemen/döster gedültiger vñ lieber hon vnd
 spott zūleyden/ Der todt soll mir ain gesunde artzney sein/so
 wayß ich auch/daß die geschufft nit leügt/die sagt. Welcher
 sein seel in diser welt hasset/der behüt sy zū dem ewigen lebē. Ioannis. 1
 Item Christus ist kommen die sündler sällig zūmachē. Item/
 das ist das lemble/welches die sünde diser welt trägt. Item/
 gedencē du der sünden/so will ich jr vergessen/vñ endlich auß Esa.
 diser zūlag. So jr in mir bleybent/vñ meine wort in euch bli- Ioannis. 15.
 ben/alles das jr bitten werdent/wirt euch gegebē. Auff disen
 vnd anderen tröstlichen zūsagungen will ich steen wie auff at-
 nem velsen. In Christo mit glauben/heffnung/vnd lieb/so
 wil mir verlihen wirt fest bleyben/vñ kayn vngestümmeckayt
 fliehen/vnd in gott grösser zūuersicht sein/er werd mich gne-
 dig in seinem wort halten/vñ nach erlitten ted/mit ewigem
 leben versehen. Das helff mir vñnd vne allen der giettig gott.

A

M

E

N.

¶ Das hab ich euch von fleyslicher lieb vnd socht zūbringen/
 in bösen da mit jr den zorn gottes emflichet/geschrickē des
 mietichlich bittende/jr wöllet euch kayn nachred lassen betrie-
 ben/vñnd die sacht gott mit innigem gebett beuelhen/das ver-
 diene ich geren. Da mit gott beuolhen.

Crux.

Luce. 14.

Ioan. 12.

Ich soll mir übel thun vñ verbrieß zū dem tod willig treten:
Dān Christus spricht. Welcher sein Creütz nit nimpt/vñ fol-
get mir nach/der ist mein vnwürdig. Das wort Creütz/bedeut
leyden/verachtung/hon/spott/verlachen/sterben/verderben.
ja miderfaren in die klüfften der hellen/doch nach götliche ge-
fallen/bedeut auch daß ain korn Christi absterben muß.

Nun sagt Christus/daß wir das Creütz annemen/vnd im
nachfolgen/darumb ist von nöthen/daß wir entlich auff das
Creütz (das ist auff elend vnd schmerzen) gehefft werden.
Der halben sölt ir eüch nit bekümmern/ob ich gleych auff ay-
nen rost gebunden vnd verbrant würd. ¶ Ist doch Christus
ain rayner mensch vñ got gewesen/vñ hat sich nit geschemet
an ainem galgen zū hangen vnd sterben.

2. Regū. 15

Matth. 10.

¶ Wie wol ich nach dem Creütz meynes alten Adams halben
nit gedenc zū lauffen/ich sehn mich auch nit sonderlich nach
dē feur. Der halbē will ich (wie Dauid vor Absolon geflogen
vor den Florentinischen Löwen von ainer statt in die ander
fliehen) Werde ich gnad in den augen des herre finden. so wirt
er mich wol wider bringen vnd behüten. Wirt er aber sagen.
gefellest mir nit/so bin ich gegenwertig/das soll geschehen/dz
güt ist in seinem willen/ob mirs gleych bitter vñ herb gallen
vñ ayter ist. Es ist tausent mal nützer/ich neme das Creütz
vñ leyd ain schmälichen vñ schmerzliche tod. dān daß ich des
wort gotes abschwor vñ verleügnen Christi. Dān ich weiß/
werd ich mein seel von wegen des worts Christi vnser her-
ren vnd gottes verderben vnd sterben/so werd ich sy ewiglich
bewartē werde ich aber mein seel allhie findē/dz ist/werd ich
sy also lieben/daß ich leyden vñ elend fliehen will/vñ dz wort
gotes felschen oder vernaynen/so werd ich mein seel verderbē.
Nun hörent vnd merckent liebe freünde/soll ich mich selber ge-
lassen/von wegen götlicher eer/warūb sölt ich eüch nit lassen
verleügnen/wān ir mich von dē wort gotes abwendig ma-
cht vult. Ich weiß/daß ich kein junger vñ nachfolger Chri-
stus seyn/ich laß dann vatter vñ mütter/brüder vñ
freünd/vnd mein aygennatur/haut vnd har-
telassen/das in mir/vnd auß mir ist/alles dz
an seel vñ an leyb hindert.

Das verleyhe mir der gütig gott Amen. Dann ich waiß daß Gelassen-
kayn grösser tugent auff erden vñ in hymlen ist/dan gelassens hayt.
hait. So ainer all sein güt/eer/freünd/leyb/vnd seel verlasset.
Wan ich auch in mittel der flammen brennet/vñ hett nit ge-
lassenhait/so wer mir mein leyde vnuerdienstlich/das ist/wa 1. Cor. 13:
ich gott nit liebet/vnd in in getrawen/trost/glauben vñ hof-
nung setzet/so were ich wie ain glocken die erschillet.

¶ Christus spricht. Kayner mag grösser lieb haben/dann daß
er sein leben für seine freünde setze. Ioan. 3.

¶ Ich hab freünd in Christo (die das edel blüt Christi ge-
macht) von der selben wegen (auff daß sy nit in gottes wort
abnemen) soll ich leyden. Kayn übel/ferw oder todt kan on
götlche liebe fruchtparlich geschehen. Vrsach/welcher gott
recht liebet der sucht in leyden vnd wercken/in siessickait vñ
bitterkayt nicht anders/dan gottes eer. Welcher aber sich selb-
ber in seyn augen stellet/vnd meynet sein aygen glorien/der lie-
bet sich/vnd nit gott/vnd dienet got nit mit kaynem leyden/
oder auß wercken. Der halben spricht Paulus. Wan ich ain 1. Cor. 13.
glauben der wunderzaychen hett/daß sich die berg auff mein
gebott in das mör trügen/vñ hett nit götlche liebe/vñ mich
selber haßt/so wer mir der glaubē vnntug. Der halbē Christus
vns in hochem fleiß vermanet sprechende. Welcher nach mir Luce. 7.
will volgen/der soll sich selber verlaugne vñ trag sein creütz
täglichen vnd folge mir nach.

¶ Ist es nit ain schmerzlich ding/daß ich mich kains leydes
darff annemen/als hett ich von mir selber was außgericht.
Will ich von gotes wegen ettwas leyden/oder ain Creütz tra-
gen/so muß ich zūvor mein verlaugnen/vñd mich selber ver-
lassen. Gelassen-
hayt in ley-
den vñ wer-
cken.

¶ Ich muß meynen willen ganz vnd gar in den götlichen
willen versencken/vnd aygen willen in allen dingen extrenckē
Also muß ich wöllen/wie gott will. Der halben hatt er allen
wercken vñ leyden/vñ den personen selbs die gelassenhayt für
gesetzt/sprechende. Welcher nach mir kōmen will/vñd mir
nachfolgen/der verlaugne sich selber. Sich vñd hō: wie die
werck von vnserm aygen willen abfallen. Wiltu von dem ley-
den hōren/so merck was er von dem Creütz redt. Gelassen-
hait der per-
sonen.

Cruz.

Luce. 14.

Ioan. 12.

Ich soll mir übel thun vñ verbrieß zů dem tod willig treten:
Dā Chrustus spricht. Welcher sein Creutz nit nimpt/vñ sol
get mir nach/der ist mein vnwürdig. Das wort Creutz/bedeut
leyden/verachtung/hon/spott/verlachen/sterben/verderben.
ja niderfaren in die klüfften der hellen/doch nach götliche ges
fallen/bedeut auch daß ain korn Chrusti absterben muß.

Nun sagt Chrustus. daß wir das Creutz annemen/vnd im
nachfolgen/darumb ist von nöten/daß wir entlich auff das
Creutz (das ist auff elend vnd schmerzen) gehefft werden.
Der halben solt jr euch nit bekümmern/ob ich gleych auff ay
nen rost gebunden vnd verbrant wurd. ¶ Ist doch Chrustus
ain rayner mensch vñ got gewesen/vñ hat sich nit geschemet
an ainem galgen zůhangen vnd sterben.

¶ Wie wol ich nach dem Creutz meynes alten Adams halben
nit gedencf zůlauffen/ich senn mich auch nit sonderlich nach
dē sewr. Der halbē will ich (wie Dauid vor Absolon geflogen
vor de n Florentinischen Löwen von ainer statt in die ander
fliehen) Werde ich gnad in den augen des herre finden so wirt

2. Regū. 15

er mich wol wider bringen vnd behüten. Wirt er aber sagen.
gefellest mir nit/so bin ich gegenwertig. Das soll geschehen/dz
güt ist in seinem willen/ob mirs gleych bitter vñ herb gallen
vñ ayter ist. Es ist tausent mal nützer/ich neme das Creutz
vñ leyd ain schmälichen vñ schmerzliche tod. dan daß ich des

Matth. 10.

wort gotes abschwoer vñ verleügnen Chrusti. Dā ich wayß/
werd ich mein seel von wegen des worts Chrusti vnser her
ren vnd gottes verderben vnd sterben/so werd ich sy ewiglich
beware/werde ich aber mein seel allhie findē/dz ist/werd ich
sy also lieben/daß ich leyden vñ elend fliehen will/vñ dz wort
gotes felschen oder vernaynen/so werd ich mein seel verderbē.

Nun hörent vnd merckent liebe freünde Soll ich mich selber ge
lassen/von wegen götlicher eer/warūb solt ich euch nit lassen

¶ verleügnen/wān jr mich von dē wort gotes abwendig ma
vult. Ich wayß/daß ich kain junger vñ nachfolger Chri

steyn/ich laß dann vatter vñ mütter/brüder vnd
freünd/vnd mein aygennatur/haut vnd har/
verlassen. das in mir/vnd auß mir ist/alles dz

an seel vnd an leyb hindert.

Das verleyhe mir der gütig gott Amen. Dann ich wäysß daß Gelassen
kayn grösser tugent auff erden vñ in hymlen ist/dañ gelassen
hait. So ainer all sein güt/eer/freünd/leyb/vnd seel verlasset.
Wañ ich auch in mittel der flammen brennet/vñ hett nit ge
lassenhait/so wer mir mein leyde vnuerdienstlich/das ist/wā 1. Cor. 13.
ich gott nit liebet/vnd in in getrawen/trost/glanben vñ hof
nung setzet/so were ich wie ain glocken die erschillet.

¶ Christus spricht. Kayner mag grösser lieb haben/dann daß
er sein leben für seine freinde setze. Ioan. 3.

¶ Ich hab freünd in Christo (die das edel blüt Christi ges
macht) von der selben wegen (auff daß sy nit in gottes wort
abnemen) soll ich leyden. Kayn übel/sewr oder todt/kā on
götlche liebe fruchtparlich geschehen. Vrsach/welcher gott
recht liebet/der sücht in leyden vnd wercken/in siessickait vñ
bitterkayt nicht anders/dañ gottes eer. Welcher aber sich sel
ber/in seyn augen stellet/vnd meynet sein aygen glorien/der lie
bet sich/vnd nit gott/vnd dienet got nit mit kaynem leyden/
oder auß wercken. Der halben spricht Paulus. Wā ich ain 1. Cor. 13.
glauben der wunderzaychen hett/daß sich die berg auff mein
gebott in das mör trügen/vñ hett nit götlche liebe/vñ mich
selber hast/so wer mir der glaubē vnnütz. Der halbē Christus
vns in hochent fleyß vermanet sprechende. Welcher nach mir Luce. 7.
will volgen/der soll sich selber verlaugne/vñ trag sein creütz
täglichen/vnd folge mir nach.

¶ Ist es nit ain schmerzlich ding/daß ich mich kains leydes
darff annemen/als hett ich von mir selber was außgericht. Gelassen
Will ich von gotes wegen ettwas leyden/oder ain Creütz tra
gen/so muß ich zūno: mein verlaugnen/vnnd mich selber ver
lassen. hait in ley
den vñ wer
cken.

¶ Ich muß meynen willen ganz vnd gar in den götlichen
willen versencken/vnd aygen willen in allen dingen extrenckē
Also muß ich wöllen/wie gott will. Der halben hatt er allen
wercken vñ leyden/vñ den personen selbs die gelassenhait für
gesetzt/sprechende. Welcher nach mir kōmen will/vnnd mir
nachfolgen/der verlaugne sich selber. Sich vnnd hō: wie die
werck von vnserm aygen willen abfallen. Wiltu von dem ley
den hören/so merck was er von dem Creütz redt. Gelassen
hait der per
sonen.

Lucæ. 22.
Qui habet
tunicam uen
dat eam, &
enat gladiū
& cīa relin,
quat ppter
uerbum.

schwert recht in die hende des glaubens nimpt/dan dz ist das
schwert/welches mich von dem Bapst yez getaylt/vnd den
Bapst von der Chriſtenhait taylen wirt/das vns Chriſtus ge
ſchickt/vnnd dar von er geſchriben alſo. Aber yez im anfang
des tods/welcher ain taſchen oder ain beützel hat/vnd der mit
ain ſeckel oder brotsack hatt/der verkauff ſeinen rock/vn kauf
im dar vmb ain ſchwert. Was iſt das für ain ſchwert? Hö:
was Chriſtus ſagt.

Matthæi. 25.

¶ Das iſt das ſchwert / Die geſchriſt muß erfüllt werden.
Alſo hö: ich/daß die geſchriſt das ſchwert iſt/das wir erkau
fen ſollen/vnd daß das ſelbig ſchwert erfüllt muß werden mit
leyden/mit blüt vn mit todt. Ja her: es iſt recht. Von des ſel
ben ſchwerts wegen/muß ich meinen ſack geltbeützel/vnd
klayder/das iſt das klaynſte/vnd das außſerlich groß güt / vnd
dar zū hant vund har laſſen. Mir möcht villeicht mein alter
Adam zūtragen / bitt gott daß er den köſch des tods von dir
neme. Aber der gayſt wirt ſprechen. Mein her: mit wie ich/
ſonder wie du wilt. Von wegen deſſelben ſchwerts/das iſt dz
wort gottes (das mich von vatter/mütter brüder vnd ſchwe
ſter/vnd von aller freündſchafft abtaylet) dürfft ſagen.

Göcken.

Matthæi. 26

¶ Chriſtū findt man mit vnder der freündſchafft/ſondern
in ſeinem Tempel/dar in ſein wort klinget/vnd erſchillet da
ſich die phariſeexer vnd gleyßner/der Bapſt vnd ſeine Gecck/
wundern/vnd nariſch werden. In dem ſelben Tēpel (der ein
gelaſſen menſch iſt) wirt got. Chriſtus vnſer her: iſt gefunden.
Ich werd Chriſtum in diſem fall bey euch betrieiben frein/
den nicht finden/werdent ir aber mir zūſchreyben oder einblas
ſen. Lieber freündt / das ſey weyt vnd fer: von dir/daß du vō
dem Bapſt zū Rom ſölſt gefangen/zergentzet/vnd ertödtet
werden / wie der ainſältig Petrus zū Chriſto ſaget. Her: das
ſey fer: von dir / daß du zū Jeruſalem ſölſt von den juden ge
fangen gegayſlet/vn erwirget werden. So ſolt ir übel hö:
Dan wiewol Petrus ain güt weltlich vn natürlich maynung
hett/wie er oder ander Chriſten möcht haben.

Dannocht sagt Christus zu Petro. Gee von mir du Satha /
 na / du teuffel / du verhynderer / dan du versteeſt nit / was gott Matchgi. 19
 wil haben / sonder was der mensch ist. In solcher weyß werde
 ich euch antwurt geben / so jr zu mir sprechen dürfft. Lieber
 stell ab / die leut mainen dich nit wol die dich mit dē wort get
 tes an den Papst wölle pinden / was ist es du werest wol blis
 ben vñ eer gehabt. Ir teuffel alle geent vō mir / jr wissent nitt
 was götlich ist. ¶ Hatt nit der frum Christlich vñ hochge Ioan. Hufs.
 lert Doctor Johan Zuß. ain bitter schwert genōmen vnd ges
 litten / sy haben in vmb sein gütte gerechte leer / wie dan d̄ mes
 rer tail seiner artickel in der schrifft steent verdampt / vñ dem
 starckem mårter ainen hüt voll gemalter teuffel auffgesetzt /
 vñ also in spötllicher weyß verbrät. Ich fürcht ich muß auch
 noch ain solicher verhōnter bischof / wie wol vnuerſchult wer
 den / das würde meine freünde gar übel beyssen. Doch tröstet
 mich die geschrifft aber. Christus in seinem wort sprechende.
 Du darfst nit gedencen / daß ich kommen bin frid zūmachen /
 dan ich bindarumb kommen / daß ich den menschen wider sei
 nen vatter schaiden will / vñ den sun gegen seiner mütter setze
 Der halbē muß ich liebe freünde wider euch sein / so jr mich vō
 dem wort gotes wölt helffen abziehen.

¶ Was wölt jr auch aber zeyhen / die sach ist redlich vñnd
 Christlich / vñnd so hoch / daß ich nit würdig bin / jrer halben zū
 leyden / wölle jr aber noch weytter / in ewer flaischlichen lieb
 verharren / so kenn ich ewer nit / vñnd bin wider euch / wie auch
 wider den badst / der nit mein vatter wie er sich schreibt / sond
 mein wolff ist. Dan Christus spricht klar. Welcher vatter vñ
 mütter mer liebet dan mich / der ist mein vnwürdig. Ich hab
 die hailig geschrift vorhanden / darin lebet vñ wonet Christ⁹
 wie er in ainem Tēpel ist / dieth ich zū dē Papst / so verließ ich
 Christū in d̄ gschrift / werdēt jr dem Papst anhengig sein / vñ
 ich wölt mich an euch heften / so würd ich Christo hāssig vñ
 ain feind werden. Gedencet daß die dochter Jēpte ires vaters Iudicum. 11
 gelübd mit irem tod erfüllet / war vñnd solt ich nit meiner Ge
 uattern gelübd auch erfüllē / die mich vor d̄ tauf got verpflichtet
 haben. Ja ich muß nit allain euch / sonder mich selber gelas
 sen / ich darff mich meines leybs vñnd lebens nicks annemen.

Bapst wider mich kumen/dar zu würd mir gott wol helffen.

Ich möchte yem unds sagen/der Bapst versteet die Biblien auch wol/aber du hast ain dollen stolzen verstande/dar zu antwurt/Lieber freünd ich hab den text der hailigē Biblien die klar seind/vñ mag sie nit allain aingelerter/sond auch ain lay der sy höret lesen vernemen. So hab ich auch zu Leyppzig gemainlich mein antwurt vñ argument auß der Biblien vñ auß den biechern Augustini/Hieronymi/Ambrosij/Bernhardi/Gregori/Cipriani/Cirilli/vñ andern gelesen/alle verdeckt auß der Ketzerē vō mir zūschieben/zūfliehe/vñ abzuhenden. Das werffen mir meine feinde zūschanden für/wie wol ichs meiner eer zū güt gethan/vñ dz zūfürkōmen/dz mir yetz begegnet/damit kainer sprechen möchte/er versteet die schrifft nach seinem aygen hirn vñ kopff/vñ daß mich der Bapst nit künd als ain Ketzer verdamnen/er verdam̃ dan auch die sewle Chnstlicher Kirchen/so ich yetz vermelt hab. Aber wie jr vermercken werdet/der grimmig wüterich Leo der Bapst hatt doch der kains angesehen/vñ will mich wid got/recht/vñ eer vō der Biblien dungen/das soll er nit vermögen/vnd wan er gleych ain sewerer möchte/so groß als das erdtrich.

Wo jr dē Löwen auch zū fallen/vñ euch mit vnnützer sorg belastigen würdet/solt jr wissen/daß mein betrübnuß euch zū eren kōmen wirt. Die Apostlen danckten got/vñ gingen von dem ratt der Juden in freuden/daß sy got würdig achtet vmb den namen vñ wort Christi zūleyden/warumb solt ich mich vnd jr mit mir auch nit erfreuen von wegen vnser erslösers zūleyden. Ich waiß doch daß kaysen leyde der zukünfftigen glorien würdig ist. Darumb freuet euch mit mir/daß mich got berieffe vmb seines worts wegen zūleyden.

Werdent jr aber eich waich machen/vñ vndersteen/mich abzūhalten so werd ich eich sagen/wie Moyses gesagt. Der gesprochen hat zū seinem vatter vñ mütter/ich kē eich nit/vnd zū seinen brüdern vñ schwestern/waiß nicks vō eich/vñ die jr kinder nit gekent habē/die habē dein verpündnuß/dein wort/vñ dein gericht gethan vñ behalten. Der halben wil ich eich auch verlaßen/vñ wo jr sprechen dürfft/lieber son oder ohem volge dē Bapst/so darff ich wider sagen. Wer bistu/be-

Der Bapst
schilt Au-
gustinum
ain Ketzer.

Truculentus
Papa.

Eph. 4.

Actuum. v.

Deutro 33.

hiet mich got vordir/vñ deine rat. Solt der bischoff hüt vor
 irthumb gut sein/so hett Christus/Annas vñ Cayphas vn-
 billich widerstrebet. Ich ken in diser sache weder vater noch
 mütter. Ich volg aynigklich göelicher geschriff/die kan nit ir-
 ren/die kan mich nit betriegen/ob ich gleych schand spott/ar-
 müt/vnd elend dulden muß/das will ich gern thun. Ich will Archidiacon
 mich meines Archidiaconats/aller güttter so ich hab/güt- nat/so ich
 williglich verwegen/vatter vñ mütter/brüder vñ schwester des felliger
 verzeyhen/alles gelassen an leyb vñ seel/dz mich vñ göelichen kant wird.
 zusagügen zeucht oder fernet. Ich wayß daß ich gelassen sein
 muß/vñ daß ich alle creaturen gelassen muß/vñ darff kainē
 engel vertrauē/so er mich anders lernen oder gebenedeyen wil Gal. 1.
 dan in der Bibel beschriben ist/alles das ain Engel auß dem
 hymel anders lernet/dan die haylig geschriff inhelt/das ist
 ain vermaledeyung/ain grauß vñ hassz/vñ ban vnd acht vor Bapst.
 gott/warumb solt ich dan ainem menschen/der nit vil in der
 hayligen geschriff studiert hatt zusallen/so er mich anders/
 dan in der hayligen geschriff geschriben lern x d. t.

Ist aber der Bapst frum/vñ ain Christ/so zayge er schriff-
 ten/vnd werff mein leer mit dem wort gotes vmb. Mein leer
 hab ich allweg auß der Bibel genömen/vnd kan sy in der ge-
 schriff beweyßen. Ich hoff der allmechtig gott werd mir
 gnad verleyhen vñ eingeben/da mit ich von seinem wort nit
 abtret/ob es gleych alle meine feynde verdriessen würd.

Ich gedenc an das wort Christi/der also spricht. Ir solt nit
 maynen daß ich kōmen bin/ Frid auff das erdreich zuschicken/
 ich bin kōmen das schwert zusenden/daß selbig schwert tailt
 kinder von ötern vñ weiber von mennern/brüder von schwes-
 teren/ia die seel vom leyb/als geschriben. Das schwert zers-
 treut seel vnd leyp/vnd setzet den menschen gar vnd ganz in
 göelichen willen mit lieb/hoffnung/vnd glauben/also daß in
 weder spott/noch nort/weder schwert noch geserd/weder re-
 der noch ferner von gott abtaylen müge. Es entsteent inn
 dem menschen vnzūlige seuffzen vnd schmerzen/wan er das

Gladius.
 Matth. 10.

Ro. 8.

wt. xijß. daß ich in sehen werd. diese hoffnung ist in meine schoß
gelegt. darumß will ich zu ihm schreyen vnd hoffen. das will
ich auch thun. beystendig götlicher gunst zuno:.

Darumb mein mütter/brüder/schwester/ohemen/basen/
schwäger/geschweyen/vnd alle lieben freunde in Christo ich
bitt jr wöllet euch nit verzeren/nach betrüben/von wegen der
zeitlichen schande/vnd meiner ansechtungen. Daß mich auff
alle seitten angst vmbgeben. ¶ Zwen tod sehe ich vor au-
gen/ainen muß ich leyde auff der rechten seitten/darvnt mir
der tod/vn seinen gaist zutöden vnd erwürgen/vn mich ewig-
lichen zupeynigen. Auf den lincen seite/steet der tod meins
flayschs. Ainen muß ich annemen. Werde ich mein flaysch lie-
ben vnd behalten/vn dem Florenteinischen löwen gefolgen/
so muß mein gayst von dē wort gottes abfallen/vnd ewiglich
sterben. Ist es aber nit besser/weyl ich doch sterben muß/vn
verlew: michs (dan ain Elaine vn kurze zeit) ich fall inn tod
meynes leybs vnd flayschs/vnd bewar mein leben des gaysts/
dan daß ich mein vergenglichs leben liebe vnd verderb mich
ewiglichen. Der haylig sant Andres erfrewet sich inn seinem
hertzen/daß er von wegen seines maysters Ihesu Christi am
Creutz sterben solt/der was ain frum:ner haylig. Warumb
solt ich armer vn grosser sündler auch nit begere zusterbē vō
des wegen/der erstlich von meiner sünde/von meynes bösen
lebens/von meines gūts vnd nutz wegen gestorben ist. Stube
ich den leyplichē tod/so wirt mich der ewig hellisch tod mit
leyb vnd seel verderbē. Christus ist in bitterkeit gestorben vn
darumb auff erstanden/daß er vns den tod sieß machet/vnd
vns er leben auß dem hertzen würff.

Ich frag noch bey ewern gewissen/bey dem starcken vnd le-
bendigen got/vnd neme hymel vnd erden/laub vñ grass/holz
vñ stain zñ gezeuigen/dass ir sprechen vnd bekennen mußt/dass
ich vñ des worts gotes wegen zñ sterbē pflichtig bin. Bin ich
den todt schuldig/warumb willeut ir eñch dan betrieben/ob
nich der Lōw mit dem fero:wirt verderben/wan ir gott vñ
wer eer lieb hetten/so solten ir mir wie die mütter Simpho-
riani/so mich der heñßer zñ dem rost fieren würd/zuschreyen/
vermanē vñ sprechē. Sam oder vetter biß getrost/wie kanstu

Inducitur hi-
storia ppter
Bernhardū,
quē osculant
plurimi.

Illatio rhetorica.

dein leben teurer verkauffen / du wirst von ainem verdieflischen vnd zergänglichlichen leben zu götlichem vnd ewigen leben kommen / biß getrost vnd fürcht dich nit.

Ich wayß / daß jr vil mer wöllet / daß ich mich ließ erzwüngen / dan daß ich meinen Landtsfürsten blaugnet aber daß ich ain Stat verriet. Nun hab ich ain zeyeliche narung mit vil arbeit von meinem Lantheren. Aber von dot hab ich leylich vñ gaystlich gepurt täglich lebē vñ zeyeliche narung / eer / güt / glauben vñ hoffnung vñ zusagung ewiges lebens. Ich wayß daß er mein gnediger her / ist wā er mich ängstiget / solt ich dā den todt fliehen / wā mir niemāts den selbē heren nemē wolt vñ mich zwingen / ich solt jm sein vnbetrieglich wort verflaynen / laugnen vñ verwerffen. Das der tyrānisch vñ vermaint Scoma in papam. bapst Leo der .x. zūthūn vndersteet / wer ich nit ain bößwicht / ain verräter / wā ich meinem gnedigsten Churfürsten ainen brief (den mir sein G. beuolhen / vñ zu dem ich mein verwal- dung verhayschen hett) hynwürff vñ abschwürf / soll ich dan die haylige geschafft abschwören vnd verwerffen.

Ich hab durch meine Senatern od Doten (so mich auß der taußf gehabt / als vñ eer ich getaußt ward) got vñ Chriftlicher Kirchen verhayschen / bey dem glaubē zu bleybē vñ zu sterben. Nun ist der glaub in der hayligen geschafft / als in ainem beschlossnen garten behalten / wie kann ich dan on zerrüttung meines aydes vnd glaubens die schafft widerruffen. Patrinos notat. Fides hort conclusus.

Ich geb etlich zuerkennen / daß ich auch in zeyten meiner vernunft mich vil mals d hailigē geschafft hab mit ayde verpunden / vñ jr nit zutrettē. Soll ich nun die articel verlangn die der vngelert Bapst verdampft hatt / vñ ich wayß / daß sy in der Indocatus pa. Biblien gegründet / ja dar zu daß ich etliche mit Worten vñ sentenzen / vñ fingern deitten kan. Warū müget jr begern (daß ich mich doch nit versehe) daß ich (mir zu ewiger verräterischer schand vñ schaden) die selbe verlaugnen / vñnd mein vil gelübd vnd ayde zerbrechen solt. Ich wer in allem rechten ain bößwicht / vñnd landflüchtiger schalck / so werent jr vnredlichen freündt / wann jr von mir gesynnen dürffent / daß ich nit ferw / vñnd zangen leyden solt. Ich will kayn warheit ver- gainen / sonderlich der ich veraydet bin / ob alle teuffel mit dē

schwer / gegen dem tod / aber gleych als ain Korn sants gegen ain
nem berg. Darüb her: sich heraber vñ den hymlen / sich mein
gedräng vñ qual / trieb sal vñ umbtreiben. Ich stee in angst
der heil in schmerzen des todts in hellischen anfechtungen
Ich bin mit hend vñ füßen an dein Creütz geschlagē / vernim
meinklag / merck was sy fürnemē / wie sy ire zungen aufreckē
Psalms. 21. vñd wie die iuden (bey dem Creütz) schreyen. Er hat in got ge
hofft / d mach nun insälig / dan er will in haben. Habē sie nit
greulich dasselbig gesagt / wan sie sprechē. Ich soll mich deins
woirts der warhait erwegen vñ vorzeyhē: fall ich von deinem
wort / so bin ich gerayt fern vñ dir abgefallē. Vergess ich deiner
zusag / so gedencst du meiner auch nit. Verließ ich dein schrifft
so wirt mich der teuffel mit allem vnglück vñ übel bald finde
vñ peynigen / vñ ewig besizen. Darumb hilff mir / erlös mich.
Mich tröstet das allain / daß Christus an dem Creütz solliche
rauber des wort gottes auch hatt gehört vñ gelitten.

Tobiae. 3. Für das ander tröstet mich / daß yegklich betrübnuß / sünd ab
weschet / so der schmerzen in glauben geduldet / vñ in hoff
Iacobi. 1. nüg zu got angenömen ist. Zu dem dritten / daß gott durch
versuchung vnsern glaubē beweret vñ beweset. Zu dem iiii.
erfreuet mich / daß alles leyden ein zuchttruten ist. durch wel
che der hymlich vatter seine kinder hainsucht / reyniget vñ
schön machet. Mich ergetzt auch allenthalben / das wort
gottes / welches spricht / daß der lebendig barmherzig gott ab
in die hell / vñ wider auff füret / vñd castigiert / auff daß er
barmherzigkeit erzayge. Der haylig Job spricht. Du solt die
straff vñ peyn des herren nit verachten oder verspotten / dan
Iob. v. er verwundet / daß er hayl machet / er schlecht / vñd sein hande
machet gesund.

Psalms. Got der würffet mich yetz in die tieff des wassers / vñ füret
alle sein fluß über mich / got der heft mich in den schlamm d och
sen / vñ gailē kelber / wan mich got nit einfieret / sie möchtē mir
Deutro. 31. gar nichts thun / solt ich darumb verzweyflen. Das got sein
angeficht von mir wendet / vñd sich verborgen / vñd mich al
les übel gefunden vñd überfallen hat / daß mich got verlassen.
Daß got mit mir nit ist / in vñtayl der welt. Das sey fern von
mir daß ich glaub / daß mich got gar vñd ganz verlassen hab.
Christus spricht. O mein gott / wie hastu mich verlassen.

Er klaget gott vnd bevilchet im sein gayst / sagende / Vatter,
in deine hend bevilch ich meine gaist. Warüß solt ich dan ver
zweyflen? Er nennet in vatter vñ rieffet in an / vnd fület dan
noch ain verlassenhait / so ist das wort gottes auch warhaff
tig. Ich bin mit im in betrübnuß vñ kummernuß / in schmer
zen vnd elendt. Der halben soll mir Christus vor meinen aus
gen mit leyden schweben vnd fürgehen. Ob mich got last gaiss
len / verspotten / sieden vnd praten / redern / vnd zerreißen / dan
nocht wayß ich / daß er mein gott ist / daß er meins lebens vnd
leydes mechtig / daß er mein erlöser ist. darumb will ich zu im
hoffen vñ schreyhē. Vñ ob er mich tötet vñ würet (wie Job
spricht) noch will ich in hoffen. Ob ich selber sehe wie er
Annam vñ Caypham / kelber vñ ochsen / löwen vñ bern / wider

Matthæus.

Iob. 13.

Herz in dir steet mein hoffnung vñ trost / in dich hab ich
gehefft vñ werd hoffen / darumb verlaß mich nit ewigklich /
Behalt mich in deinem haylsamen wort / mach fest vñ stark
nach deinem wort / so würd ich leben. Herz beschirm mich nit
von meiner heffnung vñ wartung / erledige mich vñ dem ras
chen des löwen / vñ vor den hömen der aingehe: die mich
auß der massen seer bedriengen / sie machen mich ain fabel des
volcks / ain verachtüß der leüt vñ sprechen / ich sey dir frembd
vñ vn bekant. Aber herz: kör ab mein augen / da mit ich nit sehe
das groß übel irer grossen beßhait vñ vngietickait. Laß mir dz
hail nach deinem wort zu kömen / vñ so will ich den selbē spot
fögelu antworten / ja ich heff in gotes zusagung. Gib nit zu /
daß sy mir dein wort der warhait auß meinem hertzen reißen
Daß die / so dein gesetz liebē / die sich an dein wort vñ rede heff
ten vñ dar auff lassen vnd bawen. die haben vil frides. Pax
multa diligentibus legem. Vnd werden in ewigkayt nit ver
lassen / ob du dich wol ain klain zeyt frömbd vñ fern machest /
wie Job sagt. Er hatt mich meiner glorien beraubt / vnd mir
mein haubtkron abgenommen / er hatt mich allenthalben zer
brochen / vnd ich verdirb / vnd er hatt mein hoffnung wie ays
nen außgeraufften baum hyngenommen / sein grüm ist wider
mich zornig / vñnd hatt mich gleych wie ain seynde gehalten.
Darnoch wayß ich. daß mein erlöser noch lebet / vñ ich wayß

Psal. 118.

Psal. 21.

Psal. 118.

Et respōdes
bo expbra
tibus mihi
uerbum.

Psal. 118.

Iob. 19.

frid / frolichkait / lieb / vnd starcken Christli-
 chen glauben von gott durch vnsern herren Jesum/
 wünsch ich Andreas Bodensayn/mei-
 ner lieben mütter vñ allen mey-
 nen freunden Amē.

Pfal. 11. Tri-
 bulatio pxi-
 ma est.

Pfal. 90. Cū
 ipso sum in
 tribulatione
 Psal. Inuoca-
 ui me.

Mar. 11 Cre-
 dite quia ac-
 cipietis.

Matth. 9. Se-
 cundum fidē
 uestram fiat
 uobis.

Pfal. 118. In
 q̄ spē dedisti

Psalms. 21.

Psalms. 118

Thauri pin-
 gues.

Ich möchte wol in tieffen ängstē sagen. Tu o got
 mein her: mein schöpffer/mein erlöser/mein zū-
 flucht/mein leyb vnd leben verlaß mich nit. Nie-
 weych vō mir/dan betrübnuß/anfechtūg/vñ ver-
 süchung ist mir dz aller nähest/nichs ist mir nähe-
 ner dan angst/vñ ist niemāss der mich erlösen kan/dan allain
 du/so hastu durch dein warhafftig vñ vñueranderlich wort
 gesagt. Ich werd mit im sein in anfechtūgen/ich werd ja er-
 lösen auß betrübnußen/vñ so wirt er mich loben. Itē / schrey
 zū mir in tag deines leydens/elendes/vñ schmerzē / so will
 ich dir helffen. Her: du bist ain gerechter warhafftiger got/vñ
 dein vitayl vñ dein verhaichūg ist die warhayt selber. Durch
 dz selbig wort tröstestu alle glaubigē/du begerest nit mer/dan
 daß ich dir glaub/daß du mein schöpffer/mein helffer/mein
 erlöser vō allem übel vñ sāligmacher bist. Du sprichst. Kanst
 du glaubē/daß ich dir helffen kan vñ will/so will ich dir helffe
 Ja mein got/zū dir steet all mein trost/hertz/sorg/vñ leben.
 O wie sicher ist das wort deiner warhait/des biß gedēcken/
 deinē knecht (ja deinem würmlein) zū gūt. In deiner zūsagūg
 hastu mir alle meine hoffnung gegebē. Dise hoffnūg die mein
 gaist auß deinem wort empfangen/tröstet mich ayniglich in
 meinem elend vñ betrübnuß. Mein her: nit verlaß mich/nim
 mir ye nit auß meinem schwachen hertzen/das wort deiner
 warhafftigen verhaichūg/biß mir beystendig mit deinem
 wort/mit deiner hülff vñ erlösung. Dan mein got/mein her:
 mein ayniger helffer/es haben mich vil kelber/vnd vil oxen
 vmbgeben. Amas vñ Cayphas/die schrifftweyßen/vnd gleyß-
 ner/diemit groß achtung geben/was dein gesāz vnd wort in-
 helt vñ nutz machet. Der Papst/etliche Cardināl/vñ etliche
 Bischoffen die sperren ire rachen vñ gynen mit dem maul auf
 gleych wie ain wütender/plexender/vnd reysfender löw/der

Florentinisch löw reysst sein maul auff vmbd will mich ver-
 schlicken. Nun hö: mein gott mein geruff: sich mein elend/er-
 meß selber was er mir thun will/vernim mein angst/ vnd er-
 löß mich/ dan der löw vndersteet sich zusamt etliche kelter
 vñ ochsen/ mir leyb vñ lebē zūnemē. Ich klag dir nit vō wegen
 dises zeytliche lebens (wie wol die natur nichts edlers vñ tew-
 rers vñ liebers hatt/ dan dz elend leben) sonder von wegen des
 gaystliche lebēs. Du hast mich übermiltigklich on alle vdi-
 nst mit dem wort deiner warhait wider geborn/ als geschabē. Er
 hat vns geborn in dem wort seiner warhait/ auf daß wir sein
 creaturen wordē. In deine wort (id est) in deinen zusagigen
 vñ verhaichigen hastu vns gaystlich/ das ist in glauben/ in
 lieb/ in trost/ vñ in hoffnūg zū dir geborn vñ lebendig gemacht

¶ Wan vns got nit lebendig in seinem wort machet/ so het
 David nit gesagt vñ gebetē dise red. Mach mich lebēdignach
 deinē wort. ¶ Der glaub hanget an deine wort/ als Paulus ge-
 schriben. Der glaub ist auß dem gehōr/ deines worts vñ Eliza-
 bet bezeugt. Sālig bistu/ daß du dem wort geglaubt hast/ der
 halben hat der Euāgelist Joānes gesagt. Der mensch oð das
 künig! ein glaubet der red/ der zusag Christi/ vñ gieng/ vñ blib
 sein sōn lebendig. Weyl nun der glaub on dz wort d̄ warhait
 angehefft ist/ vñ kayner zweyfelt/ daß der gerecht auß seinem
 glaubē lebet/ volget on alle widerred/ daß d̄ mēsch Christlich
 leben auß dem wort götlicher zusag enpfahet vñ erlanget.

Das leben her: (dz aller edlest lebē das den menschē ernewet
 vnd alle fruchten/ so gott angenām seind geberet/ daß auch dē
 menschē got gefellig vñ beheglic machet in dem die sāligkayt
 steet/ on welches nit/ dan hellischer ewiger todt/ zū warten)
 wollē mir etliche kelter vñ ochsen nemē/ sy wollē mir meinen
 gayst todt schlagē/ der in deine wort lebet. Der halbē hat mich
 forcht vmbfangen/ dan du hast selber gesprochē/ fürcht den/
 der den gaisst tōdet. Sie sprechē/ ich soll dein wort widruffen
 vñ vlangnen/ vñ bedrawē mich mit absonderlig/ mit bañ mit
 vermaledeyig/ mit verlust eer vñ gūts/ mit beraubūg leyb vñ
 lebēs. Herz also vñrūngen mich die vaisten ochsen. Jedoch ist
 das leyden nichts gegen dem selbē leydē/ daß der gaisst befindet/
 wan sy im das wort deiner verhaichung auß dem hertzen vñ
 dersteen zū nemen. Vnd ist gleych zūachten/ als ain klain ge-

Matthe. 10.
 Nolite time-
 re occidū

Psalm 9. 118
 Vniuficame
 scdm uer. cu.
 Ro. 10.
 Luca. 1.
 Ioan. 4.

Abaknk. 2.
 Roma 1.

Matthe. 10.

1. Die erste ist die von der ...
 2. Die zweite ist die von der ...
 3. Die dritte ist die von der ...
 4. Die vierte ist die von der ...
 5. Die fünfte ist die von der ...
 6. Die sechste ist die von der ...
 7. Die siebente ist die von der ...
 8. Die achte ist die von der ...
 9. Die neunte ist die von der ...
 10. Die zehnte ist die von der ...
 11. Die elfte ist die von der ...
 12. Die zwölfte ist die von der ...
 13. Die dreizehnte ist die von der ...
 14. Die vierzehnte ist die von der ...
 15. Die fünfzehnte ist die von der ...
 16. Die sechzehnte ist die von der ...
 17. Die siebenzehnte ist die von der ...
 18. Die achtzehnte ist die von der ...
 19. Die neunzehnte ist die von der ...
 20. Die zwanzigste ist die von der ...
 21. Die einundzwanzigste ist die von der ...
 22. Die zweiundzwanzigste ist die von der ...
 23. Die dreiundzwanzigste ist die von der ...
 24. Die vierundzwanzigste ist die von der ...
 25. Die fünfundzwanzigste ist die von der ...
 26. Die sechsundzwanzigste ist die von der ...
 27. Die siebenundzwanzigste ist die von der ...
 28. Die achtundzwanzigste ist die von der ...
 29. Die neunundzwanzigste ist die von der ...
 30. Die dreißigste ist die von der ...
 31. Die einunddreißigste ist die von der ...
 32. Die zweiunddreißigste ist die von der ...
 33. Die dreiunddreißigste ist die von der ...
 34. Die vierunddreißigste ist die von der ...
 35. Die fünfunddreißigste ist die von der ...
 36. Die sechsunddreißigste ist die von der ...
 37. Die siebenunddreißigste ist die von der ...
 38. Die achtunddreißigste ist die von der ...
 39. Die neununddreißigste ist die von der ...
 40. Die vierzigste ist die von der ...
 41. Die einundvierzigste ist die von der ...
 42. Die zweiundvierzigste ist die von der ...
 43. Die dreiundvierzigste ist die von der ...
 44. Die vierundvierzigste ist die von der ...
 45. Die fünfundvierzigste ist die von der ...
 46. Die sechsundvierzigste ist die von der ...
 47. Die siebenundvierzigste ist die von der ...
 48. Die achtundvierzigste ist die von der ...
 49. Die neunundvierzigste ist die von der ...
 50. Die fünfzigste ist die von der ...
 51. Die einundfünfzigste ist die von der ...
 52. Die zweiundfünfzigste ist die von der ...
 53. Die dreiundfünfzigste ist die von der ...
 54. Die vierundfünfzigste ist die von der ...
 55. Die fünfundfünfzigste ist die von der ...
 56. Die sechsundfünfzigste ist die von der ...
 57. Die siebenundfünfzigste ist die von der ...
 58. Die achtundfünfzigste ist die von der ...
 59. Die neunundfünfzigste ist die von der ...
 60. Die sechzigste ist die von der ...
 61. Die einundsechzigste ist die von der ...
 62. Die zweiundsechzigste ist die von der ...
 63. Die dreiundsechzigste ist die von der ...
 64. Die vierundsechzigste ist die von der ...
 65. Die fünfundsechzigste ist die von der ...
 66. Die sechsundsechzigste ist die von der ...
 67. Die siebenundsechzigste ist die von der ...
 68. Die achtundsechzigste ist die von der ...
 69. Die neunundsechzigste ist die von der ...
 70. Die siebenzigste ist die von der ...
 71. Die einundsiebzigste ist die von der ...
 72. Die zweiundsiebzigste ist die von der ...
 73. Die dreiundsiebzigste ist die von der ...
 74. Die vierundsiebzigste ist die von der ...
 75. Die fünfundsiebzigste ist die von der ...
 76. Die sechsundsiebzigste ist die von der ...
 77. Die siebenundsiebzigste ist die von der ...
 78. Die achtundsiebzigste ist die von der ...
 79. Die neunundsiebzigste ist die von der ...
 80. Die achtzigste ist die von der ...
 81. Die einundachtzigste ist die von der ...
 82. Die zweiundachtzigste ist die von der ...
 83. Die dreiundachtzigste ist die von der ...
 84. Die vierundachtzigste ist die von der ...
 85. Die fünfundachtzigste ist die von der ...
 86. Die sechsundachtzigste ist die von der ...
 87. Die siebenundachtzigste ist die von der ...
 88. Die achtundachtzigste ist die von der ...
 89. Die neunundachtzigste ist die von der ...
 90. Die neunzigste ist die von der ...
 91. Die einundneunzigste ist die von der ...
 92. Die zweiundneunzigste ist die von der ...
 93. Die dreiundneunzigste ist die von der ...
 94. Die vierundneunzigste ist die von der ...
 95. Die fünfundneunzigste ist die von der ...
 96. Die sechsundneunzigste ist die von der ...
 97. Die siebenundneunzigste ist die von der ...
 98. Die achtundneunzigste ist die von der ...
 99. Die neunundneunzigste ist die von der ...
 100. Die hundertste ist die von der ...

cat 20 spr

398

p. 1099

see another copy but different

Missive von der aller hoch-
sten tugent gelas-
senhait.

An
dree Bo
densteyn von
Carolstat Doctor.

(1521)

pp. (16)

[The page contains dense handwritten text in a cursive script, likely from a 16th-century manuscript. The ink is dark and the paper shows signs of age and wear.]

cat 20 spr

398

p. 1099

see another copy int different

Missiue von der aller hoch-
sten tugent gelas-
senhait.

An
dree Bo
densteyn von
Carolstat Doctor.

(1521)

(16)

vii. Aber wan vns das wort gotis empffelt/ vñ einer
versucht Cöcilien für zu wendē. Der ander formalitates
Scoti. Der dritt das arm Comment Thome. Der viert
Alle herkommen. Der funfft weißheit der welt / vnd vnser
vorsarn. So kondē wir zu keiner einigkeit kumē / dan das
heilig Ewangeliū ist vñ eins. mit allen dingē vñ wor-
ten. so ym vngleich sein / vñ sich im gleichmessig wollen
machen / dar aus habt ir abgenemē / weß halben zwispel-
tigkeit endstehn kan. Bald will ich gesthē / das dise Messē
vblich sei. Item das sie / pfessisch vñ menschlich ist. oder
Concilisch / aber das sie Ewangeliisch sey. kan ich nit mer
glawbē. dan das bley golt ist / aber das vil holzschet / zu
Jutterbogt gelart vñ Christen sein.

viii. Ir wiisset / mein gonder / das kein parteiischer
gut vrtail schopfft / das euch got seinen richtern verhoert
hat / das sie kein gifft vnd gab sollen annhemen. Vrsach.

Das gab vñ schenck auch die fürsichtige vñ weißē blind
machen / vnd vberstutzen die wort der gerechtē. Erd. 2.

Nu haben vnser ertliche Lehen / der halben sich ein teil
befaren / das sie ire lehen verliren mogtē / so man die ewan-
gelische Messē anrichtē wolt / dan wie man sagt / for-
chren sie. das die volg irrer vrsach nach volgen / das kalp
der thu nach gehen werd. Das macht die Messē eines

Blinde verstands / das sie nicht allein gottis zorn nit be-
denckē / sonder habē auch die obirte / in solichē verdacht
es solten sie lust haben das land voller bettler zu machen
vnd mogt kein Christlich vñ barmhertzig gemut gespurt
werdē / das ist ein geschwer / gelt genant / so mā das selbe
ansticht / volget eyter / das augen vnnd vernunft blind
macht. Für den gemeinen mann sag ich / das ich keinē

verhort / der heller oder pfennig von den pfaffen begert.
Allein bitten sye / das ein Christliche Messē vnd andere
zimliche vnd Ewangeliische dienst gehalten werden.

Es wird auch der starck gott seine gnad woll erzeigē.
ix Das ir auch begert zu wissen / vrsachen vnd grunde

der yenen/ so den alten brauch der Messen behalten wol
len/ kan ich euch yzt nit nach gefallen wilfharen. Ich
acht aber/ ir werdet sonder zweiffel/ aus obangerzeit ar
tikeln vermerckē/ wye sie verursacht/ in alter vbung ze
bleiben. Das weiß ich verwar/ das sie/ keine lichte vnd
Ewangeliſche ſchrift habē/ dadurch ſie in irē gebrauch
beſtzen dorffen. Zur mein klein verſtendnis/ halt ich/
dz ein klein kindelin/ in einer ſtūd/ lerē mocht/ welche Me
ſſe Ewangeliſch vñ lauter/ wider vmb welche menſch
lich vnd vermiſcht iſt. Ich weiß auch/ das die leyhen
nicht drucket (ſo in der papiftiſchen Meſſe verharren)
dan des Papſt forcht/ dar ynne ſie auff erzogen ſeind .

Wan ſie ym .h. Ewangelio geſeugt vnd auffgewach
ſen werē/ wie ſie in mēſchē lerē erzogē ſeind/ wiſt ich dz/
ſie die lang gebrauchte Meſſen nit horen oder ſehen mog
ten. Nit der halben/ das ſie das hochachtbarlich ſacra
ment/ klein achten rethen/ ſonder dar vmb/ das ſolichs
aller erewirdigſt ſacrament/ mit menſchlichē fundē ver
deimpfft oder verwickelt iſt. Da von ich kurzlich ſchrei
ben werd/ wil gott. Ich ſag nit von dem groben miß
brauch/ ſonder von dem ſubtilen/ dero ein angeſicht vnd
form hat Ewangeliſcher Meſſe/ vnd iſt doch nicht we
niger/ dan das ſie ſcheind. In der ſumm/ kurzlich
werdet yhr ſehen/ das der nham/ Meſſe/ vñnd alle han
delung vnſerer Meſſe/ dē hochwirdigē ſacramēt. frombd
vnd vngemeiſt iſt/ ich geſchwig andere böſſe vbingen.

Der almechtig got wolle ſeine glorien in vnſern hertze
laſſen ein ſcheinen vñnd aufleuchten in die ganz welt.
Amen.

iii Das ist/das Paulus leret/sagende. Meine Brüder
ich bitt euch/durch den nhamen/vnsers hern Jesu Chri
sti/auff das ir alle sampt eine meinung reden wolt. Das
ye nit mißhellung vnd zerreylung zwuschen euch seind/
auff das ir ein ganzer leip seit/eines gemüts vñ eines wil
lens. i. Corin. i. Das ist/das er saget. Ir solt einen sinn
haben. Roma. xv. Seht wie Paulus einen ganzen lab
fodert/der eines gemüts/eines hertzens/vñ eines willen
sein soll/dan wollen wir Christen sein/so müssen wir vor
allen/ein wort Christi haben/wie auch Christus kein an
der wort dan seines vaters geredt hat/also werden wir
ein ding/wie Christus mit seinem vatter ein dingt ist.

A Du fragest/wu mit sollen mir enig werden vñnd sein
Zor die glawbigen hetten ein hertz/vnd ein wort.

Dan ein glawb muß ein wort haben/dar auß ehr quil
lett. Der wegen saget Paulus. Ich bitt euch Brüder
das ir alle sampt eine meinung reden wolt/vñ das nicht
zuspeltickheit zwischen euch entstehn. Sich das der
einige vnd ganzer lab anfenglich vnd endlich in ein
wort gotis steht. Dann ein hertz/ein gemüth/ein mei
nung/vñ will kumpt auß dem eine wort des glawbens.

Der wegen spricht Moises. Ir solt nicht zu gottlich
en Worten setzen/solt auch nicht da von brechen/sonder
stracks im mittell bleiben. Dan wan vns erlawbt wer
etwas zu zesen oder abzubrechen. Mogten wir nit
in einigkeit bleiben. Gleich wie frombdestaturē/frombd
vnd ander volck machen. Also wurden mangelai sytten
vnd geberden/aus manigfaltigen zusetzung end spriessen.
Dar aus von noten seckten vnd zer teilung sich erheben.

Wu kan rath ist/werden gedanken zerstrehet. Pro
uer. xv. Item. Wan die Prophezei gebrochen vnd ab
nemen/wird/das volck zerstrehet. Prover. xxix.

Einigket Christliches volcks/steht in einigkeit got
tliches worts. So bald aber die stüm des hirtten/vñnd
des hern wort/zerstrehet werden/als bald zerstrehen
sich die schefflein.

iiii Dar aus kan meniglicher verstehen/das ein Chri

flücher lieb / in einigem gottis wort erbawht wird / vnd
das die groben grauen gefelnn. Sine G. die Barfusser
holzschuger zu Jütterboge / vngeschaffen kloger an iren
fussen schleppen / vnd ist zu forchten / das ihr hyrn / mit
den holzschugen gleich klapper vnd lawth / wan sie sagē.

Das alle ketzerey / aus der Biblien / sonderlich aus dem
Ewangelio endstanden sey. Wider Paulum dero spricht
das der Bischoff / seine wider sacher mit heilsamer schri-
fft soll vber wundtē vñ niderlegē. Was ist das Christus
saget. Welcher mit glawbet der wird selig. Wie magt
ye muglich sein / das einer irren soll / dero sich an die war-
heit vnd gerechten weeg bindet? Wie ist es muglich /
das einer ein böser bettler werd / wan ehr offte terminatū
leufft? Got hat sein wort einē reinweissen vnd durchge-
segeten sylber vergleicht / das gar keinē mackell macht / in
den henden / des yene / der es braucht / wie ist es dan mü-
glich / das sich ymand berem vnd verleum in gottlichem
wort? Was soll ich mit den matigen keessen ferner
handeln / siemogen den sack so lanng zur mülen tragen
biß sie müeth werden. Das weiß ich / das vn begreuff-
lich ist / das einer ein ketzer durch die schrifft werd / die vñ
wegen des glawbens vnd eynnigkeit gebē ist.

v Auß obgerzeigten schriften / acht ich / das kein hauff
ein trechtiglich mog antwurten / in Ewangelischem
handell / so er nit dz Ewangeliū allein handelt. Es sall
auch keiner vber wunden werden / dan mit heiliger gesch-
rifft. Es sall auch keiner sagen / das ist Ewangelisch /
er kond dan das selb mit dem .h. Ewangelio bezeugen.

Also magt mann auch zu warhafftiger vnd bestendi-
ger eynnigkeit kumen. Die weil das Ewangeliū mit
sich selber eynig / vnd ein wort des friedes ist.

vi Das Ewangeliū ist der historiē / geschicht vñ form
halbē der lehr Christi ganz offēbar in sonderheit von der
Messe. Wan ich mit Augusti. Hieroni. Ambro. vñ an-
dern von Ewangelischer Messe wolt disputirn / musten
sie mit dē text zefridē sein vñ dawider nicht reden.

Dem achtbarn vnd wolgeleerten Anthonio
Rombilt Magistro vnd Stattschrei-
ber auff S. Anneberg meyn
nem gebieter/wunsch
ich gotis fried
vñ gnad.

Andres Boden von Carolstatt.

Mir hat ein guter freund / gunstiger geliebter Bruder /
einen brieff / ewren halben behender / vnd angesagt / das
euch / vnd auderen / vnser beide gondern doselbst / selzenn
vnd beschwerlich sey. Das wir alhie in dem handell
vnd erkenntnus / so die Ewangelsche Messe belange miß
hellig vnd gespelt sein. Das ir auch gern vrsachen wele
wissen / warumb wir manigfeltig vrrail habē. Mit ange-
heffter Bitt / das ir zusampt andere Ewangelsche nach
volger Christi / mögten der yene vrsachē sehen / die sich in
kein newerung begeben wollen &c. Weil ich dan allerzeit
euch getwilt haben gewertig vñ bereit gewest bin / hab ich
euch volgedē berichtung nit wollen bergen / auff das / ir
vnd andere nicht in argwemigkeit einfallen / vnd denken
mocht / als solt alhie etwas furgend inē sein / das gotlicher
glorien vñ Ewangelscher warheit zu nachteil gereichē
solt. Dan euch nach vermogen in aller beheglichteit zu
dienē / bin ich gütwillig. Datū Wittenberg / dinstags
nach Conceptionis im xxi. Jar.

Fur das aller erst / beding ich / das alle richtet vñ vr-
teiler / gotlicher sachen / frey / vngesundē müssen sein / vñ
nichts anders / dan gotliche wort vor augen haben.

Welcher nit stracks in den Worten vñnd sentenzen der
Biblien bleibt / der irret / vñ ist aus dem weg. Drum
spricht Christus. / Welcher aus gott ist der redet gottis
wort. Ite / so ir in meiner reed bleibt / werd ir mein Jun-
ger / vñ ir werd die warheit erkennē / vnd die warheit wiss-

euch frey machen. Ioan. viii. der wege spricht Hiere. 23.

Werem sie in meinē rethen gestanden/ vnd hetten meine wort vorkündiget/ so hett ich sie bewart/ vor irē böse weg. vnd von iren allerbostin gedancken. Alles dencken ist verloren/ das ymant wol rathen woll/ oder kon/ in sachen/ so gott belangen/ wan er nit gottis reth verkündiget. so wir in der schrift haben/ vñ gottliche wort gebrauchet.

Das ist die vrsach/ das got bevolhen hatt/ das der konig/ ein gleubliche abschrift gottlichs geset in der hand soll haben 2c. **Pro. xvii.** Vnd das got nit duldē magt/ daß in einer aus seinē eigē hertze erdeckt/ da mit er got dienen will. Also mißhagen in alle vnser funde/ alle eigen geset/ dan es ist vnmuglich/ das einer etwas guts furnhē/ das nit schaden bringet/ dem rath geber vnd rathnhemet.

Derhalben spricht Hiere. hetten sie meine reth vñ wort verkündiget/ ich wolt sie one zweiffell vñ bösem weeg vñ gedancken erlöset haben. Demnach sager **Esai. c. lv.**

Non sunt cogitationes mee. vnd **c. xxi.** Das volck lobt mich mit lippen/ vñ **Matth. xv.**

ii Wie auch got/ discipull vnd meister von irem bösen gedancken vnd weeg nit erlöset/ wan sie etwas anders. dan gottliche rethe vnd wort verkündigen/ also nimbe er yenen/ gottlichen fried. Dan wan ein versammlung gottlich wort verlosset/ ist vñb sie gescheen. Siemuß vñ noten zweispeltig vñ in secten geteilt werden. Vrsach/

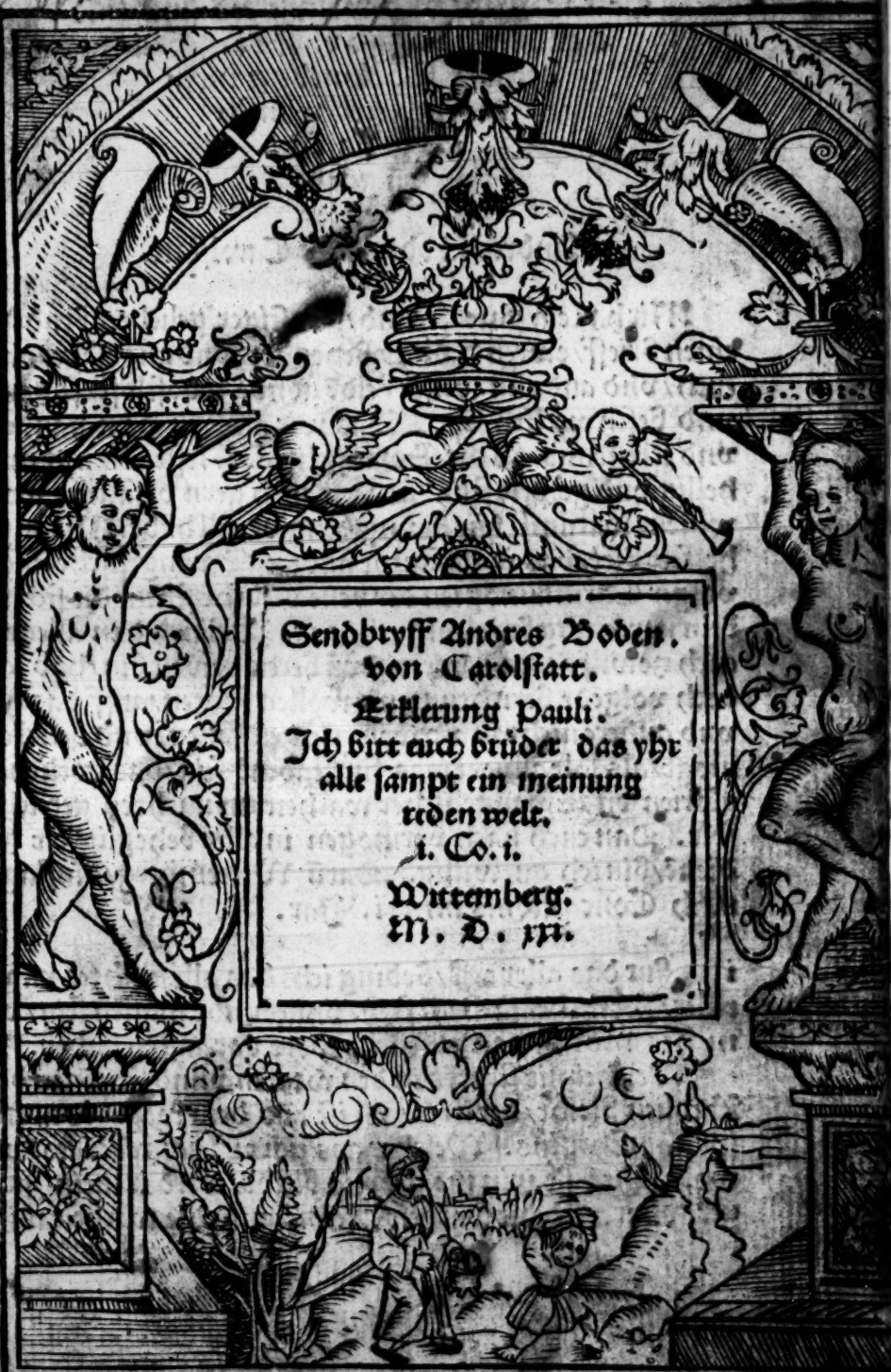
Wan sie nit in Christo versamelt sein/ so ist Christus nit in irē mittell. Volget auch das die schefflein zerstreut werden/ wan sie Christum verliren/ dan es steht geschehen.

Ich werde den hirren schlagen/ vñnd sein schaff werden sich zerstreuen. Das ist nit allen von dē schlagen Christi war/ das sich sein schefflein teilen/ sonder auch von dem verlassen Christo/ als er selber bekand sagende. Welcher mit nit nach volget/ der geht in finsternis. Im finsternis ist vnordenlichkeit/ zertheilung vñ vneinigkeit/ vñd ob gleich einer den andern ergrauft/ ist es doch vnherzlich/ vñ blinde einigkeit.

On the 1st of July 1864
I was informed by Mr. J. H. Smith
that the following persons
had been appointed to the
Committee on the
Education of the
Colored People of the
District of Columbia
and the Territory of
Florida.

George M. Smith
John H. Smith
and
others.

399 P. 1114



Sendbryff Andres Boden.
von Carolstatt.

Erklärung Pauli.
Ich bitt euch Brüder das yhr
alle sampt ein meinung
reden welt.
i. Co. i.

Wittenberg.
M. D. xxi.

1521

pp. 16

1

anfahen / die Euangelische warheit / mit ernst zu lesen
vnd erwegen. Man sagt hie / das .s. Curs. g. das obirte vñ
aller erlichst Bischoffsamt selber (wann sie daz zu ge-
schickt sein) wollen verwesen / vnd das Euangelium pre-
digen / das mir vnseglische freud gemacht hatt. Ich weiß
nit. w; ich liebers ersarē mocht. Der lebendig got geruch
seyne gnad also erhalten vnd mehrē / so werden andere
nachvolgen / vnd gewislich / das Romisch iog / vnd kere-
ker vom halß werffen. Es ist yhe schad fur vnserē Teut-
schen prelaten (den gott grossen verstand geben / die auch
mercken / das Bepflich regimēt auff platterichten fue-
ssen geth) das sie Teutsche Nation nit selber. vnuer sucht
Bepfliche einsetzung oder confirmation / regiren. Ange-
sehen / das sie gen Rom vil gelts schickten / vñ nicht an-
ders dan Briefflin vñ lufftwort heim brengen. Wir dor-
ffen des Paps zu nicht anders / dan zu cynem bantell
seger / vnd verleydter Christlicher Seelen / das ich gern
war machen wil. vnd mit der hilff gottis wol vormag.
Ich weys auch / das mir prelaten ym hertzen zusallen
müssen. Wan yhr mund / mit yhrē gewissen vereint wer
ich wolt yhr iawort bereit haben.

Wolt gott das sie den willen hetten / wie sie die macht.
fug / vnd vrsach haben. das Romisch netz zubrechen. Es
solt bald reysen vñnd knarzen (Idoch wurd der sachen
wol geratē / das kein pfaff nach brot gen must / oder am
leib beledigt werden. wer das begert / der ist nit Euange-
lisch) Ihnen gebrist nicht dan gutter will. Mir gebricht
die macht. Hetten sie meynen willen / oder ich yhre sterck /
hewt / hewt. wolten wir Papistische vnd vnchristliche
leer / tugend / sitten / vñ religio auß Deutschen landen ver-
weisen / vnd wolten vber den Popel zu Rhom das anas-
thema lesen. Wir seind in seynem reich / wie die Juden
in Babylonia gefangen. yha schedlicher / das wir nit al-
lein gottlich hostien vñ opfer mangel müssen. wie die Ju-
den / sonder daz das wort gottis / das vil ferlicher ist.
¶ See am sechsten. Danielis. ix.

Der Priester. so des eestands halben gefangen gelegen/
ist/ ledig vnuß frey geben/ vnd behelt sein pfar / vnd
sein erweiß dartzu/ das hat mit ein glaubwürdiger gesage.
vñ gibt scheinlich anzeyg/ das m. g. h. von Magdeburg
zunhemen wirt in Euangelischer freyheit vnd warheit
Das. s. Curs. g. auch zimen vnd gebüren will/ als eynem
Primates Germanie. Der barmhertzig got woll. s. Curs.
g. stercken vnd also behalten.

¶ Gedruckt zu Wittenbergt/ Nach Christ
gepurt Tausent funffhundert vnd
ayn vnd zwanzigsten
J a r

2
auch auffgehencft werden / auff das meniglicher / der yn
yhnem glaubet / nit verderb / sondern das ewig leben hab.
Joan . iii. Mit disem wort gibt vns Christus zuerkennē.
das er am Creutz ein zeychen gewest ist / wie die schlang
Moisi in der wüsten / die zu eynē zeychē auffgeworffen
war. Num. xi. Was wollen sie nu sagen. wan sie gotlich
wort clar verstendigt / das Christus ein zeychē am cranz
gewest / wie die schlang Moisi den gebissen vnd ansehen
was auffzehenct. Wilche die schlangē ansahen / die war
den gesund gemacht / wilche Christū / ym glauben / an
sahen. die herten das ewig leben / vnd waren vor verdam
niß versichert. Die schlangen was ein zeychen der ver
heyschung / die leypliche gesundheit verkundigt. Christus
ein zeychen der zusag / die allen glaubigē / geistlich gesund
heit / verhütung des verderbens / vñ ewig lebē verhiesch.
Sih das Christus ein zeychen ist. Sih wie Christus alle
gerechtigkeit vber sich in seynen vatter auffregt / der al
lein gott ist / vnd mit keyner creaturn vereint / als Chris
tus vereint was Sih das ist / das Paulus spricht.
Er ist ein gerechter / der gerecht macht / den yhenen / der
durch den glaubē Christi ist. Rho. iii.

xvii. Wierwol dz gnug solt sein. Dāneft sollē vnser feind
wissen / dz der herr ein zeychē ym Esa. genant ist. Wilcher
in. lo. c. also spricht. Der herr wird yhn zu eynē namen / vñ
ewigem zeychen sein / das nicht vergehn wirt. Sich der
herr soll ein ewig vnmergenetlich zeychē sein. Wier selber
spricht. Ich werd bey euch bleybē / bis an end der werlt
Also ist vns Christus ein ewig zeychen. Den vnglau
bigen ist er ein zeychen / des widerpellen / das yderman
ansicht / das sie widersprechen / als Simeon gesagt hatt.
Luce. ii.

xviii. Esaias saget auch / das der herr vns zu eynem
namen wirt werden. das ist. Wir werden vns in seynem
namen nennen / drumb nennen wir vns Christen / von
Christo / vnd wie wir yn yhm eynen namen haben / also
seind wir in Christo / ein leyb. Demnach spricht Paulus

auch. Wir seind alle/ ein brot. die von eynem brott essent/
also ist vns der herr genent/ oder zu eynem namen/ das
wir ein brot/ ein leyb/ ein Christlicher hauff seind. Dar/
auß volget/ weil Christus ein zeichen ist/ das auch brot
vnd wein zwey zeychen woll mogen genent werden/
vnd das die so zeychen brauchen vnd genissen yhere na/
men erlangen. mogen brot genant werden. Der wegen soll
sich kein Christ hyndern/ so man brot vnd wein zey/
chen heist. wil er zurnen/ so zurnet er mit der schrift.

xix. Nun soll auch niemant anfencklich vnd endlich in
dem brot vnd wein/ mit anbeten oder glauben fucsen/
dan sie seind yhe creatures. Das brot ist gleich woll das
brot/ das der becker gebacken hatt/ ob es der leyb Chris/
sti geworden ist. Wie auch Christus gleich der mensche
bleibt. den er in mutter leyb empfangen hat/ ob gleich der
selbe menschlich leyb gott ist. Der wegen wan ich das sa/
crament anruff/ wan ich glauben/ lieb vñ hoffnung auff
das selbe richt/ hassst ich nit in dem/ das ich seh/ sonder
in dem/ das das vnsichtbarlich ist/ das ist/ ym leyb vnd
bluth Christi.

xx. Derhalben lob ich die nit/ so das brot im sacrament
achten/ wie sie ander brot halten. das man von den Bie/
karden redet. Dan Paulus richtet alle vneheren/ so dem
gebenedeyte broth geschē (wilches der leyb Christi ist)
auff den leyb Christi/ wie oben gesagt. Darnach wisse
sich meniglicher zu richten. Doch also das er der schrift
nach leeße/ vñ erkunde sich ob mein schreibē gottis wort
gemess vnd gleich sey.

Wiewol ich von neuen zeytē nicht willēs geredt bin.
ettwas hiemit zu schreyben/ sie gehören auch nit in das
büchlin. Dannest weil ich gots gnad sonderlich izo hoer
loben vnd preysen/ wil ich euch nit bergen. Des meynn
gnedigster her von Magdeburgk Erzbischoff vnd pri/
mas 2c. Vber das/ das .s. Curs. g. gott lob/ ere vnd gloriē
gibt. .s. Curs. g. furstestam trefflichē erleucht/ dz. .s. Curs. g.

auch auffgehendet werden / auff das meniglicher / der yn
yhnem glaubet / nit verderb / sondern das ewig leben hab.
Joan. iii. Mit diesem wort gibt vns Christus zuerkennē.
das er am Creutz ein zeychen gewesen ist / wie die schlang
Moisi in der wüsten / die zu eynē zeychē auffgeworffen
war. Num. xi. Was wollen sie nu sagen. wan sie gotlich
wort clar verstendigt / das Christus ein zeychē am cranz
gewest / wie die schlang Moisi den gebissen vnd ansehen
was auffgehendet / Wilche die schlangē ansahen / die war
den gesund gemacht / wilche Christū / yn glauben / an
sahen. die herten das ewig leben / vnd waren vor verdam
niß versichert. Die schlangen was ein zeychen der ver
heyschung / die leyphliche gesundheit verkündiget. Christus
ein zeychen der zusag / die allen glaubigē / geistlich gesund
heit / verhütung des verderbens / vñ ewig lebē verhiesch.
Sih das Christus ein zeychen ist. Sih wie Christus alle
gerechtigkeit vber sich in seynen vatter auffregt / der als
lein gott ist / vnd mit keyner creatur vereint / als Chris
tus vereint was Sih das ist / das Paulus spricht.
Er ist ein gerechter / der gerecht macht / den yhenen / der
durch den glaubē Christi ist. Rho. iii.

xvii. Wiewol dz gnug solt sein. Dāneft sollē vnser feind
wissen / dz der herr ein zeychē ym Esa. genant ist. Wilcher
in. lv. c. also spricht. Der herr wird yhn zu eynē namen / vñ
ewig ein zeychen sein / das nicht vergehn wirt. Sich der
herr soll ein ewig vnnergenglich zeychē sein. Wier selber
spricht. Ich werd bey euch bleybē / biß anß end der werlt
Also ist vns Christus ein ewig zeychen. Den vnglau
bigen ist er ein zeychen / des widerpellen / das yderman
ansicht / das sie widersprechen / als Simeon gesagt hatt.
Luce. ii.

xviii. Esaias saget auch / das der herr vns zu eynem
namen wirt werden. das ist. Wir werden vns in seynem
namen nennen / drumß nennen wir vns Christen / von
Christo / vnd wie wir yn yhn eynen namen haben / also
seind wir in Christo / ein leyß. Demnach spricht Paulus

auch. Wir seind alle/ ein brot. die von eynem brott essent/
also ist vns der herr genent/ oder zu eynem namen/ das
wir ein brott/ ein leyb/ ein Christlicher hauff seind. Dar/
auß volget/ weil Christus ein zeichen ist/ das auch brot
vnd wein zwey zeychen woll mogen genent werden/
vnd das die so zeychen brauchen vnd genissen yhre na/
men erlangen. mogen brot genant werden. Der wegen soll
sich kein Christ hyndern / so man brott vnd wein zey/
chen heist. wil er zurnen/ so zurnet er mit der schrift.

xix. Nun soll auch niemant ansecklich vnd endlich in
dem brott vnd wein/ mit anbetten oder glauben fuesen/
dan sie seind yhe creatures. Das brott ist gleich woll das
brott/ das der becker gebacken hatt/ ob es der leyb Chri/
sti geworden ist. Wie auch Christus gleich der mensche
bleibt. den er in mutter leyb empfangen hat/ ob gleich der
selbe menschlich leyb gott ist. Der wegen wan ich das sa/
crament anruff/ wan ich glauben/ lieb vñ hoffnung auff
das selbe richt/ hassst ich nit in dem / das ich seh/ sonder
in dem/ das das vnsichtbarlich ist/ das ist/ ym leyb vnd
bluth Christi.

xx. Derhalben lob ich die nit/ so das brot im sacramento
achten/ wie sie ander brot halten. das man von den Bie/
karden redet. Dan Paulus richtet alle vneheren/ so dem
gebenedeyte broth geschē (wilches der leyb Christi ist)
auff den leyb Christi/ wie oben gesagt. Darnach wisse
sich meniglicher zu richten. Doch also das er der schrift
nach leese/ vñ erkunde sich ob mein schreibē gottis wort
gemess vnd gleich sey.

Wiewol ich von neuen zeytē nicht willēs geredt bin.
ettwas hiemit zu schreyben / sie gehören auch nit in das
büchlin. Dannest weil ich gots gnad sonderlich izo hoer
loben vnd preysen/ wil ich euch nit bergen. Des meynn
gnedigster her von Magdeburgk Erzbisch off vnd pri/
mas 2c. Vber das / das .s. Curs. g. gott lob/ ere vnd gloriā
gibt. .s. Curs. g. furstēstam trefflichē erleucht/ dz .s. Curs. g.

Christi/sonder dringt durch alle creaturen zu gott. Des wegen spricht Christus. Wilcher yn mich glaubt/der glaubet nit in mich/sonder in den/der mich gesandt hat. Joh. xii. Sih da/du neyd vñ haß/was Christus spricht. Der in mich glaubt/der glaubet nit in mich/also sprich ich/der dem brott glaubt/der glaubet nit dem brot. Soll ich ynn gott glauben/so muß ich yhe vor in Christum glauben/dan durch Christum haben wir eynen zugang zu gott/dannest glauben wir nit in Christum/sonder in seynen vatter/als Christus saget. Sich wie der glaub durch alle hymeln vnd creaturn fleucht/vnd eyniglich in gott haßet. Was hatt Christus anders gesagt. Wilcher in mich glaubt/der glaubet nit in mich. Dan der in Christum glaubt/der steht nit endlich still in dem menschen Christo/sonder steygt auff zu seynem vatter/des gebott vnd wort Christus gepredigt hat.

Also sagt Christus. Wilcher mich siht/der siht den/der mich geschickt hatt. Johan. xii. Es hülff die Juden nicht/das sie Christu sahen. Aber den glaubigen dients zur seligkeit. das sie Christum sahen. dan sie sahen ettwas in Christo/das vber alle creaturn was. Derwegen sagt Christus. Selig seind die augen/die sehen/was yhr seht. Christus furt seyne iunger stetz vbir sich in seynen vatter. Also wer das brot anbetten/vnd eren/odder hilff daryn suchen wil/der muß vber sich in das hymelsch brot gehn das Christus ist/als er selber spricht. Ich bin das lebendig brot wilches vom hymell gestigen ist. Johannis. vi. In solcher weyß mag ich das brott/das der leyß Christi ist anbetten/eren/loben vnd preysen. Wan ich aber/das brott von dem leyß Christi teylen/vnnd nicht glauben wolt. oder kand (davor mich gott bewar) das brot/der leyß/vnd wein das bluch ist Christi/wie das Christus mit hellen Worten gesagt hatt/so solt ich yn yhm keyne hülff suchen/mochts auch nit anbetten vnd eren/dan ich stellet mir also eyne creatur zu eynem Abgott. Drumb woll sich yeder end synnen/ob er Christo glaub oder nia

Darnach so er den worten Christi geglaubt hatt / dem
brott vnd weyn eher geben yn dem das sie leyß vnd bluth
Christi geworden sein / wie ich oben geschrieben hab.

rv. Brot vnd wein sind nit allein zeychen / wie der
Regenbog war. vnd das vii Abrahe Gene. xv. Aber der
schepper wolln Gedeonis. sonder sie sind zeychen / vnd
das ding geworden / das fur vns gelieden vnd vergossen
ist / Das ist. Brot vnd wein sind der leyß Christi / vnd
das bluth Christi geworden / die wir anbeten sollen / wie
gesagt ist oben ym. xiiii Artickell.

rvii. Ettliche stossen sich / vnd sagen / das sich vil leuth
ergern / das wir das Sacrament ein zeychen nennen.
Antwort / die selbe nēnens vil vbler zeychē / dan wir. wir
nennē brot vñ wein zeychen / nicht des leyßs vñ bluths
Christi / oder brots vnd weins / sonder des worts / das
ist beyder zusag Christi. Was kunnert vns / das sich ette
liche auß dem wort gottis ergern? Haben sich doch viell
auß den worten Christi geergert / das er vnd seyne iunger
bekennen. Christus ist ein eckstein aller vnglaubigen / das
sie sich an yhm ergern vnd verwunden sollen. Als Pet. i.
c. ii. Sprich mit Simeon / das Christus vil menschen ge
stelt sein zu eynem verderben? Lu. ii. Sollen wir die schen
ken / die mensche fund eher einnehmen vnd loben / dan
gottlich geschriffte? Soll das licht vnd gottis wort also
vnter dem scheffell verdeckt blauen? Nein das wort got
tis muß offentlich gesagt vnd geschrieben sein. Wilcher
das selb auß forcht oder vmb gelt vorschweyget / den wil
Christus auch nit erkennen. Brott vnd wein sind zey
chen / gottlichen zusagen / zugegeben / vnser zweyfell zu
dempfen. Wiltu dich des wundern / vñ vnnutzlich oder
vnchristlich von vns reden / das wir obgenanteding zey
chen heysen / was wollen sie sagen / wan sie wort Christi
leeßen / der spricht. Wie Moses die schlangen in der wus
tung erhocht hatt / also muß der Sohn des menschen

wein/das bluth Christi ist/ wie ich nach der leng / das
durch schrift beweist hab/ in dem buchlin / von beyden
gestalten. Sih wie ich glaub/ das Christus war gott vñ
mensch ist. Also glaub ich/ das gesegnet brot der leyß
Christi ist/ vñ das brot bleibt/ das er in die hende genhu
men hatt/ oder das der becker gebacken hatt. Derhalben
das die schrift sagt. das brot ist der leyß Christi. Vnd ist
mit eynes so leicht zu glauben / wie das ander / dan ich
glaubs beyd. Vnd weiß so die leyhen das Euangelium
lenger gelernet / vnd diß thema. brot ist der leyß Christi
yn solcher langweriger vbung gehabt hetten. als sie das
thema. Der mensch ist gott worden. geübt haben. das yn
eynes so leicht vnd wol zuglauben wer/ als das ander.

viii. Ich acht das ein geborner blinder disse red gewiß
lich selbs achtē wirt/ die wand oder der mēsch ist weiß.
dan er hatt der keynis gesehen / also ist es der natur auch
vnglaublich/ das ein mensch gott sein soll/ vñ das natur
lich brot der leyß Christi soll sein. Aber dem glaube seind
sie beyde leicht vnd glaublich. Gleich wie ich weiß/ das
das brot weiß vñ rundt ist/ drums das ichs seh/ so weiß
ich auch/ das brot der leyß Christi ist. drüb das ichs im
Euangelio seh geschriebē. Ich hab auch keynen zweyfel.
an dem wort Christi/ vnd glaub yhm/ ob mirs. vnd mei
nem adam zusawer vnd wichtig ist.

ix. Die weil ich dan/ sonder wanckel/ eygentlich weiß/
das gedenedeyht brot/ der leyß Christi ist/ vñ also Chri
sti/ wie er das gesagt. das ist des ganzen vnd lebendigen
Christi/ vñ der gesegnet wein/ das blut Christi ist. hab
ich gar keynen zweyfel/ das ich dem leyß vñ bluth Chri
sti eere thum soll/ vñ magt zu yhm sagen / wie Thomas
sagt. Mein herr/ mein gott. Vnd wie Centurio. Ich syn
nit würdig/ dastu vnter meyn dach gehst / sonder sprich
ein wort/ so wirt meyn seel selig. Aber mag es mit fro
lichkeit empfangen wie Zachens/ das loblicher / trostlicher
vñ Christo einlicher, r. Also

x. Also mag ich das brot/das Christus ist/anbeten/von yhm hilff bitten/wie wol es doch zu essen eingesetzt/vnd als ein zeychen gegeben/drumb das ich Christum anbett/mit welchem das brot ein dingt/wie gott vnd mensch ein person ist.

xi. Nicht das mir von dem brot vrsprinclich gnad vñ hilff gegeben werd. Oder das ich dem natürlichen brot bey dem becker/aber alhie wan es der leyb Christi ist.furnemlich solche macht gebe wil/oder das ich endlich yn dem brot.mit lieb.glaubē/hoffnung/anbetē/eergebung fussen vñ stillstehn wol. Dan also hett ich das angebett/das der becker gemacht/aber die creatur gewirckt hatt,sonder ich tritt vnd gehn furt in Christum/vnd eere das brot lauterlich darumb/das es der leyb Christi geworden ist/vñ den wein/das er das bluth Christi worden ist/wan ich das brot von seyner art wegen/oder darumb das ein zeychen allein ist anbetter/mogt mirs ergehen/wie es dem Babylonischen konig Baltasar ergieng/dauon Daniel.v.geschrieben.

xii. Unsere Papisten mogen yhre gestalt mit gutem gewissen nit erē oder anbetten/dan sie haben kein vrsachen recht es anbeten/die Christus/darnach Paulus vnd ich irt geben habē. Vrsach. Sie dorffen nit sagen/gestalt des brots ist der leib Christi.gestalt des weins ist das bluth Christi/dan sie haben kein schrift.Derwegen seind sie die yene/so das Sacrament nit eeren mogen.in wilche aller vnflatt flissen soll. Wir wissen durch das Euangelium/das brot/der leyb/vñnd wein/das bluth Christi ist. Drumb vrteln wir den leyb des hern/den sie yhe nit vrteln konden.

xiii. Wir faren aber furt durchs brot in Christum.des leyb/brot ist/also eren wir das brot/vñ eren es nit. Wir eren es das wir wissen/das brot der leyb Christust/vnd erē es nit/das wir nit im brot/sonder in Christo hafften

xiiii. Das solley nem frumen Christen nit frembd sein/dan vnser glaub steht auch nit endlich yn der menschheit

werck gethan / die yhm sein haubt mit toßlicher falben
begoss. Matt. xxvi. Er hatt auch Marthan nit gescholte.
Zachum nit gestrafft / das sie yhnen mit freude zu hauss
nahmen. Lu. x. et. xir.

Moses was den kindern von Israhel differ vrsach hal
ben gegeben / das er sie auß Aegypten solt furen / vor vbell
behüten / vnd sie tragen solt / gleych wie ein mutter yhr
kindlin in der schoß oder auff dem ruck treget. Exodi. iiii.
Nume. xi. Idoch wolt gott nit leyden / das ym yemant
vneher odder verdriess thun solt / das die historien / von
Maria vnd Aaron beweist. Nume. xii. Item von Chora
Dathan vnd Abiron. Nu. xvi. vnd andere vil.

Dem nach volget es auch nit / Christus hatt brot vnd
wein oder sein fleisch vñ bluth nit der vrsach halb vns
beuolhen / das wir yhm eer thun sollen / odder das wir es
anbetten sollen. Drum solt yhr yhm kein eere / lobsam
vnd preiß geben. Wir seind yhm eere zugeben pflichtig.
vñ müssen es eeren. Das Paul. zu den Corinthiern gnug
sam auß druckt / sprechende. Wan yhr zusamen kumpt
seind yhr spennig vñ in secten geteylt. vñ drincket gleich
als in eynem zechhauss vnd krezschmar / ein yeder ver
sucht / das er ym essen vnd drincken dem andern oblig.
Drumb ist eyner druncken vnd voll / der ander nüchtern
vnd hungerig. Wan yhr des willens seyd / so zimet euch
nit / das hochwirdig Sacrament zunehmen.

Haßt yhr nit heusser also zu essen vnd drincken oder ver
acht yhr gottis hauss / Vnd wolt die beschemē die nichts
haben / In dem stuck kan ich euch nit loben. saget Paulus
i. Corinth. xi. Vnd leret / das wir das sacrament wirdig
lich genießten sollen / sagende. Wilcher das sacrament
vnwirdiglich brauchet. Wilcher das brot vnwirdig isst.
vnd von dem kelch des hern vnwirdig drincket / der ist
des todts / des hern / schuldig / vnd der eynem gleich / die
sich am leib vnd bluth Christi vorgriffen vnd yhnen ge
rodt haben. Das wir aber / das hochwirdig Sacrament
mit eere betung vñ vrteyl sollen cynnnehmen / gibt Paulus

lus disse vrsach / sprechende. Ihr solt den leyß des hern
vrteyln. Hoer Paulus sagt oben von brot vñ wein / das
die Corinthier dasselb mit würdiger eere empfaheñ sollen.
vñ gibt disse vrsach / das die empfaheñ / den leyß des hern
vrteyln müssen. damit sagt Paulus heimlich / das er oben
offenbarlich geschriebeñ / nemlich. Das brot der leyß des
hern ist / das ist die vrsach / daruß wir dem brot eere thun
sollen. Wilcher das ym brot nicht sucht / der nympt das
brot / vnwürdig. Daruñ das er des hern leyß nicht
vrteylt. Das ist das Paulus im. r. c. dauor gesagt hat. Der
kelch / den wir gebenedeyhen ist gemeinschafft des bluts
Christi. vñ das brot / welches wir brechen / ist ein gemein
schafft des leyßs Christi. Sih das ist die vrsach / das wir
dem sacramēt eere thun sollē / die Paulus offt / nach Chri
sto geben hatt. das brot / der leyß Christi / vñ der wein /
das blut Christi ist. Wilcher nun sagen darff / das wir
brot vñ wein nit eren so der leyß vñ blut Christi gewor
den sind / der spricht / das wir dem leyß / vñ dem blut
Christi kein eere sollen thun / das sagt niemand / dan eyn
seynd Pauli / vñ aller propheten / gottis lesterer / wirt
auch keyner alhie in ewigkeit verhoert werdeñ. Wiewol die
gleyßner sich mit nicht anders dan mit erdrichen lügen
rechnen.

vi. Tu muß die auffgebloßē krotē (der die augen vor
boßheit vñ lügen fewren schimern vñ blickeñ) dannest
horen / das sie nit gern hoert / vñ sich in yhr finger beys
sen / das sie gesagt / die vñ Wittenberg wollē Christo im
hymel angreiffen / den selben auch niderdrucken / das sey
fern von vns. du giftiger drach vñ elender linckwurm.
wir haben eynen lawhen de tribu Juda / der kan dir den
lügenhafftigen maul wol stopfen / dan werden die leyhen /
nit vns glauben. Daruñ hoer was ich von dem selben
gelernt / der mich veltendigt hatt / was ich in diesem
val behalten soll.

vii. Drumb thun ich den zeychen (das ist brot vñ wein)
we / das ich weiß / das gebenedeyht brot / der leyß / vñ

110 fa

Signo

gottliches worts betten. Diffe zwey stuck/ des gebets
beschlewisset Christus also. So yhr bettend. glaubt/ das
yhr nhemē werd/ so wirt euch gegeben. In disen wortē
hastu den geist. vnd warheit. Den geyst in dissem wort/
glaubt. Die warheit/ das yhr empfangen werd. Alles das
wir im gebett begern/ müssen wir glauben/ das vns ge-
geben wirt. Gott hatt vns seyne verheischung geben/ da-
durch angetzeygt/ was er geben wil/ vnd wir bitten sol-
len/ an das/ wissen wir nit was vns nütz vnd gut ist.

Sih so horen wir/ das ich im gebet was warten muß/
vñ dem/ den ich anbet. Darauß flichtet sich disser grund
Das ich das nit soll anbetten/ da von ich nicht nhemē.
vnd das mir nichts geben kan. Der ist ein nart/ der eynē
vñ etwas ansucht vnd bitt/ vnd weiß das er/ dasselb
nit geben magt. ¶ Hie mit solt ich vom brot vnd wein
yn dem sacrament sagen/ vnd besehen/ was vns brot vñ
wein geben/ vnd wie wir sie anbetten dorffen. Aber ich
behalte das/ biß an gebürlich stell.

Anbetten in hebreischer art/ heist auch oft knie biegen/
nider fallen/ eere geben/ vnd wirt oft so gebraucht/ als
Gene. xlii. geschrieven ist. Dich sollen kinder deynes vater
anbetten.

Das anbetten wie woles gering vnd gemeyn ist/ dan
nest hatts gott verboten/ das wir den creaturen/ solche
eer thun. die wir als gotter eeren mochten. Also hatt gott
verbotten/ das wir wider Sonn noch Mon anbetten
sollenn.

ii. Von dem brot vnd wein will ich nun sagen/ vñnd
gesagt haben/ das ich nicht gern das menschlich/ pas-
pistich vñ vorfurisch wort gebrauch/ gestalt des brots/
gestalt des weins/ wie ich in dem buchlin von beyden ge-
stalten/ Jorgen Keychen zu geschrieven hab/ vnd will
gott bald werd lassen drucken.

iii. Demnach frag ich/ ob das brot/ daruber der priester
gott gedanckt odder wollgesagt/ aber benedeyhung ge-

parung

prochen hatt/ anzubetten sey/ von dem gesagt wirt/ das brott ist der leyß Christi.

iiii. Erstlich bekenn ich vnd sag / das brot vnd wein/ (welche Papisten gestalt brots vñ weins nennen) nicht der halben ein gesetzt sein/ das wir sie mit knie bygeneren. vnd yhnen der gleichen ceremonien erzeygen sollen.

Das Euangelium erclert offentlich/ wie man brott vnd wein brauchen soll/ vnd ist nit heimlich/ das er das brot zu essen / vnd den wein zu drincken fur treget / sagende. Essend/ das brott/ ist meyn leyß. Drincket den wein/ der meyn bluth ist. Hett Christus lust vñ gefallen gehabt/ das wir brott vnd wein/ mit augen/ mit kniebiegen/ mit küssen/ vnd umstragen / solten eren / er wer yhe so klug vnd gesprech gewest / das er vns das selbe nit verborgen hett.

Darumb weiß ich die Engell messen (die auff umstragen/ des würdigen Sacraments gewid empf vñ gestuift seind) nicht sonderlich zu loben. Dan ich weiß/ so ich gott mit cusselichen dingen hoffiren vnd dienen wil. das ich seynes gesetzs vnd anzeyg gelesen vnd nachvolgen soll. Mir ist auch bewußt / das ich die cerimonien nit anders brauchen soll/ dan wie sie gott annhemen wil.

Nun hatt Christus yhe gesagt / das wir seyn fleisch essen/ vnd seyn bluth drincken sollen. Derhalben sag ich/ das das hochwürdig Sacrament nit derhalben eingesetzt ist/ das wir es mit anbetten eren sollen.

v. Es volget aber nit / Christus hatt brott vnd weyn derhalben nit auffgericht / das wir es anbetten / odder yhm andere ere thun sollenn / drumß solt yhr dem brott vnd wein kein cere thun. Dan wir wissen alle/ das Christus sagt. Ich bin nit derhalben kommen / das yhr mit dienen solt/ sonder das ich euch diene. Johannis. xiii.

Nichts destet mynder lobt er dienst vñnd wolthat des weyßs/ die yhm seyne fuess mit augen trehern wusch/ mit yhren haren treuget/ vnd mit yrem mund küßet Lu. vii. Des gleiche sprach Chrüs. das das weiß wol. vñ ein gut

Dem Ahtbarn vnd namhafftigem Albrech-
ten Durem zu Nurnbergk meynem
geliebtem gonder/ Wunsch ich
Andres Bo. 2c. gottis
gnad vnnnd
frid.

¶ Günstiger furderet / nach dem / der haß vnd neyd/
mancherley lügen vnd nachred vns Wittenbergern / yn
ruck / erdicht. vnd boesfheyt alwegen yhre schlyfflocher
sucht / darauff sie bellen / schelten / vñ clappern kan. vñ et
liche draumen suchen von vns sagen / als solten wir alhie
predigen vnd disputieren / das dem hochwirdigen sacra
ment kein eere / lob / vnd firtzuck zu geben sein. Hab ich
auch ein kurz büchlin wollen zu schreiben. von ansetzung
vnd eerebietung hochobgenants sacraments. Dadurch
auch vnd ganzer Christenheit schuldige dienste erzeuget.
Dan ewre gutheiten haben mich vorpflucht / auch nach
vermogen zudienen. Gott beuolhen. Datū Wittenberg
am tag aller heyligen. Im. m. vber III. D.

[illegible]

1. Erstlich soll hie gemerckt werden / das anbeten ein
frucht des glaubens ist. Dan warhafftige anbetter / die
müssen im geist vnd der warheyt anbeten Joha. iiii. Der
glaub macht geistlich / dan er vereyndt die glaubige mit
Christo / in wilchen alle creaturen new vñ geistlich wer-
dē. Wie eyner Christlich durch den glaubē Christi wirt.
so wirt auch eyner geistlich / als geschriben stett. Er hatt
yhnem macht gebē / gottis sohn zu werdē / so vil yr glaub
ten / yn seynem namen Joh. i. On solchen geist. ist alles
gebet / gottis lesterung / gottis verachtung / lügen vñ be-
trug. kan auch gott nicht behagē / es wer vil besser / eyner
bettet nicht / dan das er außershalb des glaubens bettet /
wie die schriefft sager. Peccatori dixit deus. Dem sunder
saget gott. Warum nympstu meyn testament in deynen
mund? Psal. xlii. vnd Esai. i. Ich wil meyne augen von
euch keren wan yhr bettet. On glauben ist vñ unmöglich
das eyner gott behag. Heb. x. Der selb glaub / hatt sein ey-
gen warheit vnd wort / als wir lesen. Der glaub ist auß
dem gehor des wort Christi. Ro. x. Mein scheff lin horen
meyne stum. Joh. x. Ich werde sie weyden vnd speysen
in den bergen Israel. Ezech. xxxiii. Item. Wilcher den
nit horet / der soll von dem volck außgerewt werden. Act.
iii. Gleich wie der glaub Christū vor augen hat / also hat
er das wort Christi / vnd aller seynes propheten.

Wilcher gotliche zusag nit ym hertzen hatt / wan er
bett / derbett nit in der warheit / er bettet in gesichten vnd
funden seynes hertzens. Darauf volget / das keyner
recht vñ zur seligkeit betten kan. er bettet dan gott an / im
glauben / der yhnem zu Christo. vnd durch Christū zu got
brenge. Volget auch / das yhm Christus / kein weg / kein
warheit / kein leben wirt. wan er nicht stracks ynn reden
Christi bleib. als geschriben ist. Meyne iunger bleyben
in meynen reden. Joh. viii. Es ist kurz nit möglich. dastu
wol glaubest. vnd seyst auß der warheit gotlicher zusag.
So wenig der glaub ons wort endt sprissen vnd erhalten
mag werden. so wenig kanstu warhafftiglich außershalb

4210

RECEIVED

1945

1940

1900-1901

5-6-21-30

ESTO CONTIENE 2 FOLIOS

1. The first of these is the fact that the
 2. second of these is the fact that the
 3. third of these is the fact that the
 4. fourth of these is the fact that the
 5. fifth of these is the fact that the
 6. sixth of these is the fact that the
 7. seventh of these is the fact that the
 8. eighth of these is the fact that the
 9. ninth of these is the fact that the
 10. tenth of these is the fact that the

~~VZ~~ A. H. Jones : Director, National Bureau of Standards, VV

ent 15^{er}

P 111

400

Von anbertung und

ererbung der zeichen

des neuen Testa

ments.

Andreas Bosen. von Carolst.

Wittenberg.

(1521)

pp 16

Eccle. 7.

impingamus. Atq; hoc casu grauius periculū esse euitandū, & tollerandū minus. Ex aduerso desyderatur scriptura. Profer legem dei, ais, permittentē delictū leuius, vt grauius euites? Scripturā ostendo dicentem. Non est iustus in terra, qui benefacit & non peccat. Hæc autoritas concludit omnia opera sub peccatū, & arguit omnes bene operantes peccati. Adigit autē ad benefaciendū dñs. Ergo ad id viciū quod deuitare non possumus. Deinde, Moses finit vxores vouere, attamen illo ipso peccare pronunciat, quod ait deū illi propiciaturū (vt dixi) si viro renitente, non expleat votū. Reliqua super sedeo.

Cōclusio, 5.

MAIUS TAMEN MALVM INCONTINENS

admittit qui vltus peccat, quā vxorem ducens.

Sensus est, religiosi minus peccant ducendo vxores, q̄ paciēdo carnis incendiū. Hec ex superius dictis abunde firmatur, tamen probat etiā. Quia multa bona proficiuntur ex matrimonio. Ex incendio carnis quæ bona veniūt? Matrimonium propagat liberos, fidei verbo efformat, homines auget, terrā excolit, & charitati, & fidei, & alijs inuigilat. Cælibatus per sæpe filios necauit, terras desertas fecit, charitatē amputat, fidem labefactat. Coniugia om̄ibus ea sanctis, q̄ prophanis laudantur. Flamme concupiscentiæ nusq̄ non abhorrentur. Qui ducit vxorē contra votū, peccat, sed leuiter, telā paleaceā Pontificis rumpēs. Perferens carnis ardorem rem abominandā facit, mala talia, qualia nō finit eloqui honestas. Elocuti vero sumus aliqua talium criminū genera, vt nauiseam ingeneraremus cunctis hominibus.

ASSERTIO
tio libri.

ASSERTIO DEFENSIOQVE LIBRI.

Scribit amic⁹, si est, quē refert, libellū hunc obsceniorē, offensorem malehabentiū, indignū Theologo, protin⁹ supprimendū. Is facit qd̄ plures emuli facient. Ceterū vt hui⁹ libelli feditatē leuem. Edic queso, num Theologū deceat, sermoni Biblico loqui? Ex Biblijs hæc sunt excerpta. Mihiq; crede potuissē turpiora excerptisse. Scioq; plecturis Biblia, p̄inde sordida ac obscœna obuentura. Negociū cū spūs sancto non mecū lēsus habeat, dñm sequor, ei⁹ eloquor verba. Neq; ideo inuerecū de & impudice loquor, vt faciāt, vel inuerecūdos, vel impudicos. At infirmos vt medicarer, obscœnosq; a scœno ductos & loqui & viuere caste efficiā. Eten̄ nō ambigo p̄ multos penitudinis impleri doloreq; vehementi discruciri, cū grauitatē scelery, quæ indicauimus, sub adorari cēperint. Nā si tanta crimina, solū ostensa deterrent. Quid putas factura in congressu & prelio? Si vel oculi vel aures rerum voces vocabulaq; odiūt, atq; veluti mortes refugiunt. Quanto pauore easdē res, timebit contingere manus. Non est iocundus earū contact⁹ rerum, quarū aspectus est terribilis. Vides ergo quid huic cordi insiderit. Simp̄ruersi (dom⁹ exasperās) qui vel nō concutiant vel fiant deteriores.

aut veluti nouis flāmis ardescant, istec caudientes. Num ideo Biblia ta-
cenda, & hūc librū dices delendū? Pro mea virili adnitar ustos ad ma-
trimonia trahere, a cœnobijs religiosorū deterrere, & id multis modis,
tum motu iacturę, cū fœditatis nausea, & facinoris imanitate. Siue nau-
seas, siue crepas scripsi quod iure potui imo debui scribere. Consiliū
illud sciens non amplector, Amice Biblia vide.

SACERDOTES EATENVS CASTITATEM

Cōclusio. 2.

promittētes quatenus fragilitas humana permittit,
possunt absq; p̄tō, si volūt matrimonijs se iūgere

Notū est promissioni illi, inesse conditionē, q̄ tum extat, cū incendiū
carnis crebriore cōgressionē refrigerat. Ergo quid ē aliud? Promitto me
caste vieturū, qñ permittit humana fragilitas. Quā hoc nunq̄ caste vi-
uam, nisi per coitū sedatus fuerit concupiscentię ardor, at dices stulta ē
hec promissio, quidni stultā confitear. Quia e stulto cerebro Rhoma.
Pōtifcis egressa. Atqui quid aliud, potuit humanus affectus, inimic⁹
deo inuenire? Ignorauerunt, & hodie ignorant Pontifices Rhomani, q̄
sit humanę fragilitatis vis & natura. Quia scripturas ignorant. Christus
ait. De corde hōis exeunt fornicationes &c. Paul⁹. Scio quod non ha-
bitat in me bonū. Item, Caro concupiscit aduersus spiritū. Et Iacobus.
Concupiscentia cū conceperit parit peccatū. Et Genesis. Cuncta cogi-
tatio hōis, intenta est ad malū omī tempore. Si cordis cogitatio fuit in
malum, quāto pōdere & p̄cipitio fragilitas infirma ruit? Hoc ipsi non
speculantur, ideo chymeras pariunt.

Matth. 15.
Rhoma. 7.
Gal. 5.
Iacobi. 1.
Gen. 6.

DEBERENT EPISCOPI SACERDOTES

Cōclusio. 7.

concubinarios ad matrimonia cogere.

Licita sunt matrimonia & vna fornicationis remedia, Paulo dicente,
Propter fornicationē quisq; suā vxorē ducat. Neq; alia medicamina
videmus in lege dñi tributa. Ad illa deberent cogi concubinarij. Verū
quia nihil cōmodi coniugia in culinas pontificū ingerunt. Itum est, ad
cōcubinas, quarū cohibitionē nummis multatant crumas infarciūt.
¶ Quid ē qđ toto cœlo Episcopi aberratis? & in re tā dilucida, qua nō
pōt lucidior esse hallucinamini? Vel contingite Biblia, & cito inue-
nietis matrimonia bona esse, atq; persuasa omībus in cōmuni, & ad ea
cogendos, parū abstinentes. Resipiscite tandē, & auariciā istā proscri-
bite, ita vniuersus clerus, & vos hōibus eritis multo chariores, & rem
facietis deo impensius gratiore, q̄ est cœlibatus conseruatio. Valete &
semel uos tanq̄ Christianos, ad vocem Christi conferte, Alioqui non
feremus diu, neq; possimus diucius ferre istam sēuitiā. Propediē si ita
coniugatos clericos pergetis disperdere, vestrū aliquot nominatim.

VVitemberge ex officina Iohannis Grunenb: Anno M. D. XXI.

Leul. 20.

Eodem.

in concupiscētia, scelera & scortatione & adulterio peiora erumpunt, sit interim coitus cum uestibus & alijs, quę non sunt minora apud deū crimina quā sit congressus cum bestiolis, de quo dicit scriptura. Qui cum iumento & pecore coierit, morte moriatur, pecus quoq; occidat. Mulier quę succubuerit iumento simul interficietur cum eo. Eodem capite sic statuitur contra eos qui semen dant Moloch. Si populus noster fuerit occidere qui dedit de semine Moloch, perdam ipsum & omnes consencientes. Vides ne necandū utrunq;? At huius scelus adeo grane descit, quod deus & populum: saxa non iaculantē: occisione mulctat & interimit. ¶ Sed dicis monachus sum, semen ejicio, flamma carnis fract⁹, uerum haud fundo Moloch. Franciscū domi. & Claram colo. Certe ne quidem audebis cogitare illos esse ueros deos. Ergo uelut ficticios colis. Porro ijs semen das, quorū amore coelebs es & semen susdisti, Itaq; dijs ficticijs. Vel quod nolens largire. Deo nō uero semen effadisti. Compararis ideo iure, adultero, & coeunti cum pecore: illorū similis factus. At castum minime dabis, qui cum pecore cōcumbit. Quo igitur gladio istam castitatē uindicabis? Quando propter luxuriam mortis sententia te manet? Putas ne minoris periculi esse togam subagitalle, quam iumentum? Alius raptus fortasse incendio concupiscētię pecus subigit. Tu similibus flammis uestem semine conspurcas. Adhuc uirginitatem & castimoniā defendis? Ex uestribus fratribus didici, innumera mala a Monialibus excogitari, quibus semē emungunt, ut coelibatū custodiant, Quę omnia sunt penes deū horribiles abominationes. Meretrices sunt eiusmodi apud deum, & uos q̄libet coelibes sitis, fornicatores estis, adulteris peiores. Hęc non dico quod implicem, Sed ut eximam uos a malis illis pessimis. Malo uos matrimonia contrahere, quam uri, quam incendijs, ueneris deperire. Solutos autem a uoto per uiscera dei obsecro, ne facile suasioni Rhemani Pontificis accedatis.

1. Corint. 7.

Leui. 15.

Excusarem coelibes a fluxu seminis, si per passionem & ægritudinem uelut mēstruum emitteretur. Quia deus, eam culpam benigne emendat. Porro quod uoluntate & consilio semina uestibus inserunt, & fugientes matrimonia ac hoc preteritu coelibatū tuantes nequaquam laudo. Siquidem Paulus non modo ad maritimum hortatur. Sed etiam suadet, ne diu coniuges abstineant a coitu propter Satanę temptationem. Pauli uerba addidi. ¶ Ne, frs, uideatis uos inuicem, nisi siquid ex consensu, pro tempore, ut uteris orationi & ieiunio & rursus ad id ipsum conueniatis, ne temet uos Satanās, propter in temperantiam uestram. ¶ Hoc illis: Paulus dicit: qui sunt intemperantes, Coelibatus non facit continentes, nec uouum, neque potestas nostra, sed donum dei, Suadet itaque Paulus ijs (in quos

1. Corin. 7.

donum continentie perseverans non est collatum) ne sese fraudent debito, nisi ex mutuo consensu. Atque consulit ut rursus iungant & coeant. Ne temet eos Satanas. Onam temptari a satana puto, cum funderet in terram semen, rem detestandam. Huc oculos vertit qui se temptationi ingerit. ¶ Expedi temptationem antevortere. ¶ Id quod aiunt. ¶ Oportet prevenire. ¶ Quod hoc consilium sycophantis sit ridiculum, ipsi tamen imprudentes & ioco stantunt, quod Paulus prudens & serio statuit. Suas det enim coniugibus thorum & congressionem. Ne per incontinentiam aut, videant ad concupiscendum, vel tale quiddam admittant, quod dominus execratur. Matrimonia suavis dei cum sitis commendata, incendio carnis mersedunt una. A diaboli nuncio vetita, cui ius non fuit ullum vetandi. Convenit ergo mihi cum literis sacris. Non esse castum, concupiscentia perustum & alio iacentem semina. Adeo mittendum ad matrimonia libere consulo. Confitebuntur & coelibes ita lasciviendo se data vota perfringere.

Gen. 38.

PECCANT TAMEN QVIA PRIMAM
FIDEM FREGERVNT.

Conclusio 4.

Hec Conclusio certa fuit priusquam Paulus Timotheo vetationem prescriberet. Ne quas viduas minores annis. 60. eligat, sed repulsas professione viduitatis ad matrimonia compelleret. Quia plusculum momenti videtur votum ante prohibitionem habere. Verum post interdicta: vota coelibatus non potuerunt perfici, absque parrocho perito in scriptura. ¶ Sicuti uxoris votum nunquam consumatur, nisi viri consensus subscribat, saltem tacitus. Sic vota presertim ardua, preter Episcopi docti iudicium, non perficiuntur. Verum etiam si non consumantur vota, citra consensum talis viri, qualis fuit Timotheus, tamen non nihil vouendi temeritate peccatur. Peccamus quia non possumus id prestare quod temere promissimus. At levis culpa fuerit, cui suapte benignitate dominus repropiciatur. Porro culpam admisit, cui dominus veniam dat. Sed scriptura dicit. Si mulier sub potestate viri agens, votum vel iuramentum super animam suam iunxit & vir quo die nosse coepit mulieris vinculum, contradicit, non impleat uxor votum & propiciabitur illi dominus. Hic audis deum uxori propiciari, ergo peccavit uxor. Clarum & est, in ditione posita, viro reclamante, non debere votum consummare factum. Nunc cum omnes sumus mulieres uni viro desponsae, nullum votum censo finiendum re, priusquam scierimus nutum sponsi, qui in scripturis loquitur & consulit. At is per os Pauli pellit minorem, 60. annis. Itaque vota vel nulla sunt, vel non implenda opere. Sic ab omni culpa non assero vestros quibus do & consulo ut nubant.

1. Timoth. 5.

Numeri. 30.

1. Timoth. 5.

Numeri. 30.

Ergo inquis occasionem peccandi das, & ducis ad peccata, Quia con nubia suades, & fateris coelibes contrahendo peccare. Dico in ea perplexitate (in qua ferocissimus pontifex nostram aetatem iactavit) iacentes, peccata utinam spectare. Neque fieri posse ut vitato uno, in alterum non

in re, non in memoria & spe uxorem & liberos habere. Quādoquidē
hæc omnia Paulus eiusdem verbi vinculo, concludit. Ex quo conse-
quitur, Q. quemadmodū non sufficit, quempiā olim fuisse sobriū,
modestū, vigilantem, & hospitalem, sed opus sit ut iūm existat, vigil,
sobrius, modestus, & hospitalis, quādo asciscitur in Episcopi manus.
Ita non satis est, habuisse aliquem uxorem, & filios, sed requiritur ut ha-
beat re, Atq; haud scio, num hæc, a Pauli sententiā abhorreant. Quia
neminē eligit Paulus, ad Episcopatū, nisi prius ex cōsuetudine, q̄ erga
uxorem, liberos, & alios exercuit aptum Episcopali operi dinorit.

Docet enī Paulus, ex vita, & moribus uxoris & filiorū, argumentum
dispensandę ecclesię colligi debere. An quis possit Ecclesiā dei bene
regere. Nam qui male præest domui non potest bene præesse ecclesię.

Titum, 1.

Idem de presbyteris statuit Paulus, Cōstituras, ait oppidatim, Pres-
byteros, sicut ego tibi ordinarā. Si quis est inculpatus, vni⁹ uxoris ma-
ritus, liberos habens fideles, non obnoxius luxi, aut qui sint intractabi-
les. Oportet enī Episcopū esse inculpātū tanquā dei dispensatōrē &c.
Hic Paulus Episcopos & presbyteros pares facit officio, titulo, digni-
tate, & autoritate. Immo eosdē quos paulū ante nūcupauit Presby-
teros paululū post nūcupat Episcopos, Atq; rursus ostendit argumē-
ta & signa frugiferi Episcopi. Sed ne fieri quidem potest, ut illa indicia
colligas ex eo, qui nec uxorem, nec liberos, nec ministros habet, pera-
peram igitur a Paulo dissident Pontifices Rhoma. Eum ducētes Epis-
copi fascia dignū, qui nunq̄ uxorem duxit, nullos educavit filios, nec
yllam priuatam domū administravit. Nos autē, Paulū æmulati, cōclu-
dimus, in Episcoporū numerū non referendū quempiā, nisi pri⁹ con-
iugem habuerit. In summa, Paulus perinde coniugiū exigit, atq; scien-
tiam. Nunc autē Rhomani poni: faretur indignū Episcopatu qui fues-
sit imperitus. Ergo sic cōcludent atq; concedent, neminē eligi posse in-
Presulem, nisi prius saltem vnius uxoris fuit maritus. Et quod in cōs-
uetiē sequitur, Si nullū finio eligendum, nisi tum existat vnius mu-
lieris, vir, cum eligitur. Sicut nullum eligunt, nisi tum sit sciens. ¶ No-
uimus leuitarū principes uxores primū habuisse, deinde etiā coniugas
tos ad officia tabernaculi coaptatos, quod cernere licet Exo. 6. Accepit
uxorem Aaron Elizabet. Eleazar accepit uxorem de filiabus Phutiel.
¶ Dubitans ad caput, 3. Numeri se conferat, atq; hæc intueatur verba,
Numeri. 3. Aaron autē & filios eius constitues super cultum sacerdotij. ¶ Exo. 6.
recensentur uxores Aaroni & Eleazar, leuitarū principū. ¶ Exo. 15. sic
scribitur. Applica ad te Aaron, & filios suos, ut sacerdotio iungantur.
¶ Præterea Apostoli suas uxores secum duxerunt, ergo clarū est ux-
oratos fuisse. Paulus quoq; uxori copulatus fuit, quod patet Phi. 4.
Nam quę est aliā germana compar, quę uxor iugum crucis cum viro

Coelebs in-
dignus est E-
piscopatu.

Exo. 6.

Numeri. 3.

Exo. 6. & 28.

1. Corin. 9.

Phil. 4.

portas, sed non eam (vt suas ceteri) circumduxit. Erat habens tanquā
nō habens. Atamen vere habuit vxorem. ¶ Hęc Apostolorū exem-
plā, fuissent sequenda magis, quā reprehendenda. Si lex aliqua Pon-
vos oblectare debuit, debuit maxime diuina, quę viris vxoratis Episc-
copalem thīaram imponit. ¶ Eo stetitsem, fore inspiciendū, in surrogā
do Episcopo, num vxorem diu & bene habuerit, saltem vnā. Verū
exemplorū copia raptū, & scripturę fulgure me videris iētū ac iuisse
in eam opinionem, vt credam, oporteat Episcopū tūm vnus vxoris
maritū esse, cum assumitur. Ad id trahunt veteris testamenti scripturę.
Item obseruationes. Item Apostolica exemplaria. Atq; sic intelligen-
dum Pauli dictū, prorsus opinor. Sit vnus vxoris vir, id est actu recp
habeat, quia verbum est imperij, & temporis pręsentis.

De Diaconis ordinatis (vt aiunt) idem pronunciat Paulus. Pauli
verba subiici. Diaconi sint vnus vxoris viri, qui filijs suis & suis do-
mibus pręsint. Hoc testimoniū adeo lucidum est vt ne quidem egeat
vlla alia luce, qua pontifices permoueat, vt cędant a Paulo statutum.
Nequis Diaconus aut minister clericus ordinetur, nisi primū vxorem
honestę tractarit, alueritq; liberos, & domui bene pręfuerit, ex quibus,
velut notis & signis, de aptitudine deligendi diaconi, coniectare debemus.
Atq; si deficiunt nos eiusmodi signa & testes non debemus assu-
mere quępiam.

1. Timoth. 3

RELIGIOSI POSSVNT, SI VEHE-

Cōclusio. 36

menter vruntur, vxores ducere.

Religiosos appello quos hominū vulgus appellat religiosos, quales
sunt Monachę, fratres mēdicantes, & generatim singuli, qui vovim
cōseruandę pudicitię & castitatis super animas suas vinxerunt se cer-
lōeo affigentes, de illis dixi. Ius eius esse abiiciendę religionis, & con-
trahendi matrimoniij, si vellent vxores secū in cōnobijs habere. Fieri
enim posset, vt quis Monachus manens, vxorem duceret, id quod de
Monialibus censeo, Potestare & illis esse nubendi viro. ¶ Neq; rāmen
ociose dixerim, Si vehementer vruntur. Nempe non vstos atq; tran-
quillos ad matrimoniā non vocito. Qui potest continere, contineat.
At de tranquillo quid statuā aliud, q̄ illud Pauli. Solutus es ne queras
vxorem, Qui nuptū dat virginē suā benefacit. Et qui non dat nuptū
melius facit. Malo te tuā virginitatē itidem illęsam cōseruare, si non
vreris. Quoniā inconiugatus cogitas, quę domini sunt. At si flagrans
incendio libidinis, magis suadeo vxorē ducas, q̄ exagiteris flammę
ardore, concupiscentię ignibus. Ideo namq; dñs Adamo ac ceteris
viris vxores socias efformauit. Quia nō est bonū hominē esse solum.
In hoc certe malū impingunt vsti cōelibes. Ideo dñs ait, Non est bo-
num &c. vt homines dei cōsilio persuasi coniuges sibi caperent. Ex ea

1. Corin. 7.

preter perpetuum periculū, matrimonijs iungere. Hoc permittunt Pontifices minoribus annis. 14. dum adhuc concupiscentiæ stimuli facient & dormitant. Quæ ratio? Quæ scripturæ auctoritas arcebit me similia dicturū, de eo tempore, quod probationi datur a scriptura: & in quo carnis illecebra se prodit, & vnum quemlibet ea in parte acriter adgreditur, vbi est homo mollior, & concupiscentia robustior.

1. Timo. 5.

Error,

1. Corin. 7

Eodem,

Non video, deum testor, inconueniens, nisi quis posset infidari annū sexagesimū, tempus esse, quo per moras debeamus continentię perseverantiā explorare. Nemo porro id poterit, nisi qui potest Paulum conculcare, dicentē. Cum ceperint lasciuire contra Christū, Quid est lasciuire? & de quibus hoc dictū est: Vide præcedentia, & videbis, hoc dictū esse de: viduis minoribus sexaginta annis, Quod intra annū 60. lasciuant & titillantur. Idcirco & masculū & feminā, minores, annis. 90. a voto & professione viduitatis & coelibatus: per ætatem imbecillem: diuinū ius repellit. Nunc addo, per errorē, & moniales, monachos & sacerdotes coelibatū promississe. Fateor penitendus error fuerit tamen eluendus poenitudine. Sicut alij plures errores. Leui. 4. Atq; etiā licebit tum inhærere melioribus. At cōiugia haud paulo sunt meliora, concupiscentię incendijs. Modo permittatis, interim, optima me cōsulisse pessimis. Quādo ipse Paulus ait, At melius est matrimoniū cōgrahere, quā vri. ¶ Vri est incendiū & flammā cōcupiscentię tollere. Trahit aut inuitos eius vis, & suā eis notam inurit quamlibet obsistat. Nam vt solo contactu cādens iudicula, signum imprimit. Ita flagrans caro, vno attritu dānum infert, ac malū quiddā elicit, qđ dñs abhorret.

Non vitupero virginitatē, neq; coelibatū illudo. Equidem mallē omnes deo, quā mundo seruire. At sententiā flammulā carnis, vxorē ducendam, assidue adduco. Sed inquis, Vxorati curant, quę sunt vxorum. Ediuerso maritatē ea, quę maritis placent. Verū optabilius malū est (vt sic dicā) placere marito, vel vxori, quā frangi cōcupiscentię flagibus. Quia melius est nubere, quā vri. Neq; ducendo peccat, qui ducit vxorem. Sed id malū assero, quod a deo subtrahit. Nunc aut nemo ignorat, qđ illa cura placendi suę coniugi, decrescat & iminuat ædificatione liberorū, & administratione, mutuoq; crucis sensu. Quibus nimis placendi nimia voluptas cōprimatur, & meliora subnascuntur. ¶ Si vero est quę caro nō vexat. Is experietur (annos vsq; 60.) carnis constantiā & continentię perseverantiā. Atq; post sexagesimū annū, consilio pontificis: in lege dñi prædōcti: audito primū, deinde sese coelibatui dedat. Aut quod semper cōsulerē: sine voti inuolucro maneat coelebs, mallē etiā eum non vouere, qđ voti laqueo sese irretiat.

Postremo in hac iidem re delectus vitæ, operūq; est adhibendus. Quoniā oportet bonis, meliora antepondere, At melius est dispensare

rem domesticam, & familiam verbum dei docere, q̄ frigida precum
murmura in fanis canere, Moses, deinde Apostol⁹, id a cūctis exigunt
viris vt domos suas erudiant in verbo dei, qđ ē impensē prestabilius.
Nēp̄e ei labori cēdunt omnes labores, cēdit mortuorū sepultura, cē-
dit comis maiorū cōpellatio, cedit deniq; sacrificiorū oblatio, iter quē
sacrificia, Sacerdotū concentio iure computatur. Maius quiddā fuerit
liberis defuisse, q̄ lapideis templis, & nullationibus horarijs, quando
maior est misericordia, q̄ sacrificiū, vt supra sparsius dixi. Itaq; oportet
bit nos primū maiora legis exequi, atq; deinde, cū ociamur, maiora
persequi. Nisi forem nimis ipse laxiore sinu isthęc tractarem. Addo
qđq; honestius esse, victitare e laboribus, q̄ mēdicare & oblationib⁹.

Lucē.
eodem.
Math. 5.

NON SVNT AD SACROS VT AIVNT

Cōclusio. 2.

ordines vocandi, qui coniugia non cognouerunt.

Qđq; & hęc obsistat sanctitati Rhomanorū Pontificū, auamē est Chris-
tiana, e sacris literis eruta, potissimū Paulinis. Pauli verba ad Thimo-
theū supra recensui, quē cum sint ppria huius axiomatis munimēta,
non te lector quēso tedeat, tractata retractare. Oportet Episcopū vni⁹
vitoris esse maritū. Si oportet Episcopū vni⁹ esse vxoris maritū, nul-
lus debet in Episcopos numerū ascisci, nisi vel vnā vxorem habuit.
Ad minus debuit vnā vxorē habuisse, qui Episcopus deligitur. Ideo
nemo in Episcopatu est ponendus, nisi prius cognouerit, aut nūc cog-
noscat vxorem. Porro sic debet vnius mulieris maritus extitisse, quod
non modo habuerit vxorem, verū etiam filios, deinde nedum filios,
sed filios subditos & obediētes. Item oportet eum benē pr̄fuisse do-
mū. Hęc em̄ vniuersa contexuit Paulus, dicens. Oportet Episcopum
esse vnius vxoris maritū, qui domui suæ bene pr̄sit, qui liberos ha-
beat in subiectione cum omni reuerentia. Quod de Episcopis sta-
uitur, id iure de quolibet presbytero statutū est, quia ius biblicū non
discriminat inter Episcopū, & presbyterū. Constat aut̄ nunc assumpta
sententia. Quod Episcopū oportet vnius vxoris esse maritū. Item ha-
bere filios obediētes. Etiam si hoc ipsum pontifices glossis, alicunde
ex suis cerebris, accersitis, sic interpretantur. Id est, oportet Episcopum
non habuisse duas vxores, sed vnā tantū, aut penitus nullā. Et id vo-
luisse Paulū mordicus contendunt, quib⁹ non conuenit cum Paulo.
Equidem, n. quēro, cur Paulus dicat. Oportet Episcopū vnius vxoris
esse maritū. Item qui filios habeat & domui pr̄sit. Nam hęc verba
& pr̄sentia denotant, & necessitate significant. Quid obsonaret si di-
cerem. Oportet eum qui opus Episcopi assumit, eo tempore vxorem
habere, item filios, item dispensationē dom⁹, cum eligitur, eadem ve-
ritate, qua eum, vigilantem, sobrium, modestū, hospitalem, aptum ad
docendū, & alienum a pugnis tum esse oportet. Sic quoq; debet tum

1. Timoth. 3.

1. Timot. 5.

Eodem.

Ti. 1.

cibus. Lex inquit, Ducat, accipiant: q; sibi vxores de suo genere. Genus aut illud perfidia Rhomanor; Pon. depenit, qd dñs coegit. Nñc & audiant maledicta, execrationes, quas Paulus aduersus pontificu studia eiacularur. Qui dicit. In posterioribus temporib; descendent quide a fide, attendentes spiritibus impositoribus, ac doctrinis dæmonior;, per simulationē falsi loquiorū, cauterio notatā habentū conscientiam prohibentiū cōtrahere matrimoniū. Vide mi Bachī, quantā tragediā mouet pōtificibus Rho: Paul⁹. Qui dixit. Seniorē ne seuius obiurges sed adhortare vt patrē. Is maledictor; imbrem in homines (colluue pessima dignissimos) effundit omnem stomachi sentinā euomens. Nunc quia Rhoma, pon, non sunt seniores, sed sæuiores. Antichristi liceret mihi cruda stomachi, cū periculorū mole, tum animarū iactura concitato, aduersum pontificias decretales spuere. Quando Paulus ait. Redarguite illos seueriter. Animaduerte tu quibus malis adoratur malos. In posterioribus temporibus quidā descendent a fide, nota acerbissimā obiurgationē, & eam notā, quā quisq; Christianus cauebit, dicit eñ. Aberrauerunt a fide. A fide & veritate, in infidelitatem & falsitatē collapsi, ergo sic in hæresim ceciderunt pon. Rhomani, qui vterūtur matrimoniis. ¶ Sed considerandū est quibus doctoribus attendant: spiritibus impostoribus. Defixerunt eñ mentē & oculos in spiritibus deceptores. ¶ At quorū doctrina fuit? Fuit dæmonior;, & eorū, qui pietatem, qui religionem, qui omnis boni pretextū simulant, intrinsecus aut nihil sunt minus, quā pñ, religiosi, boni, nihil magis quā auarissima dæmonia, peruersores religionis, falsiloqui, mendaces, ventres gulosi. Hęc ego non dico contra seniores Episcopos & Pontifices, sed aduersum sæuiores lupos, & vastatores montū Israhel, in quib; oves Christi pascuntur. Duriora sunt hæc & non bene apta naribus pontificū odoramenta. Recantēt decretales contra matrimonia editas, atq; resipiscant, & aliā cantilenā ego ipse cantabo. Tantisper decretales cauterio notatas reformidabo, conuellā, disperdā, donec in circūcisā & heretica Pontificū mens oculluerit. Nolo quispiā ad vota cœlibatus minor annis sexaginta permittatur. Volo reñciāt Episcopi minores vota profundentes. Quoniā in illorū est sita viribus irritatio votorū & cœlibatus. Accedite sanis hortationibus Pauli & iuniores annis sexaginta repellite. Aut fatemini, nihil vos minus esse, quā Episcopos. Quod si contemini, nescitote professionem cœlibatus intra annū sexagesimū minime consumari.

Ad id vos Pontifices (vos inquam) vestris consilijs facile rapiunt. Quinetiā repugnantes implicabo. Siquidē Alexander quartus, Pontifex Rhoma, manifeste decreuit, minorem annis. 14. non teneri, uoto & promissione religionis, cui sese addixit. Verba illius Alexandri e capite

Non solum, de regu. & transe. ad religio lib. vi. sumpta sic habent. Inhibem⁹ vobis de fratru⁹ nostroru⁹ cōsilio sub excomunicationis pena, ne ante annū probationis elapsū (qui est maxime in subsidiū humane fragilitatis institutus) quempiā ad professionē vestri ordinis, aut ad renunciationē in seculo faciendā recipere p̄sumatis. Quod si contra nostrā prohibitionē quempiā recipere p̄sumpseritis, decernimus eū qui taliter receptus fuit, nullatenus esse vestro ordini alligatū. Hec sunt illius pontificis verba. ¶ Qui interserit & hoc. Maior tamen quatuordecim annis existēs. ¶ Sic vota religionis ante, 14. annū facta cōfringit Alexander quartus. Idem facit Innocentius quartus, quos Bonifacius octauus eos insequitur, si quis glossam perspexerit in verbo ætatis. Addo quod scribitur professionē infra annū discretionis factam esse nullā, & pontifices permittere & masculis & fœminis ius abijciendæ religionis ante annū & vsum lib. arbitrij promissæ sic loquor vt cum eis ineptiā. Nempe Alexander tertius in cap. Significatū, de regula & transe. ad religi. in antiquis, mandar, Episcopo Beluacensi, vt eum, qui vorum religionis infra annum. 14. fecerat, licet etiā a parētib⁹ idem oblatum, denunciet absolutū. Clemens tertius de filia minore annis quatuordecim statuit, vt videre licet in c. Cum virum: cum simus. 1 15. q. 1. illud, & in alijs locis, quę nunc adsumpsi ideo coaptaui, vt pontifices suis proprijs funibus caperem. Ergo cura pontifices nudos & inermes omni scripturę monumento destitutos, tamen ausos cernimus pronūciare. Vota religionis infra annū. 14. pro masculo, & 12. pro fœmella facta, esse nulla. Quid ego audebo adiutus scripturæ & ratione fortiori? Annus decimus quartus, tam infirmę etatis est tempus, vt eo, per pauci fenciant vicia, in quæ maxime inclinātur, hoc conspicuū & concessū opinor, nūq; aculeos Adam veteris vix efflourisse cōcedetis

Quæso igitur, Qui ætatem illam probationis tempus, Pontifices asseueratis: Quo nec vim, nec copiā, nec incendium sentimus concupiscentiæ: Ideo quid stultius vestro inuētor: Et quid potuit statui proteruius? Debebatis vos, qui primas occupatis (fastigia honoris ostentantes) ante omnia quæsisse probationis annum, quem dat scriptura. Is est annus sexagesimus, iuxta Pauli sententiā. At secundum Moysen masculus & fœmina eodem annorum numero censentur. Intra eum periculi & experientię annum sexagesimū. Quo quisq; periculū facit castrationis suæ, & muneris continentię sibi adeo gratis donatæ. Omnia cœlibatus & virginitatis vota, ab ætatis sexaginta facta pronūcio imperfecta, & extremā manū nec dum consecuta. Atq; esse tantula, q̄ n̄ qui vouerunt, possunt, siue sint Monachi siue Monachæ siue vestales virgines, siue presbyteri, possunt inquā, stimulis concupiscentię acti, monasteria & vota relinquere, atq; sese iure diuino fœmittēte,

1. Timoth.

Leuiti. vii

1. Corin. 7.

¶ Sic Paulus non prohibet, ne sint coelibes, ne sint virgines de quibus ait. Dico aut in coniugatis & viduis, bonum est eis, si permanserint, ut ego, quia bonum est eis sic esse, propter necessitatem presentem. Quia non carent vinculis & inuolucris matrimonia, neque sua cruce & afflictione. Atque palam est virgines nuptas afflictionem in carne passuras, quando eueniat illis multiplex dolor. Sic commendat Paulus magnopere virginis tranquillitatem, & studium, & eandem, erga deum. Eam ob causam vellet omnes homines esse, ut fuit ipse, non quod fuerit sine uxore, sed quia erat tantum non habens. Sed non tacet, id ex dono dei continere. Ut sapiens vnus ait. Scio quod nemo potest esse continens, nisi tui dederis. Vnusquisque enim proprium donum habet, vnus sic, alius autem sic. Ideo qualis ipse mansit, sic mallet manere omnes, qui idem munus caltationis diuturno temporis cursu cognouerunt. Id enim muneris necessarium est prius cognoscant sibi coaluisse: qui abstinent a thalamo. Sic non prohibet ne sint coelibes & virgines.

Eodem.

Sapien. 8.

At ubi ad doctrinam venit, eo quid sit docendum, idem Christus prece, fortiter dicit, omnia tela imposturae & captationis ostendens, tum perfidia, perplexorum laqueorum ac perditionis pericula indicans. Commonefaciendo, quam sint fugiendi, aduersantes sacrae doctrinae & fidelibus sermonibus Christi. Eius haec sunt verba. Siquis diuersam sequitur doctrinam, & non accedit sanis sermonibus domini nostri Iesu Christi &c. Et infra. Se iungere ab ijs qui eiusmodi sunt. Et paulo inferius. Appetentes quidem pecuniam aberrauerunt a fide &c. Constantissimusque Christi praedicator, iubet Timotheo, ut se subducatur ab ijs, qui non accedunt sermonibus CHRISTI qui diuersam doctrinam sequuntur. Verum id quod illi praecipit, id idem, omnibus Timothei similibus, iussit ut se ab ijs subtrahant, qui diuersam doctrinam sequuntur, aut sanis sermonibus Christi relictantur. Paulus superius aliquot formas educandae vitae Christianae, tradebat, inter quas & hoc offenditur. Oportet Episcopum unius uxoris maritum esse, qui domui suae bene praesit, qui liberos habeat in subiectione, cum omni reuerentia. Cum ad doctrinam & regulam uentum esset ab Apostolo docetur, quemadmodum agere debeant dicens. Oportet Episcopum esse unius uxoris maritum, atque sic docetur, ut is, qui aliam doctrinam sequitur, & non huic accedit sermoni, repellatur a consuetudine Christianorum. Se iungere inquit, & infra, Tu uero homo dei ista fuge.

1. Timot. 5.

2. Timo. 3.

1. Timo. 6.

2. Timo. 3.

Deinde de Diaconis, hoc est ministris, agens, ait. Oportet ministros esse itidem compositos, Vxores similiter modestas habentes, non calumniosas, sed sobrias, fidas in omnibus. ¶ Porro si quis audacter negat haec ad Diaconorum uxores pertinere, ille actum convincitur sermone.

sermone insequenti, scilicet, Diaconi sunt vnus vxoris mariti, qui libe-
ris recte præsint & proprijs familijs. Hęc scribo vt noscas, quomodo
oporteat te versari in domo dei. Itaq; sermo Pauli conuersationē cleri-
corū in domo dei versantiū informat. Nunc aut̃ dum non alios mi-
nistros norit Paulus in Ecclesia dei, quā Episcopos & Diaconos, atq;
sic clanculum asseueranter doceat, Omnes in domo dei clericos, aut
Episcopos, aut Diaconos functiones perage. Consequitur q̃
omnes Presbyteri sunt Episcopi, ceteri aut̃ Diaconi. Sic Parrochi sunt
Episcopi, & si qui alij sunt presbyteri, illi veri sint Episcopi, Reliqui
vero ministri sunt Diaconi. Quemadmodū vetus lex Pontifices ha-
buit Aaronem eiusq; filios, Leuitas & ministros ceteros.

Episcopi.

Leuit. 9.

Nume. 4.

Omnes etiā illi in tabernaculo versari vxores, quisq; suā, habue-
runt, id quod erat lege cauitū. Si quidem lex ait. Virginē ducat vxorē,
viduam aut̃ & repudiā & sordidam, atq; meretricem non accipiat,
sed puellam de populo, ne cōmisceat stirpem generis sui, vulgo gēis,
quia ego dñs qui sanctifico cū. Hanc legis sententiā recepit Ezechiel.
ne quis antiquatā opinaretur, cuius verba insequuntur. Et viduam &
repudiā non accipiant vxores, sed virgines de semine Israhel. Sed
& viduam, quę fuerit vidua a sacerdote, accipiant.

Leuiti. 21.

Ezech. 44.

De Pōtificibus & sacerdotibus, Episcopis, itē de reliquis ministris
& leuitis, hoc est, Diaconis ait, Vxores accipiant sibi. Cene postea
non nullas interdixit, ad ceteras traxit astrictius. Hic te Petri meminisse
volo, dignitatē sacerdotalem vniuersis Christianis tribuentis. 1. c. 2. Nā
quotquot viuō lapidi: qui Christus est: super edificantur, illi viuī lapi-
des efficiuntur, & sacerdotes, ad offerendū hostias spirituales. Ideoq;
ab illa legis imperio sumus liberati, ius habentes, ducendi vxores vi-
duas &c. Superioribus ex dictis videre quimus, quā omnia consonāt
& vetera & noua, quā vna mente, vnaq; voce, cōclamant, & lex, Equā
geliū & Paulus. Presbyteri, vxores ducite. Nusq; n. Christus sacerdo-
tes a matrimonijs seiunxit. Obtendar mihi quis illud. Qui potest cas-
pere capiat, Ego illi sic rursus obtendam hoc. Fortasse tu capis castitatē,
at ipse intra annum sexagesimū volo te periculum pensatę castitatis
& diuini muneris facere, & interea a cōlibatu abstinere. Fieri, n. potest
vt hodie castus existas. Aut vnū & alterū annū caste percurras. Deinde
lasciuendo contra Christum intemperanter viuas.

Hoc contra

Rho. Pon.

Notū est porro, quomodo veteribus noua concordant, iubentia
Sacerdotibus vxores ducere. Hęc est aut̃ sanā doctrina, fidei verbum,
a quo Pontifices Rhoma. pecunię appetentia cęcutientes, descuerint,
aberrantes a fide. Pontifices docent. Non esse a ministris dei ducendas
vxores. At non tacet Christus. Non omēs capiunt hoc verbum. Et con-
tāclamat Paulus, dicendo, Sint vnus vxores mariti. Oblisit pontific-

vestram stupiditatem conuellit, & ad amorem proximi trahit, egregie
stans, q̄ sacrificia sunt postergenda, atq; differenda, donec fratri
soluerimus amicitie ius

Addamus illud. 1. Timo. 5. Si qua suis & maxime familiaribus nō
prouideri fidem abnegauit, & est infideli deterior. Is qui hoc dicit, Si nō
prouideri familiaribus, abnegauit fidem, sup̄ c. 3. inquit. Qui bene mi-
nistrauerint multā libertatē in fide acquirunt, quę est in Christo Ihesu.
Quo nō obscure docet Paul⁹ libertatē Christianorū, quę est per fidē,
impense augescere per ministeriū in liberos & familias collatū. Proinde
oēs dei ministros ex disp̄satione domus suę metimur. Itaq; fructuo-
sum & salubre ministeriū est, quod proximis impendimus, atq; ante-
ponendum vniuersis sacrificijs, quibus fidei libertas non augescit, sed
interim tumescit, nonnunq̄ prorsus vel euolat vel restringitur.

Ergo mulieres tandem oculos in lucernam pedum vestrorū sustol-
lite, curam faxei templi, cōmutate in optabiliorem, pro lapideis fanis
templa viua curantes. Quandoquidem grauiora legis negligitis, exco-
lentes culicem, deglucientes camelū. Dum, templa marmorea expolitis
auro, argento, purpura, cæreis, candelis, item molli conentione infar-
citis, præteritis iudiciū, negligitis misericordiā, & fidem deperditis. Pri-
mū oportet viuis templis nō deesse vos. Adfueritis aut̄ si liberos pro-
creabitis, si verbo fidei primā infantia formabitis domi. Si domestica
curam geretis. Si & bona & mala, si dulcia, si amara mūdi tuleritis ani-
mo æquo. Si crucem Christi portabitis. Sunt qui peregrinantur ne-
cessitate, hospitadi. Sunt qui affliguntur, consolandi. Sunt multa mis-
serorum genera, quorum curam minoris facitis cura delubri lignei aut
petricosi. Profecto negligitis maiora, quia vos sollicitudo possidet
minorum.

Deinceps quanta mala neglectus meliorū, propaget, noluit tacere
Paulus, dicens. Ociose discunt circū ire domus. At neq; ociantur, sed
garriunt, q̄ tacenda essent. Ab illis em̄ monialibus, quot fraudes fidei,
quot portenta, quot fascinationes eruperint, nunc dicere nequeo. Inde
somniaiorū anxia obseruatio. Augurumq; & ariolorū supersticio non
nihil viriū assumpsit. Ab illis itidē apologationes, fabulę, om̄e deniq;
dicacitatis semen obortum, non in vtilitatem, sed perniciem & sermo-
nis & vitæ. Quid aut̄ debuit ocium aliud proferre, non colus earum
quę nent, nō cult⁹ & dis, nō varia sacrificia, sed omnia eiusmodi mala,
omnes tales rei publicę pestes sola domestica administratio, diligenter
dispensata, impediret & contereret. Quę tanto præcellit religionē Mo-
nialium pondere, quanto aurum, argento præcellentius est. Non sinit
Episcopus (hoc est cuiusq; congregationis sacerdos qui præ est, quoniam

parrochum appellant) iuniores annis sexaginta. Vei professionem aut vota perficere viduitatis aut virginis, sed promissiones: si quas iura mento seu voto testas emisunt irritet, ad matrimonia suadens.

Inter ista mala si licet positi sunt monachi, de quibus & nunc tractabitur. Cum primis cerum esse opinor. Coelibes esse per multos, castos aut paucissimos. Deinde in matrimonio quēpiā caste viuere, qui coelebs nō est. Coelebs. n. est qui nō est maritus. Coelibatus, nō matrimoniū.

Coelibes:

De coelibe sic scripsit Paulus. Qui coelebs est curat ea, quæ sunt dñi, quō placiturus sit dño. At is qui duxit vxorē, sollicitus est de his, quæ sunt mundi, quō placiturus sit vxori. Sermo iste duo nos docet, prius est, Coelibatū, & ductū vxoris opponi, posterio^r est, Ministros Christi haud q̄ q̄ auocandos esse a coelibatu. Data ratione, q̄ copulat^r vxori, curat, quēadmodū vxori placeat, non deo. Contra coelebs, ad alia, q̄ dñi sunt spectat. Video quēso curare vtriusq̄ distantia. Coelebs dñi, Maritus mundi res curat. Nunc aut inficiari nemo pōt, ministros oportere super rebus dñorum suorum esse sollicitos. Sic, n. & Paul⁹ & Petrus seruis mandat, vt oculos ex animo habeant intentos in cōmoda dñorum suorum. At quis diffitebitur Sacerdotes & Monachos, ministros esse dñi: Ergo vt curare diuinas res debent. Sic incumbere Coelibatui, Qñ coelebs fuerit, qui curat quæ dñi sunt. Præterea Paul⁹. 1. Cor. 7. de sexu altero paucis attingens subiicit. Diuisa sunt hæc duo, Mulier & Virgo. In nupta cogitat q̄ sunt dñi, vt sit sancta cū corpore nū spiritu. Contra, Nupta curat quæ sunt mundi scilicet, quō placitura sit viro. Sic videmus mulieri virginē opponi. Sicut coelibem marito. Et idem virgini insidere animo, qd⁹ coelibī, Vtroq̄ rem curate dñi. Curat aut in nupta vt sit & corpore & spiritu sancta. Idem conabitur Coelebs, vt sit sancto corpore & spū sancto. Nempe sic curat quæ dñi sunt, quæ non curat maritus. Nequaquā igitur ministros dei ad matrimonia cohortabimur.

1. Corin. 7.

Ad Col. 4.

1. Petri. 2.

SOLVTIO EORVM QVAE SVNT NVNC ALLATA.

Aliud esse puto vitiationē matrimoniū, aliud doctrinā vitiationis. Quēadmodū diuersa sunt Coelibatus, aut si viuas coelebs. Et pceptio Coelebatus vel vt agas coelibem. Potest aliquis esse coelebs suapte uoluntate nulla suasionē & iussu legis. Exemplū Christus dicit, Sunt Eunuchi natura, sic nati, Sunt Eunuchi ab hōibus Eunuchi facti. Sūt Eunuchi, qui seipso castrauerunt, ppter regnū eceloz. Qui pōt capere capiat. Igitur non expedit contrahere matrimonium inquit discipuli, Respondet Christ⁹. Non oēs sunt capaces: verbi illius, qui pōt capere capiat. Christus sinit eunuchos esse, sed non iubet, ut sint. Permittit absq̄ coniugio manere eū, qui pōt: at paucos asseuerat capere posse. Neq̄ uetat cuiquā matrimoniū nexum,

Matth. 19.

Math. 15.
Leuit. 2. & 6.

Christi ius quoque suadet discipulis, cauendum esse a fermento pharisaeorum. Frustra deum colunt, qui per doctrinas & mandata hominum colunt. Itaque oleum & operam vestram vos perdidisse condiscite. Quociescunque deum colitis, iuxta traditionum formulas. Deinde sacrificia fermentata offeritis contra Moysen & Christum. Tum obseruatis hominum precepta (velut pestem) vitanda. Postremo fidem amisistis verbum dei dehonorastis, nihil salutis consequentes, damnationis multum feretis. Coenobia vestra non sunt in veritate fundata, sed extructa hominum inuentione, restat ergo fieri non posse, ut officium grauius deo prestetis, si celibes manetis in captiuitate. Hisce constare arbitror, quam nihil momenti Monachorum celibatus contineat, quam ad nullam frugem perducat celibes, quam steret in mendacijs & hominum preceptis, quam longe alia deus requirat, quibus coli se permittit, quam sint deo odiosa precum murmura, multiplicata orationes, sacrificia e fermento pharisaeorum condita, quam expediat euestigio captiuos liberari, ut factos Christi discipulos laetemur.

Rho. 14.

1. Corint. 10.

1. Corint. 19.

1. Corint. 9.

Quia ph
rijs timet

Nunc venio ad ius & pietatem, quam debemus inuicem alter alteri tribuere. De rebus illis sine quibus contingit vita repromissa, sic non Paulus in obsequium aliorum propendere vult, ut nemo se spectet, sed quisque oculos in commoda aliorum habeat defixos. Res autem illae sunt esca, cibis, circumcisio, preputium, sacrificia & in summa, omnis cerimoniam in quibus non est regnum dei. Non enim est regnum dei cibus & potus, sed iustitia, & pax, & gaudium in spiritu sancto. De his, quae licent, sic statuit Paulus. Nemo quod suum est quaerat, sed quisque quod est alterius, quod non sic accipio. Quod quisque debeat fortunam aliorum quaerere, aut opes compilare. Quemadmodum Rhomanus Pontifex facto interpretatur. At is est sensus. Estote tales, ut nullum praebatis offendiculum, neque Iudaeis, neque Graecis, neque Ecclesiae dei, quemadmodum ego per omnia omnibus placeo, non quaerens meam ipsius utilitatem, sed multorum, ut salui fiant. Sic fit Paulus omnibus omnia, ut omnino aliquos seruet. Tuliamus nos hactenus Monachorum imbecillitatem, temperauimus nobis cibis, multiplicauimus poculas, ieiunauimus, cecinimus, luximus, atque assidue predicamus iuxta externa neminem iudicari debere, sensimus acerbiter vitorum, atque equalia pene tormenta sensimus, quanta sentiunt circumcisi, nemo tamen illorum nostro crucians sit melior, nemo se demittit, aut (si maius) libertatem Christi subit. Sustinuimus multa iam secula illorum iudaicas fabulas, ethnicorum habitum & formam, quam ipsi gerunt, nemo desecit a iugo captiuitatis, nemo pondus excurit. Ideo tandem relinquendos puto, ne nostram libertatem exedat illorum spontaneus carcer. Tamen non illibenter

stultitiam eorum tolleramus, ac in eorum formam transformamur,
ut ipsi deniq; induantur homine nouo, creato in iustitia & veritate, Sic
querimus quæ sunt illorum, atq; debemus, quia nemo sui iuris ē, sed
vnusquisq; ad ius fratris pertinet. Adeo ne debemus nobis ipsis pla-
cere, sed vnusquisq; nostrū proximo placeat in bonū ad edificationē. **Rho. 15.**
Omnes sumus vnum corpus, multa membra, habens. Proinde pulso
dissidio debemus inuicem ali; pro alijs sollicitudinem membrorū ge. **1. Corint. 12.**
rere. Si vnus patitur, simul patientur omēs. Si vnus glorificatur, glori- **Eodem.**
ficabuntur omnes cæteri. Itaq; debemus flere cum flentibus & gaude- **Rho. 12.**
re cum gaudentibus.

Nullū est præsentius insigne ac testimoniū discipulorum Christi,
q̄ est dilectio, dicente Christo. In hoc cognoscēt q̄ discipuli mei estis **Iohan. 13.**
si mutuā charitatē habueritis. Porro sicut fide cōglutinamur Christo,
sic charitate proximo. Charitatis obsequia redundāt ex glutino, a quo
Christo coalescimus. Teste Paulo. Neq; Christus placuit sibi ipsi, sed **Rho. 15.**
quemadmodū scriptum opprobria opprobrantiū tibi ceciderunt in **ps. 68.**
me. Christi voluntas & natura ad id venit vt ministraret suis. Nos autē **Iohan.**
quotquot sumus baptizati, Christi naturā induimus, & Christi spiritu
acti non possumus non imitari magistrū, si sumus Christiani. Contra
hoc baptisma, Contra oleā cui sumus per baptismum insiti. Contra
iurandū quod Christo prestidimus cænobia nostra fortiter pugnāt.
Quando nulli vestrorum liceat, (nisi velit humanum votum perfrin-
gere relictis vestris statutis & regulis) subuenire proximo. Hoc vnum
est quod ostendit abominationem monasteriorū. Iactatis vos esse
Christi discipulos, iactatis vos propius nobis accedere Christo, & id
quod maxime præcipit, maxime posthabetis. Nempe proximorum
curā, Christus non modo doctrinam, sed etiā exemplū dedit, vt mi-
nistraremus, vt succurremus proximo, vt eum edificaremus. Iusserunt
idem prophete, post Moysen vnum afferam & alterū **Esaïam. 1.** **Echie. 18.**
18. dicentes. Subuenite oppresso defendite viduā &c. Christus ait. **Matthæ. 23.**
Misericordiā magis volo, q̄ sacrificiū. Item, quod minimo non fecistis,
mihi quasi indigo reputabo non esse factum. Vos manet æternus ige-
nis, si proximū nudum, egenum, peregrinantem non iuratis: aut si ius
amicitię, quod proximo debetis trāsuolatis, sacrificijs studentes. Nūc
autē cum monasteria aut potius vota vestra ius & amicitiam proximis
debitā rumpunt, aboleri & cōminui, atq; in puluerem vento disper-
genda redigi debent.

Animaduertendū est illud. Cum offers munus tuū & recordatus **Matth. 5.**
fueris quod frater tuus habet aliquid aduersum te, relinque mun⁹ tuū
& vade & reconciliari fratri tuo. Nam hæc Christi doctrinam simul

commendo, atq; sic cōmendo ne temere quēpiā exeeremini, quasi parum religiosum, qui non in minoribus vestris urit aut perpetuo in minimis veluti in syreneis scopulis insensescit. Alienos autem iudicatis iniquissime, quia non secundū legem dei, sed secundū faciem humani pectoris decernitis. O miserę vos puellę, o perditę nymphe, o insensata ætas. Quoniā decimatis mentam, rutam, & cyminū, & reliquas minutias, maiora vero legis negligitis, Vos iudicat vox Christi, liberos autē in Christo iudicat stultū & demens cordis somniū. Hoc vult edentulum, sic nō mordet, Illud vult est diuinū, ita solo iudicatu interficit, quia spiritus oris necat.

Esai. 1.

Pro coronide vobis hanc rem haud audebam eglare. Neq; mura mura siue preculas vestras, neq; sacrificia vestra deum magnificare. Immo quas vocatis orationes. Esaias abiicit & proscribit, nisi eas mūdicia cordis ante eat, dicens. Cum extēderitis manus vestras, auertam oculos meos a vobis, & cum multiplicaueritis orationem, non exaudiam. hucusq; cætera infra persequar. Nunc vestras aures alioqui lapideas obstruistis. Si non audietis, audient lapides, & fitebuntur, domino deo, extēdas ad orationem manus nequaquā placituras, nisi primū corda laueritis fide, atq; cordis mūdiciem fueritis affecuri. Videte hoc ipsum dehormētamentū. Cum multiplicaueritis orationem nō exaudiam. Putatis Esaiam orationes vestras absimiles notauisse? Iudei gerant titulo ac in speciem fideles. Quales sint omnes simulati & ficti Christiani. Quales vos esse, possum non triuole pronunciare. Porro si preces multiplicatas deus auertitur. Cur totas dies noctesq; in summis orationum multiplicatione? Atq; sic ætatem proteritis, tanquam sit precum multiplicatio salutis summa. Proinde vos non nihil andere neutiq; ignoramus. Audetis inquā nos (qui illiusmodi preces ridemus & deprecamur) damnationi adiudicare. Indidem procearū scripturę interpretatio erepsit, qua pertinaciter vestra defenditis, & Esaiā perculcatis. Quocienscunq; orationem multiplicaueritis non audiet dñs hoc Esaias, hoc Christus docet. Propterea dicit Christus. Cum oraueritis nolite esse multiloqui, sicut Ethnici. Ethnicorū est absq; intellectu multa offundere. Christianorū vero non modo spiritu, sed mente, nedum lingua & sibilo, sed corde & intellectu precari. Atq; per breuiter, Magis vult quinq; verba Paul⁹ intelligendo orare, quā decem milia verbum. Vos autē ne conamini quidē superiores esse intellectu, sed nūero solo & vana multitudine precationū. Iam videtis exercitiū orationū inuisum deo. Nunc dabitis coacti officia vestra res esse perditas. Modo intelligitis vos tanto magis offendere deum, quanto orationes multiplicatis, Supra hæc notatis oratione vestra multiplicata diuinum

Matthæi. 9.
1. Corin. 14.

Stultus
nō mte
liget hoc

verbū impediri, refrigerari charitatis ardorem, fidei flammās restringi,
DE SACRIFICIIS.

Neq; est vt sacrificiorū genera, copiamq; nobis obtendatis. Nempe sacrificijs, scientiam dei antepōit Osee, dicens. Scientiam dei plus volui q̄ holocausta. Christ⁹ autē exigit maiora primū. Oportet inquit, maiora legis primum facere, iudiciū, misericordiam, & fidem. Ergo relinquare debetis minora, si maiorib⁹ sunt impedimento. At nihil minus facitis, q̄ q̄ Christi doctrinam accipiat. Piaculū grande censetis admitti, si quis lampadū cōcinnator, restinctos lychnos sicut fumigare donec audiat dei sermonē. Altaria vestra amicitis varijs, in cultu exteriorū anxie laboratis, atq; ad illam superstitionē vehimini in curribus Pharaonis, in equis & mulis, intellectu carentibus. hoc est seniorum vestrorum traditionibus. Qui tales fuligines offundunt. Qui stultas & aniles vitę formas prescribunt. Qui per elementa mundi, & stolidam philosophiā vos depredantur. Qui a mandato & verbis vitę æternę vos diripiunt & vehunt in lacum mendaciorū atq; somniorū. Quia a verbis (quę sunt spiritus & vita) vos amoliuntur. Tum ventis suis circum circa agunt, & funibus implicant.

Osee. 6.

Math. 23

Iohan. 6.

Eodem.

Captiuos vos ducunt prelati vestri. Ideo sanguis sanguinē targit, Esaias dicit. Captiuus ductus est populus meus, quia non habuit scientiam. In captiuitate agitis: non in libertate, quia scientiam non habetis. Captiuos vos tenet vanitas, & superstitio, nondū estis Christi, Qm̄ n̄ qui Christi sunt, liberi sunt ab omni onere. Iuxta illud non possunt filij sponsi lugere, q̄ diu spons⁹ fuerit cum eis. Veritas liberos reddit, hoīm traditio captiuat. Discipuli Christi nō sunt captiui, sed liberi. Serui ceremoniarum captiui sunt, sed nō discipuli Christi, dicente Christo. Si māseritis in sermone meo, vere discipuli mei estis, & cognoscetis veritatem, & veritas vos liberos reddet. Ergo non sunt discipuli Christi, qui non manent in sermone dei. Deinde veritatē minime cognoscūt, qui dei sermonem egrediuntur, mendacia veto & somnia, atq; visiones cordis perspicacius intuent. Ideo n̄s sēua cōtingit captiuitas, per eamq; cōscientię turbatio & tēpestas, q̄ in sermone Christi nō perstant. Ab his bonis ad illa mala rapiunt constitutiones patrum & somniorū vestrorū. Hec debeo vobis acriter dicere, vt despectis & ppulsis hoīm decretis, i fidelē sermonē & sanā doctrinā queatis venire. Pauli sermo sic habet. Redarguito illos seueriter, vt sani sint in fide, nō attendentes Iudaicis fabulis, & p̄ceptis hoīm, auersantiū veritatem. Liquido docet Paulus hoīm p̄cepta veritatem auersari. Quippe ait. Vt non attendā mandata hoīm, auersantiū veritatē, proinde hoīes suis mandatis auersantur veritatem, Quod est omnium ferme prophetarū ore detritum,

Osee. 4.

Esai. 5.

Iohan. 8.

Eodem.

Tiū. 1.

Ihesus autem excusat, dicens Maria bonam partem elegit, quæ non auferetur ab ea. Hæc sententia Christi, duo nos erudit, Primum idem iuris habere discipulum dei verbum, quod habet docens. Siquidem hoc non difficile, ex prioribus dictis, huic collatis patebit. Secundo docet hanc altercatio duarum sororum, haud iniudicata. Maius quiddam esse, discere dei verbum, quam ministrare. Proinde aperite oculos, diiudicate consuetudinem vestram, & opera. Melioribus primum studete, tum minora transigite, si vacat & licet, prudentes estote, oleum in lampadis obseruate.

PAUPERVM EELE MOSINA.

Porro non modo hospitalitas suos oculos in voluntatem verbi diuini, veluti reginam, subigir, sed etiam ipse succursus miserorum. Nam cum Iudas obstrepuisset Christo, perferenti effusione vnguementi, attexuisset, potuisset vnguementum illud venire, & dari pauperibus. Respondit Christus. Pauperes semper habetis, me autem non semper habetis.

Iohannis. 12.

PARENTIBVS FILII NON DE

bent obedire, subducentibus a verbo dei

Incredibilia res duo ponamus. Adeo antecellere nobis multis annunciationem & auditionem diuini verbi, quod omnia externa relinquenda non ambigo, quibus vincitur aut impeditur dei sermo, quia Christus ait. Nolite arbitrari quod venerim mittere pacem, sed gladium. Veni, separare hominem aduersus patrem suum, & filiam aduersus matrem &c. Hoc de his dicit, qui docent aut discunt dei verbum, id quod contextus Evangelicus, & latens illa voluntas copiose conuincit. Hinc Moysen addamus, dicentem. Qui dixit patri suo, & matri suæ nescio vos. Et fratribus suis, ignoro illos, & nescierunt filios suos. Hi custodierunt eloquium tuum, & pactum tuum. Euoluite post hæc vnam aut alteram paginam, dispeream, si non offendetis Christum id matri suæ, quam quod omnibus sanctissimæ, fecisse. Dixerat enim quidem. Ecce mater tua, & fratres tui foris stant quærentes te, Cui respondens Ihesus, ait. Quæ est mater mea? & qui sunt fratres mei? Quo distant, quæ est mater mea. Non noui matrem meam? Equidem non cerno discrimen horum sermonum. Qui sunt fratres mei. Fratres ignoro vos, Nisi quod ille festiuior & acrior est sermo, ut pute sale conditior, hic vero simplicior & agrestior. Spectate illud omisi Christi in templo quid responderit, parentibus dolentibus plenius. Quid est, ait filius parentibus, quod me dolentes querebatis? Nesciebatis, quod in his qui patris mei sunt oportet me esse. Audiuit autem doctores & interrogauit super scripturæ sententijs, potior ergo est operatio verbi dei, qualibet alia re, Nam quamquam alioqui præceptum habemus super diligendis

Matthæi. 10.

Deutero: 33.

Matthæi. 12.

Lucæ, 2,

Exo, 20,

diligendis parentibus & habeat secum suam promissionem. Attamen nihil verius fuit Christus, sanctissime virgini matri suæ dicere. Quid me queritis, nescitis q̄ in his oportet me esse, quæ sunt patris mei: Item quæ est mater mea.

Eph. 6.

Nunc vos Moniales utiq̄ convenio, & per viscera Ihesu Christi obtestor, ut idem dicatis muscosis vestris prepositis, & Monachis, qui per suas tradiciunculas a verbo dei vos faciunt alienas. Dicite intripide. Quis est meus pater? Quid est quod me queris? Nescis q̄ in his quæ dei sunt oportet me esse? Absq̄ periculo Christi factū imitari potestis. Addite potestati vestræ laudabilē istam voluntatem. Oprate mucros & ronchos & plagas magis tolerare, q̄ a læsione, ab auditione, a predicatione submoveri. Baptizationem similiter cedere predicationi, videtur Paulus asseruere, dicens. Non misit me Christus ut baptizarem sed ut Evangelizarem. Paulus erat vas electionis, quod nomen Christi coram regibus & vulgo portabat. Neq̄ alia re poterat gloriā Christi, plus illustrare, q̄ verbo. Eo piscabatur homines, Eo genuit sanctos in Christo. Eo baptizavit intrinsecū & invisibilem sp̄m. Eo cerda auditorū inflāmauit. Eiusq̄ verbi publicationē extēnē illi baptismi adeo proposuit, ut nihil cunctaretur testari, se missum ut predicet, nō ut baptizet. Prestitaq̄ verbi prædicatio baptismi, atq̄ insigniter præstat & modis certe multis antecellit. Id quod ratione ducta e Christi dicto: probari potest. Nam Christus ait. Qui non credit iam iudicatus est. Item. Qui crediderit & baptizatus fuerit, saluus erit. Qui vero non crediderit condemnabitur. Summa credentiū fides existit, & melior est fides baptismi. Propterea dñs ait. Qui non credit condemnabitur. Hæc cauda satis ostendit q̄ sit baptismi præcellentiō fides, inaniū q̄ baptismi sine fide nullus est, neq̄ plusculū sanctimonie baptisatio in credulis demeris aqua confert, q̄ potest imersio mergulorū eis cōferre. Fortasse foret utilior ablutio balnei, q̄ baptisatio, q̄ hæc non extergat sordes, illa vero corporis immundiciā eluat, & corpus expoliat.

1. Corinth. 1.

Iohan. 3.

Mar. ultimo

Fides melior
baptismo,

Nunc si nihil valet baptismus sine fide. Inferam baptismationē nihil valere sine verbo, quia fides per verbū Christi infunditur, atq̄ per verbum cōservatur, sicut scriptū est. Servas semitas iustitiæ, & vias sanctorum custodiens. Proinde possessionē meam tuā esse opinor. Quia omnia externa locū dant verbo. Ideoq̄ si cursum & operam verbi præpediūt, arcenda sunt ipsa, quæ possunt utriq̄ impedire verbum. Consistent nupciæ, stabit hospitalis pietas. Tenebit gradū sepultura. Retrahet pedem succursio miserorū. Tardabit filiorū (ergo charos parentes) obsecutio. In summa, nihil est, quod non defigat oculos in voluntatem & imperiū verbi. Hoc iudiciū quantulūcūq̄ extet, vobis

proverb. 2.

Matth.
Deute. 8.
Iohan. 17.

Dominicam cenulam nuptijs alioqui non illaudatis anteponendam. Cenantes capescere cibum, quis inficiabitur? At cibus domini verbum dei est. Sicut scribitur, non in solo pane viuit homo, sed in omni verbo quod egreditur de ore domini. Ea ob causam Christus sic orat. Sanctifica eos per veritatem tuam, sermo tuus veritas. Sic per sermonem dei sanctificantur, & aluntur conciniores eius cene ad quam dominus euocauit. At hæc ratio minor est, quam a tantis sanctulis coelestibus excipiat. Quando ipsi non sic continent luxuriam, sicuti nuptias execrant, Proinde missam eam faciamus.

SEPVLTURA PARENTVM

verbo dei cedit.

Gen. 50.

Nunc venio paulatim ad grauiora, & hic vos, ridiculi cælibes, anuētis, sepulturam, officium esse haud illudendum. Ioseph namque patrem suum Iacob sepeliuit, ac ad patris sepulturam comites non ignobiles acciuit. Verum si hoc vel officium vel opus cum auditione vel annuntiatione verbi diuini componas, videbis Christo iudice, fere nullam esse parentum amicorumque sepulturam, adeo ubique verbi euulgationi cedere sepulturam. Apponite aurem Christo, is conspicue docebit vos, eam esse magna paruis preferendam, quatenus debeatis etiam minora reliquere, & maioribus incumbere. Ihesus ait ad alterum, Sequere me. Ille autem dixit. Domine, permittite mihi primum abire, & sepelire patrem meum. Dixit autem ei Ihesus, Sine ut mortui sepeliant mortuos suos, tu vero vade & annuncia regnum dei. Quod posset hoc sermone clarius afferri testimoniū, quo probari licet, maiestatem diuini verbi tantam esse, cui parentum sepultura cedat. Imo videmus relinquendam sepulturam, quæ verbi prædicationem impedit. Porro auditionem & prædicationem verbi merito compono, id quod alia pœmia infra probabitur. Christus ait. Sine ut mortui sepeliant mortuos suos. Mortuus ille, quæ humare discipulus voluit, pater erat, discipulus, filius. Tamen vetat illi patrem sepelire, & ad verbi dei prædicationem extrudit. Factamur incredulos, mortuos esse, & eorum sepulturam eis esse negotio, qui quorum incredulitate obierunt. Neque tamen ideo negabimus nephas esse credulo, si infidelem patrem terræ commendet. Quippe perfecti debemus esse, sicut in cælis pater, qui facit solem suum oriri super bonos & malos, qui homines & iumenta saluat. Iubet etiam Moses, ut & fratres fidei & aduenas benigne tractemus. Ergo Christus non subduxit discipulum a sepultura patris, sine respectu, at tum ab illiusmodi officio traxit cum verbi diuini prædicatione impeditur. Id quaeso in cordibus vestris alte reponite. Scio

Lucæ. 9.

Matth. 5.

en̄ & in hac re vos hallucinari, & perperam iudicare homines, condē-
nare tales, quales Christus exigit. Cæterū quam debeatis, ob periciam
legis dei capiendam relinquere sepulturas vestras nugales iam didi-
cistis. Nunc venio ad aliud officium haud improbandum.

DE SALVTATIONE proximorum.

Breuit̄ hic perstrinxisse volo, humanitatem dicentū salutationes
& vale, nequaquā exprobrandā. Id quod passim in Paulinis Epistolis
cernere quibitis. At erat quidem alius discipulus, qui dixit. Sequar te **Lucæ, 9.**
domine, sed permitte mihi prius, vt dicā vale iis, qui sunt domi meę.
Ait ad illum Ihesus, Nemo qui manu sua admota aratro respexit a
tergo, aptus est regno dei. Procul dubio fuerit, eum discipulū missum
vt prædicaret verbum dei, quoniam in principio. c. 9. Lucæ (vnde hæc
huc transposui) scribitur. Misit illos vt prædicarent regnum dei, Tum
constat ex facto & verbo proxime coerente (scz; Tu vade & annun-
cia regnum dei) eundem discipulū prædicandi Euangelij mandatum
subiisse. Sed tamen ob id officij, Christus dicit discipulo (volenti do-
mesticis suis vale dicere) Nemo aptus est regno dei, qui manu aratro,
hoc verbo dei, apposita, videt retro, hoc est ad amicos. Hic ego qua
vos aqua aspergam, qui operas dedicatis, quas odit domin⁹: & tamē
mauultis easdem prodigere, q̄ verbum dei obseruare. Licitā est soluta-
tio, licitaq; similiter valedictio, tamen licita, ineptos faciunt, si maiorie
bus detrahunt.

DE HOSPITALITATE.

Ad hospitalitatem venio, hic nihil precibus impetrare conabor,
quod vos deberis, scripturis icti, & deuincti adseuerare. Velle sæpius
scripturā vt simus hospitales, E multis vnum vobis obtendam, Illud **Matt. 25.**
Christi, Hospes fui, & me recepistis hospitio, igitur venite & percipite
regnum, aut sic, hospes fui, & non collegistis me, Ideo ibitis in suppli-
cium æternum, Videte quid vobis hospitalitas offerat, Equidem
opinor gladium & oleam, mortem & vitam. Conferte hospitalitatis
opus, ad auditionem verbi dei, Tum audite pronunciantem Christū,
atq; eius sententiam sine murmure comprobate, Erat mulier quędam
Martha noīe, q̄ illū accepit in domū suā (viden q̄ collegit hospitio?)
nota sequentia, Maria autē assidens ad pedes Ihesu, audiebat verbum
illius, Martha distrahebatur circa frequens ministeriū. Maria ociosa **Luc. 10**
didicit verbū dñi. Martha Mariā ad hospitalitatē & ministeriū vocat,

Iure quero an iniuria dei: Quando domino deo multo magis est obsequendum. Priores estis alligatę deo, tum per ignorantiam pontificis specui. Repite quęso e lacu pontifici, serenum coelum dei suspicite, colite terram, cōseruate sic etatem humanam, suffragia viris debita exhibentes. Quoniā sic eritis summo, optimo, maximoq; pontifici obtemperantes, & feliciores,

Postremo, quod ad hui⁹ argumenti locū pertinet, nolo vos lateat, de verbo dei nihil casurum, neq; quibunt verba dei transire vacua. Caelū illud, terraq; transibunt, verba dei non trāsibunt. Facies mundi, quem philosophi perpetuū menciuntur, antiquabunt, de verbo dei nequidem apiculus deperibit. Nunc autē nulli non est notū, quod de⁹ Abrahamo se nē desponder in numerū, dicens. Suspice coelum, & numera stellas, si potes, qui subiecit. Sic erit semen tuum. Itaq; semen Abrahę fore oportet sicut cœli stellas, arenā maris, terręq; puluerem, Innumeros oportet esse promissionis & vitę æternę filios. Porro cum numerū haud quāq; assequemur cœlibatū. Ergo nubite mulieres, Si spiritus vester ad nuptias vos ducit, pulso metu perfidie, voti, iuramenti. Quando pontificia tela subtilior sit, quam quę possitaneorum facinorum meum inferre.

DE OPERVM DELECTV.

Nunc ad alium venio locū, in quo diligenter animaduertentis operum & ministeriorū discrimen atq; delectum. Et cum primis scitote. Consuetudinē vestram, a consuetudine Christi, voluntateq; diuina remotā. Quādo operas quas primū exigit de⁹, vos toto æuō vix semel præstatis, Quin potius haud vsq; satagitis operari, id quod maxime dominus poscit. Facitis quidem in cœnobijs vestris quę fieri queunt sed non prima, neq; talia, neq; tanta, qualia atq; quanta operamini. Est in vita vestra neglectus & lordida oscitatio. Est in operib⁹ stulticia & coarguenda vanitas. Est in cursu præposterus ordo. Quantū dei interest autē statuerē, Deum, & vos, & opera vestra auersari. Adeo itēdem a deo pronunciare, deū vestro studio sepius offendi, rarius placari. Vos omnem salutem in operibus sitam opinamini. Ego nihil salutis, plurimū damnationis operam vestram habere non dubito. Operibus bonis nihil addimus deo, neq; malis detrahimus. Opera nostra proximum aspiciant, in fratres effluant. Hęc quo planius exponam, ordine differam. ¶ Id quod deo placet & obsequitur vna fides est, a q̄ ne quidē caritatem, aut fiduciam, vel spem, vel timorem dei diuellā. ¶ Nihil est quod diuinā maiestatem ledit, q̄ fallax incredulitas. ¶ Nulla re magis oblectatur deus quam fide. ¶ Nobilis est super hoc dicto.

24. habet
2m 29

Gen, 15,

Operum
in supio
vbiq; tibi

Fides.

historia, memoratu digna, atq; levis portatu, quā velut munimentū
eius: quod propositū est afferre: destinaui, quia proluxas confirmatio-
nes iam nō vacat coaptare. In Numeris. c. 14. Vsq; q; detrahit mihi po-
pulus iste: Quousq; non credent mihi in omnibus signis, quę feci co-
ram eis: Feriam igitur eos pestilentia atq; consumam. Hęc redargutio
satis ostendit, deum incredulitate lædi, atq; eius gloriā attenuari, quia
dicit. Vsq; q; detrahit mihi populus iste: proficiscebatur aut ea detra-
ctio ex incredulitate, quoniam sequitur. Quousq; non credent mihi:
Itaq; probatur, deum exacerbari per infidelitatem, Id quod alius pro-
phetarū approbat, dicens. Sicut in exacerbatione in deserto vbi tentas-
uerunt me patres vestri, probauerunt & viderunt opera mea. Proinde
sequitur diuinam maiestatem offendi infidelitate, Porro incredulitas
crebro ac insectanter diuinā voluntatem obiurgat & blasphemat. Pre-
terea omnia in malū cedunt. Nam pollutis & infidelibus nihil est pur-
rum, sed polluta est illorum mens & cōscientia. Quippe pleni sunt
hypocrysis, pleni simulationis, pleni abominationis, pleni reprobato-
rū operum, dicente Paulo. Deum profitentur se scire, cæterum factis
negant, cum sint abominabiles & ad omne opus bonum reprobi.
Moses maledictorū tragœdiā mouet aduersum eos, qui domini vocē
non audiunt. Is simul atq; expuit maledicta, pēnas seuissimas eiacular-
tur. In summa. Sicut sola fides inseruit deo. Ita vna infidelitas ad-
uersus deum tumet. Fides, cibus est vitę, haud deperiens. Increduli
tas cibus est mortis, assidue disperdens. Fides opus est, cui omnia
opera obtemperant quodq; suspiciunt cetera. Cuius contemplatione
nihil est non sanctū, non purum, nil non sincerum, sicut Paulus ait.
Omnia quidē pura puris. Et alibi, omnia cooperantur in bonum, ijs
qui vocati sunt sancti. Verum hæc fides vnico verbo inspiratur & ad-
seruat, teste Apostolo. Fides ex auditu, auditus per verbū Christi. Cui
non est alienū. Si audieris excelsior eris. Si nō audieris maledictus eris.
Qui audit & credit, hic viuet, qui non audit hic condemnatur. Siqui-
dem renascimur per sermonem dei. Nunc aut, & natiuitas, & vita iusti
& excellentia, e fide pendent. Igitur a verbo. Contendimus vero om̃ia
reuereri fidem tanq; parentem, & omnia illi primas iure voluntateq;
dare. Ergo verbo dei (quod verbū est fidei, spei, caritatis, fiducię timo-
risq;) omnia cedent. Id ego per Euangelicos testes probare volo.

Matrimonij contractus ab initio laudatus fuit, is tamen stat, dum
eius cursu præpedit Euangelij annunciatio. Quod domin⁹ testatur de
eo, qui rogatus ad cœnam respondit. Vxorē duxi venire nō possum.
Illi volenti sponsalia persequi, dominus ait, qui vocatus est, dignus
non erat. Hac enim responsione (qua & alios incessiuit) testatur dñs.

in prauissima desideria pellentis suppleant. Itaque ut sterilitate spontanea a sanctis vxoribus discrepant, ita quoque castitate sunt ex diametro inferiores.

Gen. 16.

Memorabilis est historia Sarai, coniugis Abrahami, Hæc enim maluit maritum ad Agar ancillam Aegyptiæ ingredi, & ex ancilla filios suscipere, quā sterilitatis notam ferre, Non dubie teneo, Sarai doluisse mariti ingressum ad ancillā, At illo cruciatu maior erat sterilitatis dolor, Neque defunt alię coniuges, quibus perinde sterilitas doluit, atque Sarai. Id quod in Rachele & Lya cerni potest, Quando Rachel ait marito. Da mihi liberos alioqui morior, Præterea non modo vxores, vteri infœcunditas male habuit, sed etiam maritos anxio, Nam eam ob causam Isaac deprecatur est dñm, p vxore sua, eo qd esset sterilis, qui ex audiuit eum, & dedit conceptū Rebecce. Præciola res erat veteribus, liberorum editio. Contra, sterilitas lusionibus digna, Propter fecunditatem vxoris precatur ad dñm Isaac, Propter peccata petit Osee, ut impijs deus matricē obstruat, dicens, Da eis dñe vuluam sine liberis, & vbera arentia, Ex maledicto, ex vltionis appetentia, ex iræ flammis, hæc imprecatio destrepuit, non ex pietate.

Gen. 29 & 30

Delectabilis
contextus

Gen. 25.

Osee. 2.

Relaxant
moniales

Gen. 30.

Atqui ut Moniales nostre, cū dñs alienis fornicantur, hoc est cum Dominico, Francisco, Clara & cæteris dñs ficticijs, atq; sicut idola sequuntur, ita decora sua conspurcauerunt affectata sterilitate, Percipite auribus: Ethnice puelle magis q̃ Christianę, percipite inquit: Lye canticum, dicentis, Bearam me dicent, Hoc dixit pro beaurudine partu, quē illi Balam ancilla pepererat, quę ideo se bearam putauit, quod sterilis signuminiā alieno partu potuit obliterare. Lya deinde se dore bona prædotatam arbitrabatur, qd misericors dñs dignabatur, & illi ventris fructum donare, Indidem liberos, dei dona, non nunq̃ appellat scriptura, Post hæc & Rachel fecunditatem alui attollit, dicens, Abstulit dominus opprobriū meum, At dicit aliquis, quorsum hæc tendunt? Hæc de uxorib⁹ sunt prolata, Ad virgines non attinent, Fateor profecto virginitatem esse custodiendam, ab ijs quę circa periculū id possunt, verū agitas incendio concupiscentię, nubere prorsus vole, ad coniugia sua deo, dehortor ab illo gentium deæ vestæ conuentu, Quoniā Moniales suo cultui non imitantur Christianos, sed Ethnicos & diuas suas illas Claras, Benedictinas, & Dominicas in locū Vestæ posuerunt. Id quā est alienū a maiestate, a voluntate dei, Relinquo iudicandū sacrarum literarū accuratis inspectoribus. Tacere nequeo in Conuentibus Monialium, haud q̃q̃ conseruari virginitatem, quam Paulus commendat, suppullulari vero didici nefandissima scelera, Necant

Gen. 48. & 33

Gen. 30.

Exponitur
obiectio

Vestæ

in monia

Spiciendum mulier

alique liberos, quos nondum ediderunt, Deinde obsistunt nonnullæ conceptioni liberorum, eodem tamen scortationi nō obsistunt, Quid ego illis inculcare audeo: nisi vt matrimonijs sese iungant euestigio, Apertis ad matrimonia, atq; presertim ad ea aspirantibus vobis, sterilitatis ignominiam cur non ostenderem? Quid ni eos iogarem? Cur non impellerem ad propriū officium? Officiū mulieris est, vt sint soror, vt sint auxilia virorum, vt solitudinem ipse excolant, vt mundū liberis consitum nobis exhibeant.

Neq; loco, neq; frustra, scriptura tot locis præcipit, atq; in hæc verba loquitur, Crescite & multiplicamini, & replete terram, Hoc præceptum, vt est primum, & toties ingeminatū, ita cum maiori voluntatis propensione studioq; est explendum, ita similiter debemus illud frequentissime excipere, Solet etem ingeminatio & reiteratio sermonis, in geminatione, veluti instantia exigere & virgere, Ideoq; non me laboris tædium locos aliquot scripturæ ad id conferre, Habemus hoc præceptum Gen. 1. 8. 9. & reliquis in locis, Neq; te latere volo, vni personæ hoc præceptum refricuisse dominū, Siquidem dominus ait ad Iacob, Crescite, & multiplicare, Quid multis hanc benedictionē vbertatis videmus in proverbio fuisse benedicientium, Nam Rebeckæ sic beneoptauerunt, dicentes, Crescas in mille milia, At non solum præceptum illud dominus proposuit, sed & spiritum eius prodidit, contestans multiplicationem eius esse muneris, non humanæ facultatis, dicendo, Faciam te crescere vehementissime, Ecce misericorditer facit, atque præstat, quod iure exegit, Atque non solum pñs, sed & alijs & ancillæ filijs tantum beneficij elargitur, Hismaeli etem eandem misericordiam pollicetur, ac defert, inquit, Benedicam ei, & augebo & multiplicabo eum valde, Id quod ancillæ Abrahami sponderat, Nunc quis non tenet, quam sunt ad matrimonia hortandi quos aptos nupcijs dñs effecit?

Siquidem illi & præceptum, & vires a domino donatas habent, præceptum esse quis potest negare: atque quis nō uidet, dominū ideo socias uxores creauisse, ut quisque sua cum uxore terram adimpleret, Respondent Monachæ Monichiq; Equi & equæ, quos præter matrimonia, urit carnis libido, an sint ab hoc præcepto exempti? Tum edisserant, utrum liber uinculum fortius sit, an dei, an Papæ, Verum enimvero cum utriusque uinculis distringuntur, cuius adhaerebunt potissimum iussibus? Iuratas uos asseritis uestris conuenticulis uestales? item diuis uestris? Ideoque metu fractæ humano periculis diuinum iussum, & pontificis lamiā colitis.

futuris

B n̄ noui: et uerum non obscurum: sed clarum animam

Matrimonia fructus

Alius ad superiora

Gen. 24. Conspice Abrahamo uelut. 15. Gen. 17. Gen. eodem Gen. 16.

Quæ ex præcepto dei constat

In primis

Martinus in potestatem annuuntiarum votum inchoat

Fœmina sexagenaria .xx. scudos pendat, Sexagenariam recipit Paulus, sed non omnem. Nempe solum eam, quæ fuerit vnus mariti vxor, in operibus bonis, hominum testimonio comprobata, si filios educauit, si fuit hospitalis, si sanctorum pedes lauit, si afflictis subministravit, si in omni opere bono fuit assidua, hæc omnia & singula sunt in ea spectanda, quæ sese viduæ professioi mancipare vult. Atque adeo obuenientem mulierem, cui vel saltem vnus non fuerat maritus, aut operum bonorum testibus caruerit, vel filios nullos educarit, aut fuit aliena ab hospitalitate, nulliue sanctorum pedes lauit, repellit Paulus, eius quæ vota abiicit.

Nume. 30.

¶ Debent viduæ vota deo promissa perficere, si vota non pendente consilio alterius, id quod caput illud. xxx. superius ascriptum multoties docet & inculcat, scilicet. Si autem mulier in potestate vel patris vel mariti fuerit, tam viro, quam patri ius est, vel initium facere votum, vel confirmare promissionem mulieris. Nunc autem non modo filię sub patris iure & potestate atque mulieres in autoritate maritorum agentes, sed etiam viduæ, repulseque e familia, omnes simul, sub eius viri nutu agunt.

Exo. 28.

Psalm. 1.

Titu. 1.

Ezech. 34.

Qui in humerali doctrinam & veritatem legis fert, portatque iudicium filiorum Israel, diu nosseque versatus in lege domini, qualem nobis paulinæ litteræ sub oculos pingunt, scilicet. Qui possit in sana doctrina exhortari, atque reuincere contradicentes, errantes reuocare, sanare infirmos, fortes confortare, atque dissolutos alligare, sub eius inquam viri magisterio, autoritate, dominoque & viduæ & coniugatę, & filię familias, & viri, & puelli pendemus.

In summa. Professio viduitatis, aut si maius tota consumatio voti, in nutu & renutu viri illius existit, cui Paulus dicit. Iuniores reijce, Voueat quepiam viduitatem mulier, & votum iureiurando vestiat confirmet ve, & iuret, adiuret, semel sæpius, decem, aut mille annos, se a viri lege semel solutam, professuram postea viduitatis sanctimoniam, non præstabit votum, nisi doctus Episcopus (qui per legem & oracula diuina, non per pontificias nugas respondere aut consulere queat) vel tacito silentio (posteaquam mulieris votum cognouit) viduitatem conprobarit.

Verum si contradicit, infirmatur & votum, & adiectum iuramentum, & omnis inuentio. Ipsa quoque mulier pacem habet, quia secuta per legem dei facta scit, quoniam illi propiciabitur dominus, quia contradixit vir, in lege domini gnarus. Nolo virum in lege Pontificum Romanorum peritum, sed in sola domini lege eruditum.

Proinde mulierem ad viduitatis professionem propenderem, scire oportet,

per se
viduitate

pat. viri in
mulierem

Exo. 28.
Psalm. 1.
Titu. 1.
Ezech. 34.

scire oportet, votū eius ab Episcopo Timotheo similimo penitus pen-
dere, itaq; sinat sese doceri, & docenti obsequatur.

Timotheus Pauli iussu, iuniores viduas reijcit, & ad partū liberorū
ac administrationem dom⁹ adhortatur, imo pellit & irudit. Ideoq; si-
miles Timothei pontifices, omnem mouere lapidem debent, vt iunio-
res nubant, vt liberos alant, vt domū dispensent mulieres. Verum dū
aliquis Episcopus vellent Timothei & Pauli, sola dignitate & titulo,
similis esse, & dissidere sensu, atq; moribus. Intelligent mulieres itē
consulendum esse dominū, qui cōquirentibus legem suam, in come-
mune nobis adhuc adest & loquitur, & consulit, cuius verbū, lucerna
pedibus nostris est praeſto. Quam si diligenter quis affectatur, a vero
& iusto, haud quā aberrabit. Vna certe domini consilia nobis sunt
imitanda. Quae si imitaris liberaberis a via mala. Nempe, Si stetit in
consilio meo, ait dñs, auertissim eos vtiq; a via sua mala. Nimirū his
verbis & consultores & consilia perquirentes propheta irahit ad domi-
ni consilia. Huc pertinet, quod prouerb. c. 2. legimus. Custodiet recto-
rum salutem, & proteget gradientes simpliciter, seruans semitas iustitię
& vias sanctorū custodiens. Hoc a consilijs atq; praeceptis dñi minime
abhorret, Quā sic praeſatus est Salomon. Dominus dat sapientiā, & ex
ore eius prudentia & scientia. Nam haud possunt a prudenti sinu ab-
horre consilia. Ergo sola dñi consilia, atq; praeſcripta, vias sanctorū
custodiunt, semitas iustitię conseruant.

Proinde nō quibūt mulieres vel semitas iustitię vel vias sanctorū
gradi, nisi in consilijs atq; mandatis domini gradiantur. Porro intra cō-
siliorū praeceptorūq; diuincorū septa, Pauli sermo continetur, dicentis,
Iuniores annis sexaginta reijce. Itēq; per domini censurā, atq; iussu in
se repulsas sciāt mulieres a professione viduitatis & virginis, eę quae
sunt annis sexaginta minores. Norint se dispensatōi rei domesticę de-
dendas. Ceterum neq; ociose neq; frigide refugiunt sterilitatem, atq;
detestatur mulieres sanctę, Sara, Rebecca, Rachel, Lia, Anna atq; Eli-
zabeth, & plures alie sanctorū patrū vxores. Anna exprobrauit dño,
q; conduxerat vuluam suam. At nostrę vestiales tribuunt laudi, quod
ipse suas alios, alioqui frugiferas, possunt excludere, Anna sterilitate
deficit. Mortales nostrę laudibus sterilem atollunt victū, tantū abest
vt deficiant. Anna testatur se mulierem nimis infelicem, neq; vino tes-
tulentam, sed multitudine doloris, & meroris pene exanimem. Mo-
nachę autē nostrates se felices atq; iterū felices ostentāt, si nunq; concipiant
partū, quos parere valuissent. Neq; tamen caste victitant, dū sua
sponte sterileſcunt. Nempe quicquid illud est, quo vxores, liberos, nō
admodum caste concipiunt, illud ipsarū grauitate ardoris & impetus

*Iuniores
viduas ho-
stare vt in*

psalmus, 115

*Conſilium
dñi imitanda*

Proverb. 2,

Vt ſuper

Gen. 16. 25. 29
1, Reg. 1,

Lu. 1,

*Addit
exempla
veteris
tamenti*

Requimentatur a maior

B

Ezechiel 2^o

loquuntur. Oſias autem filius Achab fecit malum in conſpectu do-
mini & ambulauit in via patris ſui & in via Hieroboam, qui fecit pec-
care Iſrahel, Sic de Hieroboam, ſic de alijs ludit ſcriptura, Sic ait
vos Ezechiel. c. 20. dicens. In praeceptis patrum veſtrorum nolite am-
bulare, nec iudicia eorum cuſtodias. Nec in idolis eoru polluarini,
Tandem ergo noſtrates pontifices veſtigia ſuorum antecellorum vi-
dicabunt? Quin potius condemnabunt duſtores coecos, & coecos
ſeductos in ſpecum Plutonis. Nunc oram ſolus, & conſuſiones
aliquot ſuper coelibatu poſtri die Geruſi hic expenſas diſputando,
com munio, quus tibi melioribus digno, dedico, Vt hoc velut indic-
ſimul cognoſcas, quam obſequibilem & intentam in iſta vota
voluntatem habeo, ſimul quam mihi perditiffimorum
pontificum coecities, ſtans, & pertinacia doleat,
quam eorum me miſereſcit ſtupiditas,
quam me habeat peſſime illorum
in animas ferotia. Poſtremo
tibi gratias pro tua
in me humas
nitate

modo ago, relaturus ubi ponero. Vale
foelicit in Chriſto Datum Vult/
tembergae die Petri
& Pauli.

M. D. X. X. I.

AXIOMA PRIMVM.
SICVT VIDVAS REIICIMVS IUNIORES,
SIC MONACHOS, SIC PRESBYTEROS
IVVENES COELIBES.

Noc primum Pauli fuit, secundum a similitudine, ductum est argumentum, suum in eadem causa, propter quam vetuerat Paulus viduitatem iuniorum mulierum. Porro inest legi diuinæ, tractus ad similia rerum, ductus, sed intra vim potestatemque contentus. Etenim, nisi ad eas res, & personas coaptari lex posset, quæ quandoque erunt similes, multa tropologiae dulcissima argumenta perissent, haud scire qui tot visiones, tot ænigmata prophetæ euulgassent, si frustra Paulus argumentaretur pleraque, inaniter & Moses, tabernaculum, iuxta similitudinem & exemplar (in monte conspectum) efformauisset, neque noua ad veterem, neque vetus lex ad nouam, velut duo cherubim in arcam testimonij conuersis vultibus viderent.

Ductus legis
ad similia.

Verum enim vero sic posteriorem partem propositionis, a similitudine ductam, probabimus, vt nihil minus sit, quam a patris testimonio destituta. Paulus ad Timotheum loquitur hæc verba.

1. Timo. 5.

¶ Porro iuniores viduas reice, cum enim lasciuire cæperint aduersus Christum, nubere volunt, habentes condemnationem, quod primam fidem reiecerunt, simul autem ociosæ discunt circumire domus. Imo non solum ociosæ verum etiam garrulæ, loquentes quæ non oportet. Volo igitur iuniores nubere, liberos gignere, etiam ut ministrent, nullam occasionem dare aduersario, vt habeat maledicendæ causam.

Hæc Paulus Apostolus.

Quamquam Numeri, 30. palam dicat lex. Vidua autem & repudiata, quicquid voverint, reddant, tamen Paulus vota viduitatis reicienda statuit atque vult Timotheum, aut illius similem Episcopum reicere viduas iuniores, hoc est, minores annis sexaginta. Quâdoquidem in superioribus docuit, quam senem viduam liceat eligere, dicens. Vidua eligatur, non minor annis sexaginta. Postea vero subdens. Iuniores reice, tacite innuit, minorem annis sexaginta a professione viduitatis, omnino repelli debere, atque ad connubia mitti, quia subiecit. Volo iuniores, hoc est, minores annis sexaginta nubere, liberos gignere, domum ad ministrare. De qua nimirum ætate Leviticus loquitur dicens, Sexagenarius & ultra, masculus dabit, quindecim scelos.

Numeri. 30.

Vidua & repudiata
pro annis
63 se abstinere
Iuniores a vita
quæ sunt.

Leuiti. vii.

Confessores
deuotus p[ro]
m[un]is p[ro]max
Romano re
h[er]og[ro]phum

uiderentur & secreta proderent ipsi uiderint. Hoc scdo, genus illud confessorum, esse genus rimarū plenū, atq; ab illis perfluere solere, quicquid infunditur. In coenulis, in com[er]ationib[us], inter pocula, sub ebrietatibus secreta illa, & fides in aurem credita, effluxerunt. At facio missa hæc, irascantur mihi sancti fratres ut uolunt, modo ne lædant, ut cupiunt. Neq; tamen ipsi sunt nefarii criminis precipui autores. Sed pontifices Romani, quorū uoluntate & prudentia coelibatus in Ecclesia dei institutus fuit. Proinde in caput Pontificū Rhomanorū pestilens illa colluuiēs refluuit. Ego uero, sint iudicio uestro, Pontifices, flagitia leuicula (quæ tiunt coelibatu uestro) scelestissima facinora lege dei cōmonitus noui. Opinantur homines Monachātū aut Sacerdotium aut Virginitatem tum conseruari, cum non peccatur, nature permissu. At cum eam Sanctimoniam inuentur, subcrescunt multo peiora crimina, scilicet fornicationes cū diis alienis. Equidē uellem, scripturæ testimonio ductus, decem scortorū congressum, & alia fornicationū genera dissimulasse, quam ad vnum tale conuiuere.

Deuto. 23.

Non me fugit illud scripturarū monumentū. Non erit meretrix, non erit scortator in filiis Israel. Et quod ab omni fornicatione abstinere debemus. Neq; nunc loquor, de ardore masculorū in masculos, Sed de iis delictis ago, quæ sentiunt illi, qui secum vruntur. Falluntur magna cum iactura sacerdotes, monachi, uiduæ & moniales exagitati incendio cōcupiscentiæ, fiscennii inter sacra canentes, si putant, se caste uiuere, & prostitutis anteposendos. Facessant modo aures plus iusto castiores. Auriculas arrigat mens sacrarum literarum cupida. Opinant sese non delinquere, cum in cuniculis & cellis & solitudine, haud scio quid efficiāt confricatione. Decipitis quidem nos, deū aut nequaquā. Non estis sic uirgines, non continentes, neq; casti, cum vrimini, & ex incendio semen iactis vel in terrā vel in uerimentū. Perpetratis seminis iactu crimen & fornicatione & adulterio incōperabiliter peius, Nō tamen uestra sponte deuii. Sed peruersa pontificū Rhoma. doctrina seducti. At non euadetis pœnā, nam & decepti & impostores tandem culpam, diuerso tamen cruciatu, præstabunt.

Leuiti. 18, &
20.

De illo aut crimine sic scriptura detonar. Si quis dederit de semine suo Moloch moriatur, populus terræ lapidabit eū. Quod si populus negligēs fuerit, & dimiserit hominē, qui de semine suo dedit Moloch, nec uoluerit eum occidere, succidam ipsum & oēs qui consenserunt. Igitur pœnam luunt, commutaturi uitam morte, qui semen suū dant Moloch. Occidentur & illi qui non obriunt hominē lapidibus, hanc iram ostende, sic in fornicatores & adulteros descendentem. At ibunt inficias, ii qui hymenē manu canūt, se Moloch, Ergo quis ē Moloch?

Coelibatus
uere

Ab horrendis
foris in
solitudine
uenerim
Hæc pœna

Nūc Moloch deus aliquis ē ficticius, siue sit creatura in cēlo, siue in terra, siue sanctus, siue prophan⁹, modo sit fictus, nō verus, deus, cui semē fundit. Nūc debātur (si possunt) qui se diuis illis Dominico, Frāscō aut illorū similibus dederunt, & illis interim semina sua, licet repugnantēs, tribuerunt. Profecto Moloch, semen dederunt, quod dāū fuit deo ficticio. Tum largiamur, iꝑ sos, neq; spōtaneo attritu, neq; inuitos semen effusum, Moloch dedisse. Illud saltem non quibunt negare, crimen esse grandius, si quis semen in terram, vel vāstem, vel manum (sic honor auribus) spargat, quam si cum muliere congregiatur. At erigendū est scelus apud deū, iactatio seminis in terrā, testante scriptura, cuius hæc sunt verba. Ille ad vxorem fratris introiens semen fundebat in terram ne liberi, fratris nomine, nascerentur, & idcirco occidit eum domin⁹, q̃ rem detestabilem faceret. Ecce scriptura rem detestabilem, vocat seminisfusionem in terram. Tale quiddā super scortatione vix intuenies dictū. Ad huc tamen suas virginitates, viduitates & suos monachatus, illi coelibes tutantur. Quam excusationē pretendunt pōntifices: & quā coquinarū Officiales: qui facinorib⁹ illis dant manubriū. Crimen graue est fornicatio, grauius adulterium & incestus, omnium aut grauiissimū ob coelibatū, semen in terram vel cucullū aut in inuolucrum serere. Seminis expressio tanto accuratior studio est vitanda, quanto apud deum detestabilior existit, & tanto diligentius carēdis illa est fugienda, quanto tam vehementius detestatur deus. Hæc non scribo, vt oblectent, sed vt extrucent. Perumpite, me duce, Antichristorum vincula, laqueos perplexos, carceres nocentissimos. Concessa sunt matrimonia, atq; adeo, q̃ ne quidem Paulus audeat quēpiam in presbyteratū aut diaconatū constituere, nisi illi, saltem vna, fuerit vxor. Habes optime Bachī, pericula coelibatus, & quorsum pōnti: ille Roma: direxerit telum, & quam nequiter aduersus phas & legem dei statuit. Opinor enim te vel subodorari, quales animarum faces, coelibatus pōnti: nobis adhibuit, quot pestes & mortes reipub. Christianæ immisit. Ego aut non tam compte quam fortiter nunc pergo in pontifices Romanos depugnare. Id quod proposui, vt & ipsi tandem recipiant oculos, quibus possint in Ecclesia dei versari circa iacturam nostri. Neque valeo, nostros ponti: ab inferno cruciatu auerere, dum hereticorum suorum parum vestigia sequuntur. Nam si eos ideo descenderem, quia ipsi non inuenerunt errores, sed inuentos custodiunt, quid aliud facerem, quam quot & suas ipsorū sanctulas leges parum religiose obseruarem, atque legi diuinæ oblectarer. Quia aiunt iꝑ si. Facientes & consentientes eandem pēnam portaturos. Deinceps auctoritati scripturarum saltem clanculum oblissem, quæ sic de Osia

A iij

Moloch de ficticius

Absterge quendam

Genes. s. 38.

*Scortatio
fornicatio
in his fuisse*

*Semini
expressio vitanda*

1. Timo. 3.

*Vmquam
in uenia gre*

Regula fidei

3. Reg. 12.

CIRCUMSPECTO BARTHOLO-
 MEO BACHIO CIVI ET NOTA-
 RIO OPPIDI IN VALLE. S. IOACHI-
 MI, FRATRI AMICO ANDREAS
 CAROLOSTADIO.

S. D.

Quo de fonte coelibatus effluxit, quem popularis cleri-
 corum cohors, velut numen, complectitur, atque quot,
 ex eo crumnae & mala promanarint, facilius est malorum
 inuenire initium, quam finem enarrando. Pudet autem
 me vehementer, pestes tanti monstri singulas profere.

Excogitatus est & hic lucri questus. Ut cetera complurima Rhemani
 pontifices nocumenta, quamquam in speciem religiosa, pepererunt,
 ita & hoc multrale pecuniarum a Rhoma: Ponti: nobis est proposi-
 tum. Videbar Pontifex Calixtus (cuius mi Bachi me donabas ima-
 gine) Sacerdotum, potissimum rem familiarē dispensantium, vitam
 illam, in omnia mala propensam, vitam inquā, quouis tempore pec-
 cata, & concipientem & propagantem, non posse, vel sine cōiugibus
 vel scortis transigi. Illico oculos ad questum intentos parauit Ca-
 lixtus. Institutus est coelibatus. Neque sanctitatis cortice caruit.

Intrinscus vero spurcissimus. Nam ut pecuniae studium, malorum
 radicem, sequitur Pontifex ille, simul maximus, re ipsa minimus, sic
 fide non potuit non aberrare, & obscenissimum partum edere. Indu-
 ctum crepsit (mali corui, malum ouum) coelibatus, argutus presby-
 terorum compilator, incitator concupiscenitiae, redarum apud infer-
 res concinnator. Tum hominum mandata conscribuntur. Volant

edicta, Atque circumcirca constrepunt pontificiae constitutiones.
 De vita & honestate clericorum. De clericis coniugatis. De coha-
 bitatione clericorum & mulierum, Et alia id genus Phariseorum mi-
 eantia fulmina. Permittitur Sacerdotibus mulierum cohabitatio, sed
 honesta. At interdicuntur matrimonia haud Paulo honestiora.

Verum ut vetant consuetudinem fornicationum Sacerdotibus. Ita ad-
 lasciuientes contra fidem belle conuiuent pontifices. Id autem propter
 sanctum argentum, cui tantam Rhemani pontifices curant sancti-

*Thoma
 inhaerabile
 barathrum*

Genesis. 6.
 Jacobi. 1.

1. Timo. 5.

moniam esse, quod nullum facinus tam siuipium quod non facile
expiari possit, aut consecrari argento. Proinde, ut oportuit, pecunie
appetentes a fide, a lege que sacra dei descuerunt. Cur a fide? Cur
a diuina lege? Quia non modo id, quod multis exemplis scripturę
ad nos venit, iminuerunt, sed contra Mosais & Propheticas & Euan-
gelicas & Apostolicas formas sanxerunt. Itaq; videmus pontifi-
ces non tam desiderare animarum salutem, quam pecuniolam.

Quandoquidem & hæc medicina non sit inuenta ut vel preseruet aut
seuget a malo, verum ut purget crumenas. Subinde fatetur quidem
scortationem esse peccatum, sed multo leuius (O scelus immensum)
quam sit matrimonij contractio. Sic fit euestigio diuina sapientia
Pontificibus Rhomanis stultitia. Eucum tamen suis somniis illinunt.
Aiuunt enim fornicationes malę sunt, sed emendantur pecuniis. Sic
omnia pecunię studio metiuntur. Porro quod turpius est, noui iratos
Episcoporum Officiales (ut dicunt) quod quidem Sacrificuli sui
continentia, nihil in coquinulas intulerunt. Nunquid non audiui-
mus dictum quibusdam: Siue concubinarum rerum alas, siue non, au-
tem concubinarum causa dependet. Vide mi Bartholomeę quid
spectarunt in coelebati pontifices? Quam illis fuit cure spirituum be-
atitudo? & rursus quā cupientes pecunię? Adeste iam, nunc adeste
cacodæmonis larę & ministri, qui presbyteris castratis & continen-
tibus castitatem exprobrare audebatis? Effundite coram in publicum
vocem, quā sub vestra tribunalia euomulistis, & porrecto & aperto
pugno & sinem & fontem coelibatus ostendite. Nonne hæc auris
olim vobis apposita audiuit. Infert uos vobis sane esse callos pres-
byteros? Quor sub iam vobis occasione nihil lucri liquit emungere.
Habetis modo, nisi dormiam coelibatus authorem, finem, vilitatem &
salutem, Cernis mi Bachi, quid pontifici suboleuerit, dum hoc mone-
strum propagaret. Deberet post hæc enumerare, quor mala, quāta
facinora, qualia flagitia, quor denique damna. Christianissimo coe-
libatus attulit, Sed me pudor vetat referre, Quia fieri non potest, ut
tantę scelerates, præter nauseam, etiam sordidarum & agrestium aurium,
referantur. Vnam demissa vox in aurem tibi quædam loqui posset.
Horresceret certe illa, quæ auditores & iudices peccatorum (quos nūc
Confessores appellant) a confitentibus didicerunt & me docuerunt.
Dedocenda magis quam docenda. Ego quidem neminem audiui
peccata confitentem in aurem, sed didici ex aliis, scz fratribus, & fors-
tasse dei consilio mihi prodebantur, ut hodie acius in coelebati inue-
heret, ut a coelibatu nulli iuuenē non dehonet. Quid autē illos per-
fluos fraterculos prouit, ut studio nō admodū pbādo, depositis ab-

*Mosai f
indipho*

*De p...
Inuencit a*

Gen. 33.
Josue. 161
Judi. 2 et 3

machelöſſait/boſſhait/vnd ſünd für das ſelbig mal ſehen. Als
Joſaphat ſaget/in vns iſt kein ſtercke das wir die feindt über-
winden/die vnſere ſünden ſeind. Also ſehen wir vnſere ſchwach-
hait vnd Egypter/vnd fliehen zu diſem ſacrament/das ſy alle
niderſchlecht vñ verſauffet/vñ machet vns lebendig/gibt ſterck
vnd werck/vnd machet vns Eſau zu ainem der vns ſein hab vñ
güt gibt/wie die Hayden tribut gaben den Juden.

¶ Also habē wir beſchließlich dz ain würdiger empfaher nichts
anders bedarff/dañ das er ſeiner ſünden wunden feül/das er ſei-
nen Eſau/die Egypter/oder ander belaidiger anſehe/vnd ſon-
allain ritterlich/vñ manlich ſtell in göſelicher züſag/ſo kan jnen
got mit nichten verlaſſen/er haltet got vñd verwandelt ſeine
feind in dienſtboten/wie oben geſagt. Auch iſt gehört dz in den
ſacramenten das wort mer iſt dañ das zaichen/vnd das die zai-
chen vns erinnern/das got ſeiner züſag wil gedencken/vnd glan-
ben halten/vns in kainen weg vnd anſechtungen laſſen verder-
ben. Das helfff vns gott durch vnſern herren Jeſum Chriſtum.
Amen.